



Strukturierter Qualitätsbericht des Universitätsklinikums Münster für das Berichtsjahr 2012 gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2012

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das

Universitätsklinikum Münster

Impressum

Herausgeber: Universitätsklinikum Münster

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:

Dr. med. Beate Wolter

Leiterin Zentrales Qualitäts- und klinisches Risikomanagement

Geschäftsbereich Medizinisches Management

Telefon: 0251 83-52028

Fax: 0251 83-52019

E-Mail: Beate.Wolter@ukmuenster.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Prof. Dr. med. Norbert Roeder, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Vorwort



Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,
sehr geehrte Angehörige, liebe Fachkollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Qualität und Sicherheit in der Versorgung und Qualität im Leistungsangebot sind zunehmend das entscheidende Kriterium bei der Wahl eines Krankenhauses. Für Sie als Patient bzw. Sie als einweisenden Arzt, wird es immer wichtiger, das Krankenhaus nach qualitativen Gesichtspunkten auszuwählen. Der Qualitätsbericht bietet eine Möglichkeit, für diese Auswahl wichtige Informationen über ein Krankenhaus zu erhalten.

Der Qualitätsbericht des Universitätsklinikums Münster gibt Ihnen einen Überblick über die Vielzahl der Leistungsangebote an unserem Klinikum und bietet Ihnen eine Orientierungshilfe. Sie finden hier eine Darstellung der Kliniken und Institute mit ihren jeweiligen Angeboten sowie ihren Ansprechpartnern.

Wir sind stolz darauf, Ihnen am Universitätsklinikum Münster individuell auf die Erfordernisse unserer Patientinnen und Patienten abgestimmte Spitzenmedizin mit einer Vielfalt von z. T. hoch spezialisierten Behandlungs- und Untersuchungsmethoden anbieten zu können, in die die neuesten Erkenntnisse der Forschung einfließen. Zum Wohle unserer Patienten arbeiten hochkompetente Mitarbeiter der verschiedensten Fachrichtungen und Berufsgruppen intensiv zusammen. An einem Universitätsklinikum ist der Anteil der Patienten, die schwer krank sind oder ein komplexes oder seltenes Krankheitsbild aufweisen, sehr hoch. Gerade diese Patienten profitieren von den besonderen Möglichkeiten eines Universitätsklinikums bei der Suche nach Hilfe und Heilung.

Die Qualität der Untersuchung und Behandlung von Patienten unterliegt bei uns einem ständigen Verbesserungsprozess. Dies ist der Anspruch, dem wir uns verpflichtet fühlen. Forschung ist die Basis des Fortschritts und der Weiterentwicklung in der Medizin. Im Bereich der Forschung nimmt das Universitätsklinikum Münster einen herausragenden Platz ein. Durch intensive Forschungstätigkeiten und die Entwicklung und Anwendung neuer Untersuchungs- und Behandlungsverfahren beteiligen wir uns als Universitätsklinikum an der stetigen Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Ein Weg, den hohen Anforderungen, die wir an die Qualität unserer Leistungen stellen, gerecht zu werden, ist die Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems. Ziel von Qualitätsmanagement ist es, die Leistungen des Gesamtsystems auf ein höheres Qualitätsniveau zu versetzen. Qualitätsmanagement zielt aber nicht nur auf die fortwährende Verbesserung der Qualität und Sicherheit medizinischer Leistungen ab, sondern auch auf die Bereitstellung von Daten und Argumenten, die eine sinnvolle Verteilung der begrenzten finanziellen Ressourcen im Krankenhaus zum Wohle der Patienten ermöglichen. Seit 2010 ist das UKM als erstes Universitätsklinikum in NRW nach dem krankenhausspezifischen Verfahren der KTQ „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ zertifiziert. Damit wurde die hohe Qualität der Leistungen und Prozesse des UKM von externen Gutachtern bestätigt.

Neben der guten medizinischen Versorgung ist es uns wichtig ein Umfeld zu schaffen, in dem unsere Patientinnen und Patienten menschliche Nähe und Zuwendung erfahren. Damit sich unsere Patienten trotz der manchmal verwirrenden Größe und Komplexität eines Universitätsklinikums gut aufgehoben fühlen, legen wir großen Wert auf Patientenfreundlichkeit und einen guten Service.

Dabei sind wir dankbar für Ihre Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge. Sie helfen uns damit, so gut wie möglich auf Ihre Bedürfnisse als Patient, Angehöriger, Einweiser oder anderer Partner im Gesundheitswesen einzugehen.

Bitte scheuen Sie sich nicht, diesbezüglich auch mich als Ärztlichen Direktor des Universitätsklinikums Münster direkt anzusprechen.

A handwritten signature in black ink, reading "N. Roeder". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Prof. Dr. med. Norbert Roeder
Ärztlicher Direktor

Inhaltsübersicht

Impressum	2
Vorwort	3
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts
	8
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 8
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers..... 9
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus 9
A-4	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 9
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 9
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses 14
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit..... 18
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses 19
A-9	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus 21
A-10	Gesamtfallzahlen..... 21
A-11	Personal des Krankenhauses..... 21
A-12	Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements..... 24
A-13	Besondere apparative Ausstattung 27
A-14	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement..... 28
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....32
B-1	Klinik für Anästhesiologie,operative Intensivmedizin und Schmerztherapie 32
B-2	Klinik für Augenheilkunde..... 40
B-3	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie 53
B-4	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe 62
B-5	Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie 74
B-6	Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde 80
B-7	Klinik für Hautkrankheiten - Allgemeine Dermatologie und Venerologie 89

B-8	Klinik für Herzchirurgie	101
B-9	Institut für Hygiene.....	110
B-10	Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie).....	114
B-11	Medizinische Klinik B (Allg. Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)	123
B-12	Department für Kardiologie und Angiologie.....	131
B-13	Medizinische Klinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Rheumatologie).....	143
B-14	Poliklinik für Kieferorthopädie	154
B-15	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie.....	159
B-16	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie.....	173
B-17	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie	183
B-18	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	190
B-19	Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie.....	199
B-20	Centrum für Laboratoriumsmedizin	208
B-21	Klinik für Mund-, Kiefer-und Gesichtschirurgie	212
B-22	Klinik für Neurochirurgie.....	222
B-23	Department für Neurologie	231
B-24	Klinik für Nuklearmedizin.....	242
B-25	Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie	249
B-26	Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation.....	260
B-27	Poliklinik für Parodontologie	268
B-28	Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie	273
B-29	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	281
B-30	Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie	289
B-31	Institut für Klinische Radiologie.....	296
B-32	Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie	304
B-33	Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie	313
B-34	Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie	320

B-35	Klinik für Transplantationsmedizin	329
B-36	Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	337
B-37	Klinik für Urologie	349
B-38	Poliklinik für Zahnerhaltung	358
B-39	Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien.....	362
B-40	Zentrale Interdisziplinäre Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	368
C	Qualitätssicherung	373
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	373
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	373
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	375
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	376
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	387
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	388
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	389

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhaus

IK-Nummer: 260550131

Standortnummer: 00

Krankenhausname: Universitätsklinikum Münster

Hausanschrift: Domagkstraße 5
48149 Münster

Postfach: 48129
48149 Münster

Telefon: 0251 83-0

Fax: 0251 83-56960

E-Mail: info@ukmuenster.de

URL: <http://www.klinikum.uni-muenster.de>

Ärztliche Leitung

Person: Prof. Dr. med. Norbert Roeder

Position: Vorstandsvorsitzender, Ärztlicher Direktor

Telefon|Fax: 0251/83-55876 | 0251/83-55645

E-Mail: Aertzlicher.Direktor@ukmuenster.de

Pflegedienstleitung

Person: Dipl.-Pflegerwirt Michael Rentmeister

Position: Pflegedirektor

Telefon|Fax: 0251/83-48024 | 0251/83-49626

E-Mail: Michael.Rentmeister@ukmuenster.de

Verwaltungsleitung

Person: Dr. rer.pol. Christoph Hoppenheit

Position: stellv. Vorstandsvorsitzender, Kaufmännischer Direktor

Telefon|Fax: 0251/83-55802 | 0251/83-55803

E-Mail: Christoph.Hoppenheit@ukmuenster.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Land Nordrhein-Westfalen

Art: öffentlich

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- **Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie**
Die Physiotherapie gehört zum medizinisch-therapeutischen Angebot in vielen Kliniken des UKM. Die Wiederherstellung und Erhaltung der Mobilität und Lebensqualität der Patientinnen und Patienten ist das Ziel der Physiotherapie.
- **Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst**
In den Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin unterstützen und beraten psycho-soziale Teams die Patienten und ihre Familien. Dies reicht von der sozialrechtlichen Beratung und Hilfestellung über die pädagogische Begleitung und Förderung der Kinder und Jugendlichen bis hin zur Nachsorge.
- **Schmerztherapie/-management**
Die Schmerztherapie hat einen hohen Stellenwert am UKM. Jeder Patient mit Schmerzen sowie zu erwartenden Schmerzen erhält eine effektive Schmerzbehandlung. Für das Schmerzmanagement steht eine hauptamtliche Pflegespezialistin zur Verfügung sowie weitere Pflegeexperten in den Kliniken.
- **Wundmanagement**
Ein modernes Wundmanagement hilft, die Heilung zu beschleunigen sowie Schmerzen und sonstige Einschränkungen, z.B. bei chronischen Wunden, zu reduzieren. Das UKM verfügt über zwei hauptamtliche Wundmanager sowie weiteres speziell ausgebildetes Personal als Ansprechpartner in verschiedenen Kliniken.
- **Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege**
In den Kliniken des UKM wird die Steuerung des Behandlungsprozesses von Case Managern/Case Management-Beauftragten übernommen. Hierdurch wird eine Optimierung des gesamten Versorgungsprozesses unter Einbeziehung interner und externer Schnittstellen umgesetzt.
- **Diät- und Ernährungsberatung**
Diätassistentinnen und Ernährungsberater beraten kompetent bei allen Fragen zur Ernährung (z.B. bei Diabetes, Nahrungsmittelunverträglichkeiten). Für alle Diätformen

gibt die Diätberatung genaue Hinweise. Auch nach dem Klinikaufenthalt werden Patienten mit der richtigen Ernährung begleitet.

- **Berufsberatung/Rehabilitationsberatung**
Eine Beratung zur beruflichen Rehabilitation erfolgt durch den Sozialdienst am UKM.
- **Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege**
Mit einem effizienten Entlassmanagement und genauer Kenntnis der Versorgungssysteme koordiniert der Sozialdienst am UKM eine bestmögliche Begleitung, Beratung und Versorgung für Patienten, bei denen eine umfangreiche Klärung der nachstationären Situation erforderlich ist.
- **Akupunktur**
Akupunktur wird im Rahmen der Geburtsvorbereitung angeboten. Schwangere, die am UKM entbinden, können kostenlos ab der 37. SSW an der wöchentlich stattfindenden geburtsvorbereitenden Akupunktur teilnehmen.
- **Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare**
Die Angehörigenbetreuung- und -beratung gehört zum medizinisch-pflegerischen Angebot in vielen Kliniken des UKM.
- **Asthmaschulung**
In den Medizinischen Kliniken A und D sowie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie werden Asthmaschulungen durchgeführt.
- **Audiometrie/Hördiagnostik**
Die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie bietet eine fundierte Hördiagnostik als Grundlage für eine frühe Hilfe schon in den ersten Tagen nach der Geburt an. Die Hördiagnostik ist gehört auch zum diagnostischen Angebot der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.
- **Atemgymnastik/-therapie**
In 10 Kliniken des UKM gehört die Atemgymnastik/-therapie zum therapeutischen Angebot.
- **Basale Stimulation**
Die basale Stimulation wird z.B. im Rahmen der operativen Intensivtherapie, insbesondere bei Langzeit-Patienten der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie eingesetzt.
- **Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung**
Die Arbeitstherapie gehört zum therapeutischen Angebot der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.
- **Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden**
Das Brücken-Team der Klinik für Pädiatrische Onkologie unterstützt schwer kranke Kinder und ihre Familien bei der häuslichen Versorgung; in den onkologischen und weiteren Kliniken wird eine Trauerbegleitung für Patienten und Angehörige angeboten; ein Abschiedsraum steht zur Verfügung.
- **Bewegungsbad/Wassergymnastik**
Wassergymnastik wird z.B. in der Geburtshilfe angeboten (Schwangerenschwimmen).

- **Sporttherapie/Bewegungstherapie**
Die Bewegungstherapie gehört zum therapeutischen Angebot in verschiedenen Kliniken des UKM. Die psychiatrischen Kliniken bieten Konzentrierte Bewegungstherapie an.
- **Biofeedback-Therapie**
Die Biofeedback-Therapie wird z.B. in der Psychosomatik der Zahnheilkunde der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien bei Schmerzpatienten oder zur Beobachtung von Kaumuskelaktivitäten angewendet.
- **Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)**
Die Bobath-Therapie wird als physiotherapeutische Behandlung in verschiedenen Kliniken des UKM eingesetzt vor allem bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen. Die aktivierende und wahrnehmungsfördernde Pflege ist integraler Bestandteil des Pflegealltages auf den neurologischen Stationen.
- **Eigenblutspende**
- **Ergotherapie/Arbeitstherapie**
Die Ergotherapie ist am UKM in unterschiedlichen Bereichen vertreten. Dazu zählen die neurologischen, chirurgischen, orthopädischen, internistischen und pädiatrischen Kliniken. Das Ziel der Ergotherapie ist es, körperliche, psychische und kognitive Funktionen wiederherzustellen und zu fördern.
- **Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik**
In den Geburtsvorbereitungskursen und Partnerabenden, die in der Geburtshilfe angeboten werden, bereiten erfahrene Hebammen werdende Mütter und Väter auf den großen Tag der Geburt vor und geben wichtige Tipps zu Atem- und Entspannungsübungen. Auch Yoga-Kurse für Schwangere werden angeboten.
- **Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie**
In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie wird während der stationären Behandlung im Rahmen des Behandlungskonzeptes extern Hippotherapie durchgeführt.
- **Snoezelen**
Die speziell gestaltete Räumlichkeit, in der durch harmonisch aufeinander abgestimmte multisensorische Reize Wohlbefinden und Selbstregulationsprozesse bei den Anwesenden ausgelöst werden, wird in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie vorgehalten.
- **Kontinenztraining/Inkontinenzberatung**
Zur Förderung der Kontinenz stehen am UKM zwei hauptamtliche Pflegespezialisten zur Verfügung. Das zertifizierte interdisziplinäre Zentrum für Harninkontinenz am UKM bestehend aus Urologen, Neurologen, Chirurgen und Internisten bietet eine spezielle Kontinenzsprechstunde an.
- **Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie**
Die Kunsttherapie gehört zum therapeutischen Angebot der Kinderkliniken und der psychiatrischen Kliniken des UKM.
- **Manuelle Lymphdrainage**
Die Manuelle Lymphdrainage ist Bestandteil des Leistungsangebots der Stabsstelle Physio- und Ergotherapie.

- **Massage**
Verschiedene Massageformen gehören zum Angebot der Abteilung Bäder/Massage der Stabsstelle Physio- und Ergotherapie und werden z.B. bei Patienten mit Muskelverspannungen angewendet sowie bei Gewebsschwellungen, beispielsweise hervorgerufen durch operative Eingriffe.
- **Medizinische Fußpflege**
In der Podologischen Praxis am UKM bietet eine ausgebildete Podologin, Diabetesassistentin und Medizinische Fußpflegerin professionelle Therapien bei unterschiedlichen Fußbeschwerden, z.B. Fußproblemen bei Diabetikern. Die Podologische Praxis befindet sich im Zentralklinikum, Ebene 04 Ost.
- **Musiktherapie**
Die Musiktherapie wird z.B. in der Neuropädiatrie eingesetzt und gehört zum therapeutischen Angebot der psychiatrischen Klinik des UKM.
- **Pädagogisches Leistungsangebot**
Schulpflichtige Kinder erhalten Unterricht für alle Schulformen in der Krankenhausschule (Helen-Keller-Schule, Ebene 07 im Zentralklinikum). In den pädiatrischen Kliniken stehen speziell eingerichtete Spielzimmer und Betreuungsangebote durch psycho-soziale Dienste zur Verfügung.
- **Physikalische Therapie/Bädertherapie**
Bäder dienen als Therapie der Linderung von Beschwerden. In der Abteilung Bäder/Massagen der Stabsstelle Physio- und Ergotherapie kommen verschiedene Anwendungen zum Einsatz, z.B. Klassische Massagen, Spezialmassagen, Wärme-/Kälteanwendungen, manuelle Lymphdrainagen u.a.
- **Sozialdienst**
In enger Verzahnung mit Medizin und Pflege berät der Sozialdienst zum poststationären Hilfe- und Versorgungsbedarf und kooperiert dabei eng mit Institutionen, Kostenträgern und Dienstleistern aus den Bereichen Medizin, Pflege, Rehabilitation und sozialer Arbeit.
- **Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen**
Für das Diabetes- und Ernährungsmanagement steht am UKM eine hauptamtliche Pflegespezialistin zur Verfügung. Ein spezielles Leistungsangebot für Diabetiker wird vom Beratungs- und Behandlungszentrum für Endokrinologie, Diabetologie und Ernährungsmedizin der Medizinischen Klinik B angeboten.
- **Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit**
Das UKM bietet verschiedene Veranstaltungen, Fortbildungen und Aktionen für Patienten, Angehörige, Ärzte, medizinisches Fachpersonal und Interessierte an, z.B. Kreißsaalbesichtigungen oder die Reihe „Pflege im Fokus“ mit Fachvorträgen zu verschiedenen Themen und als Möglichkeit zum Gespräch.
- **Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen**
z.B. Ernährungsberatung für Diabetiker, Kontinenzförderung, Schwangerenberatung, Juckreizschulung, Neurodermitisschulung, Beratung bei fortgeschrittener Nierenschwäche, Reanimationstraining für Eltern herzkranker Kinder

- **Spezielle Entspannungstherapie**

In den psychiatrischen Kliniken werden spezielle Entspannungstherapien angeboten, z.B. in der Kinder- und Jugendpsychiatrie neben dem Snoezel-Angebot Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson.

- **Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)**

PNF wird im Rahmen der physiotherapeutischen Behandlung bei Patienten nach operativen Eingriffen im zentralen und peripheren Nervensystem eingesetzt, z.B. in der Neurochirurgie, u.a. mit dem Ziel, durch verstärkte Stimulation der Sensoren das Zusammenspiel zwischen Nerven und Muskeln zu fördern.

- **Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik**

Nach einer Wirbelsäulenoperation erhält jeder Patient ein individuelles physiotherapeutisches Training inklusive einer Rückenschule. Haltungsschulungen sind ein Schwerpunkt der ergotherapeutischen Behandlung in der Orthopädie, Rheumatologie und Chirurgie.

- **Sehschule/Orthoptik**

Ein Angebot der Klinik für Augenheilkunde.

- **Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien**

z.B. Diagnostik und Therapie der Eltern-Kind-Interaktion in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Elterntraining für hörgeschädigte Kinder der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie.

- **Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen**

Die Physiotherapie bietet verschiedene Therapiemethoden für neurologisch erkrankte Patienten an. Als führende physiotherapeutische Konzepte in der Therapie neurologischer Erkrankungen stehen das Bobath-Konzept und die propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) zur Verfügung.

- **Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen**

Geburtsvorbereitungskurse und Partnerabende, Yoga für Schwangere, Geburtsvorbereitende Akupunktur, Schwangerenschwimmen, Geschwisterdiplom in Zusammenarbeit mit weiteren Berufsgruppen.

- **Spezielles pflegerisches Leistungsangebot**

Pflegevisiten, Pflegespezialisten (Schmerzmanagement, Wund- und Stomatherapie, Kontinenzförderung, Diabetes und Ernährungsmanagement), Beratung durch Pain Nurse (Pflegeexperten Schmerz), onkologische Fachpflege

- **Stillberatung**

Die Geburtshilfe des UKM bietet eine qualifizierte Stillberatung an. Darüber hinaus bietet ein offener Stilltreff die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Müttern, individuelle Erfahrungen auszutauschen (z.B. zu Themen wie Stillen und Berufstätigkeit, Abstillen und vieles mehr).

- **Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie**

Die Logopädie gehört z.B. zum therapeutischen Angebot der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

- **Stomatherapie/-beratung**

Am UKM stehen übergeordnet zwei hauptamtliche Pflegespezialisten für die Wund- und Stomatherapie zur Verfügung. Hierzu gehört auch eine umfassende Beratung vor und

nach einer Operation. Ziel ist es, dass ein Stoma für den Patienten kaum Einschränkungen im Alltag bedeutet.

- **Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik**

Als führender Versorger für orthopädische Hilfsmittel fertigen die Orthopädischen Werkstätten UKM ProTec unter Berücksichtigung neuester technologischer Entwicklungen spezielle orthopädische Hilfsmittel den Bedürfnissen der Patienten entsprechend an.

- **Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen**

Zur Unterstützung in der Begleitung der Patienten stehen die Mitarbeiter des UKM mit Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen Erkrankungen im Kontakt.

- **Wärme- und Kälteanwendungen**

Wärme- und Kälteanwendungen werden in verschiedenen Kliniken des UKM eingesetzt.

- **Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik**

Rückbildungsgymnastik wird ambulant (auch für Frauen, die nicht im UKM entbinden) von der Stabsstelle Physio- und Ergotherapie angeboten. Sie soll Senkungszuständen und Inkontinenzproblemen vorbeugen und sechs bis acht Wochen nach der Geburt beginnen.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Kommentar: In den Eingangsbereichen des Zentralklinikums stehen Mitarbeiterinnen für den Empfang zur Verfügung. Ein Besuchsdienst durch ehrenamtliche Mitarbeiter bietet Begleitung und Unterstützung im Klinikalltag für Patienten, die wenig Besuch von Angehörigen oder Freunden bekommen können.

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen

Zusatzangaben: Kosten pro Stunde maximal: 1,00 €

Kosten pro Tag maximal: 12,00 €

Kommentar: Parkhaus Zentralklinikum, Albert-Schweitzer-Straße (600 gebührenpflichtige Parkplätze); Parkhaus Waldeyerstraße (465 gebührenpflichtige Parkplätze)

Parkgebühren:

- 30 Minuten: frei

- je angefangene 50 Min.: 1,- €

- Tageshöchstpreis: 12,- €

Seelsorge

Zusatzangaben:

Kommentar: Die Seelsorge am UKM richtet sich an Patienten, Angehörige und Mitarbeiter des Hauses. Die Büros der evangelischen und katholischen Seelsorger befinden sich im Zentralklinikum auf der Ebene 04 West.

Schule im Krankenhaus

Zusatzangaben:

Kommentar: Das Lehrerkollegium der Krankenhausschule (Helen-Keller-Schule) unterrichtet alle Schulformen. Der Unterricht orientiert sich nach Rücksprache mit dem behandelnden Ärzteteam an der persönlichen Belastung des Kindes.

Die Helen-Keller-Schule befindet sich auf der Ebene 07 im Zentralklinikum.

Fernsehgerät am Bett/imZimmer

Zusatzangaben: Kosten pro Tag: 3,90 €

Kommentar: Am Bett stehen Telefon, Fernsehen und Radio zur Verfügung. Für 3,90 Euro täglich ist darin eine Flatrate in das deutsche Telefonfestnetz und der Empfang von TV-Programmen, inklusive 6 PayTV-Sendern enthalten. Ab dem elften Aufenthaltstag halbieren sich diese Gebühren auf 1,95 Euro.

Rundfunkempfang am Bett

Zusatzangaben: Kosten pro Tag: 0 €

Kommentar: Der Radioempfang ist kostenfrei.

Telefon am Bett

Zusatzangaben: Kosten pro Tag: 3,90 €

Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,00 €

Kosten pro Minute bei eintreffenden Anrufen: 0,00 €

Kommentar: In 3,90 Euro täglich ist eine Flatrate in das deutsche Telefonfestnetz enthalten.

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Kommentar: z.B. Veranstaltungsreihe "Pflege im Focus": In regelmäßigen Veranstaltungen, die von Fachpflegekräften geleitet werden, können sich Interessierte und Betroffene über aktuelle Themen aus der Pflege informieren.

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Kommentar: Verschiedene Kliniken des UKM arbeiten eng mit Selbsthilfeorganisationen zusammen. So bietet z.B. die Augenklinik durch die Zusammenarbeit mit zwei Selbsthilfeorganisationen einen umfassenden Service für Blinde und Sehbehinderte an.

Andachtsraum

Kommentar: Zum Gottesdienst und zum stillen Gebet laden ein die Kapelle im Zentralklinikum (Ebene 07 West), die Kapelle in der Hautklinik sowie die Klinikenkirchen Maria Heil der Kranken (katholisch) und Lukaskirche (evangelisch).

Geldautomat

Kommentar: Auf der Ebene 04 Ost des Zentralklinikums steht ein Geldautomat zur Verfügung.

Schwimmbad/Bewegungsbad

Kommentar: Ein Bewegungsbad steht im Zentralklinikum, Ebene 05 Ost zur Verfügung.

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Kommentar: In verschiedenen Kliniken des UKM gibt es einen Aufenthaltsraum. Zudem können die Ebenen 04 und 05 des Zentralklinikums sowie die zwei Cafeterien zum Aufenthalt genutzt werden.

Mutter-Kind-Zimmer

Kommentar: Mutter-Kind-Zimmer werden nach Bedarf eingerichtet.

Rooming-in

Kommentar: Ein Rooming-in ist in verschiedenen Kliniken des UKM möglich, z.B. in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, der Klinik für Kinder- und Neugeborenenchirurgie und der Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie.

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Kommentar: Eine Unterbringung von Begleitpersonen ist möglich im Familienhaus oder im Elternwohnheim.

Internetanschluss am Bett/im Zimmer

Zusatzangaben: Kosten pro Tag: 0 €

Kommentar: Kostenfreie Nutzung des Internets

Wertfach/Tresor am Bett/Im Zimmer

Kommentar: Die Schränke in den Patientenzimmern sind verschließbar. In einigen Kliniken stehen Wertfächer im Patientenzimmer zur Verfügung.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)

Zusatzangaben: Angebote für besondere Ernährungsgewohnheiten: z.B. vegetarische Küche; Angebote für Muslime; diverse Angebote durch die Diätküche (Diätkostformen)

Kommentar: Vegane Ernährung nur nach ärztlicher Anordnung; Angebote für koscheres Essen können im Einzelfall mit der Küche abgesprochen werden.

Ein-Bett-Zimmer

Kommentar: Am UKM stehen 74 Einbettzimmer (zzgl. Einbettzimmer auf den Intensivstationen) zur Verfügung. Bei Bedarf werden in verschiedenen Kliniken Zweibettzimmer in Einbettzimmer umgewandelt.

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Kommentar: 56 Einbettzimmer haben eine eigene Nasszelle.

Zwei-Bett-Zimmer

Kommentar: Das UKM verfügt über 438 Zweibettzimmer (zzgl. Zweibettzimmern auf den Intensivstationen).

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Kommentar: 91 Zweibettzimmer sind mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

- **geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)**
bis 250 kg; für Patienten mit mehr als 250 kg Gewicht werden geeignete Betten angemietet.
- **OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische**
Am UKM werden im Zentral-OP, der Allgemeinen Chirurgie, der Unfallchirurgie und im ambulanten OP Schwerlasttische bis 250 kg vorgehalten, im OP der HNO und in der Augenklinik fahrbare OP-Tische bis 300 kg.
- **Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**
CT bis 200 kg
- **Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten**
bis 250 kg
- **Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Patientenlifter**
bis 200 kg
- **Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Anti-Thrombosestrümpfe**
- **Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung**
- **Arbeit mit Piktogrammen**
- **Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.**
- **Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette**
- **Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen**
- **Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug**
- **Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen**
- **Dolmetscherdienst**
Das UKM arbeitet eng mit einem ortsansässigen Dolmetscherbüro zusammen, bei dem Dolmetscher in 48 Sprachen angefragt werden können. Der Dolmetscherdienst steht 24 Stunden zur Verfügung.
- **Gebärdendolmetscher oder Gebärdendolmetscherin**
Das UKM arbeitet eng mit externen Gebärdendolmetschern zusammen, die bei Bedarf zur Verfügung stehen.

A-8 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-8.1 **Forschung und akademische Lehre**

Mit rund 3.000 Studierenden von der Größe her im Mittelfeld anzusiedeln, gehört die Medizinische Fakultät zu renommiertesten Ausbildungsstätten für angehende Ärzte und Wissenschaftler in Deutschland, wie Rankings regelmäßig belegen. Unter den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen liegt sie an der Spitze der Beliebtheitsskala. Mit einem eng an der ärztlichen Praxis orientiertem Curriculum wurde der Lehrplan für die Humanmedizin umfassend reformiert und an künftige Anforderungen angepasst. Wegen des hohen Praxisanteils in der Mediziner Ausbildung gilt das "Münsteraner Modell" als vorbildlich. Dieser Ruf wurde noch einmal gestärkt durch das "Studienhospital Münster", in dem Studierende unter realen Bedingungen auf ihren Beruf vorbereitet werden und das nach jahrelanger konzeptioneller Vorarbeit durch das Institut für Ausbildung und Studienangelegenheiten (IfAS) Ende 2007 in Betrieb gehen konnte. Jedes Jahr verlassen rund 500 Absolventen die Fakultät.

- **Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen**
- **Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten**
- **Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien**

Die Kliniken und Institute des UKM und der Medizinischen Fakultät initiieren und leiten sowohl uni- als auch multizentrische klinisch-wissenschaftliche Studien.

Kontakt: www.zks-muenster.de

- **Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten**

Mitarbeit an zahlreichen Verbundforschungsprojekten, EU-Projekten, Kompetenznetzen, anderen Netzwerken etc.

siehe:

<http://www.campus.uni-muenster.de/forschung.html> http://www.campus.uni-muenster.de/sfb_graduiertenkollegs.html

- **Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)**

siehe: <http://campus.uni-muenster.de/lehreundstudium.html>

- **Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien**

Die Kliniken und Institute nehmen an multizentrischen Phase-I/II-Studien teil.

Kontakt: www.zks-muenster.de

- **Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien**

Die Kliniken und Institute des UKM nehmen an multizentrischen Phase-III/IV-Studien teil.

Kontakt: www.zks-muenster.de

- **Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher**

Mindestens 24 Fakultätsmitglieder Herausgeber oder Mitherausgeber wissenschaftlicher Journale, ca. 62 Mitglieder von Editorial Boards/Advisory Boards etc.

- **Doktorandenbetreuung**

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://campus.uni-muenster.de/>

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Das UKM ist auch eine attraktive Ausbildungsstätte. An den neun Schulen des UKM werden jährlich rund 650 Schüler im Pflegeberuf und acht weiteren Gesundheitsfachberufen ausgebildet. Die Ausbildungen sind breit angelegt und werden vielfach im Verbund mit anderen Gesundheitseinrichtungen in der Region durchgeführt. Neben den hauptamtlichen Lehrenden sind auch die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter in den Unterrichtsbetrieb eingebunden.

Am UKM werden ausgebildet:

- Entbindungspfleger und Hebamme
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Logopäde und Logopädin
- Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
- Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)
- Diätassistent und Diätassistentin
- Orthoptist und Orthoptistin

Darüber bietet das Universitätsklinikum Münster in eigenen Fort- und Weiterbildungsstätten eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie spezielle Qualifizierungen an.

Folgende Schulen und Weiterbildungsstätten finden Sie am UKM:

- Schule für Diätassistenten
- Schule für Hebammen
- Schule für Kranken- und Kinderkrankenpflege
- Schule für Logopädie
- Schule für Medizinisch-Technische Laboratoriumsassistenten
- Schule für Medizinisch-Technische Radiologiasistenten
- Schule für Operationstechnische Assistenten
- Schule für Orthoptisten
- Schule für Physiotherapie
- Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung für Pflegeberufe
- Weiterbildungsstätte für Intensivpflege & Anästhesie und Pflege in der Onkologie
- Weiterbildungsstätte für den Operationsdienst

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=ma_schulen

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Ist-Betten

Betten: 1.364

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 50.890

Teilstationäre Fallzahl: 7.390

Ambulante Fallzahl: 459.265

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	923,6 Vollkräfte	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	484,9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)		Am UKM arbeiten keine Belegärzte
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	6,7 Vollkräfte	

A-11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1199,0 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	238,7 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	16,8 Vollkräfte	1 Jahr
Entbindungspfleger und Hebammen	13 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	25,0 Vollkräfte	3 Jahre

A-11.3 **Spezielles therapeutisches Personal**

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar
Orthopädiemechaniker und Bandagist und Orthopädiemechanikerin und Bandagistin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin (SP18)	18,9	Orthopädischer Fachhandwerker/Orthopädische Fachhandwerkerin
Ergotherapeut und Ergotherapeutin (SP05)	14,8	
Erzieher und Erzieherin (SP06)	66,7	
Heilpädagoge und Heilpädagogin (SP09)	2,0	
Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin (SP13)	5,7	
Logopäde und Logopädin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)	12,5	
Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)	2,9	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	55,2	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	22,9	
Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement (SP28)	2,0	
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	17,6	
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SP54)	3,3	
Klinischer Neuropsychologe und Klinische Neuropsychologin (SP57)	4,0	
Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA) (SP55)	307,6	

Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA) (SP56)	81,9	
Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)	0,5	
Oecotrophologe und Oecotrophologin (Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin) (SP17)	0,7	
Orthoptist und Orthoptistin/Augenoptiker und Augenoptikerin (SP19)	2,6	
Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin (SP20)	52,8	
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)	23,4	
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	2,0	
Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)	6,2	
Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater/ zur Diabetesberaterin (SP35)	2,0	
Personal mit Zusatzqualifikationen nach Bobath oder Vojta (SP32)	21,0	
Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie (SP42)	14,0	
Personal mit Zusatzqualifikation in der Stomatherapie (SP27)	2,0	
Medizinischer Fachangestellter und Medizinische Fachangestellte (SP02)	216,9	davon 112,4 in der Pflege
Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF) (SP43)	3,5	

A-11.4 Hygienepersonal

	Anzahl	Kommentar
Krankenhaustygieniker und Krankenhaustygienikerinnen	4 Personen	
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	92 Personen	17 hygienebeauftragte Ärzte und Ärztinnen sind vorwiegend in theoretischen Instituten und Instituten mit geringem Patientenkontakt tätig.
Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen Fachgesundheits- und Kinderkrankenpfleger Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention „Hygienefachkräfte“ (HFK)	9 Personen	
Hygienebeauftragte in der Pflege	85 Personen	

Hygienekommission eingerichtet: ja
Vorsitzende/ -er: Ärztlicher Direktor des UKM

Weitere Informationen bekommen Sie hier:
<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=hygiene>

A-12 Verantwortliche Personen des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitäts- und Risikomanagement hat am Universitätsklinikum Münster einen hohen Stellenwert. Die ständige Verbesserung der Sicherheit und der Qualität der medizinisch-pflegerischen Leistungen zum Wohle und zur Sicherheit der Patienten und Mitarbeiter sowie der wirtschaftliche Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel ist der Anspruch des UKM.

In 2007 hat das UKM ein klinikumsweites Qualitätsmanagementsystem eingeführt, im Zuge dessen flächendeckende und einheitliche QM-Strukturen geschaffen wurden. Seit 2010 ist das UKM nach dem Verfahren der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert. Das KTQ-Verfahren ist ein speziell von Praktikern aus dem Krankenhausbereich für den Einsatz in Krankenhäusern entwickeltes freiwilliges Verfahren zur Überprüfung der Qualität der Prozesse und Leistungen eines Krankenhauses in den 6 Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informations- und Kommunikationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement. Das KTQ-Zertifikat ist für das gesamte Universitätsklinikum gültig und bescheinigt nicht nur die Qualität einzelner Fachabteilungen, sondern die gesamte Leistung des Klinikums von der Vorbereitung des stationären Aufenthaltes eines Patienten bis zur Entlassung.

Darüber hinaus wurden in einzelnen Kliniken, Instituten und Zentren spezifische

Qualitätsmanagementsysteme aufgebaut, die nach unterschiedlichen Verfahren (DIN EN ISO, Onkocert, JACIE u.a.) zertifiziert bzw. akkreditiert sind.

Dr. med. Beate Wolter

Position:	Ansprechpartnerin
Straße / Hausnummer:	Domagkstraße 20
PLZ / Ort:	48149 Münster
Telefon:	0251 83 52028
Fax:	0251 83 54017
E-Mail:	Beate.Wolter@ukmuenster.de
Schwerpunkte:	Qualitätssicherung und klinisches Risikomanagement

Das Qualitäts- und Risikomanagement am UKM ist zentral-dezentral organisiert. Die aktive Beteiligung und Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Voraussetzung für eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität und Sicherheit am UKM.

Als oberstes Steuerungsorgan legt der Vorstand die Strategischen Unternehmensziele und Qualitätsziele fest und ist verantwortlich für die Umsetzung eines systematischen Qualitäts- und Qualitäts- und Risikomanagementsystems am UKM.

Im Geschäftsbereich Medizinisches Management ist eine Abteilung Zentrales Qualitäts- und klinisches Risikomanagement eingerichtet. Sie ist Bindeglied in Fragen des Qualitäts- und klinischen Risikomanagements zwischen Vorstand und Kliniken, Instituten und Fachabteilungen. Die Aufgaben des Zentralen Qualitäts- und klinischen Risikomanagements sind der Aufbau und die Weiterentwicklung von Qualitätsmanagementstrukturen am UKM, die Festlegung der Rahmenbedingungen und Methodik, die Unterstützung der Kliniken und Institute bei der Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems, der Aufbau und die Koordination von Strukturen zum klinischen Risikomanagement (Einführung von CIRS - ein strukturiertes Meldesystem zur anonymen Erfassung von kritischen Ereignissen, bevor ein Schaden eingetreten ist - in allen Kliniken des UKM, Initiierung und Koordination von Projekten zur Verbesserung der Patientensicherheit, Risikoberichtswesen, Risikoaudits) sowie die Steuerung und Koordination der Qualitäts- und Risikomanagementprojekte am UKM und die Information und Schulung des Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Pflegedirektion ist eine Stabsstelle "Qualitätsmanagement in der Pflege" zugeordnet, dessen Aufgabe die Initiierung von Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Pflege ist. Es besteht eine enge Zusammenarbeit und Kooperation mit der Abteilung Zentrales Qualitäts- und klinisches Risikomanagement.

Der Direktor des Comprehensive Cancer Center koordiniert das Qualitätsmanagement in den Organkrebszentren.

In jeder Klinik gibt es Qualitätsmanagementbeauftragte, die für die Organisation und Umsetzung von Projekten zur Qualitätsverbesserung in ihren jeweiligen Bereichen verantwortlich sind. Sie sind Bindeglied zwischen Klinikleitung und QM-Team einerseits und zum Zentralen Qualitäts- und klinischen Risikomanagement andererseits und Projektleiter für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems vor Ort. Zu ihren Aufgaben gehören u. a. die Unterstützung und Begleitung von Prozessoptimierungen, die Durchführung und Überwachung von Verbesserungsmaßnahmen, die Leitung von Qualitätsmanagement-Teams, die Durchführung von Qualitätszirkeln und die Koordination von Arbeitsgruppen.

Die Mitglieder der Qualitätsmanagement-Teams in den jeweiligen Bereichen arbeiten an der

Weiterentwicklung des QM-Systems mit. Sie erarbeiten gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen für ausgewählte Prozesse in der Klinik und tragen Sorge dafür, dass möglichst viele Mitarbeiter aktiv in die Entwicklung des QM-Systems eingebunden werden.

Die Mitglieder von CIRS-Auswertungsteams sind in den Kliniken mit der Aufgabe betraut Meldungen aus dem Meldesystems für Beinahe-Fehler (CIRS = Critical Incident Reporting) zu bewerten, mögliche Risiken und ihre Ursachen zu identifizieren und Verbesserungsmaßnahmen verantwortlich umzusetzen.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=zgrmh><http://www.klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=ukm-ktq-zertifizierung#c9945>

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Apparative Ausstattung	24h	Kommentar
AA01	Angiographiegerät/DSA	Ja	Spezielles Gerät zur Darstellung von Gefäßen, z.B. der Nierengefäße oder Hirngefäße. Im Institut für Radiologie stehen 3 digitale Subtraktions-Angiographieanlagen zur Verfügung. In der Augenklinik wird eine digitale Fluoreszenzangiographie zur Diagnostik des Augenhintergrundes eingesetzt.
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Ja	Modernste Geräte zur Beatmung von Patienten auf den Intensivstationen.
AA08	Computertomograph (CT)	Ja	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen.
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Ja	Gerät zur Hirnstrommessung.
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Ja	Spezielle Untersuchungseinheit mit verschiedenen Untersuchungsgeräten zur Messung der Nervenleitgeschwindigkeit und elektrischen Impulsen im Muskel.
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Ja	Es werden unterschiedliche Nierenersatzverfahren zur Filterung des Blutes durchgeführt, z.B. die Hämodialyse, die Hämofiltration, die Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)
AA15	Gerät zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung	Ja	Spezielles Verfahren des Lungenersatzes bei schwerem Lungenversagen - Extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO).
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Ja	Gerät zur Zerstörung von Tumoren oder Metastasen durch Hitzeeinwirkung über eine Elektrode, die Kurzwellen erzeugt.
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Ja	Spezielle Versorgungseinrichtung für die Versorgung von Früh- und Neugeborenen.

AA50	Kapselendoskop	Ja	Die Kapselendoskopie ist bildgebendes Verfahren zur Untersuchung des Dünndarms mit einer frei schwimmenden, winzigen Digitalkamera die geschluckt wird und den Magen-Darm-Trakt durchwandert.
AA21	Lithotripter (ESWL)	Ja	Gerät zur Stoßwellentherapie zur Zertrümmerung von Steinen, z.B. von Gallensteinen.
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Ja	Spezielles Schnittbilduntersuchungsverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder.
AA23	Mammographiegerät	Ja	Spezielles Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse. E steht eine digitales Mammographiegerät (DR) einschließlich Tomosynthese zur Verfügung.
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Ja	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich.
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Ja	Methode zur lokalen Zerstörung von Gewebe (z. B. der Behandlung von Herzrhythmusstörungen oder der Zerstörung von Lebermetastasen)
AA30	Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT)	Ja	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens.
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Ja	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten.
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	Ja	Harnflussmessung. Mit Hilfe von Drucksonden und Elektroden wird die Funktionsweise der Harnblase untersucht.

A-14 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt

Aussage: Ja

Kommentar:

2006 wurde ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement am UKM eingeführt. Patienten, Angehörige, Mitarbeiter, Einweiser und weitere Kunden des UKM haben die Möglichkeit, Beschwerden und Lob zu äußern. Alle Rückmeldungen werden zeitnah bearbeitet. Durch die

strukturierte Erfassung, Bearbeitung und Auswertung der Mitteilungen können Schwachstellen und Stärken identifiziert und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlungsqualität und Patientenzufriedenheit abgeleitet werden.

Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement(Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)

Aussage: Ja

Kommentar:

Das Konzept zum Beschwerdemanagement am UKM ist in einer übergreifenden Verfahrensanweisung beschrieben, die das grundsätzliche Verfahren zur Annahme, Erfassung, Bearbeitung, Dokumentation und Auswertung von Kundenrückmeldungen von Patienten, Angehörigen, Mitarbeitern und anderen Kunden des UKM verbindlich regelt. Für die Mitarbeiter steht ein Leitfaden zum professionellen Umgang mit Beschwerden zur Verfügung.

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden

Aussage: Ja

Kommentar:

Das Beschwerdemanagement ist montags bis freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr erreichbar. In dieser Zeit können Beschwerden telefonisch über das Beschwerdetelefon unter Telefon 02 51/8 35 85 00 oder persönlich eingereicht werden. Darüberhinaus besteht immer die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen.

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden

Aussage: Ja

Kommentar:

Rückmeldungen können auch schriftlich sowohl über die Meinungsbögen – diese liegen in den Eingangsbereichen des UKM aus – als auch per Brief oder E-Mail eingesendet werden.

Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert

Aussage: Ja

Kommentar:

Jeder bekannte Beschwerdeführer erhält innerhalb von 3 Werktagen eine Eingangsbestätigung. Eine Beantwortung der Beschwerde erfolgt per Brief, E-Mail oder Telefonanruf im Rahmen von 14 Tagen. Sollte dieses Zeitziel aufgrund der Komplexität der Beschwerde nicht eingehalten werden können, wird dies dem Beschwerdeführer per Zwischenbescheid mitgeteilt.

Patientenbefragungen

Aussage: Ja

Kommentar:

Seit 1996 erfolgt eine kontinuierliche Patientenbefragung durch Meinungsbögen. Zusätzlich werden alle 3 Jahre zentrale Befragungen durch ein unabhängiges Institut durchgeführt. Mit Hilfe von standardisierten Fragebögen werden gezielt Stärken und Schwächen in der Versorgungsqualität identifiziert. Die letzte Patientenbefragung erfolgte 2012, bei der ca. 7.000 ehemalige Patienten aus 28 Fachabteilungen befragt wurden. Aufgrund der Ergebnisse wurden verschiedene Verbesserungsprojekte umgesetzt.

Einweiserbefragungen

Aussage: Ja

Kommentar:

Die letzte Einweiserbefragung für das gesamte UKM wurde 2009 durch ein externes Institut durchgeführt. Derzeit werden Einweiserbefragungen überwiegend zentrums- und klinikbezogen durchgeführt, z.B. in den onkologischen Zentren in Form von strukturierten Interviews. In verschiedenen Kliniken des erfolgte darüberhinaus dezentrale Einweiserbefragungen bzw. -interviews (z.B. Urologie, Hautklinik).

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Titel: Frau
Vorname: Anette
Name: Grundmann
Position: Sachbearbeiterin
Straße: Domagkstraße
Hausnummer: 20
Postleitzahl: 48149
Ort: Münster
Telefon: 0251 83 58500
Fax: 0251 83 54017
E-Mail: Beschwerdemanagement@ukmuenster.de

Zusatzinformationen Ansprechpersonen Beschwerdemanagement

Link zum Bericht: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=lob-kritik>

Kommentar:

Die Auswertung der Beschwerden und des Lobs erfolgt halbjährlich in Form eines Ergebnisberichtes. Der Bericht wird auf der UKM-internen elektronischen Qualitätsmanagement-Plattform veröffentlicht. Den Kliniken werden quartalsweise Auswertungen zur Verfügung gestellt.

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Titel: Prof.
Vorname: Karl Heinz

Name: Rahn
Position: Patientenfürsprecher
Straße: Domagkstraße
Hausnummer: 20
Postleitzahl: 48149
Ort: Münster
Telefon: 0251 83 58500
Fax: 0251 83 54017
E-Mail: Beschwerdemanagement@ukmuenster.de

Zusatzinformationen Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Kommentar:

Der Patientenfürsprecher kann bei Bedarf und auf Wunsch der Beschwerdeführer einbezogen werden. Der Kontakt zum Patientenfürsprecher wird über das Beschwerdemanagement an den Beschwerdeführer vermittelt.

Anonyme Eingabemöglichkeit von Beschwerden

Titel: Frau
Vorname: Anette
Name: Grundmann
Position: Sachbearbeiterin
Telefon: 0251 83 58500
Fax: 0251 83 54017
E-Mail: Beschwerdemanagement@ukmuenster.de

Zusatzinformationen Anonyme Eingabemöglichkeit von Beschwerden

Kommentar:

Beschwerden, Anregungen und Wünsche können auch anonym geäußert werden. Hierfür steht ein Meinungsbogen zur Verfügung. Die Abgabe der Meinungsbögen kann anonym, also ohne Angaben zum Absender, erfolgen. Anonymisierte Beschwerden können auch elektronisch durch die Mitarbeiter des UKM an das Beschwerdemanagement weitergereicht werden. Bei telefonischen Rückmeldungen wird der Wunsch auf Anonymität im Rahmen der Bearbeitung der Beschwerde ebenfalls berücksichtigt.

Vorwahl: 0251
Telefon: 83
Durchwahl: 58500
Link zum Kontakt: <http://www.klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=lob-kritik>
E-Mail: Beschwerdemanagement@ukmuenster.de

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://www.klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=lob-kritik>

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Klinikdirektor:	Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Hugo Van Aken, FRCA, FANZCA
Ansprechpartner:	Prof. Dr. med. T. Prien, Dr. med. T. Volkert
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1 48149 Münster / Westfalen
Telefon:	0251 83-47252
Fax:	0251 88704
E-Mail:	hva@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=anaesthesie

In der Weiterbildungsordnung für Ärzte der Landesärztekammer Westfalen-Lippe ist das Gebiet der Anästhesiologie definiert. Es umfasst die Allgemein-, Regional- und Lokalanästhesie einschließlich deren Vor- und Nachbehandlung, die Aufrechterhaltung der lebenswichtigen Funktionen während operativer und diagnostischer Eingriffe sowie intensivmedizinische, notfallmedizinische und schmerztherapeutische Maßnahmen.

Dem entsprechend gliedert sich die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin im Wesentlichen in die Bereiche "Klinische Anästhesie", "Notfallmedizin", "Intensivmedizin" und "Schmerztherapie".

Das Wort Anästhesie kommt aus dem Griechischen und bedeutet soviel wie Empfindungslosigkeit bzw. Betäubung. Unser Ziel ist es, den Schmerz während operativer oder diagnostischer Eingriffe auszuschalten. Dabei haben die Regionalanästhesieverfahren in unserer Klinik einen hohen Stellenwert. Durch den konsequenten Einsatz von thorakalen Periduralanästhesien (rückenmarksnahe Betäubung im Bereich der Brustwirbelsäule) in Kombination mit Vollnarkosen werden gerade für den Risikopatienten deutliche Vorteile gegenüber herkömmlicher Technik erreicht. Alle Arten der Regionalanästhesien werden auch im Kindes- und Neugeborenenalter eingesetzt. So ist es im Einzelfall möglich, eine Vollnarkose mit Beatmung bei schwerstkranken Neugeborenen zu vermeiden.

Unser Aufgabenbereich ist jedoch nicht nur die Schmerzbetäubung bei Operationen, sondern umfasst auch die operative Intensivmedizin. Hier behandeln wir Patienten nach großen Operationen, Unfällen oder andersbedingten Beeinträchtigungen lebenswichtiger Organfunktionen. Die Intensivstationen sind rund um die Uhr mit einem Stationsarzt besetzt, tagsüber zusätzlich mit einem Oberarzt. Nachts sind zwei Oberärzte in Rufbereitschaft.

Von den anästhesiologischen Intensivstationen aus wird auch der "Herzalarm-Dienst" für das

UKM betrieben. Bei lebensbedrohlichen Notfällen ist so innerhalb kürzester Zeit ein erfahrenes Intensiv-Team zur Stelle, um erweiterte lebensrettende Sofortmaßnahmen zu ergreifen.

Der dritte Schwerpunkt in der Patientenversorgung ist die Schmerztherapie. Für die schmerztherapeutische Versorgung der frisch operierten Patienten steht am Universitätsklinikum Münster ein Akut-Schmerzdienst zur Verfügung. Rund um die Uhr steht ein in der Akutschmerztherapie erfahrener Arzt bereit, um die Schmerztherapie bei diesen Patienten, die in der Regel mit einer Schmerzpumpe ausgestattet sind, optimal zu gestalten.

Für die chronische Schmerztherapie stehen eine Schmerzambulanz und die Schmerztagesklinik zur Verfügung. In der Schmerztagesklinik werden Patienten mit chronischen Schmerzen nicht-maligner Ursache (nicht durch Tumoren bedingt) in einem jeweils 4 Wochen dauernden integrativen Schmerztherapieprogramm versorgt.

Im Bereich der Notfallmedizin beteiligen sich viele Ärzte unserer Klinik am Notarztdienst der Stadt Münster. Ein ärztlicher Mitarbeiter ist im Rahmen einer Rotationsstelle hauptamtlich dem Notarztdienst zugeteilt und kann so auch Aspekte des Notarztwesens kennenlernen, die über die notfallmedizinische Akutversorgung hinausgehen.

B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

- **Notfallmedizin**

Im Bereich der Notfallmedizin beteiligen sich viele Ärzte unserer Klinik am Notarztdienst der Stadt Münster. Ein ärztlicher Mitarbeiter ist hauptamtlich dem Notarztdienst zugeteilt und kann so auch Aspekte des Notarztwesens kennenlernen, die über die notfallmedizinische Akutversorgung hinausgehen.

- **Chirurgische Intensivmedizin**

Die vier unter Anästhesieleitung stehenden operativen Intensivtherapiestationen behandeln Patienten aus sämtlichen operativen Fachbereichen des UKM. Seit 2009 sind unsere Intensivstationen von der Stiftung Pflege e. V. mit dem Zertifikat "Angehörige jederzeit willkommen" ausgezeichnet.

- **Anästhesieverfahren während operativer Eingriffe**

Durchführung aller Arten von Anästhesieverfahren, wie z. B. Allgemein- und Regionalanästhesien, wie z. B. rückenmarksnahe Betäubungen oder periphere Nervenblockaden (einzelne Nerven werden gezielt aufgesucht und mit einem Lokalanästhetikum betäubt).

- **Anästhesie**

Durchführung aller Arten von Anästhesieverfahren, wie z. B. Allgemein- und Regionalanästhesien, wie z. B. rückenmarksnahe Betäubungen oder periphere Nervenblockaden. Alle Arten der Regionalanästhesien werden auch im Kindes- und Neugeborenenalter eingesetzt.

- **Schmerztherapie nach operativen Eingriffen**

Nach großen Operationen werden die Patienten über mehrere Tage vom Akut-Schmerzdienst betreut. Die Schmerztherapie wird als "patientenkontrolliertes Verfahren" durchgeführt. Durch ständige Qualitätskontrollen wird der hohe Standard der postoperativen Therapie aufrecht erhalten und weiter ausgebaut.

- **Intensivmedizin bei Schwerverletzten**

Behandlung von Schwerverletzten im interdisziplinären Team nach einem standardisierten Konzept. Hierbei kommt der Anästhesie die Aufgabe zu, die lebenswichtigen Funktionen, wie Atmung und Herzkreislauf-Funktionen zu kontrollieren oder auch eine Therapie mit Blut- und Plasmakonserven durchzuführen.

Qualitätssicherung:

In der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie werden schon seit vielen Jahren Maßnahmen zur eigenen Qualitätssicherung durchgeführt.

Durch die Zertifizierung des UKM nach KTQ im Jahre 2010 wurden diese Maßnahmen noch weiter strukturiert und gebündelt. Nachfolgend seien nur einige Stichpunkte genannt: Schriftlich fixierte und regelmäßig aktualisierte Behandlungsstandards und Verfahrensanweisungen für die häufigsten Behandlungssituationen in Anästhesie, Intensiv- und Schmerztherapie.

Teilnahme an Meldesystemen für kritische Situationen („CIRS - Critical Incidence Reporting Systems“) der deutschen Ärzteschaft (CIRS medical) des Universitätsklinikums (UKM-CIRS)

Umfangreiche Fort- und Weiterbildungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Publikation eines „Abteilungsberichtes Patientensicherheit“ auf der Webseite der Klinik

Regelmäßige Vorstellungen interessanter Fälle aus allen Bereichen der Krankenversorgung unserer Klinik mit ausführlicher Experten-Diskussion

Erfassung und Auswertung der „Qualitätsindikatoren Intensivmedizin“ wie von der Fachgesellschaft DIVI (Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Intensivmedizin und Notfallmedizin) empfohlen

B-1.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Anästhesiologie,operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-1.4 Fallzahlen der Klinik für Anästhesiologie,operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fallzahl von 2577 Patienten umfasst alle Patienten mit mindestens einer Behandlungsepisode auf der operativen Intensivstation im Jahr 2012. Die durchschnittliche Behandlungsdauer pro Intensivpatient betrug 5,65 Tage.

Vollstationäre Fallzahl: 2.577

Teilstationäre Fallzahl: 605

Kommentar: Die Fallzahl umfasst alle Patienten mit mindestens einer Behandlungsepisode auf der operativen Intensivstation im Jahr 2012. Die durchschnittliche Behandlungsdauer pro Intensivpatient betrug 5,65 Tage.
Die teilstationäre Fallzahl bezieht sich auf die Behandlung in der Schmerztagesklinik.

B-1.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Um das Behandlungsspektrum unserer Klinik treffender abbilden zu können, werden nachfolgend die Hauptdiagnosen aller Patienten aufgeführt, mit mindestens einer Behandlungsepisode in der Klinik für Anästhesiologie, operativen Intensivmedizin und Schmerztherapie.

B-1.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	446	Chronische ischämische Herzkrankheit
2	I35	161	Nichtrheumatische Aortenklappenkrankheiten
3	I71	153	Aortenaneurysma und -dissektion
4	S06	103	Intrakranielle Verletzung
5	I34	71	Nichtrheumatische Mitralklappenkrankheiten
6	I60	47	Subarachnoidalblutung
7	I21	43	Akuter Myokardinfarkt
8	S32	43	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
9	C78	38	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
10	C79	38	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
11	I61	38	Intrazerebrale Blutung
12	T84	37	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
13	C15	32	Bösartige Neubildung des Ösophagus
14	C71	30	Bösartige Neubildung des Gehirns
15	C34	29	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
16	D32	28	Gutartige Neubildung der Meningen
17	S72	28	Fraktur des Femurs
18	I20	25	Angina pectoris
19	I50	24	Herzinsuffizienz
20	T82	23	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen

B-1.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in den häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-1.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-1.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-931	1424	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
2	8-831	585	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
3	8-930	566	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
4	1-620	343	Diagnostische Tracheobronchoskopie
5	8-144	206	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle
6	5-311	175	Temporäre Tracheostomie
7	8-855	144	Hämodiafiltration
8	8-701	135	Einfache endotracheale Intubation
9	8-642	92	Temporäre interne elektrische Stimulation des Herzrhythmus
10	8-771	80	Kardiale oder kardiopulmonale Reanimation
11	8-91c	79	Teilstationäre Multimodale Schmerztherapie
12	8-640	72	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
13	8-932	61	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes
14	3-052	59	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
15	8-643	53	Elektrische Stimulation des Herzrhythmus, intraoperativ
16	8-924	47	Invasives neurologisches Monitoring
17	8-714	42	Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen
18	8-918	42	Multimodale Schmerztherapie
19	8-919	40	Komplexe Akutschmerzbehandlung
20	8-152	37	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax

B-1.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Übersicht der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-1.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Schmerztagesklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Integratives Schmerztherapieprogramm für Patienten mit chronischen Schmerzen nicht tumorbedingter Ursache. Leistungsdaten der Schmerztagesklinik 2012: Patienten: 605 Behandlungen: 2.200
Angebote Leistung	Schmerztagesklinik

Schmerzambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Folgende Leistungen werden in der Schmerzambulanz angeboten: - Differenzialdiagnostik unklarer chronischer Schmerzsyndrome - differenzielle pharmakologische Behandlung - periphere Nervenblockaden - psychotherapeutische Einzelsitzungen
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung chronischer Schmerzen

B-1.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-1.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Eine eigene BG-Zulassung liegt in unserer Klinik nicht vor. Allerdings werden BG-Patienten konsiliarisch durch die Schmerzklinik mitbetreut. Die Behandlung von stationären BG-Patienten im Bereich der Intensivmedizin ist natürlich ebenso möglich.

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.10 Personelle Ausstattung

B-1.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	124,0 Vollkräfte	0,04812	1 Klinikdirektor 1 Stellvertreter des Klinikdirektors 20 Oberärzte 38 Fachärzte 67 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	53,0 Vollkräfte	0,02057	Es liegen folgende Weiterbildungs ermächtigungen vor: Anästhesiologie 60 Monate Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin 24 Monate Spezielle Chirurgische Intensivmedizin 24 Monate Spezielle Neurochirurgische Intensivmedizin 24 Monate Spezielle Schmerztherapie 12 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Anästhesiologie

Zusatz-Weiterbildung

- Intensivmedizin
- Notfallmedizin
- Palliativmedizin
- Spezielle Schmerztherapie
- Ärztliches Qualitätsmanagement

B-1.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	188,9 Vollkräfte	0,07330	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,3 Vollkräfte	0,00089	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	0,00039	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Schmerzmanagement
- Qualitätsmanagement

B-2 Klinik für Augenheilkunde

B-2.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Augenheilkunde
Klinikdirektorin:	Univ.-Professorin Dr. med. Nicole Eter
Ansprechpartner:	Oberärztin Dr. med. U. Grenzebach
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Domagkstraße 15 48149 Münster
Telefon:	0251 83560-01
Fax:	0251 83560-03
E-Mail:	Nicole.Eter@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=augenklinik

Die Klinik für Augenheilkunde ist eine Einrichtung der überregionalen Maximalversorgung, in der Behandlungsangebote in sämtlichen Gebieten der konservativen und operativen Augenheilkunde durchgeführt werden. Neben den umfangreichen stationären Behandlungsmöglichkeiten stellt unsere Poliklinikambulanz eine individuelle bedarfsorientierte Behandlung aller unserer Patienten sicher. In unserer poliklinischen Ambulanz und zahlreichen Spezialsprechstunden bieten wir niedergelassenen augenärztlichen Kollegen täglich die Möglichkeit, Notfälle und Problempatienten zur Weiterbehandlung vorzustellen. Durch die Einrichtung einer eigenen Forschungsabteilung wird darüber hinaus die enge Verflechtung zwischen Klinik und Forschung intensiviert.

Die Klinik für Augenheilkunde ist seit August 2008 nach DIN EN ISO zertifiziert und wurde im Jahr 2011 rezertifiziert. Die nächste Rezertifizierung ist für den Sommer 2014 geplant.

B-2.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Augenheilkunde

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita**

Unsere Klinik stellt auf dem Gebiet der Tränenwegschirurgie in Deutschland und Europa eines der wichtigsten Versorgungszentren dar. Hier werden sämtliche Techniken der chirurgischen, endoskopischen, primären und sekundären Wiederherstellungen der Tränenwege durchgeführt.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern**

An unserer Klinik werden sämtliche Techniken der Augenmuskeloperationen der geraden und schrägen Augenmuskeln bei Kindern und Erwachsenen einschließlich Blickverlagerungsoperationen und Transpositionsooperationen durchgeführt.

- **Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen**

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Techniken der Augenmuskeloperationen bei Kindern und Erwachsenen werden alle neurologisch bedingten Augenerkrankungen,

unter anderem in enger Zusammenarbeit mit der hiesigen Neuropädiatrie, Neurologie, Neuroradiologie und anderen Disziplinen, behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut**

In Spezialsprechstunden werden zurzeit an mehreren Tagen der Woche Makulaerkrankungen diagnostiziert, sofort und kurzfristig behandelt. Des Weiteren werden Forschungen und Studien zur exsudativen (feuchten) und trockenen altersabhängigen Makuladegeneration durchgeführt.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels**

Diagnostik und Therapie sämtlicher Erkrankungen des Glaskörpers und der Netzhaut einschl. schwerer proliferativer (wuchernden) Glaskörpernetzhauterkrankungen. Durchführung von chirurgischen oder laser- und kältetherapeutischen Operationen.

- **Plastische Chirurgie**

Durchführung sämtlicher plastisch-chirurgischen Maßnahmen in der Augen- und Periorbitalregion (Augenlider) mit Transplantations-, Verschiebe- und Transpositionstechniken. Spezialisierung auf "tränensackchirurgische" Maßnahmen zur funktionellen und ästhetischen Wiederherstellung.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva**

Diagnostik und Therapie sämtlicher Erkrankungen der Bindehaut. Im Besonderen werden hier auch das trockene Auge, Bindehauttumoren und allergische Veränderungen diagnostiziert und therapiert sowie Amnionmembrantransplantationen (Hornhauttransplantationen) durchgeführt.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers**

Diagnostik und Therapie sämtlicher Erkrankungen der Lederhaut, Hornhaut, Regenbogenhaut und des Ziliarkörpers.
Hauseigene Hornhautbank (Hornhauttransplantation auch im Notfall)
Alle tumorösen Veränderungen werden in enger Kooperation mit der Strahlentherapie behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse**

Durchführung sämtlicher refraktiven und kurativen Chirurgie der kindlichen und erwachsenen Katarakte (Grauer Star), einschließl. Implantation faltbarer Kunstlinsen. Schwerpunkte auf hornhaut-, glaukom- und glaskörperchirurgische Eingriffen sowie der Implantation von intraokularen Speziallinsen.

- **Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde**

In Zusammenarbeit mit der UKM-Strahlenklinik werden augapfelerhaltende Behandlungen mit z. B. Rutheniumplomben / Bestrahlungsplomben bei Aderhaut- und Ziliarkörpermelanomen durchgeführt. Begleitung sämtlicher extrakorporalen Bestrahlungsbehandlungen bei Augentumoren.

- **Diagnostik und Therapie des Glaukoms**

Durchführung des gesamten Spektrums der operativen Versorgung sowohl kindlicher als auch erwachsener Glaukome. Durchführung von primären, sekundären und komplizierten Glaukomoperationen bei Erwachsenen und Kindern - einschließlich filtrierender, fistulierender und zyklodestruktiver Eingriffe.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn**

Diagnostik und Therapie sämtlicher Erkrankungen des Sehnerven und der Sehbahn in jedem Alter. Ausstattung mit den modernsten Geräten zur elektrophysiologischen

Diagnostik und Therapie auf diesem Gebiet.

In der experimentellen Ophthalmologie werden hierzu ständig Studien und Forschungen betrieben.

- **Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit**

Sämtliche Sehstörungen werden bei uns oft in enger Zusammenarbeit mit anderen Kliniken, den umliegenden Sehbehindertenschulen und anderen Sozialeinrichtungen behandelt. Einmal wöchentlich gibt es hier die Möglichkeit, vergrößernde Sehhilfen zu testen und den alltäglichen Gebrauch zu trainieren.

- **Ophthalmologische Rehabilitation**

Unsere Klinik steht in regelmäßigem Kontakt mit allen umliegenden Sehbehindertenambulanzen und -Schulen sowie Sozialeinrichtungen. Im 6-wöchigen Rhythmus werden Patienten durch einen auswärtigen Okularisten (Augenprothetiker) zur Prothesenanpassung behandelt und beraten.

- **Anpassung von Sehhilfen**

Spezialsprechstunde für vergrößernde Sehhilfen: Anpassung und Testung sämtlicher auf dem Markt befindlichen Lupen-, Brillen- und Bildschirmsysteme. Das Angebot ist aus technischen Gründen durch den niedergelassenen Kollegen nicht zu erbringen und wird in enger Zusammenarbeit mit ihm durchgeführt.

- **Spezialsprechstunde**

Spezialsprechstunden siehe unter Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.

- **Laserchirurgie des Auges**

Die Laserchirurgie wird in der Photodynamischen Therapie, der Diabetischen Retinopathie, bei Netzhautlöcher, Gefäßverschlüssen der Netzhaut, Nachstar, Glaukom, Frühgeborenenretinopathie sowie in der refraktive Chirurgie eingesetzt.

Qualitätssicherung

Die Klinik für Augenheilkunde ist seit August 2008 nach DIN EN ISO zertifiziert und wurde im Jahr 2011 rezertifiziert. Die nächste Rezertifizierung ist für den Sommer 2014 geplant.

B-2.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Augenheilkunde

Weitere Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

- **Aufzug mit Sprachansage/Braille-Beschriftung**

Ein Aufzug ist in der Augenklinik mit einer Sprechanlage ausgerüstet.

- **Blindenleitsystem bzw. personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen**

Bei Bedarf erfolgt eine Begleitung durch den Pförtner.

Zusätzlich gibt es spezielle Angebote zu festen Terminen in dafür eingerichteten Räumen: Sehbehindertensprechstunde, Besuche des Sehbehindertenvereins, Selbsthilfegruppe „Pro Retina“, Sprechstunde des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

B-2.4 Fallzahlen der Klinik für Augenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 3.568

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	H04	406	Affektionen des Tränenapparates
2	H40	375	Glaukom
3	H33	346	Netzhautablösung und Netzhautriss
4	H50	326	Sonstiger Strabismus
5	H35	245	Sonstige Affektionen der Netzhaut
6	Q10	176	Angeborene Fehlbildungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
7	H25	170	Cataracta senilis
8	H02	168	Sonstige Affektionen des Augenlides
9	H26	134	Sonstige Kataraktformen
10	H16	124	Keratitis
11	S05	100	Verletzung des Auges und der Orbita
12	H34	97	Netzhautgefäßverschluss
13	H18	80	Sonstige Affektionen der Hornhaut
14	T26	62	Verbrennung oder Verätzung, begrenzt auf das Auge und seine Anhangsgebilde
15	H44	57	Affektionen des Augapfels
16	H11	50	Sonstige Affektionen der Konjunktiva
17	C69	45	Bösartige Neubildung des Auges und der Augenanhangsgebilde
18	H43	44	Affektionen des Glaskörpers
19	E11	39	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
20	H27	38	Sonstige Affektionen der Linse

B-2.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-2.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-158	606	Pars-plana-Vitrektomie
2	5-154	584	Andere Operationen zur Fixation der Netzhaut
3	5-144	427	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE]
4	5-086	406	Rekonstruktion des Tränenkanals und Tränenpunktes
5	5-088	237	Andere Rekonstruktion der Tränenwege
6	5-10b	232	Schwächende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel
7	5-10a	212	Verstärkende Eingriffe an einem geraden Augenmuskel
8	5-093	195	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium
9	5-159	188	Vitrektomie über anderen Zugang und andere Operationen am Corpus vitreum
10	5-156	159	Andere Operationen an der Retina
11	5-155	155	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea
12	5-139	153	Andere Operationen an Sklera, vorderer Augenkammer, Iris und Corpus ciliare
13	5-097	135	Blepharoplastik
14	5-132	128	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Corpus ciliare
15	5-092	127	Operationen an Kanthus und Epikanthus
16	5-10g	124	Schwächende Eingriffe an einem schrägen Augenmuskel
17	5-137	122	Andere Operationen an der Iris
18	5-152	118	Fixation der Netzhaut durch eindellende Operationen
19	5-129	117	Andere Operationen an der Kornea
20	5-123	108	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe der Kornea

B-2.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Ambulanz und Notfallsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Notfallsprechstunde und allgemeine Sprechstunde, sofern kein Termin in einer Spezial-Sprechstunde erforderlich ist.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde

Spezialsprechstunde für plastische Chirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialsprechstunde für plastische, kosmetische und ästhetische Operationen und Tumorchirurgie
Angebotene Leistung	Plastische Chirurgie
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für Tränenwegserkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Tränenwege.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde des trockenen Auges	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie der Sicca Symptomatik (Symptomatik des trockenen Auges)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für Augenerkrankungen im Kindesalter	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Augenerkrankungen im Kindesalter z.B. Schielerkrankungen; neurogene Ursachen von Sehveränderungen Frühgeborenenkontrollen.
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung von Augenerkrankungen im Kindes- und Jugendalter

Refraktive Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In der refraktiven Sprechstunde werden operative Korrekturen von Fehlsichtigkeiten durch laserchirurgische Verfahren diagnostiziert und besprochen.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit
Angebote Leistung	Laserchirurgie des Auges

Hornhautsprechstunde	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Hornhaut
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
Angebote Leistung	Spezialsprechstunde

Glaukomsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Ein Glaukom ist eine Erkrankung des Auges welche durch einen erhöhten Augeninnendruck verursacht wird.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie des Glaukoms
Angebote Leistung	Spezialsprechstunde

Sprechstunde für Netzhaut- und Makulaerkrankungen	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Spezialsprechstunde für Erkrankungen der Netzhaut und der Makula (Stelle des schärfsten Sehens in der Netzhaut)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Kontaktlinsenspezialsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Anpassungen von Kontaktlinsen, z.B. bei kindlicher Aphakie, Keratokonus, nach Keratoplastik, bei irregulärem Astigmatismus nach perforierender Verletzung
Angebotene Leistung	Anpassung von Sehhilfen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für Erkrankungen der Orbita (Augenhöhle)	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Beratung, Diagnose und Therapie bei entzündlichen, raumfordernden und traumatischen Erkrankungen der knöchernen Augenhöhle und ihrer Strukturen sowie endokriner Orbitopathie.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Orthoptik (Sehschule)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Beratung bei Schielerkrankungen und Augenbewegungsstörungen (z.B. Schielen mit und ohne Doppelbilder, Augenmuskellähmung, Augenzittern, Sehschwächen). Beratung, Diagnostik und Therapie bei neuroophthalmologischen Fragestellungen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen

Tumorsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Tumorsprechstunde für intra- und extraokulare Tumoren
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Uveitissprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie bei Erkrankung der mittleren Augenhaut
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Sehbehindertenambulanz (Low-Vision-Center)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Sehstörungen und Blindheit

Spezialsprechstunde für strabologische und neuroophthalmologische Erkrankungen

Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Schielerkrankungen und Nervenerkrankungen des Auges.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Diabetessprechstunde

Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialsprechstunde im Rahmen des interdisziplinäres Diabeteszentrum mit der Medizinischen Klinik B der Universitätsklinik Münster.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Für diese Sprechstunden können Patienten wie auch niedergelassene zuweisende Augenärzte über unser Koordinationsbüro jederzeit Termine vereinbaren.

Öffnungszeiten:

Montag / Dienstag und Donnerstag: 8.00 h bis 17.00 h

Mittwoch: 8.00 h bis 15.30 h

Freitag: 8.00 h bis 14.00 h

Zu diesen Zeiten ist das Koordinationsbüro zu erreichen unter:

Telefon: 0251 83-56017; 83-56020

Fax: 0251 83-52549

Abteilung für Orthoptik: (ambulante u. stationäre Termine): 8.00 bis 16.00h, Telefon: 0251 83-56044

E-Mail: <mailto:augenklinik@uni-muenster.de>

Internet: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=augenklinik>

Ansprechpartner: OA DR med. R. Merté; Frau Thüning-Röttger; Frau Rösmann

Seherschule/Orthoptik:

Für Terminvereinbarungen zur orthoptischen Vorstellung (Seherschule, endokrine Orbitopathien oder Orthoptische Sprechstunde, Botox) steht ein separates Koordinationsbüro unter der Rufnummer 0251 83-56044, Fax-Nr. 0251 83-52549 zur Verfügung.

E-Mail: orthoptik@uni-muenster.de

Terminvereinbarung Privat /-Wahlleistungssprechstunden, refraktive Sprechstunde:
 Univ.-Prof. Dr. med. N. Eter: Tel.-Nr. 0251 83-56006 (Frau Appelhans)
 Sekretariat Univ.-Prof. Dr. med. N. Eter:
 Tel.-Nr.: 0251 83-56004 (Frau Muhmann)
 Fax-Nr.: 0251 83-56003

B-2.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-144	309	Extrakapsuläre Extraktion der Linse [ECCE]
2	5-155	303	Destruktion von erkranktem Gewebe an Retina und Choroidea
3	5-091	100	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
4	5-093	86	Korrekturoperation bei Entropium und Ektropium
5	5-154	84	Andere Operationen zur Fixation der Netzhaut
6	5-097	76	Blepharoplastik
7	5-112	66	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe der Konjunktiva
8	5-142	50	Kapsulotomie der Linse
9	5-129	48	Andere Operationen an der Kornea
10	5-092	46	Operationen an Kanthus und Epikanthus

B-2.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
 stationäre BG-Zulassung: Ja

B-2.10 Personelle Ausstattung

B-2.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	22,0 Vollkräfte	0,00617	1 Klinikdirektorin 1 ltd. Oberärztin 4 Oberärzte 3 Fachärzte 13 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,0 Vollkräfte	0,00252	Es liegt folgende Weiterbildungs ermächtigung vor: Augenheilkunde 60 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			AM UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Augenheilkunde

B-2.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Aus- bildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	24,2 Vollkräfte	0,00678	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,5 Vollkräfte	0,00042	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,0 Vollkräfte	0,00056	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Case Management
- Qualitätsmanagement
- Praxisanleitung

B-3 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-3.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinikdirektor:	Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Norbert Senninger, FACS
Ansprechpartner:	OA Dr. med. Rudolf Mennigen
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Waldeyerstraße 1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-56304
Fax:	0251 83-56414
E-Mail:	senning@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=chirurgie

Die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie zählt zu den großen universitären chirurgischen Zentren in Deutschland. Wesentliche Schwerpunkte der Klinik sind die Behandlung von bösartigen Neubildungen des Verdauungstraktes (Gastrointestinaltrakt) sowie hormonbildender (endokriner) Organe. Weitere Schwerpunkte sind die Transplantation von Leber, Bauchspeicheldrüse (Pankreas), Dünndarm und Niere, sowie die Therapie entzündlicher Darm- und Pankreaserkrankungen.

Neben dem breiten Spektrum konventioneller chirurgischer Techniken werden auch sämtliche in der Allgemein- und Viszeralchirurgie gängigen Verfahren der Schlüssellochchirurgie (minimal invasiven Chirurgie) durchgeführt. Weitere Schwerpunkte sind die Implantation von venösen Infusionssystemen (Portsysteme, Ernährungskatheter), das Anlegen von Dialyse-Shunts und -kathetern sowie moderne Behandlungskonzepte bei schlecht heilenden Wunden und Druckgeschwüren (Dekubitus).

Die Operationsabteilung verfügt über eine modernste apparative Ausstattung. Besonders sind hier die Möglichkeiten der intraoperativen Ultraschalldiagnostik von Tumoren, Metastasen und Gefäßen (Doppler-/Duplex-Sonografie während einer Operation), die intraoperative Hitzebehandlung (Radiofrequenzablation (RFA)) sowie die selektive interne Radiotherapie (SIRT) bei Tumoren der Leber sowie die intraoperative Strahlentherapie (IORT) von Tumoren zu erwähnen. Der Therapieerfolg sowie die erfolgreiche Schmerzausschaltung nach chirurgischen Eingriffen werden fachübergreifend durch eine kompetente Intensivereinheit (Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin) sowie eigene Intensivobservationseinheiten gewährleistet.

B-3.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

- **Magen-Darm-Chirurgie**

Diagnostik und operative Behandlung aller gut- und bösartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, z.B: operative Behandlung von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa) und Erkrankungen des Enddarms (Hämorrhoiden, Fisteln, Abszessen).

- **Speiseröhrenchirurgie**
Diagnostik und Behandlung aller Erkrankungen der Speiseröhre wie Zenker-Divertikel, Refluxösophagitis sowie gut und bösartige Speiseröhrentumoren inklusive der Zweihöhleneingriffe
- **Tumorchirurgie**
Diagnostik und Behandlung des gesamten Spektrums der Chirurgie von bösartigen Tumoren des Magen-Darm-Traktes inkl. multimodaler Therapiekonzepte, die in einer wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz festgelegt werden.
- **Endokrine Chirurgie**
Diagnostik und Behandlung von gut- und bösartigen Erkrankungen der endokrinen Organe (Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Nebenniere). Nutzung möglichst gewebeschonende (minimal invasive) Techniken.
- **Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie**
Diagnostik und operative Therapie aller gut- und bösartigen Erkrankungen inklusive erweiterter Leber-, Bauchspeicheldrüsen- und Gallenwegsresektionen. Modernste Behandlung von irresektablen (operativ nicht entfernbaren) Lebertumoren.
- **Transplantationschirurgie**
Diagnostik und Behandlung des gesamten Spektrums der viszeralchirurgischen Transplantation an (Nierentransplantations- und Lebertransplantationsprogramm, Dünndarmtransplantationen). Die Vorbereitung und Nachsorge der transplantierten Patienten erfolgt in Kooperation mit den internistischen Kliniken.
- **Chirurgische Intensivmedizin**
Auf der Chirurgischen Intensivstation, welche übergeordnet durch die Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin betreut wird, werden schwer erkrankte Patienten nach den neuesten Behandlungsstandards behandelt.
- **Minimalinvasive laparoskopische Operationen**
Durchführung aller etablierten Bauchspiegelungs-Operationsverfahren bei Blinddarm- und Gallenblasenentfernung, Leistenbruch-, Magen- und Darmoperationen sowie bei krankhaftem Übergewicht und Narbenbrüchen. Minimal-invasive Entfernung der Nebenniere, Milz und Nebenschilddrüse.
- **Dialyseshuntchirurgie**
Diagnostik, Planung und Anlage von Dialysezugängen, wie z.B. Dialyse-Shunt- und -katheteranlagen sowie die Implantation von Bauchfelldialysekathetern, die laparoskopisch (minimal-invasiv) durchgeführt wird.
- **Portimplantation**
Die im Rahmen von multimodalen Therapiekonzepten (z. B. Chemotherapie vor oder nach einer Operation) häufig notwendigen venösen Gefäßzugänge (z. B. Implantation von Portsystemen und Ernährungskatheter) werden überwiegend ambulant und in lokaler Anästhesie angelegt.
- **Behandlung von Dekubitalgeschwüren**
Diagnostik und Therapie bei Wundheilungsstörungen und bei der Behandlung von Druckgeschwüren, z. B. am Steiß, inklusiver plastischer Deckungsverfahren an.
- **Minimalinvasive endoskopische Operationen**
Eine besondere Expertise besteht u.a. in den Bereichen:
• Stent-Implantation/Explantation/Wechsel in der Speiseröhre

- Endoskopische Steinextraktion
- Stent-Implantation/Explantation/Wechsel Gallen- und Pankreasgang
- Papillotomie (Spaltung der Papille, um Abgang von Gallensteinen zu ermöglichen)

Qualitätssicherung

Instrumente der Qualitätssicherung sind die tägliche Indikationsbesprechung, die wöchentlich stattfindende Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz, die wöchentlich stattfindende gastroenterologisch-onkologische Konferenz sowie Kolloquien mit den Nephrologen, Gastroenterologen und Pathologen. Die Klinik ist Teil des Darmzentrums und Krebszentrums am UKM. Das Darmzentrum ist nach OnkoZert zertifiziert. Regelmäßige interdisziplinäre Tumorbesprechungen und Qualitätszirkel sind etabliert.

B-3.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-3.4 Fallzahlen der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Vollstationäre Fallzahl:	1.528
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-3.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K43	74	Hernia ventralis
2	N18	54	Chronische Nierenkrankheit
3	C20	53	Bösartige Neubildung des Rektums
4	C15	48	Bösartige Neubildung des Ösophagus
5	K35	47	Akute Appendizitis
6	K80	45	Cholelithiasis
7	K56	41	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
8	K57	41	Divertikulose des Darmes
9	K40	40	Hernia inguinalis
10	C18	39	Bösartige Neubildung des Kolons
11	K50	39	Crohn-Krankheit [Enteritis regionalis] [Morbus Crohn]
12	E04	38	Sonstige nichttoxische Struma
13	K22	37	Sonstige Krankheiten des Ösophagus
14	T82	35	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
15	K63	34	Sonstige Krankheiten des Darmes
16	C78	33	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
17	C16	31	Bösartige Neubildung des Magens
18	C22	30	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
19	C25	30	Bösartige Neubildung des Pankreas
20	K61	27	Abszess in der Anal- und Rektalregion

B-3.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-3.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	437	Diagnostische Ösophagogastrroduodenoskopie
2	5-469	419	Andere Operationen am Darm
3	5-399	364	Andere Operationen an Blutgefäßen
4	5-541	349	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
5	1-654	208	Diagnostische Rektoskopie
6	1-650	155	Diagnostische Koloskopie
7	1-651	151	Diagnostische Sigmoidoskopie
8	5-511	141	Cholezystektomie
9	5-455	136	Partielle Resektion des Dickdarmes
10	1-653	127	Diagnostische Proktoskopie
11	5-916	123	Temporäre Weichteildeckung
12	5-536	96	Verschluss einer Narbenhernie
13	5-896	85	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
14	5-555	83	Nierentransplantation
15	5-069	80	Andere Operationen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
16	5-454	80	Resektion des Dünndarmes
17	5-467	73	Andere Rekonstruktion des Darmes
18	1-551	70	Biopsie an der Leber durch Inzision
19	5-429	70	Andere Operationen am Ösophagus
20	8-137	66	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]

B-3.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Sprechstunde und Privatambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Hier erfolgt die Diagnostik und Beratung von Patienten zu allgemeinchirurgischen Fragestellungen, die prä- und poststationäre Behandlung sowie die Planung und Durchführung ambulanter Operationen.
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie

Spezialprechstunde Darmerkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Vor- und Nachbehandlung chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen. Zentrum für die chirurgische Behandlung von Patienten mit Morbus Crohn und Colitis ulcerosa. Diagnostik von Darmkrebs. Diagnostik durch Prokto-Rektoskopie, partielle und totale Koloskopie, Analmanometrie, Endosonographie
Angebote Leistung	Magen-Darm-Chirurgie

Endoskopie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spiegelungen des Magen-Darmtraktes
Angebote Leistung	Diagnostik des Magen-, Darmtraktes
Angebote Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen

Tumorsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Nachsorgeuntersuchungen nach Krebserkrankungen
Angebote Leistung	Diagnostik und Nachsorge von Tumorerkrankungen
Angebote Leistung	Tumorchirurgie

Proktologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Therapie von Erkrankungen im Anal- und Rektumbereich, wie z.B. Therapie von Hämorrhoidalerkrankungen mittels Sklerosierung und Gummibandligatur, histologische Gewinnung von Proben aus dem Anal- und Rektumbereich.
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Enddarms

Spezialprechstunde Ösophagus und Magen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebote Leistung	Speiseröhrenchirurgie

Spezialsprechstunde Leber, Gallenblase und Gallenwegserkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie

Spezialsprechstunde Endokrine Chirurgie und Adipositaschirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Adipositaschirurgie
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie

Spezialsprechstunde Transplantationen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Beratung zur Indikationsstellung und Nachbetreuung in Zusammenarbeit mit der nephrologischen Abteilung der Medizinischen Klinik D und der gastroenterologischen Abteilung der Medizinischen Klinik B Persönliche Ermächtigung im Rahmen der Nachsorge Nierentransplantierter.
Angebotene Leistung	Transplantationschirurgie

Spezialsprechstunde für Hereditäre Tumorerkrankungen (HNPCC)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Sprechstunde für erblich bedingte Krebserkrankungen.
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Notfallambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Zu jeder Zeit können Notfallpatienten in der Notfallambulanz der Chirurgischen Klinik behandelt werden.
Angebotene Leistung	Notfallmedizin

B-3.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	228	Andere Operationen an Blutgefäßen
2	1-650	119	Diagnostische Koloskopie
3	5-452	19	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
4	1-444	8	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
5	5-530	7	Verschluss einer Hernia inguinalis
6	5-392	6	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
7	5-401	4	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
8	5-394	<= 3	Revision einer Blutgefäßoperation
9	5-492	<= 3	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Analkanals
10	1-502	<= 3	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision

B-3.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.10 Personelle Ausstattung

B-3.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	32,0 Vollkräfte	0,02094	1 Klinikdirektor 8 Oberärzte 5 Funktionsoberärzte 18 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	17,0 Vollkräfte	0,01113	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Allg. Chirurgie 36 Monate Visceralchirurgie 36 Monate Common Trunk 24 Monate Spezielle Chirurgische Intensivmedizin 24 Monate Proktologie: 12 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Allgemeinchirurgie
- Viszeralchirurgie

Zusatz-Weiterbildung

- Intensivmedizin
24 Monate spezielle chirurgische Intensivmedizin
- Proktologie
12 Monate

B-3.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	66,4 Vollkräfte	0,04346	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	4,1 Vollkräfte	0,00268	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Onkologische Pflege
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Stomamanagement
- Wundmanagement
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-4 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-4.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. L. Kiesel
Ansprechpartner:	OA Dr. med. SD Schäfer
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-48202
Fax:	0251 83-48267
E-Mail:	UFK@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=frauenheilkunde

Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist für Münster und die weite Umgebung Westfalens die führende Klinik der Maximalversorgung ihres Fachgebiets. Sie bietet aufgrund ihrer akademischen Ausrichtung die Möglichkeit, bei allen gynäkologischen und geburtshilflichen Erkrankungen jederzeit nach den aktuellsten diagnostischen und therapeutischen Methoden behandelt zu werden.

Die Klinik bietet ein breites Spektrum an Spezialisierungen und verfügt über besondere Schwerpunkte in jedem der vier großen Bereiche:

- operative und onkologische Gynäkologie,
- Senologie (Brustzentrum)
- Geburtshilfe und Perinatalmedizin (vorgeburtliche Medizin),
- Endokrinologie (Hormonerkrankungen),
- Reproduktionsmedizin (Fortpflanzungsmedizin).

B-4.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot umfasst die vielfältigen Aspekte der Betreuung von Frauen in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Viele allgemeine Angebote werden z.B. unter besonderer Berücksichtigung der Schwangerschaft in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe adaptiert bzw. intensiviert durchgeführt. Viele Leistungen, die am Universitätsklinikum angeboten werden, basieren naturgemäß auf der guten Zusammenarbeit mit unseren Nachbardisziplinen zur Optimierung der umfassenden Betreuung der sich uns anvertrauenden Patientinnen.

- **Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse**

Ein Schwerpunkt ist die Diagnostik und Behandlung des Mammakarzinoms (Brustkrebs) mit interdisziplinären Konferenzen zur individuellen Therapieoptimierung. Die Klinik ist anerkanntes Zentrum für Brusterkrankungen in Münster <http://www.muenster-brustzentrum.de>

- **Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse**
 Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brust. Einsatz hochmoderner und innovativer Techniken sowie minimal-invasive Abklärungsmöglichkeiten.
 Leitliniengerechte, individualisierte Therapieplanungen werden in interdisziplinären Konferenzen besprochen.
- **Kosmetische/Plastische Mammachirurgie**
 Operative Behandlungen (Bruststraffung, Brustverkleinerung, Brustvergrößerung (Augmentation)) sowie bei Abnahme der Brust, plastisch-rekonstruktive operative Behandlungsverfahren (z.B. Brustvergrößerung durch Eigengewebe oder Prothese). Psychoonkologische Betreuung.
- **Betreuung von Risikoschwangerschaften**
 Schwerpunkte sind die Behandlung von Patientinnen mit Schwangerschaftsbluthochdruck, HELLP-Syndrom, Diabetes mellitus, Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis oder Blutgerinnungsstörungen sowie -wenn gewünscht und möglich - die vaginale Entbindung von Zwillingen und Beckenendlagen.
- **Pränataldiagnostik und -therapie**
 Diagnostik und Therapie des Ungeborenen mit allen etablierten Verfahren durch z.B. erweiterte Diagnostik, spezielle Ultraschalluntersuchungen des Feten sowie Fruchtwasseruntersuchungen und Eingriffe zur Therapie des Feten. Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Beratungsstellen.
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes**
 Die Zusammenarbeit mit den Kinderkliniken des UKM ermöglicht die Betreuung und Entbindung von Kindern mit vorgeburtlichen bekannten Auffälligkeiten, die unmittelbar nach der Geburt von den Kinderärzten behandelt werden können. Kinder mit Anpassungsstörungen können häufig bei der Mutter verbleiben.
- **Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren**
 Durchführung sämtlicher Operationen zur Behandlung gynäkologischer Tumore, in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken des UKM sind auch ultraradikale Operationen möglich. Ein Ziel ist die Erweiterung der minimalinvasiven Eingriffsmöglichkeiten, wie z.B. die der laparoskopischen Lymphknotenentfernung.
- **Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes**
 Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Behandlung fehlentwickelter Veränderungen der Portio (Gebärmutterhals/-mund) und der Vulva. Operativ kommen vor allem die Abtragung mit einer elektrischen Schlinge und ein LASER zum Einsatz.
- **Gynäkologische Chirurgie**
 Durchführung sämtlicher gynäkologisch-chirurgischer Eingriffe, neben konventionellen Verfahren bilden die minimalinvasiven Operationsmethoden einen Schwerpunkt mit dem Ziel dieses Verfahren zu erweitern.
- **Endoskopische Operationen**
 Viele der gynäkologischen Operationen werden minimal invasiv durchgeführt. Das Spektrum reicht von der Abklärung des unerfüllten Kinderwunsches, die Behandlung von Eierstockstumoren bis zur Spiegelung oder Entfernung der Gebärmutter sowie die Behandlung von Myomen und Endometriose.

- **Inkontinenzchirurgie**

Minimalinvasive Methoden spielen auch eine Rolle bei der Behandlung der Harninkontinenz. Hier kommt jedoch auch eine ganze Reihe anderer vaginaler oder abdominaler Operationsverfahren zum Einsatz, die ebenfalls regelmäßig an der Klinik durchgeführt werden.

- **Native Sonographie**

Durchführung von Ultraschalluntersuchung der inneren weiblichen Genitale (Gebärmutter, Eileiter, Eierstöcke). Modernste, farbcodierte Durchblutungsdarstellungen ermöglichen ein weites Spektrum nicht-invasiver Untersuchungsmöglichkeiten und können z. B. unnötige Operationen vermeiden helfen.

- **Reproduktionsmedizin**

Diagnostik und Therapie von Patientinnen mit unerfülltem Kinderwunsch durch hormonelle Eierstockstimulation, intrauterine Insemination und künstliche Befruchtung. Die Behandlung des Paares erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie (CeRA).

- **Gynäkologische Endokrinologie**

Spezielle "Hormonsprechstunde", in der unter anderem Patientinnen mit Zysten in den Eierstöcken, übermäßiger Behaarung, adrenogenitalem Syndrom, Hyperprolaktinämie, Gelbkörperschwäche, anderen Zyklusstörungen, Klimakterium, aber auch mit einer Fehlentwicklung der Keimdrüsen betreut werden.

- **Geburtshilfe**

Ein Schwerpunkt bildet die natürliche Geburt. Es stehen modernste medizinische Behandlungsverfahren zur Verfügung sollte es zu Komplikationen kommen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Hebammen, Still- und Laktationsberaterinnen, Kinderärzten, psychosozialen Beratern u. Physiotherapeuten.

- **Ambulante Entbindung**

Eine ambulante Entbindung ist in der Geburtshilfe des UKM möglich.

- **Spezialsprechstunde**

Spezialsprechstunden siehe unter ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Weitere Informationen zum Brustzentrum Münster:

Das Brustzentrum Münster ist ein kooperatives universitäres Brustzentrum, welches in gesamtem Umfang die interdisziplinäre Frühdiagnostik, Therapie und Nachsorge von Frauen und Männern mit Erkrankungen der Brust gewährleistet. Die umfassende Betreuung der Patientinnen erfolgt ganzheitlich und berufsgruppenübergreifend unter Berücksichtigung der Autonomie der Patientin. Das Brustzentrum Münster bietet das gesamte aktuelle Spektrum einer modernen medizinischer Versorgung an. Neben der umfassenden stationären Versorgung betreut das Brustzentrum Münster in Kooperation mit zahlreichen Leistungserbringern und kooperierenden Partnern auch im ambulanten Bereich betroffene Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen der Brust. Das Brustzentrum Münster ist seit dem 31. Juli 2005 anerkanntes Brustzentrum des Landes Nordrhein-Westfalen und DMP-Klinik für Brusterkrankungen.

Weitere Informationen finden sie unter:

www.muenster-brustzentrum.de

B-4.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-4.4 Fallzahlen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Vollstationäre Fallzahl: 3.463

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-4.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-4.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	674	Lebendgeborene nach dem Geburtsort
2	C50	365	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
3	O42	175	Vorzeitiger Blasensprung
4	N80	145	Endometriose
5	O34	130	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
6	O70	91	Dammriss unter der Geburt
7	O48	90	Übertragene Schwangerschaft
8	D05	79	Carcinoma in situ der Brustdrüse [Mamma]
9	O36	65	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Feten
10	O99	64	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren
11	O68	63	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]
12	D25	61	Leiomyom des Uterus
13	D24	52	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
14	O63	50	Protrahierte Geburt
15	O04	46	Ärztlich eingeleiteter Abort
16	O14	44	Präeklampsie
17	O75	43	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit und Entbindung, anderenorts nicht klassifiziert
18	O32	38	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Lage- und Einstellungsanomalie des Feten
19	N83	34	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri
20	O71	32	Sonstige Verletzungen unter der Geburt

B-4.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-4.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	870	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
2	5-749	482	Andere Sectio caesarea
3	5-758	443	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]
4	9-260	419	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
5	5-870	376	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe
6	5-401	315	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
7	5-702	248	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes
8	9-261	190	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
9	5-651	144	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe
10	5-738	130	Episiotomie und Naht
11	1-672	128	Diagnostische Hysteroskopie
12	5-657	128	Adhäsiolyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung
13	5-690	116	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
14	5-543	95	Exzision und Destruktion von peritonealem Gewebe
15	5-683	91	Uterusexstirpation [Hysterektomie]
16	5-667	88	Insufflation der Tubae uterinae
17	1-694	87	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
18	5-569	85	Andere Operationen am Ureter
19	3-05d	80	Endosonographie der weiblichen Geschlechtsorgane
20	5-704	79	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik

B-4.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im ambulanten Bereich wird ein differenziertes Angebot von Spezialsprechstunden und Funktionsbereichen vorgehalten. Dieses unterstützt die niedergelassenen Frauenärztinnen und -ärzte in ihrer Tätigkeit durch besondere Erfahrungen und Möglichkeiten auf dem jeweiligen speziellen Gebiet und bietet Patientinnen die Möglichkeit einer Versorgung auf höchstem Niveau. Gleichzeitig steht der Klinik damit ein Instrument zur maximalen prästationären (vorstationären) Abklärung zur Verfügung, so dass sich stationäre Liegezeiten verkürzen lassen und eine Vielzahl von Operationen problemlos ambulant durchgeführt werden können.

Spezialsprechstunde Familiäres Ovarialkarzinom	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Beratung von Frauen und Patientinnen hinsichtlich der Bedeutung der genetischen Testung und der Vorsorgemöglichkeiten. Gynäkologische Früherkennung
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Risikoschwangerensprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik, Beratung und Therapieeinleitung bei Risikoschwangerschaften mit den jeweils speziellen Fachdisziplinen.
Angebote Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften

Endometriose- und Myomsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie der Endometriose ist ein bedeutender Schwerpunkt der Frauenklinik am UKM. Die Zertifizierung der Klinik der Stufe III entspricht der höchsten zu erreichenden Qualitätsstufe und belegt, dass das Zentrum über weit reichende medizinische Kompetenz verfügt.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes

Urogynäkologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Die Urogynäkologische Abteilung der Klinik bildet einen Teil des interdisziplinären Zentrums für Harninkontinenz des UKM bestehend aus Urologen, Neurologen, Chirurgen und Internisten. Rezertifiziert im Jahr 2010 zum Kontinenz- und Beckenbodenzentrum durch die Deutsche Kontinenzgesellschaft.
Angebote Leistung	Urogynäkologie

Endokrinologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik, Beratung und Therapieeinleitung bei Wechseljahresbeschwerden, besonders auch in Folge maligner Erkrankungen, Osteoporose und sonstiger hormoneller bedingeter Symptome, Studienbetreuung.
Angebotene Leistung	Gynäkologische Endokrinologie

Kinderwunschsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik, Beratung und Therapie der ungewollten Kinderlosigkeit im Universitären Kinderwunschzentrum Münster. Ansprechpartner: Priv.-Doz. Dr. med Andreas Schüring Homepage: http://kinderwunschzentrum.ukmuenster.de/
Angebotene Leistung	Reproduktionsmedizin

Mammasprechstunde im Brustzentrum Münster	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik, Beratung und Therapie bei gut- und bösartigen Erkrankungen der Brust Abklärung von Brustknoten, Brustspannen, Brustkrebs (Mammakarzinom), Familiäre Vorbelastung und Brustkorrekturen im Brustzentrum Münster. Homepage des Brustzentrums unter www.muenster-brustzentrum.de
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
Angebotene Leistung	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie

Pränataldiagnostik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In der Pränataldiagnostik (vorgeburtliche Diagnostik) werden alle Verfahren zur Diagnostik und Therapie des Ungeborenen angeboten. Ein Schwerpunkt ist die Diagnostik im 1. Trimester. Im 2. und 3. Trimester werden spezielle Ultraschalluntersuchungen sowie Fruchtwasseruntersuchungen angeboten.
Angebote Leistung	Pränataldiagnostik und -therapie

Schwangerensprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes

Tumorsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Das gynäkologische Krebszentrum des Universitätsklinikums Münster ist Teil des universitären Krebszentrums CCCM (Comprehensive Cancer Center Münster). So arbeiten Experten ganz verschiedener Fachrichtungen zusammen, um Diagnostik und Therapie auf höchstem Niveau zu bieten.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren

Ambulante Entbindung	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Eine ambulante Entbindung ist in unserer Geburtsabteilung möglich.
Angebote Leistung	Ambulante Entbindung

B-4.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	113	Diagnostische Hysteroskopie
2	5-690	69	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri]
3	1-694	56	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
4	5-702	48	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Vagina und des Douglasraumes
5	5-671	42	Konisation der Cervix uteri
6	1-471	39	Biopsie ohne Inzision am Endometrium
7	1-473	38	Biopsie ohne Inzision am graviden Uterus mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
8	1-472	35	Biopsie ohne Inzision an der Cervix uteri
9	1-852	24	Diagnostische Amniozentese [Amnionpunktion]
10	5-870	10	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe

Ambulante Leistungen im Rahmen von künstlichen Befruchtungen

EBM-Nr.	EBM-Leistung	Fallzahl
08541	Ultraschallgezielte und/oder laparoskopische Eizellentnahme	154
08560	-vitro-Fertilisation (IVF) mit anschließendem Embryotransfer, einschl. intrazytoplasmatischer Spermieninjektion (ICSI)	118
08551	Maßnahmen zur In-vitro-Fertilisation (IVF)	5

B-4.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.10 Personelle Ausstattung

B-4.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	31,0 Vollkräfte	0,00895	1 Klinikdirektor 1 leitende Ärztin (Brustzentrum) 1 leitender Oberarzt 10 Oberärzte 18 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	13,0 Vollkräfte	0,00375	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Frauenheilkunde und Geburtshilfe 48 Monate Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin 24 Monate Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin 24 Monate Spezielle Operative Gynäkologie 24 Monate Gyn. Exfoliativ-Zytologie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Zusatz-Weiterbildung

- Ärztliches Qualitätsmanagement
- Medikamentöse Tumorthherapie
- Akupunktur

Zusätzlich besteht eine Zusatzqualifikation über die Fetal Medicine Foundation, London für das Ersttrimesterscreening (u.a. Nackenfaltenmessung ab der 11. Schwangerschaftswoche) und eine spezielle Anerkennung in der Ultraschall-Stufendiagnostik der Stufe II der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM).

Das Team der Frauenklinik ist auf unserer website dargestellt:

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=3484>

B-4.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,3 Vollkräfte	0,00817	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	4,6 Vollkräfte	0,00133	3 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,3 Vollkräfte	0,00066	1 Jahr	
Entbindungspfleger und Hebammen	12 Personen	0,00347	3 Jahre	Seit September 2007 besteht eine Kooperation mit Beleghebammen; d. h. werdende Mütter können am Universitätsklinikum mit Unterstützung ihrer vorbekannten Hebamme entbunden werden.
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,2 Vollkräfte	0,00035	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Onkologische Pflege
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-4.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)	1,0	0,00029

B-5 Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie

B-5.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. G. Torsello
Ansprechpartner:	OA Dr. med. B. Kasprzak
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Waldeyerstraße 30, 48149 Münster
Telefon:	0251 83-45782
Fax:	0251 83-45787
E-Mail:	Giovanni.Torsello@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=gefaesschirurgie

Die Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie ist ein Kooperationsprojekt zwischen Universitätsklinikum Münster und dem St. Franziskus Hospital Münster. Unter der Leitung des Gefäßchirurgen Prof. Dr. Giovanni Torsello gehört das Zentrum zu den europaweit größten und innovativsten Zentren auf dem Gebiet der Gefäßchirurgie. An zwei Standorten versorgen wir unsere Patienten stationär und ambulant. Die Gefäßchirurgie am UKM befindet sich im Aufbau. Um dem steigenden Bedarf an gefäßchirurgischen Leistungen nachkommen zu können, wurde soeben die Zahl der ärztlichen Mitarbeiter um jeweils 2 Oberärzte und Assistenzärzte erhöht und damit die Voraussetzung für die geplante Verdoppelung der OP-Kapazität geschaffen.

Das gesamte Spektrum gefäßchirurgischer Eingriffe wird zu jeder Zeit angeboten. Ein Hybrid-OP mit fest installierter Angiographieanlage ist soeben in Betrieb genommen worden. Damit können komplexe thorakale, abdominale und thorakoabdominelle Aortenaneurysmen offen und auch endovaskulär behandelt werden. Es findet ein intensiver Austausch zwischen den beiden gefäßchirurgischen Standorten statt, darüberhinaus eine enge Zusammenarbeit mit den angrenzenden Fachabteilungen am UKM: Herzchirurgie, Angiologie, Radiologie, Neuroradiologie, EMAH-Zentrum und Stroke Unit. Die Integration endovaskulärer Techniken in das operative Leistungsspektrum, das das gesamte Gefäßsystem umfaßt, stellt den besonderen Schwerpunkt der Klinik dar.

B-5.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie

- **Periphere arterielle Verschlusskrankheit**
Diagnostik und Therapie der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit mit Hilfe von modernen, ultraschallbasierten Untersuchungsmethoden. Bei der ambulanten Untersuchung wird der Schweregrad und Ort des Verschlusses diagnostiziert und ggf. eine Behandlungsplanung vorgenommen.
- **Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (**
Die Diagnostik und Behandlung der Einengung der Halsschlagader (Carotisstenose) z.B. operativ durch eine offene Ausschälung der gut zu erreichenden Verkalkung in der Halsschlagader behandelt, so daß eine völlig glatte Arterienwand zurückbleibt.
- **Portimplantation**

Anlage von Portsystemen und Dialysezugängen für die Behandlung zahlreicher Erkrankungen, der die Verabreichung auch giftiger Medikamente, konzentrierter Nährlösungen oder die Entnahme und Rückgabe großer Blutmengen ermöglicht.

- **Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen**

Die Diagnostik und Behandlung von Venenerkrankungen mit Hilfe modernster Verfahren und Techniken.

- **Aortenaneurysmachirurgie**

Ein Hybrid-Operationssaal mit fest installierter Angiographieanlage ist in Betrieb genommen worden. Es können komplexe thorakale, abdominale und thorakoabdominale Aortenaneurysmen offen und auch endovaskulär mit modernsten diagnostischen und operativen Verfahren behandelt werden.

- **Spezialprechstunde**

siehe Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- **Dialyseshuntchirurgie**

B-5.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-5.4 Fallzahlen der Klinik für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 934

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-5.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-5.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	359	Atherosklerose
2	I71	128	Aortenaneurysma und -dissektion
3	I65	109	Verschluss und Stenose präzerebraler Arterien ohne resultierenden Hirninfarkt
4	I83	81	Varizen der unteren Extremitäten
5	T82	69	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
6	I74	42	Arterielle Embolie und Thrombose
7	N18	36	Chronische Nierenkrankheit
8	I72	18	Sonstiges Aneurysma und sonstige Dissektion
9	E11	14	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
10	I77	8	Sonstige Krankheiten der Arterien und Arteriolen

B-5.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Übersicht der häufigsten Diagnosen enthalten.

B-5.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-5.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-381	529	Endarteriektomie
2	5-393	329	Anlegen eines anderen Shuntes und Bypasses an Blutgefäßen
3	3-605	253	Arteriographie der Gefäße des Beckens
4	8-836	244	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
5	5-380	178	Inzision, Embolektomie und Thrombektomie von Blutgefäßen
6	3-607	163	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
7	3-604	125	Arteriographie der Gefäße des Abdomens
8	5-38a	120	Endovaskuläre Implantation von Stent-Prothesen
9	5-385	118	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
10	5-399	116	Andere Operationen an Blutgefäßen
11	5-388	113	Naht von Blutgefäßen
12	5-394	113	Revision einer Blutgefäßoperation
13	5-386	110	Andere Exzision von (erkrankten) Blutgefäßen und Transplantatentnahme
14	5-916	104	Temporäre Weichteildeckung
15	8-840	81	Perkutan-transluminale Implantation von nicht medikamentenfreisetzenden Stents
16	5-896	64	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
17	5-395	60	Patchplastik an Blutgefäßen
18	5-384	58	Resektion und Ersatz (Interposition) an der Aorta
19	5-392	58	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
20	3-602	26	Arteriographie des Aortenbogens

B-5.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Übersicht der häufigsten Prozeduren enthalten.

B-5.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gefäßambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Patienten, welche in die Gefäßchirurgie des UKM kommen, werden immer zuerst von einem Facharzt für Gefäßchirurgie betreut. Wir legen viel Wert auf eine persönliche Begleitung durch den jeweiligen Facharzt. Sie werden als Patient immer von "Ihrem" Arzt persönlich betreut und behandelt.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
Angebotene Leistung	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
Angebotene Leistung	Portimplantation

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz
Kommentar	Privatärztliche Sprechstunde bei Klinikdirektor Professor Dr. med. Torsello.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
Angebotene Leistung	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
Angebotene Leistung	Portimplantation

Shuntsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Beratung zur Anlage von Dialyseshunt. Dies sind Gefäßverbindungen von arteriellen und venösen Gefäßen am Unterarm zur Durchführung von Dialysen.
Angebotene Leistung	Dialyseshuntchirurgie

B-5.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	103	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
2	5-399	10	Andere Operationen an Blutgefäßen
3	5-392	8	Anlegen eines arteriovenösen Shuntes
4	5-394	<= 3	Revision einer Blutgefäßoperation

B-5.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.10 Personelle Ausstattung

B-5.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,0 Vollkräfte	0,00964	1 Klinikdirektor 1 ltd. Oberarzt 3 Oberärzte 1 Facharzt 3 Weiterbildungsassistenten 1 Weiterbildungsassistent
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,0 Vollkräfte	0,00642	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Gefäßchirurgie - 48 Monate Phlebologie - 18 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Gefäßchirurgie

Zusatz-Weiterbildung

- Phlebologie
- Notfallmedizin

B-5.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19,6 Vollkräfte	0,02099	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,0 Vollkräfte	0,00107	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Qualitätsmanagement

B-6 Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-6.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Klinikdirektorin:	Univ.- Professorin Dr. med. C. Rudack
Ansprechpartner:	OA Dr. med. H. Berssenbrügge
Hausanschrift:	Kardinal-von-Galen-Ring 10 48149 Münster
Telefon:	0251 835-6801
Fax:	0251 835-6804
E-Mail:	hnoorg@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=hals-nasen-ohrenheilkunde

Die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde ist ein überregionales Zentrum für die Versorgung von Patienten mit Erkrankungen des Fachgebiets. Im Rahmen des Versorgungsauftrags wird die gesamte diagnostische und therapeutische Bandbreite der HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie einschließlich der fachbezogenen Schädelbasis-Chirurgie und der Cochlea-Implantation (spezielle Hörprothese) angeboten. Eine bundesweite Bedeutung besitzt die Klinik vor allem bezüglich der Diagnostik und Therapie von Hör- und Gleichgewichtsstörungen und der funktionell-ästhetischen Nasenchirurgie.

B-6.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

- **Cochlearimplantation**
Das Cochleaimplantat (CI) ist eine Hörprothese für gehörlose oder stark schwerhörige Patienten, deren Hörnerv noch funktioniert. Eine CI-Versorgung ist dann angezeigt, wenn mittels bester Hörgeräte kein ausreichendes Sprachverstehen mehr erzielt werden kann.
- **Mittelohrchirurgie**
Zur Verfügung stehen modernste Operationsmikroskope, ein Neuromonitoring zum Schutz des Gesichtsnerven (N. facialis) sowie ein chirurgisches Navigationssystem. In geeigneten Fällen können moderne Hörgeräte in das Mittelohr eingesetzt werden (implantierbare Hörgeräte).
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen**
Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen umfassen in erster Linie Steinleiden, Entzündungen sowie gutartige und bösartige Tumoren.
Für die Eingriffe an Speicheldrüsen, die in der Nachbarschaft des Gesichtsnerven (N. facialis) erfolgen, wird Nervenmonitoring eingesetzt.
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen**
Erkrankungen der Nasennebenhöhlen umfassen in erster Linie akute und chronische Entzündungen, Allergien sowie gutartige und (selten) auch bösartige

Tumorerkrankungen. Je nach Ursache und Erkrankungsverlauf wird entweder medikamentös oder operativ, unter Anwendung modernster Verfahren, behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea**

Einengungen von Kehlkopf und Luftröhre (Larynx- bzw. Trachealstenosen) betreffen häufig Kinder oder Patienten nach schweren Unfällen, intensivmedizinischer Behandlung oder mit Fehlbildungen. Hier wird eng mit Kinderärzten, Intensivmedizinern, HNO- und Thoraxchirurgen des UKM kooperiert.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Tränenwege**

Es erfolgt eine Ableitung der Tränenwege in die Nase durch operative Eingriffe vom Naseninneren. Es besteht eine enge interdisziplinäre Kooperation mit den Ärzten der Augenklinik.

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes**

Erkrankungen des Kehlkopfes sind funktioneller (Stimmstörungen), entzündlicher (Laryngitis) oder neoplastischer (Kehlkopfkrebs) Natur. Je nach Ursache und Erkrankungsverlauf wird medikamentös oder operativ behandelt (endoskopisch oder - heute seltener - offen chirurgisch).

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle**

Neben der Gaumenmandelentfernung bei Kindern und Erwachsenen werden auch gut- wie bösartige Erkrankungen des Mundraumes inklusive der Zunge behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes**

Durchführung von Operationen am Warzenfortsatz wie das Entfernen akuter oder chronischer Entzündungen (Mastoidektomie). Einsatz von Mittelohrimplantaten, z.B. Gehörknöchelchenimplantaten aus Platin. Implantation von knochenverankerten Hörgeräten bei speziellen Formen der Schwerhörigkeit.

- **Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich**

Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich unter Verwendung modernster diagnostischer und operativer Verfahren. In unserer Klinik stehen modernste Operationsmikroskope, Neuromonitoring sowie ein chirurgisches Navigationssystem zur Verfügung.

- **Interdisziplinäre Tumornachsorge**

Den Patienten, welche in der HNO-Klinik wegen eines bösartigen Tumors behandelt wurden, wird angeboten, sich in regelmäßigen Abständen in der Tumornachsorge untersuchen zu lassen. Dies findet in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten anderer Fachdisziplinen am UKM statt.

- **Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich**

Die plastisch-rekonstruktive Chirurgie stellt verloren gegangene Funktionen des Körpers, z.B. infolge von Verletzungen, Tumorentfernungen oder Fehlbildungen, operativ wieder her, wie z.B. Korrekturen oder Rekonstruktionen von Nase und Ohrmuschel sowie Defektdeckungen nach Tumoroperationen.

- **Schwindeldiagnostik/-therapie**

Die moderne Neurootologie beinhaltet die Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Gleichgewichtssystems sowie Erkrankungen des Gehörs. Es steht die gesamte Bandbreite audiometrischer und vestibulometrischer Untersuchungsverfahren zur Verfügung.

- **Transnasaler Verschluss von Liquorffisteln**

Operativer Verschluss durch die Nase von Verbindungen zwischen Nervenwasser im Gehirn zur Nase.

- **Diagnostik und Therapie von Allergien**

In der Allergiesprechstunde werden sämtliche Verfahren zur Diagnostik und Therapie HNO-relevanter Allergene durchgeführt.

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres**

Die moderne Neurootologie beinhaltet die Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Gleichgewichtssystems sowie Erkrankungen des Gehörs. Es steht die gesamte Bandbreite audiometrischer und vestibulometrischer Untersuchungsverfahren zur Verfügung.

- **Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen**

Es erfolgt die Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen durch HNO-Ärzte in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit u. a. mit Phoniatern, Neurologen und Logopäden.

- **Schnarchoperationen**

Neben der Diagnostik von schlafbezogenen Atmungsstörungen wird die operative Behandlung von Schnarchen und dem Schlafapnoe-Syndrom angeboten.

B-6.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-6.4 Fallzahlen der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Vollstationäre Fallzahl: 3.348

Teilstationäre Fallzahl: 878

B-6.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-6.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J35	220	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
2	J32	215	Chronische Sinusitis
3	R04	196	Blutung aus den Atemwegen
4	J34	141	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
5	S02	121	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
6	H91	109	Sonstiger Hörverlust
7	H71	105	Cholesteatom des Mittelohres
8	M95	99	Sonstige erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
9	J36	96	Peritonsillarabszess
10	J38	89	Krankheiten der Stimmklappen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
11	H90	87	Hörverlust durch Schallleitungs- oder Schallempfindungsstörung
12	H81	85	Störungen der Vestibularfunktion
13	D37	80	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
14	C32	78	Bösartige Neubildung des Larynx
15	D11	73	Gutartige Neubildung der großen Speicheldrüsen
16	H66	73	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media
17	T81	63	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
18	H70	60	Mastoiditis und verwandte Zustände
19	D38	57	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe
20	K11	52	Krankheiten der Speicheldrüsen

B-6.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-6.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-611	477	Diagnostische Pharyngoskopie
2	1-610	375	Diagnostische Laryngoskopie
3	1-630	359	Diagnostische Ösophagoskopie
4	5-281	344	Tonsillektomie (ohne Adenotomie)
5	1-620	282	Diagnostische Tracheobronchoskopie
6	5-214	242	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
7	5-300	238	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
8	5-200	230	Parazentese [Myringotomie]
9	5-224	226	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
10	5-215	208	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]
11	5-403	203	Radikale zervikale Lymphadenektomie [Neck dissection]
12	5-195	165	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen)
13	5-203	144	Mastoidektomie
14	5-262	142	Resektion einer Speicheldrüse
15	5-218	137	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]
16	5-221	127	Operationen an der Kieferhöhle
17	5-222	119	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
18	5-194	111	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I]
19	5-285	107	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
20	8-500	96	Tamponade einer Nasenblutung

B-6.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich

Nachsorge von Tumorerkrankungen	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Angebotene Leistung	Interdisziplinäre Tumornachsorge

Schwindelsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Schwindeldiagnostik/-therapie

Cochlea- Implantat Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik, Behandlung und Nachbetreuung vor und nach Einsetzen einer Hörprothese.
Angebotene Leistung	Cochlearimplantation
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für HNO-Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialsprechstunde für Kinder und Jugendliche
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Nasen- (Rhinologische) Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlungen von Erkrankungen der Nase und der Nasennebenhöhlen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Ohr- (Otologische) Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Patienten mit Erkrankungen im Bereich des Ohres.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres

Tinnitusprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Ohrgeräuschen (Tinnitus)
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
Angebote Leistung	Spezialsprechstunde

Hör-Implantat Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung vor und nach Hörimplantaten
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes

B-6.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-300	125	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
2	5-200	87	Parazentese [Myringotomie]
3	5-216	87	Reposition einer Nasenfraktur
4	5-285	82	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
5	5-214	19	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
6	5-903	18	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut
7	5-184	15	Plastische Korrektur abstehender Ohren
8	5-250	12	Inzision, Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Zunge
9	1-502	10	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
10	5-260	10	Inzision und Schlitzung einer Speicheldrüse und eines Speicheldrüsenausführungsganges

B-6.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Ja

B-6.10 Personelle Ausstattung

B-6.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18,7 Vollkräfte	0,00559	1 Klinikdirektorin 5 Oberärzte 4 Fachärzte 9 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,0 Vollkräfte	0,00299	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde 60 Monate Plastische Operationen 24 Monate Allergologie 18 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Plastische und Ästhetische Chirurgie

Zusatz-Weiterbildung

- Allergologie
- Medikamentöse Tumorthherapie

B-6.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Aus- bildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	50,9 Vollkräfte	0,01520	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,3 Vollkräfte	0,00099	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,0 Vollkräfte	0,00030	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Onkologische Pflege
- Operationsdienst
- Bachelor Fachwirt/ Fachwirtin im Gesundheitswesen

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-7 Klinik für Hautkrankheiten - Allgemeine Dermatologie und Venerologie

B-7.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Hautkrankheiten - Allgemeine Dermatologie und Venerologie

Klinikdirektor: Univ.-Professor Dr. med. Thomas A. Luger

Ansprechpartner: Dr. med. C. Weishaupt
Hausanschrift: Von-Esmarch-Str. 58
 48149 Münster

Telefon: 0251 83-56501
Fax: 0251 83-56522

E-Mail: derma@uni-muenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=hautklinik>

Die Klinik für Hautkrankheiten ist im Zentrum für Dermatologie als klinische Abteilung des Universitätsklinikums Münster organisiert. In den Rahmenvorgaben der überörtlichen Versorgung werden regional und überregional sämtliche medizinische Spezialangebote der Dermatologie vorgehalten. Die Klinik stellt einen wichtigen Versorgungsschwerpunkt in Westfalen und Norddeutschland dar. Nach dem Landeskrankenhausplan stehen 75 Betten für die stationäre und teilstationäre Behandlung zur Verfügung. Der stationäre Sektor gliedert sich in drei Bereiche mit Schwerpunktausrichtung, eine Wahlleistungsstation sowie eine Tagesklinik. Für die ambulante Behandlung in den Hochschulambulanzen werden sämtliche diagnostischen und therapeutischen Einrichtungen zur Erkennung und Behandlung von Hauterkrankungen angeboten.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://derma.klinikum.uni-muenster.de>

www.pruritus-informationen.de

<http://hautkrebszentrum-ukm.de>

B-7.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Hautkrankheiten - Allgemeine Dermatologie und Venerologie

- **Diagnostik und Therapie von Allergien**

Diagnostik und Therapie sämtlicher allergischer Erkrankungen. Durchführung von Testungen, Behandlung schwerer allergischer und pseudoallergischer Reaktionen sowie Diagnostik bei Polyposis nasi und allergischem Asthma (SAA Zentrum) in Kooperation mit anderen Abteilungen des UKM.

- **Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen**

Hierzu zählen unter anderem Autoimmundermatosen, Bindegewebserkrankungen wie z.B. Sklerodermie, u.a. Diese Erkrankungen betreffen sowohl die Haut als auch andere Organe und werden interdisziplinär mit anderen Abteilungen des UKM behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen**

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von bullösen Dermatosen (blasenbildende Hauterkrankungen) - wie zum Beispiel Pemphigus, Pemphigoid, M. Duhring, u.a. Es handelt sich hierbei um Autoimmundermatosen, die durch Blasenbildung an Haut und Schleimhäuten charakterisiert ist.

- **Diagnostik und Therapie von Hauttumoren**

Die Klinik ist ein von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziertes Hautkrebszentrum mit Fachkompetenz auf hohem, universitärem Niveau. Je nach Erkrankung werden Operationstechniken und weitere Verfahren angeboten, um Hauttumore zu entfernen oder ein erneutes Auftreten zu verhindern.

- **Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut**

Die Klinik ist auf die Diagnostik und Therapie von Hautinfektionen spezialisiert - wie z.B. Erysipel, Phlegmone, oberflächliche Hautinfektionen (z.B. Herpes simplex, Herpes zoster) und Hautinfestationen (Befall der Haut mit Milben, Läusen und anderen Arthropoden) u.a.

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde**

Die Klinik ist spezialisiert auf die Diagnostik und Therapie von Alopecia areata (kreisrunder Haarausfall), androgenetischer Alopezie (hormonbedingtem/ anlagenbedingtem Haarausfall) Diese Erkrankungen werden mittels aktuellster Kenntnisse und Verfahren behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von Pigmenterkrankungen der Haut**

Vitiligo (Weissfleckenerkrankung) und anderer Pigmenterkrankungen werden mittels aktuellster Kenntnisse und Verfahren behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten**

Psoriasis (Schuppenflechte), Lichen planus (Knötchenflechte), u.a. Es handelt sich bei diesen Krankheiten um chronische Entzündungen der Haut, die sich mehr oder weniger mit Rötung und Schuppenbildung an charakteristischen Stellen des Körpers manifestieren.

- **Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen**

Bei akuter und chronischer Urtikaria wird neben der Ursachenforschung die Therapie nach neuesten Erkenntnissen durchgeführt. Einen hohen Stellenwert haben dabei auch Ernährungsberatung und Provokationstests.

- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut**

Diagnostik und Therapie von chronischem Juckreiz und Prurigo der Haut, bei schmerzenden Neuropathien sowie Beratung bei schwerem Juckreiz. Kooperation mit anderen Einrichtungen des UKM im Rahmen eines spezialisierten Behandlungszentrums (Kompetenzzentrum chronischer Pruritus, KCP).

- **Spezialsprechstunde**

Die Klinik bietet zahlreiche Spezialsprechstunden zur Diagnostik und Therapie von Hautkrankheiten und Allergien. (siehe unter ambulante Behandlungsmöglichkeiten)

- **Ästhetische Dermatologie**

Zum Fachgebiet der Ästhetischen Dermatologie einschließlich der ästhetischen Lasertherapie und der dermatologischen Kosmetik wgehören die Faltenbehandlung Lasermedizin, Medizinische Kosmetik und Ästhetisch - Plastische Chirurgie.

- **Diagnostik und Therapie von Dermatitis und Ekzemen**

Diagnostik und Behandlung von entzündlichen Hauterkrankungen und Ekzemen, z.B. Atopisches Ekzem

- Generalisierte Ekzeme
- Exfoliative Dermatitis
- Medikamentös- oder Nahrungsmittel-toxische Exantheme
- Chronische Prurigo
- Chronischer Pruritus
- Schwere Verlaufsformen von Handekzemen

- **Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen**

- **Diagnostik und Therapie von sexuell übertragbaren Krankheiten (Venerologie) (VD19)**

- **Wundheilungsstörungen**

Diagnostik und Behandlung von Wundheilungsstörungen.

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung**

Diagnostik und Behandlung von Krankheiten der Haut durch Strahleneinwirkung.

- **Dermatochirurgie**

Im Rahmen der Behandlung von Hauterkrankungen werden alle operativen Verfahren nach den aktuellsten Therapiestandards angeboten.

- **Dermatologische Lichttherapie**

Zur Lichttherapie gehören alle Behandlungsverfahren, bei denen eine Wirkung an der Haut durch Strahlung aus dem Bereich des Sonnenlichtspektrums erzielt wird, z.B. das Ultraviolette „Licht“ zur Behandlung verschiedener Erkrankungen der Haut als UV-Therapie (oder Phototherapie).

Qualitätssicherung

Zur Verbesserung der Kommunikation mit den niedergelassenen bzw. einweisenden Fachärzten und deren Information über Neuigkeiten und Veränderungen in der Hautklinik wurde auch im Jahr 2012 weiterhin die Informationsbroschüre Newsletter Hautklinik herausgegeben.

Die Hautklinik des Universitätsklinikums Münster (UKM) wurde im April 2010 von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) offiziell als zertifiziertes Hautkrebszentrum und seit dem jährlich auditiert ausgezeichnet. Im Hauttumorzentrum des UKM arbeiten alle erforderlichen Experten unterschiedlicher Fachgebiete vor Ort in enger Kooperation mit niedergelassenen Medizinern und anderen Kliniken zusammen. Behandelt werden Patienten, bei denen ein gutartiger oder bösartiger Hauttumor diagnostiziert wurde. Die erst seit 2008 mögliche Fachzertifizierung von Hauttumorzentren ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die steigenden Hautkrebszahlen. Durch eine zentrale Koordinierung der Patientenbetreuung mit Hauttumoren in solchen Zentren kann, vergleichbar zu den bereits bestehenden Brust- oder Darmzentren, eine dem neuesten Stand der Medizin entsprechende Diagnostik und Therapie garantiert werden. Für die Patienten ist das eine wichtige Orientierungshilfe. Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Dermatologen, Chirurgen, internistischen Onkologen, Radiologen und Strahlentherapeuten bietet allen Patienten eine gleiche Versorgung vom ersten Verdacht über die Behandlung bis hin zur Nachsorge.

Feedback-Management für Patienten:

Das Ziel dieses Projekts ist, ein systematisches Feedbackmanagement für Patienten der Hautklinik zu entwickeln und einzuführen, das Patienten zu Meinungsäußerungen motiviert und Auskunft über Erwartungen und Bedürfnisse, aber auch Lob und Kritik geben soll. Die Patientenmeinung als Quelle und Chance für Verbesserungsmaßnahmen soll somit genutzt werden und gleichzeitig die Patientenzufriedenheit erhöhen und eine Patientenbindung erreicht werden. Dazu wurde ein Verfahren von der Bereitstellung und Zugänglichkeit der Mittel zur Meinungsäußerung ambulanter und stationärer Patienten bis hin zur systematischen Auswertung und Weiterleitung der inhaltlichen Ergebnisse entwickelt.

B-7.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Hautkrankheiten - Allgemeine Dermatologie und Venerologie

Weitere Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

- **Allergenarme Zimmer**

In der Hautklinik sind alle 7 Zimmer einer Station allergiearm eingerichtet.

- **Diätische Angebote**

Diätetische Angebote werden durch die hauseigene Diätküche angeboten.

B-7.4 Fallzahlen der Klinik für Hautkrankheiten - Allgemeine Dermatologie und Venerologie

Vollstationäre Fallzahl: 3.574

Teilstationäre Fallzahl: 1.396

B-7.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-7.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C44	265	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut
2	L50	263	Urtikaria
3	L28	217	Lichen simplex chronicus und Prurigo
4	C84	154	Reifzellige T/NK-Zell-Lymphome
5	L94	142	Sonstige lokalisierte Krankheiten des Bindegewebes
6	C43	139	Bösartiges Melanom der Haut
7	L20	121	Atopisches [endogenes] Ekzem
8	L29	98	Pruritus
9	L40	92	Psoriasis
10	L66	89	Narbige Alopezie [Haarausfall mit Narbenbildung]
11	M34	79	Systemische Sklerose
12	L73	65	Sonstige Krankheiten der Haarfollikel
13	Q82	64	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Haut
14	L10	61	Pemphiguskrankheiten
15	L12	61	Pemphigoidkrankheiten
16	B02	60	Zoster [Herpes zoster]
17	I83	58	Varizen der unteren Extremitäten
18	L63	56	Alopecia areata
19	I73	52	Sonstige periphere Gefäßkrankheiten
20	L30	49	Sonstige Dermatitis

B-7.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind unter den häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

http://derma.klinikum.uni-muenster.de/fileadmin/DOMAIN/derma.klinikum.uni-muenster.de/Jahresberichte/Jahresbericht_2006.pdf

B-7.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-7.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-895	971	Radikale und ausgedehnte Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	1-490	854	Biopsie ohne Inzision an Haut und Unterhaut
3	5-903	729	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut
4	1-700	462	Spezifische allergologische Provokationstestung
5	5-916	347	Temporäre Weichteildeckung
6	8-824	292	Photopherese
7	5-915	269	Destruktion von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8	5-913	241	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
9	5-894	221	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10	8-030	181	Spezifische allergologische Immuntherapie
11	1-415	180	Biopsie ohne Inzision an der Gesichtshaut
12	5-896	138	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
13	5-385	104	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
14	8-560	89	Lichttherapie
15	1-420	85	Biopsie ohne Inzision an Mund und Mundhöhle
16	5-919	61	Operative Versorgung von Mehrfachtumoren an einer Lokalisation der Haut in einer Sitzung
17	5-902	58	Freie Hauttransplantation, Empfängerstelle
18	5-401	44	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
19	8-547	30	Andere Immuntherapie
20	5-898	29	Operationen am Nagelorgan

B-7.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Übersicht der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-7.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Sprechstunde der Hautpoliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Innerhalb der Poliklinik werden folgende Spezialsprechstunden angeboten: Autoimmunsprechstunde, Psoriasis-Sprechstunde, Genodermatosen-Sprechstunde, Haar- und Pigment Sprechstunde, HABIT Sprechstunde (Hautarzneimittelnebenwirkungen unter Biologika- und Interferontherapie)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut

Hauttumorsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialisierte Hauttumorsprechstunde: Lymphom, Melanom, seltene Tumore, Epitheliale Tumore, Hautkrebsvorsorge (insbesondere für Patienten mit Immunsuppression vor und nach Organtransplantation oder mit anderen hohen Risiko für sog. schwarzen oder weissen Hautkrebs); kein allgem. Hautkrebsscreening
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren

Dermatochirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik, operative Therapie und Nachsorge maligner und nicht-maligner Hauterkrankungen. Allgemeine operative Sprechstunde sowie Hämangiom- /Feuermalsprechstunde, Akne inversa Sprechstunde, Hyperhidrosis (Übermäßiges Schwitzen) Sprechstunde, Narbensprechstunde, Präoperative Venensprechstunde
Angebotene Leistung	Dermatochirurgie

Ästhetische Dermatologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Das Fachgebiet der Ästhetischen Dermatologie einschließlich der ästhetischen Lasertherapie und der dermatologischen Kosmetik wird ab sofort in Kooperation mit der Aestheso - Centrum für Ästhetik & Lasermedizin am Aasee GmbH betreut.
Angebote Leistung	Ästhetische Dermatologie

Pruritusprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Im Kompetenzzentrum chronischer Pruritus (KCP) werden Patienten mit chronischem Juckreiz (chronischem Pruritus und chronischer Prurigo) versorgt. Die beteiligten Kliniken des UKM arbeiten eng zusammen, um mit modernsten Methoden die auslösende Krankheit des chronischen Pruritus zu diagnostizieren.
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung von chronischem Juckreiz

Photodermatologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Ein breites Spektrum an Therapiemöglichkeiten mit ultravioletttem Licht können ambulant und stationär an der Klinik angeboten werden (u.a. UVA/UVB-Therapie, PUVA-Therapie, Creme-PUVA Therapie) Phototestungen und Photoprovokationen bei Lichtdermatosen und Lichtempfindlichkeitsbestimmungen.
Angebote Leistung	Dermatologische Lichttherapie

Sprechstunde für Allergologie, Berufsdermatologie und Umweltmedizin	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Allergien

Wundsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums der modernen Wundversorgung. Die Sprechstunde bietet Hilfe bei: Wundheilungsstörungen, verzögerte Wundheilung nach Operationen sowie "offenem Bein" und Geschwüren der Unterschenkel.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut
Angebote Leistung	Wundheilungsstörungen

Venensprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik des oberflächlichen und tiefen Venensystems, Phlebothrombose, Gefäßerkrankungen im Rahmen von Kollagenosen. Therapie der Varikosis und chronisch-venösen Insuffizienz und Sklerosierung (Seitenast-Varizen, Besenreiser-Varizen).
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie des oberflächlichen und tiefen Venensystems

Andrologiesprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialsprechstunde für hormonbedingte Hauterkrankungen.
Angebote Leistung	Andrologie

Behandlung der Hyperhidrosis axillaris	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Diagnostik und Behandlung mit Botulinumtoxin bei einer starken, fortbestehenden primären Hyperhidrosis axillaris (übermäßige Schweißproduktion der Achseln) mit Auswirkungen auf Aktivitäten des täglichen Lebens.
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Histologische Leistungen Dermatologie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Feingewebliche Untersuchung von Gewebeproben der Haut und Hautanhangsgebilde.
Angebotene Leistung	Dermatohistologie

Tagesklinik der Hautklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Ambulante Behandlung von Hauterkrankungen einschließlich MRSA-Sprechstunde. Behandlungszahlen 2012 Patienten: 1396 Behandlungen: 4008
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut

Ermächtigungsambulanz nach 116b SGB V

OP-/Lasersprechstunde VD00 Diagnostik und Therapie von Fehlbildungen der Blutgefäße
 Kommentar/ Erläuterungen: prä-/postoperative Sprechstunde, präoperative Diagnostik der Venen, Lymphknoten-Sonographie

B-7.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	4	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen
2	5-091	<= 3	Exzision und Destruktion von (erkranktem) Gewebe des Augenlides

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-7.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.10 Personelle Ausstattung

B-7.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	28,0 Vollkräfte	0,00783	1 Klinikdirektor 12 Oberärzte 5 Fachärzte 10 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	18,0 Vollkräfte	0,00504	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Haut- und Geschlechtskrankheiten Allergologie Phlebologie Medikamentöse Tumorthherapie Dermatohistologie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Haut- und Geschlechtskrankheiten

Zusatz-Weiterbildung

- Dermatohistologie
- Infektiologie

- Medikamentöse Tumorthherapie
- Phlebologie
- Allergologie
- Andrologie

B-7.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	34,5 Vollkräfte	0,00965	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,8 Vollkräfte	0,00078	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8 Vollkräfte	0,00050	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-8 Klinik für Herzchirurgie

B-8.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Herzchirurgie
Chefärzte:	Direktor: Univ.-Professor Dr. med. Sven Martens Leiter Sektion Thoraxchirurgie und Lungentransplantation: PD Dr. med. Karsten Wiebe
Ansprechpartner:	Leitender OA Dr. med. Andreas Löher
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1; Gebäude A1 48149 Münster
Telefon:	0251 834-7401
Fax:	0251 834-8316
E-Mail:	herzchirurgie@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=6484

Das Aufgabenspektrum der Klinik für Herzchirurgie des Universitätsklinikums Münster umfasst die gesamte Herzchirurgie und Thoraxchirurgie für Säuglinge, Kinder und Erwachsene. Dies schließt auch die Versorgung der Brustschlagader und der hirnzuführenden Arterien mit ein.

Die Thoraxchirurgie ist Bestandteil des Krebszentrums (CCCM) am Universitätsklinikum in dem umfassend und interdisziplinär onkologische Erkrankungen diagnostiziert und behandelt werden.

Es besteht ein aktives Transplantationsprogramm der thorakalen Organe (Herz, Lunge, Herz-Lunge) für Erwachsene und Kinder, das auch die Versorgung von Transplantationskandidaten mit Kunstherzsystemen und verschiedenen Lungenersatzgeräten einschließt.

Zudem besteht ein überregionales Zentrum für Patienten mit angeborenen Herzfehlern, die inzwischen das Erwachsenenalter erreicht haben (EMAH-Zentrum, Leiter: Univ.-Prof. Dr. med. H. Baumgartner). Die Behandlung der Patienten erfolgt interdisziplinär mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie - (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. C. Jux) und dem Department für Kardiologie und Angiologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. J. Waltenberger). Jährlich werden rund 3.000 operative Eingriffe durchgeführt, davon über 1.000 unter Einsatz der Herz-Lungen-Maschine.

Die Klinik verfügt über 46 Normalstationsbetten auf zwei Stationen.

Die intensivmedizinische Behandlung der Patienten erfolgt zusammen mit der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken) auf der Intensivstation des Herzzentrums.

B-8.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Herzchirurgie

- **Koronarchirurgie**
Durchführung von aortokoronaren Bypassoperationen (mit und ohne - minimalinvasiv -) Herz-Lungen-Maschine, auch komplett arterielle Bypassversorgung) sowie Kombinationseingriffe: Bypassoperationen mit gleichzeitigem Herzklappeneingriff, Ersatz / Rekonstruktion mehrerer Herzklappen
- **Chirurgie der Komplikationen der koronaren Herzerkrankung: Ventrikulaneurysma, Postinfarkt-VSD, Papillarmuskelabriss, Ventrikeldruptur**

Operative Behandlung von Komplikationen des Herzens. Zu den Komplikationen gehören u.a. Gefäßaussackung (Ventrikulaneurysma) oder Einriss der Herzkammer, Ausbildung einer Verbindung der beiden Herzkammern nach einem Herzinfarkt, Papillarmuskelabriss, Ventrikeldrupturen.

- **Herzklappenchirurgie**

Durchführung von Herzklappenersatzoperationen und Herzklappenrekonstruktionen (auch minimal-invasiv). In Zusammenarbeit mit dem EMAH-Zentrum, können kathetergestützte Aortenklappenersatzoperationen bei Patienten im höheren Lebensalter mit mehrfachen Begleiterkrankungen durchgeführt werden.

- **Chirurgie der angeborenen Herzfehler**

Durchführung von Operationen bei angeborenen Herzfehlern (einfache und komplexe Fehler) bei Säuglingen, Kindern und im Erwachsenenalter.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem EMAH-Zentrum des UKM (Klinik für angeborene (EMAH) und erworbene Herzfehler von Erwachsenen).

- **Schrittmachereingriffe**

Implantation von Ein- und Zweikammerherzschrittmachern und Schrittmachern zur kardialen Resynchronisationstherapie.

- **VAD-Systeme (Ventricular Assist Device-Systeme)**

Implantation von VAD-Systemen. VAD-Systeme sind Blutpumpen, die zur Linksherz-, Rechtsherz- oder zur beidseitigen Unterstützung implantiert werden. Umgangssprachlich wird auch der Begriff "Kunstherz" verwendet.

- **Defibrillatoreingriffe**

Implantation von Ein- und Zweikammerdefibrillatoren und Defibrillatoren zur kardialen Resynchronisationstherapie

- **Herztransplantation**

Durchführung von Herz- und Herz-Lungentransplantationen, auch im Säuglings- und Kindesalter

- **Aortenaneurysmachirurgie**

Operative Therapie von Aortenaneurysmen (Aussackung der Hauptschlagader) und Aortendissektionen (Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader)

- **Lungenchirurgie**

Durchführung von:

- Minimalinvasive und erweiterte Resektionen von Lungentumoren
- Entfernung von Lungenmetastasen mit Schwerpunkt Sarkometastasen
- Lungenvolumenreduktion bei Lungenüberblähung
- Operationen der Atemwege: Trachealchirurgie und bronchoplastische Operationen

- **Lungentransplantation**

Durchführung von Lungentransplantationen (mit schonenden, kleinen Zugängen) Implantation von Lungenersatzgeräten.

- **Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen**

Korrektur von Brustwanddeformitäten (Kielauch minimalinvasiv).

- **Thorakoskopische Eingriffe**

Entfernung eines Lungenlappens und Lungenteilentfernungen, Durchführung von Pleurodesen (Verklebung des Rippenfells), Entfernung des Lungenfells und des Brustfells.

Thorakale thorakoskopische Sympathektomien bei Hyperhidrosis (Unterbrechung der Nervenleitbahn bei Überfunktion der Schweißdrüsen).

- **Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen**

Operationen an den supraaortalen Ästen (oberhalb der Hauptschlagader liegende Arterien), endovaskuläre Stentimplantation. Dies erfolgt interdisziplinär mit dem Zentrum für Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie und dem Institut für Klinische Radiologie. Durchführung von Operationen an der Vena cava.

- **Tumorchirurgie**

Entfernung von gut- und bösartigen primären Herztumoren und Lungentumoren und Resektion von Metastasen. Entfernung von Brustwandtumoren und Tumoren des Mediastinums. Durchführung einer hyperthermen intraoperativen Chemotherapie bei Pleurakarzinose oder malignes Mesotheliom.

- **Operative Behandlung der Herzschwäche**

Hierzu zählen z.B. Hochrisiko-Bypassoperationen und -Herzklappeneingriffe, Verkleinerung der linken Herzkammer (Batista-Operation), Ausschaltung von Herzwandaussackungen (Aneurysma), Implantationen von Herzunterstützungssystemen (Kunstherz), auch im Säuglings- und Kindesalter.

- **Rhythmuschirurgie**

Ausschalten von Erregungsleitungsbahnen in Herzen (Ablation) bei Vorhofflimmern, Antitachykardie Operation (chirurgischer Eingriffe zur Behandlung spezieller Herzrhythmusstörungen)

- **Lungenembolektomie**

Operative Entfernung von Thromben in den Lungengefäßen.

- **Operationen wegen Thoraxtrauma**

Operative Behandlung von Verletzungen der Brustwand.

- **Mediastinoskopie**

Durchführung von Mediastinoskopien. Die Mediastinoskopie ist eine endoskopische Operation des mittleren Mediastinums, z.B. Entfernung von Tumoren des Mediastinums.

- **Minimalinvasive laparoskopische Operationen**

Viele Operationen werden in minimalinvasiver Technik durchgeführt (Schlüssellochtechnik).

B-8.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Herzchirurgie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-8.4 Fallzahlen der Klinik für Herzchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1.301

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-8.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-8.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I25	379	Chronische ischämische Herzkrankheit
2	I35	126	Nichtrheumatische Aortenklappenkrankheiten
3	C78	87	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
4	I71	68	Aortenaneurysma und -dissektion
5	C34	55	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
6	I34	51	Nichtrheumatische Mitralklappenkrankheiten
7	I50	43	Herzinsuffizienz
8	T82	31	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
9	I21	27	Akuter Myokardinfarkt
10	I20	24	Angina pectoris
11	J98	21	Sonstige Krankheiten der Atemwege
12	I42	15	Kardiomyopathie
13	T86	14	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
14	J93	13	Pneumothorax
15	D15	10	Gutartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter intrathorakaler Organe
16	J86	10	Pyothorax
17	I37	9	Pulmonalklappenkrankheiten
18	D38	8	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe
19	J44	8	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
20	M86	8	Osteomyelitis

B-8.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-8.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-361	867	Anlegen eines aortokoronaren Bypass
2	5-377	706	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators
3	5-378	356	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und Defibrillators
4	5-351	292	Ersatz von Herzklappen durch Prothese
5	5-379	232	Andere Operationen an Herz und Perikard
6	5-322	227	Atypische Lungenresektion
7	5-916	225	Temporäre Weichteildeckung
8	5-353	217	Valvuloplastik
9	5-341	177	Inzision des Mediastinums
10	5-896	177	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
11	8-152	174	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
12	8-144	144	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle
13	5-363	119	Andere Revaskularisation des Herzens
14	5-354	114	Andere Operationen an Herzklappen
15	5-384	105	Resektion und Ersatz (Interposition) an der Aorta
16	5-349	100	Andere Operationen am Thorax
17	5-362	94	Anlegen eines aortokoronaren Bypass durch minimalinvasive Technik
18	5-344	83	Pleurektomie
19	5-333	80	Adhäsiolyse an Lunge und Brustwand
20	5-346	80	Plastische Rekonstruktion der Brustwand

B-8.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik der Herzchirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Allgemeine Sprechstunde mit Vorstellung von Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen aus dem Fachgebiet der Herzchirurgie
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung bei Herz-, Lungen- und Gefäßerkrankungen

Spezialsprechstunde für angeborene Herzfehler im Kindes- und Erwachsenenalter	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie -, der Klinik für angeborene und erworbene Herzfehler im Erwachsenenalter (EMAH-Zentrum) sowie der Klinik für Herzchirurgie.
Angebotene Leistung	Chirurgie der angeborenen Herzfehler

Spezialsprechstunde für Kunstherzträger	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Betreuung von ambulant geführten Patienten mit Kunstherz
Angebotene Leistung	Behandlung und Nachsorge von Patienten mit Kunstherz

Spezialsprechstunde für Patienten mit erworbenen Herzklappenfehlern	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Angebotene Leistung	Herzklappenchirurgie

Spezialsprechstunde Herzinsuffizienz und Herztransplantationsambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Die Ambulanz wird gemeinsam mit dem Department für Kardiologie und Angiologie geführt. Sprechstunde für Patienten vor und nach Herz-, Lungen- und Herz-Lungen-Transplantation
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung bei Herzschwäche
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
Angebote Leistung	Herztransplantation

Spezialsprechstunde für Patienten mit genetischen Herzerkrankungen	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	In der Spezialambulanz werden Patienten mit seltenen Erkrankungen (SE), insbesondere familiären Herzrhythmusstörungen, plötzlichem unklaren Herztod und Kardiomyopathien betreut.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie genetischer Herzerkrankungen

Spezialsprechstunde für Wundbehandlung	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Sprechstunde für spezielle Wundbehandlung bei Wundheilungsstörungen.
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung bei Wundheilungsstörungen

B-8.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-8.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-8.10 Personelle Ausstattung

B-8.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	24,0 Vollkräfte	0,01845	1 Klinikdirektor 1 stellvertretende Klinikdirektorin 1 Leiter Sektion Thoraxchirurgie und Lungentransplantation 2 leitende Oberärzte 7 Oberärzte 3 Fachärzte 9 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	15,0 Vollkräfte	0,01153	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen und Zertifizierungen vor: Basisweiterbildung Chirurgie (24 Monate) Herzchirurgie (48 Monate) Thoraxchirurgie (12 Monate) Intensivmedizin (6 Monate) Transplantation der thorakalen Organe
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Herzchirurgie
- Thoraxchirurgie
- Allgemeinchirurgie
- Innere Medizin und SP Kardiologie

Zusatz-Weiterbildung

- Intensivmedizin

B-8.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	50,4 Vollkräfte	0,03874	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,8 Vollkräfte	0,00215	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	0,00077	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	3,8 Vollkräfte	0,00292	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-9 Institut für Hygiene

B-9.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Institut für Hygiene
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. rer. nat. Dr. h. c. Helge Karch
Ansprechpartner:	PD Dr. med. A. Mellmann
Hausanschrift:	Robert-Koch-Straße 41 48149 Münster
Telefon:	0251 83-55361
Fax:	0251 83-55341
E-Mail:	hkarch@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=hygiene

Das Institut für Hygiene umfasst die Bereiche Krankenhaushygiene, Lebensmittelhygiene, Umwelthygiene, Umweltmedizin und Angewandte Bioinformatik. Angesiedelt am Institut sind das vom Robert Koch Institut benannte Nationale Konsiliarlabor für Hämolytisch-urämisches Syndrom (HUS) und die Untersuchungsstelle zum Nachweis von Milzbranderreger (Bacillus anthracis) aus Umweltproben. Im Rahmen der Qualitätssicherung für das UKM obliegt dem Institut die Analyse und Beurteilung von belebten und unbelebten Schadfaktoren, die auf den Patienten im Krankenhaus und auf den Menschen in seiner persönlichen Umwelt einwirken können, und die Erstellung von Präventionskonzepten zur Vermeidung von Infektionen oder anderen Gesundheitsschädigungen.

Neben seinen Dienstaufgaben im Bereich der Krankenversorgung beteiligt sich das Institut für Hygiene in erheblichen Umfang an der studentischen Lehre und führt eine Vielzahl von drittmittelgeförderten Forschungsprojekten (DFG, BMBF, EU, u.a.) in den Bereichen Krankenhaushygiene, Lebensmittelhygiene und Umwelthygiene durch und hat sich auf diesen Gebieten internationale Anerkennung verschafft.

Medizinische Leistungsbereiche des Instituts

Dem Institut für Hygiene obliegen neben den gesetzlich verankerten Aufgaben im Bereich der Hygiene Aufgaben der Qualitätssicherung zum Schutz der Patienten, des Personals und der Besucher am UKM. Wesentliche Aufgaben sind hierbei:

- Leitung und Kontrolle des Hygienemanagements
- Überwachung von krankenhausbedingten Infektionen (Surveillance)
- Überwachung und Prävention von Antibiotika-resistenten Erregern (z.B. MRSA)
- Ausbruchsmanagement bei Häufung von Erkrankungen (z.B. Noroviren)
- Erkennung von Infektionsrisiken im Krankenhaus und deren Vermeidung
- Nachweis von Infektionen durch zoonotische (vom Tier) und Lebensmittel bedingte Erreger, insbesondere durch enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC)
- Kontrolle und Evaluierung hygienerelevanter Prozesse

- Umweltanalysen (z.B. Trinkwasser)
- Erarbeitung eines "Water Safety Plan" für das UKM (Leitlinien zur Sicherung der Qualität des Trinkwassers)
- Sterilkontrollen von Arzneimitteln und sonstigen Produkten aus Herstellungsbereichen des UKM (z.B. Blutprodukte, Radionuklide (instabile Atome, die radioaktiv zerfallen), Stammzelltherapie, etc.) im Rahmen der Qualitätssicherung für Medizinprodukte
- Hygienefortbildung von Ärzten, Pflegepersonal und anderen Mitarbeitern
- Erstellung und Pflege des fortlaufend aktualisierten Infektionshandbuchs, das Maßnahmen zum Umgang mit mehr als 200 Infektionskrankheiten vorgibt
- Koordination und Schriftführung der Hygienekommission und des Hygienenetzes (bestehend aus Hygiene beauftragten Ärzten und Pflegenden sowie den Hygienefachkräften und Ärzten des Instituts)
- Leitung der Trinkwasserkommission des UKM

B-9.2 Medizinische Leistungsangebote der Institut für Hygiene

- **Nationales Konsiliarlabor für Hämolytisch-Urämisches Syndrom (HUS)**
Als Konsiliarlabor für das HUS werden vom Institut für Hygiene spezielle Laboruntersuchungen zum Nachweis von EHEC (Enterohämorrhagischen Escherichia coli) aus Stuhl und Lebensmitteln sowie Trinkwasser angeboten. Beratungen zu speziellen Fragen im Krankenhaus bei Patienten mit EHEC-Infektion.
- **EurSafety Health-net, EUREGIO Gronau-Enschede**
Koordination aller notwendigen hygienischen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem EurSafety Healthnet und zwischen den Krankenhäusern und weiteren Akteuren des Gesundheitswesens des Münsterlandes. Ein Schwerpunkt liegt in der Beratung zur Prävention antibiotikaresistenter Erreger (z.B. MRSA)
- **MRE Netzwerk Nordwest**
Die Koordinationsstelle am Institut für Hygiene koordiniert strukturell die Arbeit in verschiedenen regionalen Modellnetzwerken zur Prävention von antibiotikaresistenten Erregern in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.
- **Untersuchungsstelle für den Nachweis hochinfektiöser Krankheitserreger**
Im Laboratorium der Schutzstufe 3 (S3) des Instituts werden Untersuchungen zum Nachweis von Erregern der Risikogruppe 3 durchgeführt, insbes. Bacillus anthracis (Milzbrand/ Anthrax). Es gehört zu einer der vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales gelisteten Untersuchungsstellen in NRW.

B-9.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Institut für Hygiene

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-9.4 Fallzahlen der Institut für Hygiene

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Kommentar:	Es werden keine stationären Behandlungen im Institut für Hygiene durchgeführt.

B-9.10 Personelle Ausstattung

B-9.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,5 Vollkräfte	0,00000	1 Institutsdirektor 1 stellvertretender Leiter 4 Fachärzte 1 Weiterbildungsassistent
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	0,00000	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Hygiene und Umweltmedizin 24 Monate Zusätzlich ist das Institut für Hygiene eine Fortbildungsstelle für Hygienebeauftragte Ärzte. des Instituts für Hygiene.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Hygiene und Umweltmedizin
- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Zusatz-Weiterbildung

Rund-um die Uhr Dienst zur ständigen Erreichbarkeit durch einen Arzt

Fachexpertise für Risiken und Gefahren für den Menschen aus der Umwelt.

Fachexpertise zur Verhinderung von Infektionsgefahren durch Krankenhausinfektionen und Gefahren aus Trinkwasser.

Am Institut für Hygiene ist eine Medizinaluntersuchungsstelle eingerichtet.

B-9.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,5 Vollkräfte	0,00000	3 Jahre	Am Institut für Hygiene arbeiten nur Hygienefachpflegekräfte mit einer zweijährigen Zusatzausbildung zur Hygienefachpflege

B-10 Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie)

B-10.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie)

Klinikdirektor: Univ.-Professor Dr. med. Wolfgang E. Berdel

Ansprechpartner: Prof. Dr. med. M. Stelljes

Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1
48149 Münster

Telefon: 0251 83-47587

Fax: 0251 83-47588

E-Mail: berdsekr@uni-muenster.de

URL: <http://meda-muenster.de/>

In der Medizinischen Klinik A behandeln wir sämtliche Krebserkrankungen der verschiedenen Organe einschließlich des blutbildenden Systems. Einen besonderen Diagnostik-, Behandlungs- und Forschungsschwerpunkt bilden die Leukämien und Lymphome, der Lungenkrebs, bösartige Tumoren des Magen-Darmtraktes, Keimzelltumoren (z.B. Hodenkrebs) sowie bösartige Tumoren des Knochen- und Bindegewebes.

Auf dem Gebiet der Leukämien und Lymphome sind wir eines der größten Zentren in Deutschland. Ein Zentrum für Stammzell-/ Knochenmarktransplantation ist der Klinik angeschlossen.

Zu unserem Diagnostik- und Behandlungsspektrum gehören ferner sämtliche Lungenerkrankungen sowie Störungen der Blutgerinnung (Thrombosen, Blutungsneigung, etc.). Hier sind wir ein überregionales Referenzzentrum.

Unseren Patienten bieten wir modernste Diagnostik und Therapie, wobei wir im Comprehensive Cancer Center Münster eng mit den anderen Fachabteilungen des Universitätsklinikums zusammenarbeiten. Die Teilnahme an nationalen und internationalen klinischen Studien ermöglicht es Ihnen, vom medizinischen Fortschritt zu profitieren.

Das Leistungsspektrum:

- Diagnostik und Therapie Akuter und Chronischer Leukämien (Blutkrebs)
- Diagnostik und Therapie Maligner Lymphome (Lymphknotenkrebs) inklusive Multiples Myelom
- Diagnostik und Therapie solider Tumoren
- Allogene (Fremd- oder Familienspender) Knochenmark- / Blutstammzelltransplantation
- Autologe Knochenmark- / Blutstammzelltransplantation nach Hochdosismotherapie
- Internistische Intensivtherapie (insbesondere Hämatonkologische, pneumologische Patienten)
- Diagnostik und Therapie pulmonaler Erkrankungen (Lungenerkrankungen)

- Spezielle Hämostaseologie (Gerinnungsstörungen)

B-10.2 Medizinische Leistungsangebote der Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie)

- **Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen**
 - Diagnostik und Therapie der akuten Leukämie, Ersterkrankung und Rezidiv
 - Behandlung der Komplikationen bei langen Aplasiephasen
 - Therapie Lymphknotenkrebs
 - Autologe (Eigen) oder Allogene (Fremdspender) Transplantation
 - Radioimmunkonjugat-Therapie
 - Antikörpertherapie bei Lymphomen
- **Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen**
Koordination multimodaler Therapien (Chemotherapie, Strahlentherapie und Operation) des Bronchial-Carcinoms und bei anderen soliden Tumoren.
- **Stammzelltransplantation**
Transplantation von Blutstammzellen (Knochenmark oder periphere Blutstammzellen) verwandter und nicht-verwandter Spender, Mismatch-Transplantationen, Transplantationen mit volldosierter und mit reduzierttoxischer Konditionierung. Transplantation von eigenen Blutstammzellen bei Hochdosistherapien.
- **Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation**
Ambulante Vorbereitung und Diagnostik vor und nach allogener und autologer Blutstammzelltransplantationen.
Ambulante und teilstationäre Behandlung von Patienten nach allogener Blutstammzelltransplantation.
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge**
Bronchoskopie (Lungenspiegelung), Transbronchiale Biopsien (Lungengewebeentnahme), Lungenfunktionstests, Diagnose und Therapie von Asthma bronchiale und anderen Lungenerkrankungen, Therapie bei pulmonalarterieller Hypertonie (Bluthochdruck im Lungenkreislauf), Schlafapnoe-Diagnostik und -Therapie.
- **Intensivmedizin**
Internistische Intensivtherapie, insbesondere bei hämatoonkologischen Patienten und pneumologischen Patienten. Invasive und Nicht-invasive Beatmung, Sepsistherapie.
- **Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen**
Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen.
Konsiliarische Mitbetreuung bei Gerinnungsstörungen perioperativ und während der Schwangerschaft.
- **Onkologische Tagesklinik**
Soweit möglich werden Chemotherapien, Bluttransfusionen und neue Therapieverfahren wie Antikörperbehandlung in der Tagesklinik durchgeführt um stationäre Aufenthalte zu vermeiden.

Im Berichtsjahr 2012 wurden 1.318 Patienten in der Tagesklinik behandelt.

Teilstationäre Behandlungen

Die Medizinische Klinik A verfügt über eine Tagesklinik zur Ambulanten Kurzzeitonkologie (AKON). Hier werden Chemotherapien maligner Lymphome und solider Tumoren durchgeführt.

Des Weiteren werden Therapien multipler Myelome durchgeführt. Die Diagnostik und Therapiekontrolle erfolgt in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit der Therapie, auch Koordination zusätzlicher Therapieverfahren; durchschnittlich 35 Patienten pro Tag. Versorgung mit Blutprodukten. Kleinere Eingriffe (Punktionen von Ergüssen, Knochenmarkpunktionen, Gabe von Zytostatika in den Liquor usw.).

Zusätzlich verfügt die Medizinische Klinik A über eine Tagesklinik und Ambulanz speziell für Patienten vor und nach allogener Knochenmark- / Blutstammtransplantation.

B-10.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie)

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-10.4 Fallzahlen der Medizinische Klinik A (Hämatologie und Onkologie)

Vollstationäre Fallzahl:	2.052
Teilstationäre Fallzahl:	1.318

B-10.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-10.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C83	299	Nicht follikuläres Lymphom
2	C92	204	Myeloische Leukämie
3	C40	164	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels der Extremitäten
4	C49	117	Bösartige Neubildung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe
5	C91	117	Lymphatische Leukämie
6	C90	109	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen
7	C34	79	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
8	C41	59	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
9	C62	51	Bösartige Neubildung des Hodens
10	C93	47	Monozytenleukämie
11	C81	43	Hodgkin-Lymphom [Lymphogranulomatose]
12	C85	39	Sonstige und nicht näher bezeichnete Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms
13	J15	36	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert
14	C82	33	Follikuläres Lymphom
15	J44	31	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
16	T86	29	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
17	A49	28	Bakterielle Infektion nicht näher bezeichneter Lokalisation
18	A41	25	Sonstige Sepsis
19	D69	21	Purpura und sonstige hämorrhagische Diathesen
20	C94	17	Sonstige Leukämien näher bezeichneten Zelltyps

B-10.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Übersicht der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-10.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-10.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-710	1524	Ganzkörperplethysmographie
2	8-542	1050	Nicht komplexe Chemotherapie
3	1-620	921	Diagnostische Tracheobronchoskopie
4	8-543	914	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
5	8-831	883	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
6	1-424	523	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
7	1-930	502	Infektiologisches Monitoring
8	8-547	415	Andere Immuntherapie
9	1-711	366	Bestimmung der CO-Diffusionskapazität
10	1-713	365	Messung der funktionellen Residualkapazität [FRC] mit der Helium-Verdünnungsmethode
11	8-544	309	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
12	8-805	211	Transfusion von peripher gewonnenen hämatopoetischen Stammzellen
13	8-144	150	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle
14	1-204	145	Untersuchung des Liquorsystems
15	1-941	145	Komplexe Diagnostik bei Leukämien
16	1-430	107	Endoskopische Biopsie an respiratorischen Organen
17	8-541	103	Instillation von und lokoregionale Therapie mit zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren
18	8-701	87	Einfache endotracheale Intubation
19	1-426	82	(Perkutane) Biopsie an Lymphknoten, Milz und Thymus mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
20	3-05f	77	Transbronchiale Endosonographie

B-10.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Übersicht der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-10.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Knochenmarktransplantations (KMT) - Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Engmaschige Betreuung stammzelltransplantierter Patienten für vor- und nachstationäre Diagnostik und Therapie.
Angebotene Leistung	Stammzelltransplantation

Hämatologisch - und onkologische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Leukämien, maligner Lymphomen, multipler Myelome - Abklärung von Blutbildveränderungen - Vor- und Nachbereitung (teil-)stationärer Therapien - Nachsorge autolog transplanterter Patienten - Erhaltungstherapie bei akuter myeloischer Leukämie
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Gerinnungsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Diagnostik komplexer Gerinnungsstörungen, Beratung sowie Therapiesteuerung.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen

Pneumologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Unser Leistungsspektrum umfasst alle Stadien und alle Bereiche von gutartigen und bösartigen Erkrankungen des Lungengewebes, der Bronchien (Atemwege), des Mediastinums (Mittelfell), der Pleura (Rippenfell), des Diaphragmas (Zwerchfell) und der Lungenzirkulation.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Lungentransplantationsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Patienten nach erfolgter oder vor geplanter Lungentransplantation
Angebote Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Arterielle Hypertonie und pulmonale Hypertonie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Pat. Mit pulmonal arterieller Hypertonie und pulmonaler Hypertonie oder Verdacht auf Vorliegen einer pulmonalen Hypertonie
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes

Immunschwäche mit Lungenbeteiligung	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei erwachsenen Patienten bei Immunschwäche mit Lungenbeteiligung
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

B-10.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-10.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-10.10 Personelle Ausstattung

B-10.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	39,5 Vollkräfte	0,01925	1 Klinikdirektor 7 Oberärzte 12 Fachärzte 18 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	22,0 Vollkräfte	0,01072	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Hämatologie und Internistische Onkologie 24 Monate Innere Medizin 72 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
- Innere Medizin und SP Pneumologie

Zusatz-Weiterbildung

- Intensivmedizin
- Labordiagnostik – fachgebunden –
- Hämostaseologie
- Notfallmedizin

B-10.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	91,2 Vollkräfte	0,04444	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	10,4 Vollkräfte	0,00507	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,7 Vollkräfte	0,00034	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Onkologische Pflege

Zusatzqualifikation

- Notaufnahme
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-11 Medizinische Klinik B (Allg. Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

B-11.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Medizinische Klinik B (Allg. Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Kommissarische Leiterin: Prof. Dr. med. Karin Hengst

Ansprechpartner: Dr. med. Reinhold Gellner
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1
48149 Münster

Telefon: 0251 83-47661
Fax: 0215 83-47570

E-Mail: hengstk@ukmuenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=medb>

Die Medizinische Klinik B vertritt ein breites Spektrum der Inneren Medizin mit den Bereichen Magen-, Darmerkrankungen (Gastroenterologie), Erkrankungen der Leber (Hepatologie), Erkrankungen der hormonbildenden Organe (Endokrinologie), Diabetologie, Rheumatologie, Autoimmunerkrankungen (Klinische Immunologie) und Infektionskrankheiten (Infektiologie). Durch dieses breite Spektrum ist sie besonders vorbereitet für internistische Erkrankungen mit übergreifenden Aspekten sowie unklaren Symptomen. Zusätzlich zu diesen Schwerpunkten versorgen wir in unserer Klinik insbesondere Patienten mit unklaren Erkrankungen im Bereich des Bauchraumes, der Hormon produzierenden Drüsen sowie der Muskeln und Gelenke sowie auch Patienten mit unklarem Fieber oder unklaren Entzündungssymptomen, als auch mit Zuckerkrankheit, Ernährungsstörungen sowie anderen Stoffwechselerkrankungen.

B-11.2 Medizinische Leistungsangebote der Medizinische Klinik B (Allg. Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)**

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magens, Darmentzündungen und Tumoren. In der Endoskopieabteilung werden sämtliche endoskopische Untersuchungs- und Therapiemethoden durchgeführt (auch Doppelballonenteroskopie für die komplette Spiegelung und ggf. Behandlung des Dick- und Dünndarmes).

- **Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**

Durchführung sämtlicher Methoden der Diagnostik (Labor, Molekularbiologie, Funktionsuntersuchungen, bildgebende Verfahren).

Alle Arten der Insulinbehandlung und enteralen/parenteralen Ernährung. Zertifiziert als „Einrichtung zur Behandlung von Patienten mit Typ 1 und Typ 2 Diabetes mellitus“.

- **Chronisch entzündliche Darmerkrankungen**
Speziell die Diagnose und Behandlung von Patienten mit allen Formen von chronischen Darmentzündungen (M.Crohn und Colitis ulcerosa sowie seltene Formen der Darmentzündungen) sind traditionell eine Spezialität der Klinik.
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas**
Schwerpunkte dieses Bereichs sind die Behandlung von Patienten mit Leberzirrhose, chronischen und akuten Hepatitiden (Leberentzündungen), Lebertumoren, Gallen- und Gallengangssteinen, Gallengangstumoren, Entzündungen, Tumoren und Funktionsstörungen der Bauchspeicheldrüse.
- **Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten**
Diagnostik und Therapie schwerer und seltener Infektionskrankheiten (z.B. hochfiebriger seltener Virus- und Bakterien-Infektionen, Tuberkulose). Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Patienten mit Immundefekten wie der AIDS-Erkrankung mit ihren zahlreichen Komplikationen.
- **Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen**
Diagnostik und Therapie sämtlicher Tumoren des Magen-Darm-Gebietes. Die Med. Klinik B ist im Zentrum für Krebsmedizin integriert (Comprehensive Cancer Center). Eine fachübergreifende Zusammenarbeit auf höchstem med. Standard wird gewährleistet. Das Darmzentrum ist nach OnkoZert zertifiziert
- **Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)**
Stationäre Diagnostik und Therapie schwerer und seltener Infektionskrankheiten (z.B. hochfiebriger seltener Virus- und Bakterien-Infektionen, Tuberkulose), insbesondere die Betreuung von Patienten mit Immundefekten wie der AIDS-Erkrankung mit ihren zahlreichen und infektiösen Komplikationen.
- **Intensivmedizin**
Bei Bedarf werden schwer erkrankte Patienten (speziell mit lebensgefährlichen Erkrankungen von Leber, Pankreas, gefährlichen Blutungen aus dem Magen-Darm-Trakt, u.ä.) auf der interdisziplinären internistischen Intensivstation mit allen Behandlungsoptionen behandelt.
- **Endoskopie**
Die Endoskopie (Spiegelung) des Magen-Darmtraktes und therapeutische Interventionen, z.B. endoskopische Entfernung von Gallengangssteinen, Entfernung von Polypen, sind ein Schwerpunkt unserer Klinik. In der Endoskopischen Abteilung werden jährlich mehrere tausend Endoskopien durchgeführt.

B-11.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Medizinische Klinik B (Allg. Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-11.4 Fallzahlen der Medizinische Klinik B (Allg. Innere Medizin sowie Gastroenterologie und Stoffwechselkrankheiten)

Vollstationäre Fallzahl: 1.812
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-11.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-11.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K83	222	Sonstige Krankheiten der Gallenwege
2	K80	100	Cholelithiasis
3	K50	98	Crohn-Krankheit [Enteritis regionalis] [Morbus Crohn]
4	K86	75	Sonstige Krankheiten des Pankreas
5	K22	60	Sonstige Krankheiten des Ösophagus
6	C25	45	Bösartige Neubildung des Pankreas
7	K51	43	Colitis ulcerosa
8	D37	40	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Mundhöhle und der Verdauungsorgane
9	K70	39	Alkoholische Leberkrankheit
10	K31	38	Sonstige Krankheiten des Magens und des Duodenums
11	D13	37	Gutartige Neubildung sonstiger und ungenau bezeichneter Teile des Verdauungssystems
12	C15	35	Bösartige Neubildung des Ösophagus
13	K92	34	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems
14	K29	31	Gastritis und Duodenitis
15	K85	29	Akute Pankreatitis
16	B18	25	Chronische Virushepatitis
17	C16	24	Bösartige Neubildung des Magens
18	C24	23	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
19	A09	22	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
20	D12	21	Gutartige Neubildung des Kolons, des Rektums, des Analkanals und des Anus

B-11.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-11.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	2230	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
2	5-513	1130	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
3	1-440	887	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
4	1-650	680	Diagnostische Koloskopie
5	3-055	598	Endosonographie der Gallenwege
6	1-642	583	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
7	3-053	578	Endosonographie des Magens
8	3-051	575	Endosonographie des Ösophagus
9	3-056	540	Endosonographie des Pankreas
10	1-444	538	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
11	3-054	538	Endosonographie des Duodenums
12	9-500	477	Patientenschulung
13	1-653	304	Diagnostische Proktoskopie
14	1-442	263	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
15	1-636	214	Diagnostische Intestinoskopie (Endoskopie des tiefen Jejunums und Ileums)
16	1-651	154	Diagnostische Sigmoidoskopie
17	5-452	148	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
18	5-469	129	Interventionen am Darm
19	5-429	121	Interventionen am Ösophagus
20	5-431	100	Gastrostomie

B-11.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Gastroenterologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Untersuchung, Beratung, Therapieeinleitung und Überwachung bei Krankheiten der Speiseröhre, des Magens, Darms, der Bauchspeicheldrüse.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)

Crohn/Colitis-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Behandlung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, besonders Morbus Crohn und Colitis ulcerosa.
Angebotene Leistung	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Beratungs- und Behandlungszentrum für Ernährungsmedizin / Diabetikerschulung	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Behandlung von Patienten mit Diabetes Typ I und II, Adipositas und Untergewicht.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Endokrinologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Betreuung von Patienten mit seltenen Hormonerkrankungen, speziell der Schilddrüse, Hypophyse, Nebenniere; auch Patienten mit hormonaktiven Tumoren und Transsexualität.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Hepatitis-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Behandlung von Patienten mit allen Lebererkrankungen, darunter chronische Hepatitis, autoimmune Hepatitis, Leberzirrhose, primär biliäre Zirrhose, Cholangiitiden.
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Pankreas-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Behandlung von Bauchspeicheldrüsenerkrankungen, speziell akute und chronische sowie erbliche Pankreatitis, Pankreastumoren.
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

TIPS-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In der TIPS-Ambulanz werden Patienten mit portalen Hypertonie (Pfortaderhochdruck) betreut. Es erfolgt eine Beratung und Diagnostik vor und nach TIPS Implantation. TIPS bezeichnet eine angiografisch geschaffene Verbindung zwischen der Pfortader und der Lebervene durch die Leber hindurch.
Angeborene Leistung	Shuntzentrum
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

B-11.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	161	Diagnostische Koloskopie
2	1-444	150	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
3	5-452	15	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes

B-11.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-11.10 Personelle Ausstattung

B-11.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	19,0 Vollkräfte	0,01049	1 komm. Leiterin 1 leitender Oberarzt 5 Oberärzte 4 Fachärzte 8 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	11,0 Vollkräfte	0,00607	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie - 36 Monate Basisweiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin - 36 Monate Diabetologie - 18 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie
- Innere Medizin und SP Rheumatologie

Zusatz-Weiterbildung

- Notfallmedizin
- Infektiologie
- Palliativmedizin
- Medikamentöse Tumorthherapie

B-11.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	36,3 Vollkräfte	0,02003	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Zusatzqualifikation

- Diabetes
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-12 Department für Kardiologie und Angiologie

B-12.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Department für Kardiologie und Angiologie
Chefärzte:	Direktor des Departments: Univ.-Prof. Dr. med. Johannes Waltenberger Direktor der Klinik für angeborene (EMAH) und erworbene Herzfehler: Univ.-Prof. Dr. med. Helmut Baumgartner Leiter der Abteilung für Rhythmologie: Prof. Dr. med. Lars Eckardt Leiter der Abteilung für Angiologie: Prof. Dr. med. Holger Reinecke Leiter des Instituts für Genetik von Herzerkrankungen: Univ.-Prof. Dr. med. Eric Schulze-Bahr
Ansprechpartner:	Dr. med. Katrin Gebauer; Dr med. Gerrit Kaleschke
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47617
Fax:	0251 83-47864
E-Mail:	Johannes.Waltenberger@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=medc_in-zahlen

Das Department für Kardiologie und Angiologie gehört zum Zentrum für Herz- und Gefäßmedizin am Universitätsklinikum Münster (UKM). Es ist zudem Teil des Forschungsschwerpunktes Herz- und Gefäßmedizin der Medizinischen Fakultät (MFM). Hier werden Patienten mit allen Krankheitsbildern des Herz-Kreislauf- und Gefäßsystems behandelt. Das Spektrum umfasst alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Kardiologie und Angiologie einschließlich Katheter-interventioneller Verfahren am Herzen und an peripheren Gefäßen. Besondere Schwerpunkte sind Katheter-interventionelle Eingriffe an Herzkranzgefäßen (PCI) und an peripheren Gefäßen (PTA), die Diagnostik und Behandlung von angeborenen Herzerkrankungen im Erwachsenenalter, von erworbenen Herzklappenerkrankungen und aller Formen von Rhythmusstörungen (elektrophysiologische Diagnostik, Katheterablation, Schrittmachertherapie und Implantation von Defibrillatoren (ICD)). Es stehen mehrere dreidimensionale Mappinganlagen und elektrophysiologische Messplätze für die Katheterablation von Rhythmusstörungen zur Verfügung.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Behandlung der Herzinsuffizienz dar, sowohl bei akutem als auch chronischem Pumpversagen. Hierzu gehören neben einer Optimierung der medikamentösen Therapie auch elektrische Stimulationsverfahren sowie der Einsatz von apparativen Kreislaufunterstützungsverfahren und die Herztransplantation einschließlich Vorbereitung und Nachsorgeprogramm. Letzteres erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H.H. Scheld).

Das Department für Kardiologie und Angiologie wird organisatorisch geleitet von Univ.-Prof. Dr. Johannes Waltenberger, dem Direktor der Klinik für Kardiologie. Es besteht aus folgenden Einrichtungen:

Klinik für Kardiologie (Univ.-Prof. Dr. Johannes Waltenberger). Diese Klinik bildet den Kernbereich innerhalb des Department für Kardiologie und Angiologie. Sie vertritt medizinisch inhaltlich den kompletten Koronar- und Herzinsuffizienzbereich (mit Ausnahme der Resynchronisationstherapie) und die kardiologische Herztransplantationsbehandlung. Hierzu

gehören auch die Bereiche Herzkatheterdiagnostik und -therapie, Internistische Intensivmedizin, Nichtinvasive Bildgebung, EKG-Abteilung, Kardiologische Patientenaufnahme sowie die Mitbetreuung der Notaufnahme.

Klinik für angeborene (EMAH) und erworbene Herzfehler (Univ.-Prof. Dr. Helmut Baumgartner): Diese Klinik vertritt die Diagnostik und Therapie von angeborenen Herzfehlern, erworbenen Herzklappenfehlern, seltenen strukturellen Herzfehlern inklusive kardiointerventioneller Therapie von Herzklappenfehlern.

Abteilung Rhythmologie (Prof. Dr. Lars Eckardt): Hier erfolgt die Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen inkl. Elektrophysiologie und Elektrochirurgie (Schrittmacher/ ICD/ Resynchronisationstherapie).

Abteilung Angiologie (Prof. Dr. Holger Reinecke): Hier erfolgt die Diagnostik und Therapie angiologischer Erkrankungen.

Institut für Genetik von Herzerkrankungen (Univ.-Prof. Dr. Eric Schulze-Bahr): Hier erfolgt die Diagnostik genetischer Ursachen von familiären Herzerkrankungen, insbesondere Herzrhythmusstörungen.

B-12.2 Medizinische Leistungsangebote der Department für Kardiologie und Angiologie

- **Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten**
Spezialisierung auf alle diagnostischen und Katheter-interventionellen Verfahren am Herzen und den Gefäßen und Herzkranzgefäßen. Herzkatheterlabor mit 24-Stunden-Bereitschaft (= oberste Versorgungsstufe). 24-Stunden-Notaufnahmestation mit integrierter Brustschmerz-Einheit (Chest Pain Unit).
- **Elektrophysiologie**
Behandlung herzinsuffizienter Patienten mittels kardialer Resynchronisations-Therapie. Die Indikationsstellung und Nachbehandlung erfolgt in der hiesigen Sprechstunde. Die Implantationen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Herzchirurgie.
- **Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen**
Behandlung aller Formen von Rhythmusstörungen, mit Hilfe sämtlicher moderner dreidimensionalen Mapping-Verfahren. Durchführung aller modernen Schrittmacher- und Defibrillator-Therapien sowie Beratung und Behandlung von Patienten mit Vorhofflimmern und genetisch bedingten Rhythmusstörungen.
- **Diagnostik und Therapie bei Erwachsenen mit angeborenen (EMAH) und erworbenen Herzfehlern**
Diagnostik und Therapie aller angeborenen Herzfehler. Neben der nicht-invasiven Bildgebung werden auch alle kathetergestützten Diagnose- und Therapieverfahren angeboten. Diagnostik und Therapie erworbener Herzklappenfehler (z.B. kathetergestützte Herzklappenimplantationen, Herzklappenentzündung).
- **Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes**
Ein weiterer Schwerpunkt sind primäre und sekundäre Formen des Lungenhochdrucks, z.B. auch im Rahmen von angeborenen und erworbenen Herzfehlern mit Durchführung der diesbzgl. Diagnostik (einschließlich Rechtsherzkatheter mit Reagibilitätstestung) und Einleitung, bzw. Therapiebetreuung im Verlauf.
- **Kardiovaskuläre Bildgebung**

Alle Möglichkeiten der kardialen Bildgebung, insbes. alle echokardiographischen Verfahren inkl. der 3D-Echokardiographie sowie MRT des Herzens und Kardio-CT und ein Hybrid-OP, eine Kombination von OP-Saal mit einer Herzkatheteranlage und einem Röntgengerät stehen zur Verfügung.

- **Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation**
Schwerpunkt ist die Behandlung der Herzinsuffizienz, sowohl bei akutem als auch bei chronischem Pumpversagen. Der Einsatz von apparativen Kreislaufunterstützungsverfahren, die Vor- und Nachbehandlung nach Herztransplantation erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Herzchirurgie.
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren**
Nicht-invasive und invasive Diagnostik und die medikamentöse und interventionelle (Katheter-) Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen der peripheren Gefäße (Arterien, Venen und Lymphgefäße) mit Schwerpunkt der Herzinsuffizienz.
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)**
Diagnostik und Therapie (medikamentös/interventionell/Gerät) von seltenen, familiären Herzerkrankungen.
Für eine Vielzahl von angeborenen Herzrhythmusstörungen und Kardiomyopathien (HCM, ARVC, NCMP) wird eine umfassende molekulargenetische Diagnostik angeboten.
- **Intensivmedizin**
Lebensbedrohlich erkrankte Patienten werden auf den beiden interdisziplinären internistischen Intensivtherapiestationen des Zentrums für Innere Medizin behandelt. Die Stationen verfügen über ein breites Spektrum der organunterstützenden und organersetzenden Therapie.
- **Spezialsprechstunde**
Spezialsprechstunden:
 - "Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern" des überregionalen EMAH-Zentrums
 - Spezialsprechstunde Herzklappenfehler
 - Spezialsprechstunde Schwangerschaft bei Herzerkrankungen
 - Spezialsprechstunde Marfan-Syndrom
 - Spezialsprechstunde Patienten mit genetischen Herzerkrankungen

Qualitätssicherung

Das Department für Kardiologie und Angiologie nimmt aktiv am Qualitätsmanagement des Universitätsklinikums teil. Die Methodenkompetenz obliegt den Beauftragten für Qualitätsmanagement der Klinik.

Im Qualitätszirkel Diagnostik- und Therapieplan wird arbeitstäglich die Arbeit an Routinefällen und an außergewöhnlichen Fällen reflektiert. Dieser Qualitätszirkel berichtet im Rahmen der wöchentlichen internen Fortbildung über anstehende Verbesserungen. Zusätzlich nimmt das Department für Kardiologie und Angiologie an qualitätssichernden Maßnahmen der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie - Herz- und Kreislaufforschung teil und ist aktiv in deren Projektgruppen "Strategische Finanzplanung", "DRG's (Gebührenordnung, Sonderentgelte und Fallpauschalen)", "Qualitätssicherung und Register" sowie "Integrierte Versorgung" engagiert. Die Dokumentation aller Daten der Qualitätssicherung erfolgt per EDV.

Das Department für Kardiologie und Angiologie nimmt seit vielen Jahren als eine von zwei Universitätskliniken an dem nationalen Register zu Koronarinterventionen (PTCA) der ALKK (Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Kardiologischen Krankenhausärzte) teil, in dem alle Patienten auf einer sog. Intention-to-treat Basis gemeldet wurden. EURID-Deutschland, das

erste und bisher einzige Qualitäts-Register für implantierbare Defibrillatoren (Herzschrittmacher bei Kammerflimmern) wurde von Mitgliedern der Klinik ins Leben gerufen, die an der weiteren Gestaltung aktiv mitgewirkt haben. Die Klinik für angeborene und erworbene Herzfehler nimmt Teil am Deutsche Aortenklappenregister sowie dem internationalen Source-Registry.

Seit 2003 beteiligt sich das Department an der gesetzlich vorgeschriebenen externen vergleichenden Qualitätssicherung für Koronardiagnostik und Interventionen sowie für Therapien mit Herzschrittmachern.

Seit Jahren hat sich das Department aktiv an verschiedenen Surveys der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC) zu Fragen der Prävention bei Patienten mit bekannter Koronarer Herzerkrankung (EuroHeartSurvey), mit Diabetes Mellitus und mit Vorhofflimmern beteiligt, ferner an verschiedenen ähnlichen nationalen Aktivitäten.

Das Department stellt die Zentrale für das bundesweite Kompetenznetz Vorhofflimmern, in dem Grundlagenforschung, klinische Forschung und Versorgungsforschung bei diesem häufigen Krankheitsbild koordiniert und gefördert werden (s. o.).

Die Klinik und Poliklinik für Kardiologie ist Teil des Infarktnetzwerkes Münster zur Verbesserung der Versorgung von Patienten mit ST-Strecken-Hebungsinfarkten, das zusammen mit der Berufsfeuerwehr Münster betrieben wird. Hier erfolgen regelmäßige Rückmeldungen zur Qualität der notärztlichen EKG-Befundung sowie zum Erreichen der Therapieziele bei Herzinfarkten, insbesondere der Versorgungszeiten.

Seit 2007 nimmt das Department als eine der ersten Einrichtungen am UKM-weiten Critical Incident Reporting System (CIRS) teil. Ziel des Systems ist eine systematische Analyse von Fehlern, die potentiell zu einem Schadensereignis hätte führen können. Die Eingabe der Meldungen erfolgt über ein Online-Formular, neue Meldungen werden wöchentlich vom Auswertungsteam anonymisiert und bewertet sowie anschließende Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Zwischenanalyse aller eingegangenen Meldungen sowie der daraus abgeleiteten Maßnahmen.

Die Intensivtherapiestationen nehmen am bundesweiten Reanimationsregister teil und erfassen so den Verlauf präklinisch reanimierter Patienten.

B-12.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Department für Kardiologie und Angiologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-12.4 Fallzahlen der Department für Kardiologie und Angiologie

Vollstationäre Fallzahl:	3.306
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-12.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-12.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I48	655	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
2	I47	416	Paroxysmale Tachykardie
3	I21	365	Akuter Myokardinfarkt
4	I25	286	Chronische ischämische Herzkrankheit
5	I50	231	Herzinsuffizienz
6	I70	227	Atherosklerose
7	I20	196	Angina pectoris
8	I49	135	Sonstige kardiale Arrhythmien
9	R55	78	Synkope und Kollaps
10	T82	74	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
11	I42	66	Kardiomyopathie
12	I45	46	Sonstige kardiale Erregungsleitungsstörungen
13	R07	40	Hals- und Brustschmerzen
14	E11	28	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
15	I10	25	Essentielle (primäre) Hypertonie
16	I44	23	Atrioventrikulärer Block und Linksschenkelblock
17	Z01	20	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose
18	I26	16	Lungenembolie
19	A41	15	Sonstige Sepsis
20	R00	15	Störungen des Herzschlages

B-12.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-12.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-268	2004	Untersuchungen der elektrophysiologischen Aktivität des Herzens (Kardiales Mapping)
2	1-275	1772	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung
3	8-837	1590	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen
4	8-835	1529	Ablative Maßnahmen bei Tachyarrhythmie
5	1-265	1158	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, kathetergestützt
6	1-266	949	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt
7	8-930	926	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
8	1-273	859	Rechtsherz-Katheteruntersuchung
9	3-052	610	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
10	8-640	480	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
11	8-836	424	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
12	1-274	393	Transseptale Linksherz-Katheteruntersuchung
13	8-931	384	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
14	3-607	324	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
15	3-605	309	Arteriographie der Gefäße des Beckens
16	8-831	278	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
17	3-611	258	Phlebographie der Gefäße von Hals und Thorax
18	8-840	176	Perkutan-transluminale Implantation von nicht medikamentenfreisetzenden Stents
19	3-602	165	Arteriographie des Aortenbogens
20	3-604	138	Arteriographie der Gefäße des Abdomens

B-12.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Spezialambulanz für Patienten mit angeborenen Herzfehlern	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Ambulanz für erwachsene Patienten mit angeborenen Herzfehlern
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen

Allgemeine kardiologische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In dieser allgemeinen Ambulanz werden erwachsene Patienten mit dem gesamten Spektrum von Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems betreut, die nicht zu einer Spezialambulanz überwiesen wurden.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit

Angiologische Ambulanz (Gefäßsprechstunde)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In dieser Ambulanz werden Patienten mit verschiedensten Erkrankungen des peripheren Gefäßsystems betreut und Therapieoptionen einschließlich Katheterintervention besprochen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Herzinsuffizienz- und Herztransplantations-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In dieser Ambulanz werden Patienten mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz und Herz- und Herz-Lungen-Transplantierte betreut. Die Ambulanz wird interdisziplinär gemeinsam mit der Klinik für Herzchirurgie geführt.
Angebotene Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

Herzschritmacher- und Defibrillator-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In dieser Ambulanz werden Patienten mit implantierten Herzschrittmachern und Defibrillatoren betreut und die implantierten Aggregate regelmäßig auf ihre Funktion geprüft. Es können Aggregate aller Hersteller geprüft werden.
Angebotene Leistung	Nachsorge und Betreuung nach Herzschrittmacherimplantation

Sprechstunde für Patienten mit Herzrhythmusstörungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In der Rhythmus-Ambulanz werden Patienten mit jeder Art von Herzrhythmusstörungen und Kardiomyopathien betreut und die gesamte Breite von Therapiemöglichkeiten einschließlich moderner, interventioneller Therapieverfahren angeboten.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen

Spezialsprechstunde Marfan-Syndrom	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Das Marfan-Syndrom ist eine Bindegewebserkrankung mit genetischer Ursache. Diese Patienten benötigen eine lebenslange fachspezifische Betreuung, um Komplikationen zu verhindern und ein möglichst normales Leben zu ermöglichen Spezialsprechstunde in Kooperation mit der Kinderkardiologie.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung des Marfan-Syndroms
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Sprechstunde Schwangerschaft und Herzfehler	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Klärung einer möglichen Schwangerschaft bei einem gegebenen Herzfehler und Abklärung der Risiken für Mutter und Kind. Besondere Maßnahmen während der Schwangerschaft und bei der Entbindung werden abgeklärt. Enge Zusammenarbeit mit der geburtshilflichen Klinik am UKM und weiteren Kliniken.
Angebotene Leistung	Betreuung von Risikoschwangerschaften
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Sprechstunde für Patienten mit genetischen Herzerkrankungen	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)
Kommentar	In der Spezialambulanz werden Patienten mit seltenen Erkrankungen (SE), insbesondere familiären Herzrhythmusstörungen, plötzlichem unklaren Herztod und Kardiomyopathien betreut.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von genetisch bedingten Herzerkrankungen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Betreuung vor oder nach Lungentransplantation	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Durchführung besonderer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Patienten nach erfolgter oder vor geplanter Lungentransplantation
Angebotene Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Das Department für Kardiologie und Angiologie betreibt fünf komplette Herzkatheter-Labore. Alle Herzkatheter-Labore sind mit digitaler Bildverarbeitung ausgerüstet; vier der fünf Labore beinhalten biplane Anlagen, eine Anlage ist monoplan. Die monoplane Anlage, ebenso wie zwei der biplanen Anlagen, wurden erst in jüngerer Zeit installiert und stellen durch Einsatz von Flachbild-Detektoren den neuesten Stand der Röntgentechnik dar. Ein im DICOM-Standard komprimiertes File wird auf dem Intranet-DICOM-Webserver gespeichert und bietet allen Mitarbeitern mit Zugangsdaten im Intranet die Möglichkeit die Szenen der Untersuchung in Befundqualität anzusehen. Der mit biplaner Flachbild-Detektor Technik ausgestattete Raum wird überwiegend für komplexe elektrophysiologische Untersuchungen und Eingriffe genutzt, die unter Einsatz dreidimensionaler Lokalisations- (Mapping)-Verfahren auch bei sehr kranken oder am Herz voroperierten Patienten die Analyse komplizierter bedrohlicher Herzrhythmusstörungen ermöglichen. Zusätzlich stehen ein Durchleuchtungsgerät (C-Bogen) zur Herzmuskelbiopsieentnahme und zur Einschwemmkatheteruntersuchung im Herzkather-Laborbereich sowie ein Durchleuchtungsgerät (C-Bogen) im Schockraum der Intensivstation zur Verfügung.

B-12.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	182	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung
2	8-836	33	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
3	3-605	28	Arteriographie der Gefäße des Beckens
4	3-607	28	Arteriographie der Gefäße der unteren Extremitäten
5	3-604	10	Arteriographie der Gefäße des Abdomens
6	3-602	8	Arteriographie des Aortenbogens
7	3-603	7	Arteriographie der thorakalen Gefäße
8	3-606	<= 3	Arteriographie der Gefäße der oberen Extremitäten

B-12.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-12.10 Personelle Ausstattung

B-12.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	51,1 Vollkräfte	0,01546	2 Klinikdirektoren 3 Leiter von Abteilungen / Instituten 10,6 Oberärzte 11,8 Fachärzte 23,7 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	27,4 Vollkräfte	0,00829	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Innere Medizin 72 Monate Kardiologie 24 Monate Angiologie: (beantragt) Spezielle Internistische Intensivmedizin 24 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- **Innere Medizin und SP Kardiologie**
Alle Fachärzte sind Internisten, 18 internistische Fachärzte haben zusätzlich die Schwerpunktqualifikation Kardiologie.
- **Innere Medizin und SP Angiologie**
Alle Fachärzte sind Internisten, zwei internistische Fachärzte haben zusätzlich die Schwerpunktqualifikation Angiologie.
- **Innere Medizin und SP Gastroenterologie**
Alle Fachärzte sind Internisten, ein internistischer Facharzt hat zusätzlich die Schwerpunktqualifikation Gastroenterologie.

Zusatz-Weiterbildung

- **Ärztliches Qualitätsmanagement**
Alle Fachärzte sind Internisten, ein internistischer Facharzt ist als Qualitätsmanagement-Beauftragter (DGQ) ausgebildet.
- **Intensivmedizin**
Alle Fachärzte sind Internisten, vier internistische Fachärzte haben zusätzlich die fakultative Weiterbildung "Intensivmedizin".

B-12.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	71,5 Vollkräfte	0,02163	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,7 Vollkräfte	0,00021	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Zusatzqualifikation

- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-13 Medizinische Klinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Rheumatologie)

B-13.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Medizinische Klinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Rheumatologie)
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. H.-J. Pavenstädt
Ansprechpartner:	OA PD Dr. med. Peter Willeke
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47516
Fax:	0251 83-46979
E-Mail:	pavensth@mednet.uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=medd

Die Medizinische Klinik D betreut Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Bereich der Inneren Medizin.

Die besonderen Schwerpunkte liegen auf der Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen und der arteriellen Hypertonie (Bluthochdruck), der Versorgung von nierentransplantierten Patienten, der Abklärung und Behandlung des gesamten Spektrums von rheumatologischen Erkrankungen, der Betreuung von Patienten mit Fettstoffwechselstörungen und der ambulanten Betreuung von HIV-Patienten. Wir betreuen zudem die Patienten, die sich keiner anderen Fachdisziplin (beispielsweise den Fachabteilungen für Tumormedizin, Herzerkrankungen oder für Erkrankungen des Magen- Darm-Traktes) eindeutig zuordnen lassen, bzw. gesundheitliche Probleme in mehreren Bereichen aufweisen. Dadurch besitzen wir eine hohe Kompetenz für Erkrankungen, die im komplexen Zusammenspiel mehrerer Ursachen entstehen. In Kooperation mit den anderen Abteilungen des Universitätsklinikums stehen uns dabei praktisch alle modernen diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Verfügung.

Unsere Klinik leitet die konservervative interdisziplinäre Notfallaufnahme einschließlich Chestpain-Unit, auf der jährlich über 13000 Patienten versorgt werden.

Vorrangiges Ziel der Medizinischen Klinik ist, den Patienten eine exzellente Diagnostik und Behandlung in einer menschlichen Atmosphäre anzubieten. Unsere Ärztinnen und Ärzte arbeiten dabei auf der Basis von international gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen und neuesten Leitlinien. Darüber hinaus ist uns das seelische Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten sehr wichtig. Wir nehmen ihre Sorgen und Nöte sehr ernst, informieren sie über alle geplanten Maßnahmen verständlich und begleiten sie mitfühlend. Unsere Patienten können sich dabei darauf verlassen, dass wir ihnen freundlich, mit Achtung und mit Wertschätzung begegnen und ihre individuellen Wünsche respektieren.

Über unsere eigene ärztliche Zuwendung hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Psychosomatik. Die dortigen Kollegen betreuen unsere Patienten auf Wunsch mit. Einmal jährlich führen wir schließlich gemeinschaftlich ein wissenschaftliches Symposium durch.

Unser Leitgedanke ist eine hochwertige Betreuung nach dem neuesten Stand der Erkenntnis und Menschlichkeit. So finden täglich eine Abteilungs- und eine Röntgenbesprechung statt. Auf den Stationen erfolgt bei allen Patienten mindestens einmal in der Woche eine Visite des

Klinikdirektors und einmal in der Woche eine Oberarztvisite. Zur Weiterbildung stellen wir abteilungsintern wöchentlich aktuelle Studien vor. Zudem werden in Kooperation mit den anderen Medizinischen Kliniken wichtige Aspekte der gesamten Inneren Medizin in Vorträgen thematisiert, die ebenfalls im wöchentlichen Turnus gehalten werden. Über unsere Abteilung und unser Klinikum hinaus veranstalten wir einmal im Monat ein nephrologisches Seminar, in dem aktuelle Themen der Nierenheilkunde referiert werden. Einmal jährlich veranstalten wir je ein hochkarätiges Seminar, bei dem Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik sich über aktuelle Themen der Nephrologie informieren können, ein Transplantationssymposium, einen Workshop für Bauchfell- und Hemodialyseverfahren sowie eine Fortbildungsveranstaltung für Hausärzte.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=medd>

<http://medd.klinikum.uni-muenster.de/Trans/index.htm>

B-13.2 Medizinische Leistungsangebote der Medizinische Klinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Rheumatologie)

- **Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen**
Gesamtes Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Betreuung von Patienten in allen Stadien und mit allen Arten von Nierenerkrankungen. Nicht-invasive Verfahren, Nierenpunktionen und moderne apparative Verfahren der Nierenersatztherapie oder maschinelle immunmodulatorische Therapien.
- **Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation**
In Zusammenarbeit mit der Klinik für Allgemeine Chirurgie gehören wir zu den führenden Transplantationszentren in Deutschland mit jährlich über 100 Nierentransplantationen. Neben der Transplantation von Nieren verstorbener Spender ist uns die Lebendspende ein besonderes Anliegen.
- **Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)**
Durch die Landesregierung NRW preisgekröntes integriertes Versorgungskonzept. Erstellung eines genetischen Risikoprofils mit anschl. interdisziplinärer Betreuung von Patienten mit erhöhtem Blutdruck aus dem gesamten Bundesgebiet. Ernährungs- und sportmedizinische Behandlung, Streßmanagement u.ä.
- **Konservative Notfallaufnahme**
Auf der interdisziplinären konservativen Notaufnahmestation die von unserer Klinik geleitet wird, behandeln wir jährlich über 13.000 Patienten. Die Notfallaufnahme ist als Chest Pain Unit zertifiziert. Hier werden Patienten mit akuten Brustschmerzen, z.B. Herzinfarkt behandelt.
- **Management von Patienten mit fortgeschrittener Nierenschwäche**
Auswahl des für den jeweiligen Patienten jeweils besten Nierenersatzverfahrens (Transplantation, Bauchfelldialyse oder Hämodialyse). Dazu bieten wir u.a. neben einer individuellen Beratung 2 Mal jährlich Seminare an, in denen wir umfassend und objektiv über die jeweiligen Behandlungen informieren.
- **Hämodialyse und Aphaeseverfahren**

Es stehen alle modernen Verfahren zur Verfügung: Hämodialyse, Hämodiafiltration, SLED, Hämofiltration, Plasmapherese, Immunadsorption, MARS und Lipidapherese. Auf unserer Dialysestation betreuen wir Patienten aller Abteilungen der operativen und nicht-operativen Fächer sowie der Intensivstationen.

- **Peritonealdialyse**

Es werden Patienten bzgl. der Bauchfell-Dialyse (kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse, automatisierte Peritonealdialyse mittels Cycler etc.) geschult und Komplikationen (z.B. Infektionen des Peritoneums sowie des Katheter-Tunnels bzw. -Exits oder bei Drainageproblemen) behandelt.

- **Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)**

Ambulanz für erworbene Immunschwäche für HIV-infizierte Patienten (insbes. Schwangere) in allen Stadien der Erkrankung einschließlich des Vollbildes AIDS betreut. Diagnostik und Therapie der HIV-assoziiert auftretenden Erkrankungen (infektiöse und onkologische Krankheitsbilder).

- **Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis**

Ein wissenschaftlichen Schwerpunkt unserer Klinik liegt auf der Diagnostik und Behandlung der Blutvergiftung („Sepsis“).

- **Sprechstunde lysosomale Speichererkrankungen**

Hier werden unter anderem Patientin mit Morbus Fabry betreut und in einem internationalen Register geführt. Es besteht die Möglichkeit der Enzyersatztherapie.

- **Behandlung von erblichen Fettstoffwechselstörungen mit Lipidapherese**

Bei Fettstoffwechselerkrankungen besteht ein erhebliches Risiko für Folgeerkrankungen wie etwa Schlaganfall oder Herzinfarkt, insbes. bei den erblichen Formen. Schwerpunkt liegt auf der Modifikation des Lebensstils und in einer differenzierten medikamentösen Behandlung.

Genanalysen

Lipidapheresen

- **Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen**

Entzündlichen Krankheiten des Bewegungsapparates, des Bindegewebes und der Gefäße. Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen des UKM, wie z.B. der Neurologie, Pädiatrische Rheumatologie oder Dermatologie die Regel.

Unser Bereich ist in das Kooperative Rheumazentrum Münsterland e.V. eingebunden.

- **Shuntzentrum**

Zusammen mit den Kliniken für Allgemeine Chirurgie und Endovaskuläre Chirurgie bilden wir ein Zentrum für Patienten mit Gefäßzugängen für die Hämodialyse. Der Ultraschalluntersuchung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

- **Intensivmedizin**

In Kooperation mit den anderen Medizinischen Kliniken des UKM werden auf den Medizinischen Intensivstationen schwer erkrankte Patienten nach den neuesten Behandlungsstandards intensivmedizinisch behandelt.

B-13.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Medizinische Klinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Rheumatologie)

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-13.4 Fallzahlen der Medizinische Klinik D (Allg. Innere Medizin sowie Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Rheumatologie)

Vollstationäre Fallzahl: 2.220

Teilstationäre Fallzahl: 274

B-13.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-13.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	T86	200	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
2	N18	93	Chronische Nierenkrankheit
3	A41	90	Sonstige Sepsis
4	M31	90	Sonstige nekrotisierende Vaskulopathien
5	N39	71	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
6	I10	64	Essentielle (primäre) Hypertonie
7	R07	61	Hals- und Brustschmerzen
8	N17	60	Akutes Nierenversagen
9	I48	57	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
10	R55	54	Synkope und Kollaps
11	G40	49	Epilepsie
12	J18	44	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
13	A09	42	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
14	M32	40	Systemischer Lupus erythematodes
15	R10	34	Bauch- und Beckenschmerzen
16	J44	33	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
17	R42	32	Schwindel und Taumel
18	N04	30	Nephrotisches Syndrom
19	R06	25	Störungen der Atmung
20	I26	22	Lungenembolie

B-13.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-13.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-855	2688	Hämodiafiltration
2	8-854	1432	Hämodialyse
3	8-822	281	LDL-Apherese
4	8-831	263	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
5	1-465	213	Perkutane Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
6	8-542	140	Nicht komplexe Chemotherapie
7	8-547	135	Andere Immuntherapie
8	8-821	123	Immunadsorption
9	8-987	59	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
10	8-931	49	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
11	8-858	42	Extrakorporale Leberersatztherapie [Leberdialyse]
12	8-857	37	Peritonealdialyse
13	8-820	36	Therapeutische Plasmapherese
14	8-930	20	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
15	8-152	18	Therapeutische perkutane Punktion von Organen des Thorax
16	1-204	16	Untersuchung des Liquorsystems
17	1-424	15	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
18	8-144	12	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle
19	8-640	10	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus
20	8-853	10	Hämofiltration

B-13.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Übersicht der häufigsten Prozeduren abgebildet.

Hinweis:

Über die OPS-Codes werden nur Diagnosen erfasst, die für die Abrechnung relevant sind. Da

das Erbringen von Ultraschalluntersuchungen nicht Erlössteigernd wirkt, erfassen wir unsere Ultraschalluntersuchungen nicht regelmäßig in den unter "Top OPS" aufgeführten Listen. Durch eine Datenbankanalyse in unserem Krankenhausinformationssystem, die über die OPS-Codes hinausging, haben wir zeigen können: Wir führen jährlich allein 796 Dopplersonographieuntersuchungen der Niere (Ultraschall der Nierengefäße) und ein vielfachen dessen an kompletten Abdominalsonographien, Ultraschalluntersuchungen des Herzens, sowie Untersuchungen anderer Organsystemen wie Schilddrüse, Lymphknoten, Beinvenen und Halsschlagadern durch.

B-13.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine internistische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Sprechstunde insbesondere für Patienten mit unklarer bzw. komplexer Symptomatik. Durchführung einer exakten Diagnostik und eines fundierten Therapiekonzepts. Hier sollten alle Patienten angemeldet werden, die nicht in einer der Spezialambulanzen behandelt werden können.
Angebote Leistung	Allgemeine internistische Erkrankungen

Ambulanz für erworbene Immunschwäche	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Diagnostik und Therapie HIV-infizierter Patienten in allen Stadien der Erkrankung einschließlich des Vollbildes AIDS sowie HIV-assoziiert auftretende Erkrankungen (infektiös und onkologisch). Ein Schwerpunkt ist die Betreuung von HIV-infizierten Frauen, insbesondere in der Schwangerschaft.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

Bluthochdruck-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Sonographische Feststellung des hypertonieassoziierten Gefäßschadens; Erstellung des individuellen genetischen Risikoprofils; "Integriertes Versorgungskonzeptes für Hypertoniker" in Kooperation mit anderen Fachrichtungen sowie "Selbsthilfegruppen der Hochdruckliga".
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)

Fettstoffwechsel- und Lipid-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung erblicher Fettstoffwechselstörungen; Ernährungs- und Bewegungstherapie; medikamentösen Behandlung; ggf. Lipidapharese (aufwändiges Verfahren, die erhöhte Anzahl von Blutfettkörpern außerhalb des Körpers aus dem Blut zu waschen).
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Nierentransplantationsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Nachsorge nierentransplantierte Patienten; umfassende Betreuung zur Behandlung von Begleiterkrankungen; fein ausbalancierte Abstimmung der Medikamente, die eine Abstoßung der transplantierten Organe verhindern und auf der anderen Seite viele Nebenwirkungen auslösen können.
Angeboteene Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Rheuma Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von entzündlich-rheumatischen Erkrankungen; Versorgung komplex erkrankter Patienten, die eine interdisziplinäre Betreuung erfordern; unterschiedlicher Therapieverfahren; moderne Antikörpertherapien. Außerdem können Patienten in klinische Studien eingeschlossen werden.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen

Nephrologische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie bei z.B. entzündlichen Nierenerkrankungen, Autoimmunerkrankungen, (prä)terminaler Niereninsuffizienz (Nierenversagen) sowie diabetischer Nephropathie. Hämodialyse (auch Heim-Hämodialyse) und Peritonealdialyse (manuelle [CAPD] und automatisierte Verfahren [APD]).
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

Spezialsprechstunde Lupus erythematodes	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In der Lupus-Sprechstunde werden Patienten mit systemischem Lupus erythematodes (SLE) betreut, die eine Organbeteiligung aufweisen. Bei diesen Patienten ist eine interdisziplinäre und besonders engmaschige Betreuung erforderlich.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen

Spezialprechstunde für entzündliche Gefäßerkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von entzündlich bedingten Gefäßerkrankungen der kleinen Gefäße.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren

Peritonealdialyse Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Auswahl des für den jeweiligen Patienten jeweils besten Nierenersatzverfahrens. Routinemäßige Bauchfelldialyse bei chronischem Nierenversagen (Dialysepflicht) und Schulung des Patienten bezüglich der Bauchfell-Dialyse. Behandlung von Komplikationen (z.B. Infektionen des Peritoneums o.ä.)
Angebotene Leistung	Dialyse

Spezialprechstunde lysosomale Speichererkrankung	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Der Begriff Lysosomale Speicherkrankheit (LSK) ist ein Sammelbegriff für Stoffwechselerkrankungen, welche auf eine fehlerhafte oder unzureichende Funktion der Lysosomen zurückzuführen sind.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)

B-13.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-13.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-13.10 Personelle Ausstattung

B-13.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	27,0 Vollkräfte	0,01216	1 Klinikdirektor 1 stellv. Klinikdirektorin 1 leitender Oberarzt 6 Oberärzte 6 Fachärzte 14,5 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	14,0 Vollkräfte	0,00631	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Innere Medizin 72 Monate Nephrologie 3 Jahre Rheumatologie 3 Jahre
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Innere Medizin
- Innere Medizin und SP Nephrologie
- Innere Medizin und SP Rheumatologie
- Physiologie

Zusatz-Weiterbildung

- Diabetologie
- Notfallmedizin
- Infektiologie

B-13.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	40,1 Vollkräfte	0,01806	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,4 Vollkräfte	0,00018	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,4 Vollkräfte	0,00018	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Zusatzqualifikation

- Notaufnahme
- Endoskopie/Funktionsdiagnostik
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-14 Poliklinik für Kieferorthopädie

B-14.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Poliklinik für Kieferorthopädie
Klinikdirektorin:	Univ.-Professorin Dr. med. dent. Ariane Hohoff
Ansprechpartner:	Zahnarzt Moritz Blanck-Lubarsch
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Waldeyerstraße 30, 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47100
Fax:	0251 83-47187
E-Mail:	hohoffa@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=kieferorthopaedie

Dem Fachgebiet Kieferorthopädie obliegt die Diagnostik, Prophylaxe und Therapie von Kieferlageabweichungen, Zahnstellungsfehlern sowie myofunktionellen Störungen in nahezu jedem Lebensalter. Die Behandlung erfolgt mittels konventionellen oder ästhetischen, herausnehmbaren oder festsitzenden Apparaturen sowie myofunktionellen Übungen nach der jeweils aktuell besten verfügbaren wissenschaftlichen Evidenz unter Berücksichtigung der eigenen reichen klinischen Erfahrung sowie der medizinischen und allgemeinen Lebenssituation der einzelnen Patientinnen und Patienten.

B-14.2 Medizinische Leistungsangebote der Poliklinik für Kieferorthopädie

- **Kieferorthopädische Behandlung vom Säuglings- bis zum Seniorenalter**
Kieferorthopädische Maßnahmen zur Korrektur orofazialer Dysfunktionen oder Fehlbildungen im Neugeborenen- oder Säuglingsalter. Bei Kindern, Jugendlichen und älteren Patienten bei Fehlstellungen, zur Vor- bzw. Nachbereitung einer kieferverlagernden Operation, etc.
- **Therapie von Zahnstellungsfehlern**
Zahnstellungsfehler werden durch herausnehmbare oder festsitzende Apparaturen behandelt. Die Behandlung kann mittels konventioneller Methoden, aber auch z.B. durch Alignertherapie oder Lingualtechnik auf ästhetische, d.h. "unsichtbare" Weise durchgeführt werden.
- **Behandlung bei Kieferlageabweichungen**
Diagnostik und Therapie bei Kieferlageabweichungen mit Hilfe herausnehmbarer oder festsitzender Zahnspangen.
Kieferverlagernde Operation (Erstberatungs- und Verlaufssprechstunde sowie die Operationsplanung in Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie).
- **Diagnostik und Therapie von Spaltbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich**
Bei Kindern mit Spaltbildungen, Kraniosynostosen und Syndromen sind oftmals frühe und häufigere Behandlungen mittels intra- und/oder extraoraler herausnehmbarer oder

feststehender Apparaturen notwendig; die Patienten werden vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter regelmäßig von uns betreut.

- **Behandlung myofunktionaler Störungen**

Für die Therapie myofunktionaler Störungen (Störungen der Muskelspannung und Bewegungsmuster), die teilweise bereits im Säuglings- oder frühen Kindesalter beginnen kann, besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Logopädie.

- **Kieferorthopädische Prävention**

Hierzu zählen z.B.

- Unterstützung bei der Abgewöhnung von Lutschgewohnheiten,
- Behandlung der Schlafapnoe
- Therapie einer hypotonen Muskulatur
- Sportschutzgeräten
- Beratung zu Mundhygiene/Ernährung
- Glattflächenversiegelung

- **Behandlungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderungen und Syndromen**

Speziell ausgestattete Einzelbehandlungszimmer. Hohe Expertise insbesondere in der Versorgung von Patienten mit Trisomie 21, Pierre Robin Sequenz, Cerebralparese, Apert- und Crouzon Syndrom. Interdisziplinäre Sprechstunden und ständiger konsiliarischer Beratungsservice der anderen Kliniken.

- **Kieferorthopädische Frühstbehandlungen bei Säuglingen mit Syndromen, Sequenzen und Spaltbildungen**

Bei verschiedenen Syndromen/Sequenzen (z.B. Trisomie 21/Pierre Robin Sequenz) kann ab dem Neugeborenenalter eine Therapie mit herausnehmbaren Stimulationsplatten indiziert sein, um die Atmung zu erleichtern, die Muskulatur zu stärken, die Zunge zu trainieren und den Mundschluss zu verbessern.

- **Interdisziplinäre Planung und orthodontische Behandlung bei kieferverlagernden Operationen (orthognathe Chirurgie)**

Die operativen Maßnahmen werden, nach umfangreicher Planung, in eine kieferorthopädische Vor- und Nachbehandlung eingebettet, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund- und Kiefer- Gesichtschirurgie.

- **Mitbehandlung der Schlafapnoe**

In Kooperation mit speziellen Einrichtungen der Schlafmedizin zählen bei entsprechender Indikationsstellung auch die Versorgung mit so genannten "Schnarcherschienen" sowie die Kontrolle derselben zum Leistungsspektrum der Poliklinik für Kieferorthopädie.

- **Linguale Orthodontie**

Die Poliklinik für Kieferorthopädie verwendet eine individuell für den jeweiligen Patienten hergestellte, sehr flache Apparatur, die in zahlreichen Studien untersucht wurde. Insbesondere für die Therapie mittels der Lingualtechnik besteht eine spezielle Expertise.

- **Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie bei juveniler rheumatoider Arthritis (JIA)**

Durch klinische und bildgebende Diagnoseverfahren kann eine Erkrankung der Kiefergelenke erkannt und frühzeitig kieferorthopädisch behandelt werden. Auf diesem

Gebiet besteht eine enge Kooperation mit der Pädiatrischen Klinik für Rheumatologie und Immunologie des UKM.

- **Interdisziplinäre Beratungen und Ambulanzdienst (für ZMK-Klinik und UKM)**
ständiger Ambulanzdienst für interdisziplinäre Fragestellungen. Interdisziplinäre Beratungen in regelmäßigen Sprechstunden mit der Klinik für Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie (bei geplanten Operationen) oder für Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten mit der Logopädie.

B-14.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Poliklinik für Kieferorthopädie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-14.4 Fallzahlen der Poliklinik für Kieferorthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Kommentar: Es werden nur ambulante Behandlungen durchgeführt.

B-14.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ästhetische Kieferorthopädie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Kieferorthopädische Behandlung mittels herausnehmbarer oder festsitzender, konventioneller oder ästhetischer Apparaturen in nahezu jedem Lebensalter.
Angebote Leistung	(ästhetische) Kieferorthopädie

Chirurgische Kieferorthopädie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Chirurgische Kieferorthopädie: Initiale und Verlaufssprechstunde
Angebote Leistung	Kombiniert kieferorthopädisch-kieferchirurgische Behandlung

Ambulante Behandlung von Patienten mit Behinderungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Behandlung ab dem Säuglingsalter.
Angebote Leistung	Behandlung von Patienten mit Behinderungen und Syndromen

Ambulante Behandlung von Patienten mit Fehlbildungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Interdisziplinär mit der Logopädie sowie der Klinik und Poliklinik für Mund- und Kiefer-Gesichtschirurgie
Angebote Leistung	Behandlung von Patienten mit Lippen-, Kiefer-, Gaumen-Spalten

Schlafmedizin	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Versorgung mittels sogenannter "Schnarcherschienen" im interdisziplinären Kontext mit der Schlafmedizin.
Angebote Leistung	Zahnmedizinische Schlafmedizin

Ambulante zahnärztliche Behandlung von Patienten mit rheumatologischer Erkrankung	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In Kooperation mit der Pädiatrischen Klinik für Rheumatologie und Immunologie.
Angebote Leistung	Behandlung von Patienten mit juveniler rheumatoider Arthritis

Leistungsdaten der Poliklinik für Kieferorthopädie Berichtsjahr 2012

Ambulante Patienten - Neuzugänge: 3.865

Ambulante Patienten - Wiederkehrer: 3.910

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2012

Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal pro Abteilung 2012

B-14.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-14.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

stationäre BG-Zulassung: Nein

B-14.10 Personelle Ausstattung

B-14.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,0 Vollkräfte	0,00000	1 Klinikdirektorin 4 Oberärzte 8 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0 Vollkräfte	0,00000	Es liegt eine Weiterbildungsermächtigung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie vor.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Zahnmedizin
Master of Science in Lingual Orthodontics (M.Sc.L.O.): Zweijähriger Studiengang nach Erlangung des Fachzahnarztes zur speziellen Qualifikation für die Behandlung mit festsitzenden, auf der Innenseite der Zähne angebrachten, daher von aussen unsichtbaren und somit ästhetischen Apparaturen.
- Kieferorthopädie

B-14.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				In der Poliklinik für Kieferorthopädie arbeiten keine Pflegekräfte.

B-15 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie

B-15.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie

Klinikdirektor: Univ.- Prof. Dr. med. H. Omran

Ansprechpartner: OA Prof. Dr. med. F. Rutsch
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1
48149 Münster

Telefon: 0251 83-47732

Fax: 0251 83-47735

E-Mail: Angelika.Kulms@ukmuenster.de

URL: http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=paed_uebersicht

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie - unter der Leitung von Univ.- Prof. Dr. med. H. Omran werden Frühgeborene, Säuglinge, Kinder und Jugendliche aller Altersstufen und Krankheitsbilder betreut.

Das erkrankte Kind als Gesamtperson im Kontext seiner familiären Umgebung steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Im Sinne des Kindes arbeiten die vielfältigen Schwerpunktbereiche innerhalb der Allgemeinen Pädiatrie zusammen, und koordinieren die Mitbehandlung durch weitere fachspezifische Abteilungen des Universitätsklinikums Münster.

Alle Schwerpunktbereiche der Allgemeinen Pädiatrie stehen als Referenzzentren und Berater regional und überregional für niedergelassene Kinder- und Jugendmediziner sowie kinder- und jugendmedizinische Fachabteilungen zur Verfügung. Sie verstehen sich ferner als Ansprechpartner für einzeln betroffene Patienten und Familien sowie Patienten-Selbsthilfe-Organisationen.

Im Perinatalzentrum Level 1 werden in enger Kooperation mit der Pränataldiagnostik und Geburtshilfe Risikoschwangerschaften optimal betreut und sowohl extrem Frühgeborene als auch Kinder mit angeborenen Fehlbildungen behandelt. Das UKM zeichnet sich dadurch aus, dass alle für die optimale Versorgung solcher kleinen Patienten erforderlichen Disziplinen unter einem Dach vereint sind und interdisziplinär eng zusammenarbeiten. (z.B. Kinderchirurgie, Kinderkardiochirurgie, Kinderneurochirurgie, Kinderurologie, Humangenetik, Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde)

Die interdisziplinäre pädiatrische Intensivstation übernimmt die Versorgung aller Intensivpatienten im Zentrum für Kinderheilkunde. Schwerpunkte sind die Therapie von Lungenversagen, Kreislaufversagen, Neuroprotektion nach Asphyxie und Schädel-Hirntrauma, Nierenversagen und bedrohlichen Stoffwechselerkrankungen sowie die perioperative Intensivtherapie nach chirurgischen Eingriffen. Besondere Erfahrung besteht in Organersatzverfahren (künstliche Lunge, Kunstherz, Nierenersatzbehandlung) und Transplantationsmedizin (Nierentransplantation, Herztransplantation, Knochenmarktransplantation).

Im Bereich der Kindernephrologie des KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation wird

ein ausgebautes psychosoziales Betreuungsteam mit Sozialarbeitern, Psychologen, Sozialpädagogen und Pädagogen vorgehalten. Im Rahmen des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation wird eine aktive auf Prävention ausgerichtete Aufklärungsarbeit unterstützt, sowie die Bereitschaft zur Organspende gefördert.

Die psychosomatische Ambulanz im Rahmen des Sozialpädiatrischen Zentrums bietet eine Beratertätigkeit für niedergelassene und Krankenhauskollegen sowie insbesondere bei Entwicklungsproblemen und Schullaufbahnfragen betroffenen Patienten und deren Eltern an. Im Rahmen des Sozialpädiatrischen Zentrums und des psychosomatischen Bereiches wird die psychologische Begleitung chronisch kranker und vital bedrohter Patienten und ihrer Familien angeboten.

Die Universitäts-Kinderklinik bietet eine ausgebaute und lang etablierte Diätberatung und Schulung insbesondere bei angeborenen Stoffwechselerkrankungen und Diabetes an.

Auf allen Stationen der allgemeinen Pädiatrie finden sich speziell eingerichtete "Spielzimmer" und Betreuungsangebote. Durch den psychosozialen Dienst der Klinik werden die Kinder während ihres Aufenthaltes intensiv betreut und ferner in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinderärzten, Förderstellen und dem Sozialpädiatrischen Zentrum Konzepte für die nachstationäre Betreuung erarbeitet und koordiniert.

In das stationäre Betreuungskonzept integriert ist die am UKM angesiedelte "Helen Keller"-Krankenhausschule.

Eltern bzw. engste Bezugspersonen können auf den Stationen mit aufgenommen werden, ergänzend steht das "Familienhaus" des UKM zur Verfügung.

B-15.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie

- **Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation**

Im Bereich der Nierenersatztherapie (Dialyse) werden Patienten über mögliche Verfahren wie Peritoneal- oder Hämodialyse (Blutwäsche und Blutwäsche über das Bauchfell) informiert, vorbereitet, behandelt und wenn möglich fachübergreifend in das Transplantationsprogramm eingeführt.

- **Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener**

Betreuung extrem unreifer Frühgeborener und Patienten mit komplexen angeborenen Fehlbildungen (mit der Pränatalmedizin und Geburtshilfe). Postnatal in enger Zusammenarbeit mit allen operativen Fachbereichen, insbes. der Kinder- und Neugeborenenchirurgie sowie der für Herz- und Thoraxchirurgie.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge**

Behandlung von Kindern mit seltenen und schweren Lungenerkrankungen, z.B. mit angeborenen Fehlbildungen der Lunge, Mukoviszidose, primärer ziliärer Dyskinesie oder respiratorischen Komplikationen nach Frühgeburtlichkeit. Es können Lungenspiegelungen auch bei kleinen Säuglingen durchgeführt werden.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)**

Betreuung klein- und hochwüchsiger Patienten aufgrund familiärer Belastung, isolierter Störungen der endokrinen Organe sowie im Rahmen von komplexen Syndromen (z. B. Turner-Syndrom). Diabetologische Schwerpunkt (Therapien, Schulungen; Diabetes mellitus Typ II sowie andere seltene Diabetesformen).

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas**

Behandlung angeborener Erkrankungen von Gallenwegen und Leber inkl. Hepatiden, Stoffwechselerkrankungen; erworbene Erkrankungen z.B. chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Zöliakie, Funktionelle Bauchschmerzen, Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten. Leberbiopsien bei kleinen Kindern sind möglich.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes**

Spiegelungen des oberen und unteren Verdauungstraktes auch bei kleinen Kindern. Alle Verfahren der gastroenterologischen Funktionsdiagnostik (pH-Metrien, Atemtests, Manometrien, Bildgebung, Nuklearmedizin), spezialisierte Diätberatung.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen**

Die Diagnostik und Behandlung angeborener Gefäßerkrankungen (z.B. Blutschwämmchen), entzündlicher Gefäßerkrankungen sowie "Schlaganfälle im Kindesalter" erfolgen jeweils interdisziplinär mit den spezialisierten Kliniken des UKM.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen**

Diagnostik und Therapie von Kindern mit Epilepsie, Entwicklungsverzögerung, syndromalen Erkrankungen, Muskelerkrankungen, angeborenen Fehlbildungen, Tumoren des Gehirnes, Stoffwechselerkrankungen, neurokutanen Syndromen und Schlaganfällen im Kindesalter.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen**

Diagnostik und Therapie Patienten mit drohendem oder bereits bestehendem Verlust der Nierenfunktion. Dies umfasst die ambulante Betreuung der Patienten vor, während und nach der Dialysepflichtigkeit einschliesslich Transplantationsvorbereitung und Nachsorge nach Nierentransplantation.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen**

Diagnostik und Therapie aller rheumatischen Gelenk- und Systemerkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Enge Zusammenarbeit mit allen Disziplinen der Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin, der Klinik für Orthopädie, im Jugend- und frühen Erwachsenenalter mit der Rheumatologie der Med. Klinik D.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen**

Referenzzentrum; Selektives neonatales Screening mit Diagnosestellung und Behandlung angeborener Stoffwechselerkrankungen, besonders angeborene Störungen des Harnstoffzyklus und der Glycosylierung von Proteinen, sowie Speichererkrankungen. Enzyersatztherapie bei bestimmten Speichererkrankungen.

- **Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)**

Fachübergreifende konservative Behandlung des gesamten Spektrums der Pädiatrischen Immunologie; Diagnostik und Behandlung komplexer Immundefekte und

Granulozytenfunktionsstörungen; Behandlung vor und nach Knochenmarktransplantation.

- **Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter**

Sozialpädiatrisches Zentrum: Beratung bei Frühgeborenenprobleme; Betreuung von Kindern mit frühkindlicher Entwicklungsstörung, tracheotomierte u. heimbeatmete Kinder, Fetalem Alkoholsyndrom, Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Spina bifida, Epidermolysis bullosa u. Komplikationen bei chron. Erkrankungen

- **Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes**

Diagnostik und Therapie aller Formen von Essstörungen aller Altersstufen; Mutter-Kind-Aufnahmen. Diagnostik und Therapie somatoformer und dissoziativer Störungen, posttraumatische Belastungsstörungen sowie psychische Probleme bzw. Compliance-Probleme bei chronischen körperlichen Erkrankungen.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen**

Bei den neurometabolisch/ neurodegenerativen Erkrankungen handelt es sich um spezielle Stoffwechselerkrankungen, die das Nervensystem betreffen und mit einem Verlust von Funktionen des Nervensystems einhergehen, meist in zunehmender Form.

- **Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin**

Einsatz sämtlicher etablierter diagnostischer und therapeutischer Verfahren. Intensivmedizinische Behandlung von beatmungspflichtigen Patienten, incl. Neugeborenen: z.B. Nierenersatzverfahren, postoperative ECMO-Therapie, nach kardiochirurgischen Eingriffen sowie Kreislaufunterstützungssystemen.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen**

Neuromuskuläre Erkrankungen sind Erkrankungen, die die Muskeln und das periphere Nervensystem (Nervensystem außerhalb des Gehirns und Rückenmark) betreffen.

- **Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen**

Betreuung ab Diagnosestellung in Form einer interdisziplinären Betreuung unter Einschluss sämtlicher für die Diagnostik und eventuelle spätere Therapie notwendiger Fachdisziplinen aus dem operativen und nicht-operativen Bereich. Regelmäßige Perinataalkonferenzen.

- **Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien**

Betreuung von Patienten bis zum 18. Lebensjahr mit Störungen des Wachstums, der Nebennierenfunktion, der Schilddrüsenfunktion, der Pubertätsentwicklung, etc. sowie Endokrinologischen Spätfolgen maligner Erkrankungen und seltenen Erkrankungen z.B. Ullrich-Turner Syndrom, Klinefelter Syndrom, etc.

- **Versorgung von Mehrlingen**

- **Sozialpädiatrisches Zentrum**

Im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) betreuen wir Kinder bis zum 18. Lebensjahr, die entweder von einer körperlichen, seelischen oder kognitiven Behinderung betroffen oder von einer solchen Behinderung bedroht sind. Eine Nachsorgesprechstunde für ehemalige Frühgeborene wird angeboten.

- **Neugeborenenenscreening**

- **Pädiatrische Psychologie**

- **Mukoviszidosezentrum**
- **Neonatologie**
- **Diagnostik und Therapie von Wachstumsstörungen**

Qualitätssicherung

Die Allgemeine Pädiatrie ist intensiv an Qualitätssicherungsmaßnahmen beteiligt. Die Kinder-Rheumatologie beteiligt sich an zertifizierten Qualitätszirkeln im Rahmen der "Kinderreuma NRW"-Treffen, die alle 3 Monate stattfinden. Alle Patienten mit Kinderreuma werden zudem in der "Kinder-Kerndokumentation" am Deutschen Rheuma-Forschungszentrum in Berlin registriert. Die Kinder-Gastroenterologie beteiligt sich in gleicher Weise an "Kindergastroenterologie West"-Treffen. Für die Impedanz-pH-Metrie werden alle Ergebnisse in den Qualitätszirkel "Pädiatrische Impedanz-pH-Metrie" an der Universitätsklinik Aachen eingespeist. Alle gastroenterologischen Endoskopien werden für die Evaluation im Rahmen der Qualitätssicherung der "Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung" gemeldet.

Im neuropädiatrischen Bereich findet zusätzlich über den "Berliner Arbeitskreis" und "Königssteiner Arbeitskreis" ein Qualitätszirkel statt. Monatlich wird ein EEG-Seminar für Kliniker und niedergelassene Pädiater organisiert, das von der Liga gegen Epilepsie zertifiziert wird. Einmal jährlich findet in Zusammenarbeit mit der Neuropädiatrie Bethel ein Neuropäd.-Symposium statt. Der Neuropädiatrische Bereich ist ein zertifiziertes Zentrum zur Behandlung von Kindern mit Epilepsie und Behinderung sowie zertifiziertes Zentrum für tuberöse Sklerose. Herr Prof. Dr. Kurlmann und Frau Dr. Fiedler haben das Zertifikat „Epileptologie plus“.

In der Psychosomatik wird seit 6 Jahren ein Konzept zur Falldokumentation mit Hilfe einer ausführlichen Basisdokumentation erfolgreich betrieben, aktuell erfolgt im Rahmen einer prospektiven Verlaufsstudie die Evaluation stationärer Psychotherapie bei psychosomatisch kranken Jugendlichen mit Hilfe eines Fragebogens zur Erfassung persönlicher Ziele. Darüber hinaus wird seit diesem Jahr in Kooperation mit der der DGKJ angeschlossenen, neu gegründeten AGPPS (Arbeitsgruppe Pädiatrische Psychosomatik) intensiv an einer DRG-gerechten Leistungserfassung stationärer, psychotherapeutischer Arbeit gearbeitet.

Im Rahmen der Neonatologie und Pädiatrischen Intensivmedizin wurde ein intensives Programm zum Erfassen, Dokumentieren, Auswerten und Vermeiden von Risikosituationen (Critical Incident Reporting) implementiert. Die Neonatalerhebung erfolgt entsprechend den Vorgaben der Ärztekammer - Geschäftsstelle Qualitätssicherung. Die Qualitätsindikatoren werden regelmäßig analysiert. Viermal jährlich wird ein Treffen des neonatologischen Arbeitskreises "Münsterland/ Emsland" organisiert, an dem 15 Kinderkliniken teilnehmen, und das von der Ärztekammer zertifiziert wird. Die Neonatologie beteiligt sich aktiv an einem zwei bundesweiten krankenhaus-infektions-Surveillance-Systemen (Neo-Kiss, GNN).

Der endokrinologische Bereich beteiligt sich viermal jährlich an dem Qualitätszirkel NRW (Endo West).

Der diabetologische Schwerpunkt engagiert sich in der Qualitätssicherung über Teilnahme am "Osnabrücker Kreis" und Erfassung der Patientendaten mit dem standardisierten Programm DPV sowie bundesweiter Auswertung.

Das Sozialpädiatrische Zentrum beteiligt sich an allen Maßnahmen zur Entwicklung der Qualitätssicherung der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialpädiatrischer Zentren in Deutschland.

B-15.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-15.4 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie

Vollstationäre Fallzahl: 2.961

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-15.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-15.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G40	161	Epilepsie
2	P07	140	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht klassifiziert
3	A09	97	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
4	S06	65	Intrakranielle Verletzung
5	E84	56	Zystische Fibrose
6	E71	48	Störungen des Stoffwechsels verzweigter Aminosäuren und des Fettsäurestoffwechsels
7	J06	47	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege
8	J15	39	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert
9	E72	36	Sonstige Störungen des Aminosäurestoffwechsels
10	P22	35	Atemnot [Respiratory distress] beim Neugeborenen
11	Q62	35	Angeborene obstruktive Defekte des Nierenbeckens und angeborene Fehlbildungen des Ureters
12	N20	34	Nieren- und Ureterstein
13	R51	34	Kopfschmerz
14	A49	33	Bakterielle Infektion nicht näher bezeichneter Lokalisation
15	N13	31	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie
16	G91	30	Hydrozephalus
17	K50	30	Crohn-Krankheit [Enteritis regionalis] [Morbus Crohn]
18	J20	28	Akute Bronchitis
19	E10	26	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]
20	A41	25	Sonstige Sepsis

B-15.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**B-15.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS****B-15.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	1157	Elektroenzephalographie (EEG)
2	9-401	565	Psychosoziale Interventionen
3	8-016	374	Parenterale Ernährungstherapie als medizinische Hauptbehandlung
4	8-930	363	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
5	8-010	276	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen
6	1-204	203	Untersuchung des Liquorsystems
7	9-500	193	Patientenschulung
8	9-262	191	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
9	8-901	182	Inhalationsanästhesie
10	1-900	161	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik
11	8-711	131	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen
12	8-015	112	Enterale Ernährungstherapie als medizinische Hauptbehandlung
13	8-701	111	Einfache endotracheale Intubation
14	8-831	103	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
15	8-560	94	Lichttherapie
16	9-402	88	Psychosomatische Therapie
17	8-854	86	Hämodialyse
18	1-620	52	Diagnostische Tracheobronchoskopie
19	8-716	48	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung
20	8-144	46	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle

B-15.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren**B-15.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Neuropädiatrische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialsprechstunde für Patienten mit Epilepsie, Hydrocephalus (Wasserkopf) und Myelomeningocelen (Spaltbildungen der Wirbelsäule), Botulinumtoxin-Therapie, neurokutane Erkrankungen, Kopfschmerzen im Kindesalter, kindliche Multiple Sklerose, Polyneuropathien.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
Angebotene Leistung	Neuropädiatrie

Sozialpädiatrisches Zentrum	
Ambulanzart	Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V
Kommentar	Im Sozialpädiatrischen Zentrum betreuen wir Kinder bis zum 18. Lebensjahr, die entweder von einer körperlichen, seelischen oder kognitiven Behinderung betroffen oder von einer solchen Behinderung bedroht sind. Komplexambulanz für Patienten mit mehreren Grunderkrankungen. Frühgeborenensprechstunde.
Angebotene Leistung	Sozialpädiatrisches Zentrum

Ambulanz für Stoffwechselerkrankungen	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Spezialsprechstunde für angeborene Stoffwechseldefekte mit separaten Sprechstunden für Patienten mit Mukoviszidose und für Kinder mit Diabetes mellitus angeboten. Zusätzlich steht ein Speziallabor zur Diagnostik von Stoffwechselerkrankungen zur Verfügung.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen

Ambulanz für Nierenerkrankungen im Kindesalter (Kindernephrologie)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Die Ambulanztätigkeit der Kindernephrologie wird im Rahmen des KfH Nierenzentrums für Kinder und Jugendliche durchgeführt. Ziel ist eine möglichst komplette ambulante Versorgung aller Patienten mit angeborenen oder erworbenen Störungen bzw. Funktionsverlusten der Nieren und ableitenden Harnwege.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen

Endokrinologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Durchführung von Untersuchungen und Therapie sämtlicher endokrinologischer Erkrankungen des Kindesalters, einschließlich Störungen des Wachstums, der Pubertätsentwicklung, der Schilddrüsenfunktion, der Nebennierenfunktion sowie von Störungen des Hypophysenlappens.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)

Gastroenterologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie kindlicher Erkrankungen der Verdauungsorgane, der Leber und der Galle, z.B. chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Zöliakie, funktionelle Bauchschmerzen, Stuhlentleerungsstörungen, Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten und Allergien, Ernährungsstörungen.
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

Diabetes-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Die Diabetes-Ambulanz befasst sich mit Kindern mit Diabetes mellitus Erstmanifestation und betreut sie langfristig im Rahmen von Schulungen und ambulant. Des Weiteren erfolgt die Versorgung von Kindern mit Diabetes mellitus Typ II sowie seltenen Diabetes-Formen (z.B. MODY-Diabetes).
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen

Rheumatologie und Immunologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie aller rheumatischen Gelenk- und Systemerkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Insbesondere bei rheumatischen Systemerkrankungen erfolgt eine interdisziplinäre Diagnostik und Behandlung mit allen Disziplinen der Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin.
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen

Mukoviszidose-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In der Ambulanz werden Kinder mit Mukoviszidose diagnostiziert und die Therapie bis ins Erwachsenenalter überwacht.
Angebotene Leistung	Mukoviszidosezentrum

Psychosomatik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Betreuung (im Rahmen des SPZ) von Kindern mit Orofacial- und Fütterstörungen, mit Störungen von Stimme, Sprache und Sprechen, umschriebenen und komplexen Entwicklungsstörungen sowie Schulleistungsstörungen v.a. in Form spezifischer Diagnostik. Elternberatung, Anbahnung externer Hilfen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes

Pneumologische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Betreuung von Patienten mit: Mukoviszidose Primäre ziliäre Dyskinesie Sauerstofflangzeittherapie, Beatmungstherapie, Heimbeatmung Neuromuskulären Erkrankungen Lungen- und Atemwegsfehlbildungen Bronchopulmonaler Dysplasie Asthma bronchiale Seltene, schwere und angeborene Lungenerkrankungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Trauma-Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Kinder, die ein Trauma wie zum Beispiel einen schweren Unfall, den Tod eines Elternteiles oder ein Gewaltverbrechen erleiden, sind oft ein Leben lang gezeichnet. Mit einer schnell begonnenen therapeutischen Krisenintervention kann diesen Kindern geholfen werden.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie nach traumatischen Erlebnissen

Notfallambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Die Notfallambulanz der Kinderkliniken ist jederzeit bei akuten Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter erreichbar.
Angebotene Leistung	Notfallambulanz

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://www.kfh-dialyse.de/kfh-nierenzentren/nierenzentrum,,150,.html>

<http://www.hilfe-fuer-dialysekinder.de>

<http://cdg.klinikum.uni-muenster.de/>

http://www.klinikum.uni-muenster.de/krankenversorgung/klinikenundinstitute/kinder-undjugendmedizin_allgemeinepaediatric/stationen_einrichtungen/ambulanzen/index.php

B-15.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-15.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-15.10 Personelle Ausstattung

B-15.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	46,0 Vollkräfte	0,01554	1 Klinikdirektor 12 Oberärzte 13 Fachärzte 20 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	26,0 Vollkräfte	0,00878	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Kinder- und Jugendmedizin 60 Monate Spezielle Päd. Intensivmedizin 24 Monate Neonatologie 36 Monate Laboruntersuchungen 12 Monate Päd. Endokrinologie und Diabetologie Neuropädiatrie 36 Monate EEG-Ausbildung 24 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Kinder- und Jugendmedizin
21 Fachärzte
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
4 Fachärzte
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie
3 Fachärzte

Zusatz-Weiterbildung

- Infektiologie
2 Fachärzte
- Intensivmedizin
4 Fachärzte
- Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie
3 Fachärzte
- Kinder-Nephrologie

- 4 Fachärzte
- Kinder-Pneumologie
- 2 Fachärzte
- Kinder-Rheumatologie
- 3 Fachärzte
- Kinder-Gastroenterologie
- Labordiagnostik – fachgebunden –

B-15.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	1,7 Vollkräfte	0,00057	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	111,5 Vollkräfte	0,03766	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Pädiatrische Intensivpflege
- Onkologische Pflege

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement
-

B-15.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SP54)	5,0	0,00169

B-16 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

B-16.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. H. Jürgens
Ansprechpartner:	Prof. Dr. med. A. Groll
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47742
Fax:	0251 83-47828
E-Mail:	paedonc@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=kinderjugendmedizin-onkologie

Die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie ist spezialisiert auf die Behandlung von Blut- und Tumorerkrankungen im Kindes- und Jugendalter.

Bedingt durch das weites Einzugsgebiet, die Teilnahme an nationalen und internationalen Therapieoptimierungsstudien und hohe Qualitätsstandards ist diese Klinik eines der größten kinderonkologischen Zentren in Deutschland. Besondere Schwerpunkte liegen in der Behandlung von Patienten mit akuten Leukämien, Patienten mit Knochentumoren und Hirntumoren sowie im Bereich der autologen (Spender und Empfänger sind dieselbe Person) und allogenen (Spender und Empfänger sind unterschiedliche Personen) hämatopoetischen (blutbildenden) Stammzelltransplantation. Die Klinik ist darüber hinaus Sitz mehrerer Studien:

- Ewing 2008, einer internationalen Studie zur Behandlung von Patienten mit Ewing-Sarkomen (Knochenkrebs), Leitung: Prof. Dr. H. Jürgens,
- EU RHAB, einer Studie zur Behandlung von Kindern mit Rhabdoidtumoren (seltener Tumor von Nieren, Weichgeweben und dem Zentralnervensystem), Leitung: Prof. Dr. Dr. M. Frühwald (bis Juli 2010 Münster, jetzt Augsburg), Data-Management weiterhin in Münster,
- seit Juli 2007 einer Studie zur Behandlung von Kindern mit Keimzelltumoren.
- Erhebung von Langzeitfolgen nach einer Tumorerkrankung.

Für die Versorgung der Kinder und Jugendlichen stehen der Klinik - als Teil der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin - eine 20-Betten-Station, 4 Betten auf der Infektionsstation, 5 Einheiten auf der Knochenmarktransplantationsstation sowie eine Ambulanz und Tagesklinik zur Verfügung.

Aufgrund komplexer diagnostischer Verfahren und vielfältiger Behandlungsansätze werden die erkrankten Kinder und Jugendlichen in einem klinikübergreifenden Netzwerk betreut. Dies schließt die Institute für Pathologie und Neuropathologie, die Institute bzw. Kliniken für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie ein sowie u. a. die chirurgischen

Disziplinen Orthopädie, Kinderchirurgie, Thoraxchirurgie, Neurochirurgie und Urologie.

Neben den erwähnten Schwerpunkten liegt ein weiterer in der klinischen Betreuung und Beratung von Kindern und Jugendlichen mit Schlaganfällen oder anderen Neigungen zu Thrombosen (Blutgerinnseln). Die Gerinnungsambulanz ist eine der größten in Deutschland und hat als Referenzzentrum sowohl überregionale als auch internationale Bedeutung. Mit dem Jahreswechsel 2010/2011 ist die Leitung der Gerinnungsambulanz von Frau Prof. Dr. U. Nowak-Göttl auf Frau Dr. K. Beutel übergegangen.

Das Auftreten einer Krebserkrankung bei einem Kind bedeutet für die Betroffenen wie auch für ihre Eltern eine große Belastung; daher arbeiten wir eng mit dem psychosozialen Team unter der Leitung von Herrn Dipl.-Psych. A. Wiener zusammen und bieten allen Patienten und deren Familien Unterstützung und Beratung an. Unser Ziel ist es, nicht nur die Erkrankung zu behandeln, sondern den kranken Menschen im Zentrum seiner Familie zu betreuen. Dabei werden wir weiterhin durch ein engagiertes Team von Sozialarbeitern, Erziehern, Kunst- und Musiktherapeuten sowie Psychologen unterstützt. Für die betroffenen Familien sind sie wichtige Gesprächspartner und Ratgeber während der Behandlung, aber oft auch noch darüber hinaus. Ein weiteres Angebot unserer Klinik besteht darin, dass die Eltern frei wählen können, ob sie während des Krankenhausaufenthaltes ihres Kindes mit in dessen Zimmer oder im Familienhaus / Elternwohnheim übernachten möchten.

Auch wenn in der Kinderonkologie etwa 2/3 der Kinder mit bösartigen Erkrankungen geheilt werden können, ist die palliativmedizinische (lindernde) Betreuung ein wichtiges Anliegen. Daher wurde ein pflegerisches und ärztliches Überleitungsteam, das "Brückenteam", etabliert, das die Patienten und ihre Familien zu Hause mitbetreut und die Koordination der ambulanten Pflegedienste, Apotheken und Haus-/ Kinderärzte übernimmt. Seit 2010 ist die Leistungserbringung des Brückenteams in der spezialisierten ambulanten palliativmedizinischen Versorgung mit den Krankenkassen nach § 132 d SGB V vertraglich geregelt.

B-16.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

- **Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen**

Spezialisierung auf die Behandlung von Blut- und Tumorerkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Teilnahme an nationalen und internationalen Therapieoptimierungsstudien in der pädiatr. Hämatologie und Onkologie; Zentrum für die Durchführung von Phase-I und II-Studien in der pädiatr. Onkologie.

- **Diagnostik und Therapie von Leukämien und Lymphomen**

Eigenes Knochenmarklabor zur Beurteilung von Blutbild- und Knochenmarkveränderungen. Im Bereich der akuten Leukämien (Blutkrebs) erfolgt vor Ort die Beurteilung des Materials. Enge Zusammenarbeit mit den Referenzlaboratorien innerhalb der Gesellschaft für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie.

- **Stammzelltransplantation**

Allogene Transplantationen bei Kindern im interdisziplinären Knochenmarktransplantationszentrum mit Leukämien und mit angeborenen oder erworbenen Formen des Knochenmarkversagens notwendig; seltener bei Stoffwechselerkrankungen oder ausgeprägten Schwächen des Immunsystems.

- **Pädiatrische Palliativmedizin**

Bereits seit 2002 hat sich aus der Kinderonkologie des UKM heraus ein Team aus Ärzten, Pflegenden und psychosoziale Mitarbeitern entwickelt, das sich auf die möglichst umfassende Versorgung und Entlastung dieser Patienten und ihrer Familien in dieser schwierigen Situation spezialisiert hat.

- **Immunologie**

Infektionen sind häufige und zum Teil lebensbedrohliche Komplikationen der Behandlung abwehrgeschwächter Patienten mit Krebserkrankungen und nach hämatopoetischer Stammzelltransplantation.

- **Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Binde- und Stützgewebes**

Weichteilsarkome sind bösartige Tumorerkrankungen, die in den verschiedenen Binde- und Stützgeweben des Körpers entstehen können. Weichteilsarkome des Kindes- und Jugendalters sind selten. Hierzu zählen:

Ewing-Sarkome
Osteosarkome
Rhabdomyosarkome

- **Diagnostik und Behandlung von Embryonalen Tumoren**

Embryonale Tumoren entstehen durch Entartung unreifer Zellen während der embryonalen Organ- und Gewebeentwicklung. Die häufigsten embryonalen Tumoren sind Neuroblastome und Wilms-Tumoren. Seltener treten Hepatoblastome auf.

- **Diagnostik und Behandlung von Keimzelltumoren**

Keimzelltumoren sind seltene gut- oder bösartige Tumoren, die aus unreifen Keimzellen hervorgehen. Keimzelltumoren treten im gesamten Altersspektrum vom Neugeborenen bis zum jungen Erwachsenen auf. Sie finden sich häufig in Gehirn, Mittelfell des Brustraums, Eierstöcken, Hoden und Steißbein.

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen**

Diagnostik und Therapie von Störungen der Blutgerinnung, die bereits im Neugeborenen- und frühen Kindesalter venöse Thrombosen und Schlaganfälle auslösen können. Zertifiziertes Hämostaselabors. Die Blutungs- und Hämophiliesprechstunde ist als Comprehensive Care Center "CCC" anerkannt.

- **Spezialsprechstunde**

Die Spezialsprechstunden werden unter den ambulanten Behandlungsmöglichkeiten genauer beschrieben.

Qualitätssicherung

Eine hochwertige Betreuung der Patienten und ihrer Familien ist uns ein wichtiges Anliegen. Eine hohe Qualität in der Versorgung der Kinder und Jugendlichen wird durch Maßnahmen und Projekte auf mehreren Ebenen gewährleistet.

1. Die Leitung der Klinik hat sich verpflichtet, Qualitätssicherungssysteme in allen Bereichen der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie zu etablieren. Dazu gehören:

- die 2006 erfolgte Zertifizierung der Abteilung für Hämostaseologie nach der DIN EN ISO (Leitung der Abteilung: Dr. K. Beutel),
- die 2007 erfolgte Akkreditierung des pädiatrischen Stammzelltransplantationsprogramms nach JACIE (Joint Accreditation Committee ISCT)

EBMT, einer Organisation, die im Auftrag der europäischen Transplantationsgesellschaft die Qualität der Versorgung in Transplantationszentren überprüft),

- die im Jahr 2008 erfolgte Zertifizierung der Klinik nach der DIN EN ISO,
- die Zertifizierung des gesamten Klinikums nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) im Jahr 2010.

Bei der DIN EN ISO handelt es sich um international gültige Normen, deren Umsetzung ein funktionsfähiges Qualitätsmanagementsystem erfordert. Verantwortlich für das Projekt sind der Klinikdirektor, Herr Prof. Dr. H. Jürgens, und das Qualitätsmanagement-Team unter der Leitung von Frau Dr. K. Ehlert und Frau M. Mischke.

2. Als eines der größten kideronkologischen Zentren in Deutschland verfügt die Klink für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie über ein erfahrenes, kompetentes und engagiertes Behandlungsteam. Dazu gehören neben den ärztlichen und pflegerischen Mitarbeitern auch das psychosoziale Team der Klinik, medizinisch-technische Assistentinnen und die Dokumentationsassistenten.

3. Die Klinik erfüllt die Kriterien des GBA-Beschlusses: „Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 2 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser (Vereinbarung zur Kinderonkologie).

4. In der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie in Deutschland ist die Behandlung von Kindern und Jugendlichen nach nationalen und internationalen Studienprotokollen als Standard der Behandlung anzusehen. Mehr als 90% unserer Patienten werden nach solchen Protokollen behandelt, an die durch die zuständigen Behörden und Institutionen strenge Anforderungen zur Durchführung und Qualitätssicherung gestellt werden.

B-16.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-16.4 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Vollstationäre Fallzahl: 1.023
Teilstationäre Fallzahl: 1.823

B-16.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-16.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C91	199	Lymphatische Leukämie
2	C40	175	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels der Extremitäten
3	C41	94	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
4	C71	91	Bösartige Neubildung des Gehirns
5	A49	71	Bakterielle Infektion nicht näher bezeichneter Lokalisation
6	C49	53	Bösartige Neubildung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe
7	A41	42	Sonstige Sepsis
8	C64	42	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken
9	C92	42	Myeloische Leukämie
10	C83	34	Nicht follikuläres Lymphom
11	C81	26	Hodgkin-Lymphom [Lymphogranulomatose]
12	C47	23	Bösartige Neubildung der peripheren Nerven und des autonomen Nervensystems
13	C72	11	Bösartige Neubildung des Rückenmarkes, der Hirnnerven und anderer Teile des Zentralnervensystems
14	C75	10	Bösartige Neubildung sonstiger endokriner Drüsen und verwandter Strukturen
15	C22	9	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
16	T86	8	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
17	C74	7	Bösartige Neubildung der Nebenniere
18	C78	7	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
19	C62	6	Bösartige Neubildung des Hodens
20	D46	4	Myelodysplastische Syndrome

B-16.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-16.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-16.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-542	1579	Chemotherapie
2	9-401	776	Psychosoziale Interventionen
3	8-547	552	Andere Immuntherapie
4	1-930	483	Infektiologisches Monitoring
5	8-543	466	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
6	1-204	330	Untersuchung des Liquorsystems
7	8-541	308	Instillation von und lokoregionale Therapie mit zytotoxischen Materialien und Immunmodulatoren
8	8-544	206	Hochgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
9	1-424	184	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
10	9-500	66	Patientenschulung
11	8-919	26	Komplexe Akutschmerzbehandlung
12	1-941	25	Komplexe Diagnostik bei Leukämien
13	8-151	25	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges
14	8-812	19	Transfusion von anderen Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
15	8-805	18	Transfusion von peripher gewonnenen hämatopoetischen Stammzellen
16	5-411	17	Transplantation von hämatopoetischen Stammzellen aus dem Knochenmark
17	8-018	17	Komplette parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung
18	8-016	16	Parenterale Ernährungstherapie als medizinische Hauptbehandlung
19	8-930	15	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
20	5-410	13	Entnahme von hämatopoetischen Stammzellen aus Knochenmark und peripherem Blut zur Transplantation

B-16.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hämostaseologische Sprechstunde (Gerinnungsambulanz)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen, Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Schlaganfällen oder Thrombosen. Persönliche Ermächtigung im Rahmen der Diagnostik von Thrombosen im Kindesalter.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Störungen der Blutgerinnung (Hämostaseologie)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Tagesklinik der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Durchführung von ambulanten Chemotherapien, ambulante Eingriffe und Diagnostik in Kurznarkose (z.B. Knochenmarkpunktionen und Lumbalpunktionen, CT, MRT), Transfusionen, antibakterielle Chemotherapie. Im Jahre 2012 wurden 1823 Patientinnen und Patienten in der Tagesklinik behandelt.
Angebotene Leistung	Onkologische Tagesklinik

Onkologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Nachsorge von Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter, z.B. Leukämien, Lymphome, Hirntumoren, Blastome, Sarkome.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Hämatologische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Stammzelltransplantations-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Nachsorge vor und nach Stammzelltransplantation.
Angebotene Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation
Angebotene Leistung	Stammzelltransplantation

Schlaganfall-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen

B-16.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-16.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-16.10 Personelle Ausstattung

B-16.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	32,0 Vollkräfte	0,03128	1 Klinikdirektor 2 Stellvertreter des Klinikdirektors 11 Oberärzte 10 Fachärzte 10 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	21,0 Vollkräfte	0,02053	Es bestehen folgende Weiterbildungsermächtigungen: Kinder- und Jugendmedizin 24 Monate, Kinderhämатologie und -onkologie 36 Monate, Hämostaseologie 12 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie und -Onkologie

Zusatz-Weiterbildung

- Hämostaseologie
- Palliativmedizin
- Infektiologie

B-16.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	5,3 Vollkräfte	0,00518	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	25,1 Vollkräfte	0,02454	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Onkologische Pflege
- Pädiatrische Intensivpflege

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

Die oben angeführten Zahlen beziehen sich auf die Mitarbeiter der Pflege auf der kideronkologischen Station 17A West und in der Ambulanz und Tagesklinik 15A West. Weitere Mitarbeiter der Kinderkrankenpflege stehen natürlich auch auf der interdisziplinären Knochenmarktransplantationsstation zur Verfügung.

B-16.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SP54)	1,0	0,00098
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	1,0	0,00098

Die ärztliche und pflegerische Betreuung der Kinder und Jugendlichen wird ergänzt durch ein engagiertes Team aus dem psychosozialen Bereich, Sozialarbeitern, Erziehern, Kunst- und Musiktherapeuten, Pädagogen und Psychologen. Für die betroffenen Familien sind sie ausgesprochen wichtige Gesprächspartner und Ratgeber während der Behandlung, aber oft auch noch darüberhinaus.

B-17 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie

B-17.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie

Klinikdirektor: Univ.-Prof. Dr. med. C. Jux

Ansprechpartner: OA Dr. med. S. Kotthoff
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus1 - Gebäude: A1
48149 Münster

Telefon: 0251 83-47752

Fax: 0251 83-47765

E-Mail: Christian.Jux@ukmuenster.de

URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=kinderkardiologie>

Die Klinik für Kinderkardiologie ist spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung der funktionellen und organisch bedingten angeborenen und erworbenen Störungen des Herzens und des Kreislaufs bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen.

Die Klinik führt die gesamte nicht-invasive und invasive Diagnostik einschließlich der modernen Verfahren der interventionellen Kardiologie durch und ist mit allen hierfür erforderlichen modernen Geräten ausgestattet.

In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Kinderherzchirurgie (Leiter Prof. Dr. E Malec), können sämtliche angeborene Herzfehler auf höchstem Niveau operativ versorgt werden. Zur Optimierung operativer Verfahren wird routinemäßig die Ultraschallüberwachung der Herzfunktion im Operationssaal während der Korrekturoperation angeborener Herzfehler (intraoperative Echokardiographie über die Speiseröhre) durchgeführt.

Für die Diagnostik und Therapie sämtlicher kardiologischer Erkrankungen im Kindesalter steht der Klinik eine kinderkardiologische Ambulanz und eine kinderkardiologische Station mit 20 Betten zur Verfügung. Die Station wird derzeit so umgebaut, dass in sämtlichen Zimmern die Mitaufnahme eines Elternteils (Rooming-in) möglich ist. Auf der integrierten Intensivstation der Kinderklinik werden von kinderkardiologisch geschulten Ärzten und Pflegekräften herzkranken Säuglinge und Kinder betreut. Die postoperative Versorgung erfolgt gemeinsam mit den Ärzten der Kinderherzchirurgie. Im Laufe des Jahres 2014 ist die Einrichtung einer kinderkardiologischen Intensivstation in eigenen Räumlichkeiten und eigenem Personal geplant.

B-17.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie

- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen**

Die Klinik ist spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung der funktionellen und organisch bedingten angeborenen und erworbenen Störungen des Herzens und des Kreislaufs bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen. Es wird die gesamte nicht-invasive und invasive Diagnostik vorgehalten.

- **Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation**
Kinder und Jugendliche nach Herztransplantation werden interdisziplinär in der fachübergreifenden Transplantationsambulanz betreut.
Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Department für Kardiologie und Angiologie und der Klinik für Herzchirurgie.
- **Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin**
Auf der integrierten Intensivstation der Kinderkliniken werden Säuglinge und Kinder mit Herzerkrankungen behandelt. Die postoperative Behandlung erfolgt gemeinsam mit der Abteilung für Kinderherzchirurgie. Im Jahre 2014 ist die Einrichtung einer kinder-kardiologischen Intensivstation geplant.
- **Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit angeborenen Herzfehlern**
Die Betreuung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern erfolgt im Department für Kardiologie und Angiologie. Es finden regelmäßige gemeinsame Konferenzen mit den EMAH - Zentrum statt. Ein reibungsloser Übergang der Patienten aus der Kinderklinik in die Erwachsenenmedizin wird sichergestellt.
- **Betreuung von Kindern und Jugendlichen während und nach Chemotherapie mit kardiotoxischen Medikamenten**
Die Patienten werden gemeinsam mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie betreut. Das Ziel ist die frühzeitige Erkennung und Therapie von Nebenwirkungen am Herzen durch die im Rahmen der Chemotherapie eingesetzten Medikamente.
- **Spezialsprechstunde**
Es werden folgende Spezialsprechstunden angeboten:
 - Marfan-Syndrom
 - Pulmonale Hypertonie
 - Fetale Echokardiographie (Herzultraschall beim Ungeborenen) zusammen mit der Pränataldiagnostik der Frauenklinik
 - Betreuung von Kindern mit genetisch bedingten Herzrhythmusstörungen

Qualitätssicherung

Neben einer internen Qualitätskontrolle beteiligt sich die Klinik an einem multizentrischen Projekt zur Erfassung der Qualität von Katheterinterventionen und Operationen bei Kindern mit angeborenen Herzfehlern. (Qualitätssicherung Kinderherzchirurgie).

B-17.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-17.4 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Pädiatrische Kardiologie

Vollstationäre Fallzahl: 540
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-17.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-17.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Q25	46	Angeborene Fehlbildungen der großen Arterien
2	Q21	41	Angeborene Fehlbildungen der Herzsepten
3	I47	25	Paroxysmale Tachykardie
4	R55	22	Synkope und Kollaps
5	I45	19	Sonstige kardiale Erregungsleitungsstörungen
6	Q20	13	Angeborene Fehlbildungen der Herzhöhlen und verbindender Strukturen
7	Z45	13	Anpassung und Handhabung eines implantierten medizinischen Gerätes
8	D18	12	Hämangiom und Lymphangiom
9	J35	11	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln und der Rachenmandel
10	S06	10	Intrakranielle Verletzung
11	A09	9	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs
12	J18	9	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
13	I50	8	Herzinsuffizienz
14	Q23	8	Angeborene Fehlbildungen der Aorten- und der Mitralklappe
15	I42	6	Kardiomyopathie
16	I49	6	Sonstige kardiale Arrhythmien
17	C91	5	Lymphatische Leukämie
18	D68	5	Sonstige Koagulopathien
19	G40	5	Epilepsie
20	I35	5	Nichtreumatische Aortenklappenkrankheiten

B-17.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-17.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**B-17.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	417	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes
2	1-273	56	Rechtsherz-Katheteruntersuchung
3	1-275	36	Transarterielle Linksherz-Katheteruntersuchung
4	1-276	30	Angiokardiographie als selbständige Maßnahme
5	3-052	20	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
6	8-836	18	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
7	8-831	12	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
8	8-838	11	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Gefäßen des Lungenkreislaufes
9	1-274	8	Transseptale Linksherz-Katheteruntersuchung
10	8-144	8	Therapeutische Drainage der Pleurahöhle
11	1-204	7	Untersuchung des Liquorsystems
12	1-277	7	Herzkatheteruntersuchung bei funktionell/morphologisch univentrikulärem Herzen
13	8-837	7	Perkutan-transluminale Gefäßintervention an Herz und Koronargefäßen
14	8-560	6	Lichttherapie
15	1-650	4	Diagnostische Koloskopie
16	8-010	4	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen
17	8-931	4	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
18	9-500	4	Patientenschulung
19	1-266	<= 3	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt
20	8-640	<= 3	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus

B-17.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kinderkardiologische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik angeborener Herzfehler bei Kindern. Prä- und postoperative Betreuung.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen

Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit (angeborenen) Herzrhythmusstörungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Betreuung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit angeborenen oder erworbenen Herzrhythmusstörungen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit pulmonaler Hypertonie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Lungenkreislaufs
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge

Sprechstunde für Kinder und Jugendliche nach Herztransplantation	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Betreuung und Nachsorge von Kindern und Jugendlichen nach Herztransplantation

Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Marfan Syndrom	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Marfan-Syndrom. Das Marfan-Syndrom ist eine genetisch bedingte Bindegewebserkrankung.
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Pränataldiagnostik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In enger Zusammenarbeit mit dem Perinatalzentrum der Frauenklinik werden Herzultraschalluntersuchungen beim Ungeborenem durchgeführt (fetale Echokardiographie).
Angebotene Leistung	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen

B-17.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-17.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-17.10 Personelle Ausstattung

B-17.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,0 Vollkräfte	0,02407	1 Klinikdirektor 5 Oberärzte 1,5 Fachärzte 6,5 Weiterbildungsassistenten 4,75 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,5 Vollkräfte	0,01204	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Kinderkardiologie 36 Monate

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Kardiologie

B-17.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Aus- bildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,8 Vollkräfte	0,00148	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	10,8 Vollkräfte	0,02000	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Pädiatrische Intensivpflege

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-18 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

B-18.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Klinikdirektor: Univ.-Prof. Dr. med. Georg Romer

Ansprechpartner: OÄ Dr. med. M. Awerbeck-Holocher
Hausanschrift: Schmeddingstraße 50
 48149 Münster

Telefon: 0251 83-56673
Fax: 0251 83-52275

E-Mail: sekre.romer@ukmuenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=kinder-jugendpsychiatrie>

Die Klinik ist Teil des Münsteraner Universitätsklinikums und bietet im Sinne eines integrativen Ansatzes ambulante, teilstationäre und vollstationäre Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten.

Die Klinik besteht aus sechs Behandlungseinheiten mit fünf vollstationären Abteilungen, einer Vorschultagesklinik für das Vorschulalter von 0-6 Jahren, einer Tagesklinik für das Grundschul- und Jugendalter und einer Institutsambulanz.

Der Behandlungsansatz ist störungsspezifisch und familienorientiert. Eltern und Familien sind die ersten Ansprechpartner in der Hilfe für unsere jungen Patienten.

Jungen und Mädchen werden auf gemischt geschlechtlichen Stationen behandelt. Die Station 1 nimmt vorwiegend Kinder im Grundschulalter bis zur Pubertät auf. Die Patienten der Station 2 sind in der Regel zwischen 14 und 18 Jahren alt. Die Station 4 bietet ein emotionsbasiertes multimodales therapeutisches Behandlungsangebot für affektive und Angststörungen an. Die psychodynamische Behandlungsschwerpunkten der Station 5 sind Anorexia nervosa und Bulimia nervosa. Alle vier Stationen werden offen geführt. Die Patienten besuchen die Krankenhausschule, gegebenenfalls auch extern die Heimatschule.

Die Station 3 dient als geschützte kinder- und jugendpsychiatrische Intensivstation schwerpunktmäßig der Notfallversorgung und Krisenintervention.

Die Familientagesklinik bietet pro Tag 10 Behandlungsplätze, die von den Patienten im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter und deren Familien an zwei bis drei Tagen in der Woche in Anspruch genommen werden.

Die Tagesklinik Roxel bietet insgesamt bis zu 14 Behandlungsplätze für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 17 Jahren. Die familienorientierte tagesklinische Behandlung erfolgt in zwei organisatorisch und therapeutisch getrennten Kinder- und Jugendlichengruppen.

Die Aufgabe der Institutsambulanz der Klinik umfasst die Diagnostik bei besonderen Problemstellungen sowie die Diagnostik und Indikationsstellung zur stationären/ teilstationären Aufnahme sowie die Vor- und Nachbehandlung stationärer und teilstationärer Patienten mit dem Ziel, Behandlungsverläufe zu verkürzen.

Indikationsstellung zur stationären/teilstationären Aufnahme und Vor- und Nachbehandlung stationärer und teilstationärer Patienten mit dem Ziel, Behandlungsverläufe zu verkürzen. Darüber hinaus leistet die Klinik Konsiliar- und Liasondienste für die anderen Fachabteilungen des Universitätsklinikums.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=kinder-jugendpsychiatrie>

<http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/KJP>

B-18.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

- **Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend**

Diagnostik und Therapie von Angststörungen, insbesondere emotionale Störungen des Kindes mit Trennungsangst, Schulphobien, phobische emotionale Störungen, Störungen mit sozialer Ängstlichkeit, emotionale Störungen mit Geschwisterrivalität und Identitätsstörungen, Depressionen.

- **Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen**

Dieser Versorgungsschwerpunkt beinhaltet Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen, Zwangsstörungen, Somatisierungsstörungen und dissoziative Störungen.

- **Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen**

Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, der schulischen Fertigkeiten wie z. B. Lese-, Rechtschreibstörungen und der motorischen Funktionen, tiefgreifende Entwicklungsstörungen wie den frühkindlicher Autismus, atypischen Autismus und das Asperger Syndrom.

- **Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter**

Diagnostik und Behandlung von frühkindlichen Regulationsstörungen wie exzessives Schreien, Fütter- und Gedeihstörungen. Schlafstörungen, Bindungs-/Beziehungsstörungen, Ausscheidungsstörungen wie z.B. Einnässen und Einkoten sowie kinderpsychiatrische Störungen bei psychischen Erkrankungen der Eltern.

- **Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter**

Dieser Schwerpunkt umfasst die Untersuchung des Entwicklungsstandes im Vorschulbereich und Schulalter mit umfangreicher psychologischer, neuropsychologischer und bindungsorientierter Diagnostik

- **Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen**

Neben der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen aus dem schizophrenen Spektrum liegt ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Früherkennung sowie Prodromalsymptomatik dieser Störungen.

- **Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen**

Neben der Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen liegt ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der emotional - instabilen Persönlichkeitsstörungen sowie den sich aus Traumatisierungen ergebenden Persönlichkeitsakzentuierungen bzw. -veränderungen.

- **Diagnostik und Therapie von Essstörungen**
Hauptsächlich werden folgende Krankheitsbilder diagnostiziert und behandelt:
Essstörungen, Anorexia nervosa, Bulimia nervosa.
- **Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen**
- **Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren**
- **Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes**
- **Spezialprechstunden:**
 - Spezialprechstunde für Essstörungen
 - Spezialprechstunde für geschlechtsdysphorische Störungen und Trans-Gender-Entwicklungen
 - Poststationäre Behandlung von Störungen des schizophrenen Formenkreises
 - Kleinkind- und Vorschulprechstunde
 - Autismus - Sprechstunde

Qualitätssicherung

Es findet eine umfassende Dokumentation und Evaluation der unterschiedlichen Therapieangebote statt und damit die Möglichkeit einer ständigen Optimierung der Behandlungsangebote. Die Vorgaben Psychiatrie Personalverordnung (Psych KPV) werden in allen Bereichen eingehalten. Diese Vorgaben sichern, dass ausreichend qualifiziertes Personal für die Diagnostik und Behandlung der Patienten und Patientinnen zur Verfügung stehen.

B-18.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-18.4 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 413
Teilstationäre Fallzahl: 258

B-18.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick der 10 häufigsten Behandlungsdiagnosen in den drei stationären Abteilungen. Darüberhinaus wird das gesamte Spektrum der kinder- und jugendpsychiatrischen Krankheitsbilder vom Schulalter bis zur Volljährigkeit diagnostiziert und behandelt.

B-18.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F93	128	Emotionale Störungen des Kindesalters
2	F32	62	Depressive Episode
3	F92	55	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
4	F43	44	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
5	F50	25	Essstörungen
6	F60	13	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
7	F94	13	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
8	F20	9	Schizophrenie
9	F90	9	Hyperkinetische Störungen
10	F91	8	Störungen des Sozialverhaltens

B-18.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-18.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-665	1516	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen mit durch Spezialtherapeuten und/oder pädagogisch-pflegerische Fachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
2	9-664	1279	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
3	9-655	785	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern mit durch Spezialtherapeuten und/oder pädagogisch-pflegerische Fachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
4	9-654	616	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
5	9-983	454	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Kinder- und Jugendpsychiatrie
6	9-671	259	Einzelbetreuung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
7	9-670	216	Intensive Beaufsichtigung mit Überwachung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
8	1-904	6	Aufwendige Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9	9-980	<= 3	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

B-18.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Multiprofessionelle Diagnostik und Therapie unter fachärztlicher Leitung, insbesondere:

- Ärztliche kinder- und jugendpsychiatrische Diagnosestellung
- testpsychologische Diagnostik
- neuropsychiatrische Diagnostik einschließlich EEG-Diagnostik
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie, tiefenpsychologisch orientiert oder verhaltenstherapeutisch
- Familientherapie integrativer und systemischer Orientierung

- Spieltherapie
- Interaktionstherapie und videogestützte Kommunikationsleitung
- Kunst- und Gestaltungstherapie
- Reittherapie
- Theater- und Rollenspieltherapie
- Milieuthérapie in Form entwicklungsfördernder therapeutisch- pädagogischer Einzel- und Gruppenangebote (im stationären Bereich)
- Einbezug der ganzen Familie durch besondere Angebote (s.u. Versorgungsschwerpunkte) in besonderen Fällen auch Mitaufnahme der Eltern in die Familientagesklinik
- Psychopharmakotherapie

In allen aufgeführten Therapieangeboten weist die Klinik eine besondere Kompetenz aus.

B-18.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Kommentar	In der Institutsambulanz werden Kinder- und Jugendliche im Alter von 0-18 Jahren vorgestellt und behandelt, die nach Art, Schwere und Dauer der Erkrankung auf die Behandlung in einer Klinikambulanz angewiesen sind.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
Angebotene Leistung	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter

Tagesklinik	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Kommentar	1. Familientagesklinik für Kinder im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter und deren Familien. 2. Tagesklinik für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 17 Jahren mit typischen Entwicklungsstörungen des Kindes- und Jugendalters. Im Jahr 2012 wurden 258 Kinder und Jugendliche behandelt.
Angebotene Leistung	Psychiatrische Tagesklinik

Spezialprechstunde für Essstörungen	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Essstörungen im Kindes- und Jugendalter.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Essstörungen im Kindes- und Jugendalter

Spezialprechstunde bei Störungen der Geschlechtsidentität und Geschlechtsdysphorische Störungen	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Kommentar	Spezialprechstunde für geschlechtsdysphorische Störungen und Trans-Gender-Entwicklungen im Kindes- und Jugendalter
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Spezialprechstunde von Störungen des schizophrenen Formenkreises	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Kommentar	Poststationäre Behandlung von Störungen des schizophrenen Formenkreises
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen

Spezialsprechstunde für Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Angebote Leistung	Kleinkind- und Vorschulprechstunde

Spezialsprechstunde für tiefgreifende Entwicklungsstörungen	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Kommentar	Diagnosestellung sowie Indikationsstellung für Autismus-Spektrumsstörungen
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

B-18.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-18.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-18.10 Personelle Ausstattung

B-18.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,8 Vollkräfte	0,03341	1 Klinikdirektor 4,8 Oberärzte 8 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,2 Vollkräfte	0,01501	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Kinder-und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 48 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Psychiatrie und Psychotherapie

B-18.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	46,2 Vollkräfte	0,11186	3 Jahre	Der Bereich "Pflege- und Erziehungsdienst" besteht auch aus examinierten Gesundheits- und Krankenpflegern, sowie Erziehern, Heilpädagogen und Sozialpädagogen.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	34,3 Vollkräfte	0,08305	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Psychiatrische Pflege

Zusatzqualifikation

- Qualitätsmanagement

B-18.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SP54)	3,0	0,00726
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)	7,0	0,01695
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	2,0	0,00484

B-19 Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

B-19.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie
Chefarzt:	Dr. med. Volker Müller
Ansprechpartner:	OA Dr. med. M. Krause
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47724
Fax:	0251 83-48045
E-Mail:	kinderchirurgie@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=kinderchirurgie

Die Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie ist eine eigenständige Abteilung des Universitätsklinikums. Sie ist Teil sowohl des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin als auch des Zentrums für Chirurgie. Wir versorgen chirurgische Krankheitsbilder (angeborene und erworbene Erkrankungen, Fehlbildungen, Verletzungen aller Organsysteme) vom Frühgeborenenalter bis zum späten Schulalter. Neben den Operationen bei normalgewichtigen Säuglingen werden pro Jahr mehr als 20 Eingriffe bei Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht <1500 Gramm durchgeführt.

Unsere Abteilung gliedert sich in die drei folgenden Bereiche:

Station:

Die Station 14B West, im Westturm des Universitätsklinikums gelegen, ist die gemeinsame perioperative Kinderstation, auf der insgesamt 13 Betten verfügbar sind. Diese sind nicht explizit der Kinderchirurgie zugeschrieben, sondern werden, nach Bedarf, ebenfalls von der Kinderurologie sowie von pädiatrischen Patienten der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie belegt. Die gemeinsame Betreuung aller Kinder erfolgt durch einen Rotationsassistenten aus der Klinik und Poliklinik für allgemeine Pädiatrie. Darüber hinaus können kinderchirurgische Patienten (je nach Alter) auf der Säuglingsstation 19A sowie der Kinderkardiologischen Station 18B untergebracht werden. Weitere Betten stehen auf der interdisziplinären Intensivstation zur Verfügung, die unter allgemeinpädiatrischer Leitung steht. Im Rahmen der Facharztweiterbildung ist jeweils ein Assistenzarzt der Kinderchirurgie für ein Jahr auf der Intensivstation eingesetzt.

Operationsbereich:

Der Kinderchirurgie steht ein Operationssaal mit einem eigenen Team aus speziell ausgebildeten kinderchirurgischen OP-Schwestern und -Pflegerinnen zu Verfügung. Um der Gefahr der Auskühlung gerade bei sehr kleinen Kindern und Neugeborenen entgegenzuwirken, wird der Operationssaal durch eine besondere Klimaanlage aufgeheizt. Neben sämtlichen Eingriffen aus dem Spektrum der Kinderchirurgie erfüllt der Saal alle Sicherheitsauflagen, z.B. bei der Anwendung von Röntgen- und Laserstrahlen. Für operative Eingriffe an infektiösen Patienten bzw. Trägern multiresistenter Keime steht ein separater Isolationssaal zur Verfügung.

Ambulanz:

Die kinderchirurgische Ambulanz, oder Poliklinik, ist oft die erste Anlaufstelle für unsere Patienten. Sie ist telefonisch rund um die Uhr erreichbar (Tel: 0251 83-47700) und befindet sich auf der Ebene 03 im Westturm.

B-19.2 Medizinische Leistungsangebote der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

- **Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen**

Pränatale Beratung mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, operative Therapie und Nachbehandlung von Fehlbildungen der Speiseröhre, des Magens, Darmes und Anorekturns, des Urogenitalsystems und der Lunge. Pränatale Beratung und postnatale Versorgung von angeborenen Defekten der Bauchdecken.

- **Kinderchirurgie**

Angebot unterschiedlicher Untersuchungsverfahren, z.B. Ultraschall, rektoanale Druckmessung, Endoskopie des Verdauungstraktes (Entnahme von Gewebeproben, Fremdkörperentfernung) und der Atemwege (starre/ flexible Bronchoskopie) sowie alle operativen Verfahren in der Kinder- und Neugeborenenchirurgie.

- **Tumorchirurgie**

Entnahme von Gewebeproben aus allen Regionen, mgl. minimalinvasiv, zu diagnostischen Zwecken; Entfernung von Tumoren und Metastasen in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Implantation zentralvenöser Katheter zur Durchführung der Chemotherapie.

- **Magen-Darm-Chirurgie**

Operative Erweiterung einer Magenpförtner-Enge, Einlegen einer Magensonde durch die Bauchwand, Versorgung akuter und chronisch entzündlicher Erkrankungen des Darmes, bei Erkrankungen des Gallengangsystems, der Bauchspeicheldrüse und der Milz, Entnahme von Gewebeproben aus Organen des Bauchraumes.

- **Minimalinvasive laparoskopische Operationen**

Eingriffe im Bauchbereich werden nach Möglichkeit minimalinvasiv durchgeführt.

- **Kindertraumatologie**

Konservative und operative Versorgung von knöchernen, Band- und inneren Verletzungen sowie thermische Verletzungen (hauptsächlich Verbrühungen) im Kindesalter.

Durchführung des BG-Verfahrens bei Verletzungen in Kindergarten oder Schule.

- **Thorakoskopische Eingriffe**

Trichterbrust-Korrektur minimalinvasiv (NUSS), thorakoskopische Entnahme von Biopsien, diagnostische Thorakoskopie, resezierende Verfahren an der Lunge (z.B. bei Emphysem).

- **Kinderurologie**

Angeborene Entwicklungsstörung der Harnröhre (Hypospadie), Zurückfließen des Urins aus der Harnblase in den oberen Harntrakt (vesikoureteraler Reflux), Chirurgie des äußeren Genitales (Hodenhochstand, Hodentorsion, Phimose, Wasserbruch).

- **Plastisch-rekonstruktive Eingriffe**

Narbenbehandlung operativ und mit Laser, Lappenplastiken, Korrektur abstehender Ohren, Korrektur von überzähligen oder zusammengewachsenen Fingern und Zehen, Schürffurchen, Wundbehandlung, VAC-Therapie, plastisch-chirurgischer Verschluss von Druckgeschwüren, Hauttransplantationen.

- **Speiseröhrenchirurgie**

Einbeziehung in die vor- und nachgeburtliche Diagnostik bei angeborener Fehlbildung der Speiseröhre. Durchführung der operativen Wiederherstellung der Speiseröhre, Behandlung postoperativer, posttraumatischer und angeborener Einengungen der Speiseröhre durch endoskopische Ballondilatation

- **Diagnostik und Therapie von Hauttumoren**

Multimodales Behandlungskonzept (medikamentös, Kryo-Therapie, Laserbehandlung, interventionell-radiologisch) von sog. Blutschwämmchen (Hämangiomen) und Gefäßmalformationen (z.B. Lymphangiomen).

Qualitätssicherung

Neben den gesetzlich geforderten Qualitätssicherungsmaßnahmen wurde der Behandlungspfad "Akute Appendizitis" eingeführt, welcher ein standardisiertes strukturiertes Vorgehen bei der Diagnostik, den operativen Therapiemöglichkeiten und dem postoperativen Ablauf, insbesondere bezüglich Schmerz- und antibiotischer Therapie, Nahrungsaufbau und Informationsweitergabe an Patienten und Angehörige beschreibt und so die zügige Genesung unterstützt. Durch eine anonyme Befragung der beteiligten Patienten werden die Erfolge der Maßnahmen evaluiert.

Im Rahmen des Prozesses der KTQ-Zertifizierung des Hauses wurden bereits zahlreiche Behandlungs- und Organisationsabläufe standardisiert. Diese Standards werden fortlaufend ergänzt und aktualisiert.

B-19.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-19.4 Fallzahlen der Abteilung für Kinder- und Neugeborenenchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 547

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-19.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-19.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Q53	46	Nondescensus testis
2	D18	39	Hämangiom und Lymphangiom
3	K40	29	Hernia inguinalis
4	K35	21	Akute Appendizitis
5	S00	17	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
6	K56	15	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
7	K59	15	Sonstige funktionelle Darmstörungen
8	Q28	15	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
9	S06	14	Intrakranielle Verletzung
10	Q43	13	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Darmes
11	Q67	12	Angeborene Muskel-Skelett-Deformitäten des Kopfes, des Gesichtes, der Wirbelsäule und des Thorax
12	R10	12	Bauch- und Beckenschmerzen
13	Q40	9	Sonstige angeborene Fehlbildungen des oberen Verdauungstraktes
14	Q79	9	Angeborene Fehlbildungen des Muskel-Skelett-Systems, anderenorts nicht klassifiziert
15	K22	8	Sonstige Krankheiten des Ösophagus
16	K60	8	Fissur und Fistel in der Anal- und Rektalregion
17	Q54	8	Hypospadie
18	S52	8	Fraktur des Unterarmes
19	C47	7	Bösartige Neubildung der peripheren Nerven und des autonomen Nervensystems
20	L02	7	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel

B-19.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**B-19.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	226	Operationen an Blutgefäßen
2	5-915	69	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
3	5-624	50	Orchidopexie
4	5-530	48	Verschluss einer Hernia inguinalis
5	5-469	36	Operationen am Darm
6	5-541	27	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums
7	5-470	22	Appendektomie
8	5-431	19	Gastrostomie
9	5-549	16	Bauchoperationen
10	5-640	16	Operationen am Präputium
11	5-896	16	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
12	5-465	14	Rückverlagerung eines doppelläufigen Enterostomas
13	5-903	14	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut
14	8-123	13	Wechsel und Entfernung eines Gastrostomiekatheters
15	1-557	11	Biopsie an Rektum und perirektalem Gewebe durch Inzision
16	1-694	11	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie)
17	5-429	11	Andere Operationen am Ösophagus
18	5-894	11	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
19	5-401	10	Exzision einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
20	5-916	10	Temporäre Weichteildeckung

B-19.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Sprechstunde Kinderchirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter mit Indikation zu einer operativen Behandlung in enger Kooperation mit den anderen Kinderkliniken des UKM. Untersuchung zugewiesener Patienten und Kontrolle behandelter Patienten, Operationsvorbereitung.
Angebotene Leistung	Kinderchirurgie

Notfallambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Notfallversorgung: chirurgische Wundversorgung und Behandlung von Knochenbrüchen.
Angebotene Leistung	Kindertraumatologie

Hämangiomsprechstunde (Blutschwämmchen)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Blutschwämmchen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie bei Hämangiomen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Arzt-Sprechstunde Schulunfällen (Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft)	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
Kommentar	Untersuchung und Behandlung von Patienten nach Kita- und Schulunfällen sowie Verlaufskontrollen.
Angebotene Leistung	Kindertraumatologie

Trichterbrust und Kielbrust-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung der Trichterbrust und der Kielbrust.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Obstipations- und Inkontinenzsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Verstopfung und Inkontinenz des Darmes und der Harnblase.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

B-19.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	53	Operationen an Blutgefäßen
2	5-640	38	Operationen am Präputium
3	5-530	26	Verschluss einer Hernia inguinalis
4	5-903	18	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut
5	5-787	7	Entfernung von Osteosynthesematerial
6	5-534	4	Verschluss einer Hernia umbilicalis
7	5-535	<= 3	Verschluss einer Hernia epigastrica
8	5-611	<= 3	Operation einer Hydrocele testis
9	5-624	<= 3	Orchidopexie
10	5-780	<= 3	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch

B-19.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
 stationäre BG-Zulassung: Ja

B-19.10 Personelle Ausstattung

B-19.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,0 Vollkräfte	0,01097	1 leitender Arzt 2 Oberärzte 1 Fachärztin 2 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	0,00731	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Common trunk: 24 Monate Kinderchirurgie 48 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Kinderchirurgie
- Allgemeinchirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie

B-19.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,8 Vollkräfte	0,00512	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,5 Vollkräfte	0,01188	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	0,5 Vollkräfte	0,00091	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Qualitätsmanagement

B-19.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Das therapeutische Personal ist UKM-übergreifend in der Übersichtsliste A-14.3 abgebildet.

B-20 Centrum für Laboratoriumsmedizin

B-20.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Centrum für Laboratoriumsmedizin
Chefärzte:	Leiter Zentrallaboratorium: Dr. med. Bernhard Schlüter Leiter Lehre: Dr. med. Michael Erren Leiter Forschung: Prof. Dr. med. Jerzy-Roch Nofer
Ansprechpartner:	Dr. rer. nat. F. Kannenberg, Frau M. Kemper
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 834-7222
Fax:	0251 834-7225
E-Mail:	zentrallabor@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=zentrallabor

Im Zentrallaboratorium des Universitätsklinikums Münster werden Untersuchungen von Blut und anderen Körperflüssigkeiten durchgeführt, die von den Ärztinnen und Ärzten des Universitätsklinikums Münster zur Diagnostik und Therapiekontrolle bei ihren Patienten benötigt werden. Darüber hinaus erbringt das Zentrallaboratorium des Universitätsklinikums Münster Untersuchungsleistungen für andere medizinische Einrichtungen (insbesondere Krankenhäuser), wenn diese Probenmaterialien mit einem entsprechenden Untersuchungsauftrag einsenden. Im Sinne des Auftrages eines Universitätsklinikums für Forschung und Lehre werden außerdem Laboruntersuchungen für klinische Studien und andere wissenschaftliche Zwecke durchgeführt. Im Rahmen der Abteilung Laboratoriumsmedizin des Medizinischen Versorgungszentrums am Universitätsklinikum Münster werden sämtliche Leistungen grundsätzlich auch für niedergelassene Ärzte angeboten und auf Überweisung erbracht.

B-20.2 Medizinische Leistungsangebote der Centrum für Laboratoriumsmedizin

- **Labordiagnostik von Blut und anderen Körperflüssigkeiten**
Im Zentrallaboratorium des Universitätsklinikums Münster werden Untersuchungen von Blut und anderen Körperflüssigkeiten durchgeführt, die von den Ärztinnen und Ärzten des Universitätsklinikums Münster zur Diagnostik und Therapiekontrolle bei ihren Patienten benötigt werden.
- **Labordiagnostik von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten**
Das Centrum für Laboratoriumsmedizin bestimmt einen großen Teil der im Rahmen endokrinologischer (hormonbedingter) Erkrankungen anfallenden Laborparameter inklusive spezieller Funktionstests
- **Labordiagnostik von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas**
Das Zentrallabor bietet verschiedene Laborparameter an, die zur Diagnostik und Verlaufskontrolle bei Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (Bauchspeicheldrüse) notwendig sind.
- **Labordiagnostik von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen**

Zur Diagnostik von Immundefekterkrankungen wie HIV und AIDS bietet das Zentrallaboratorium zum einen verschiedenste serologische Parameter zum Antikörper-Nachweis, zum anderen aber auch molekulardiagnostische Verfahren zur Viruslastbestimmung oder HIV-Genotypisierung (Resistenz-Bestimmung) an.

- **Labordiagnostik von hämatologischen Erkrankungen**

Das Centrum für Laboratoriumsmedizin bietet maschinelle und mikroskopische Blutbilder zur Diagnostik und Verlaufskontrolle von hämatologischen Erkrankungen (z.B. Anämie, Myelodysplastisches Syndrom) an. Zur maschinellen Diagnostik werden modernste Analysesysteme eingesetzt.

- **Labordiagnostik von infektiösen und parasitären Krankheiten**

Im Zentrallabor werden alle zur Diagnostik viraler Hepatitiden notwendigen serologischen Untersuchungen durchgeführt. Darüber hinaus werden mittels spezieller Nachweisverfahren Viren im Blut nachgewiesen, die u.a. bei immunsupprimierten transplantierten Patienten besondere Bedeutung haben.

- **Labordiagnostik von Nierenerkrankungen**

Das Centrum bietet ein weites Spektrum an Parametern in Serum und Urin zur Diagnostik und Verlaufskontrolle bei Nierenerkrankungen an. Darunter befinden sich auch innovative Parameter wie das Cystatin C zur Abschätzung der Glomerulären glomerulären Filtrationsrate (Abschätzung der Nierenfunktion).

- **Labordiagnostik von onkologischen Erkrankungen**

Neben der Durchführung von Blutbildern zur hämato-onkologischen Diagnostik wird ein umfassendes Spektrum verschiedener Tumormarker zur Diagnostik und Verlaufskontrolle angeboten. Die Veranlagung für erbliche Krebserkrankungen kann durch genetische Untersuchungen ermittelt werden.

- **Labordiagnostik von rheumatologischen Erkrankungen**

Neben verschiedenen Immunoassays zur quantitativen und qualitativen Bestimmung von Autoantikörpern wird auch die Untersuchung von Schnittpräparaten unter dem Fluoreszenzmikroskop zur Diagnostik von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises eingesetzt.

- **Labordiagnostik von Patienten vor und nach Transplantation**

Das Centrum bietet ein umfassendes Parameterspektrum für transplantierte Patienten an. Diese umfassen die Infektionsdiagnostik, das immunologische Monitoring mit Messung von für die Immunfunktion wichtige Zellpopulation und die Konzentrationsbestimmung aller aktuell eingesetzten Immunsuppressiva.

- **Labordiagnostik von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen**

Im Bereich der Lipidstoffwechseldiagnostik bietet das Centrum die Analytik spezifischer Metaboliten des Cholesterinstoffwechsels mittels Chromatographie und Massenspektrometrie an. Dazu zählen u.a. freies Cholesterin, Cholestanol und Phytosterole sowie die Analyse von verschiedenen Fettsäuren.

- **Genetische Diagnostik**

Neben der eigenen molekularen Diagnostik führt das Centrum in großem Umfang moderne Hochdurchsatzverfahren der genetischen Analytik (Gen-Sequenzierungen) als Dienstleistung für zahlreiche klinikumsinterne und - externe Nutzer im Rahmen von genetischer Diagnostik, Studien und Forschungsarbeiten durch

Qualitätssicherung

Das Centrum für Laboratoriumsmedizin ist seit November 2002 bei der Deutschen

Akkreditierungsstelle (DAkkS) (vormals Deutscher Akkreditierungsrat Chemie, DACH) akkreditiert (bis November 2003: DIN EN ISO 17025, seit November 2003: DIN EN ISO 15189). Die regelmäßigen externen Begutachtungen durch die DAkkS wurden erfolgreich bestanden. Durch die Akkreditierung verfügt das Centrum über verschiedene Instrumente eines Qualitätsmanagementsystems wie Reklamationsbearbeitung, regelmäßige interne Fortbildungen, definierte Messzyklen für Kontrollmaterialien und regelmäßige dokumentierte Wartungsarbeiten an den eingesetzten Analysengeräten.

Die Akkreditierungsurkunde und die Liste der akkreditierten Parameter kann eingesehen werden unter: <http://zlabor.klinikum.uni-muenster.de/>

B-20.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Centrum für Laboratoriumsmedizin

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-20.4 Fallzahlen der Centrum für Laboratoriumsmedizin

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Kommentar: Es werden keine stationären Behandlungen im Centrum für Laboratoriumsmedizin durchgeführt.

B-20.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-20.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-20.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Es werden keine ambulanten Behandlungen durchgeführt.

B-20.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-20.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

stationäre BG-Zulassung: Nein

B-20.10 Personelle Ausstattung

B-20.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,0 Vollkräfte	0,00000	3 leitende Fachärzte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0 Vollkräfte	0,00000	Weiterbildungsermächtigung für Laboratoriumsmedizin (36 Monate)
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- **Laboratoriumsmedizin**

Das Centrum für Laboratoriumsmedizin verfügt über eine besondere Fachexpertise im Bereich der Laboratoriumsmedizin. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Centrums stehen allen Ärzten für labordiagnostische Fragestellungen beratend zur Verfügung.

B-20.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				Im Centrum für Laboratoriumsmedizin arbeiten keine Pflegekräfte.

B-21 Klinik für Mund-, Kiefer-und Gesichtschirurgie

B-21.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Mund-, Kiefer-und Gesichtschirurgie
Kommissarischer Leiter:	Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Johannes Kleinheinz
Ansprechpartner:	Dr. med. T. Annussek
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude: W30 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47004
Fax:	0251 83-47184
E-Mail:	Johannes.Kleinheinz@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=mund-kiefer-gesichtschirurgie

Die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG-Chirurgie) mit dem Zentrum für experimentelle Zahnheilkunde ist eine Fachdisziplin des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des UKM. Sie beschäftigt sich mit allen Aspekten des Faches, wobei folgende Schwerpunkte herauszustellen sind:

- Diagnostik und Behandlung ausgedehnter Verletzungen des Kopf- und Halsbereiches
- operative Behandlung von Patienten mit (bösartigen) Tumoren der Lippe, der Mundhöhle und des Oropharynx (Mundteil des Rachens)
- Rekonstruktion (plastisch-rekonstruktive Chirurgie) bei Defekten im Kiefer- und Gesichtsbereich
- Versorgung von Patienten mit Fehlbildungen des Unter- und des Oberkiefers (Dysgnathien)
- operative Behandlung und Betreuung von Patienten mit Fehlbildungen im Kopf- und Gesichtsbereich, im Bereich des Gehirnschädels sowie im Bereich des Gesichtsschädels (z.B. Lippen-Kiefer-Gaumenfehlbildungen)
- Zahnoperationen, operative Zahnentfernung (Weisheitszähne), chirurgische Zahnerhaltung (Wurzelspitzenresektion), Einsetzen von Zahnimplantaten
- Plastisch-ästhetische Chirurgie
- Die MKG-Chirurgie versorgt jährlich ca. 1.500 Patienten stationär und 15.000 ambulant. In Spezialsprechstunden betreuen wir die stationären Patienten ambulant weiter. Jährlich werden an unserer Klinik circa 1.000 ambulante Operationen, 1.400 chirurgische Eingriffe und circa 1.600 stationäre Operationen durchgeführt.

Im Bereich der Lehre stehen die Ausbildung von Studenten, die Weiterbildung der Ärzte sowie Weiterbildungsangebote für den pflegerischen Bereich im Mittelpunkt.

B-21.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Mund-, Kiefer-und Gesichtschirurgie

- **Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich**
Operative Therapie ausgedehnter Tumorleiden im Kopf-Halsbereich, knöcherne Rekonstruktion, Wiederherstellungschirurgie der Weichgewebe; Einbindung in nicht chirurgische Behandlungskonzepte wie Strahlentherapie, Chemotherapie und Immuntherapie.
- **Kraniofaziale Chirurgie**
Die Patienten mit Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten, Fehlbildungen des Gesichtsschädels und der Schädelkalotte werden gemeinsam mit der Klinik für Neurochirurgie im Bereich des Neurokraniums als auch des Viszerokraniums versorgt. Schwerpunktlinik der Elterninitiative für craniofaziale Fehlbildungen.
- **Akute und sekundäre Traumatologie**
Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von Verletzungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich. Es besteht ein großes Einzugsgebiet in der interdisziplinären Notfall- und Unfallversorgung. Moderne Osteosyntheseverfahren sind zum Teil innovativ entwickelt und in die Praxis eingeführt worden.
- **Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien**
Zusammen mit der Poliklinik für Kieferorthopädie erfolgt die Behandlung von Dysgnathiepatienten (Fehlbildungen des Unter- und des Oberkiefers). Die von der Klinik begonnene Fortbildungsreihe für orthognathe Chirurgie genießt internationales Renommee.
- **Dentale Implantologie**
Ein besonderer Schwerpunkt ist die operative Behandlung mit Zahnimplantaten.
- **Tracheotomienotdienst**
Im Zusammenhang mit der medizinischen Notfallversorgung hält die Klinik einen Tracheotomienotdienst rund um die Uhr (24 Std.-Notdienst) für das Universitätsklinikum bereit.
- **Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen**
Es werden sämtliche rekonstruktive und resektive Eingriffe am knöchernen Gesichtsschädel durchgeführt.
- **Plastisch-rekonstruktive Chirurgie**
Zusammen mit der prothetischen Abteilung werden neben typischen Indikationen in besonderem Maße komplexe orale Rehabilitationen nach Tumoroperationen, Unfällen, extremen Kieferatrophien und bei Fehlbildungen durchgeführt.
- **Bereitstellung spezieller Sprechstunden und Ambulanzen**
Sprechstunden und Ambulanzen für Patienten mit Fragen zu: Spalt- und Fehlbildungen, Dysgnathien, Mundschleimhauterkrankungen, Tumorrecall, Logopädie, Implantatversorgung, Risikopatienten, konsiliarische zahnärztliche Versorgung stationärer Patienten des Klinikums.

B-21.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Mund-, Kiefer-und Gesichtschirurgie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-21.4 Fallzahlen der Klinik für Mund-, Kiefer-und Gesichtschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1.141
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-21.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-21.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K07	234	Dentofaziale Anomalien [einschließlich fehlerhafter Okklusion]
2	S02	226	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
3	K12	93	Stomatitis und verwandte Krankheiten
4	K08	76	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates
5	K02	47	Zahnkaries
6	Q37	43	Gaumenspalte mit Lippenspalte
7	K10	34	Sonstige Krankheiten der Kiefer
8	K09	29	Zysten der Mundregion, anderenorts nicht klassifiziert
9	K01	28	Retinierte und impaktierte Zähne
10	S01	25	Offene Wunde des Kopfes
11	Q35	21	Gaumenspalte
12	T81	20	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
13	C03	17	Bösartige Neubildung des Zahnfleisches
14	K04	16	Krankheiten der Pulpa und des periapikalen Gewebes
15	J32	15	Chronische Sinusitis
16	D16	14	Gutartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels
17	Q36	14	Lippenspalte
18	C02	13	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Zunge
19	C04	12	Bösartige Neubildung des Mundbodens
20	K11	12	Krankheiten der Speicheldrüsen

B-21.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-21.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-21.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-779	253	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen
2	5-230	230	Zahnextraktion
3	5-231	139	Operative Zahnentfernung (durch Osteotomie)
4	5-769	114	Andere Operationen bei Gesichtsschädelfrakturen
5	5-275	104	Palatoplastik
6	5-777	104	Osteotomie zur Verlagerung des Mittelgesichtes
7	5-776	98	Osteotomie zur Verlagerung des Untergesichtes
8	5-273	84	Inzision, Exzision und Destruktion in der Mundhöhle
9	5-764	82	Reposition einer Fraktur des Corpus mandibulae und des Processus alveolaris mandibulae
10	5-778	82	Rekonstruktion der Weichteile im Gesicht
11	5-760	75	Reposition einer lateralen Mittelgesichtsfraktur
12	5-270	72	Äußere Inzision und Drainage im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
13	5-232	64	Zahnsanierung durch Füllung
14	5-242	61	Andere Operationen am Zahnfleisch
15	5-249	59	Andere Operationen und Maßnahmen an Gebiss, Zahnfleisch und Alveolen
16	5-243	58	Exzision einer odontogenen pathologischen Veränderung des Kiefers
17	5-241	56	Gingivoplastik
18	5-908	55	Plastische Operation an Lippe und Mundwinkel
19	5-244	53	Alveolarkammplastik und Vestibulumplastik
20	5-225	52	Plastische Rekonstruktion der Nasennebenhöhlen

B-21.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren**B-21.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Allgemeine Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	In der Allgemeinen Sprechstunde erfolgen Beratungen, Untersuchungen, Nachbehandlungen nach Operationen sowie die Durchführung von kleineren operativen Eingriffen. Konsile für andere Kliniken der Medizinischen Einrichtungen werden durchgeführt sowie die Vorbereitungen für stationäre Aufnahmen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen im Mund-, Kiefer-, Gesichtsbereich
Angebotene Leistung	Kraniofaziale Chirurgie

Ambulantes OP-Zentrum	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
Kommentar	Es werden größere operative Eingriffe ambulant durchgeführt z.B. operative Zahntentfernungen, Implantate, benigne Tumoren, Speicheldrüsen, etc. Auch Hochrisikopatienten werden im Sinne einer Fokussanierung vor Herzoperationen, Organtransplantation oder Chemo-Radiotherapie operativ behandelt.
Angebotene Leistung	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen

Implantatsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Implantatversorgung, Versorgung zahnloser Patienten mit Implantaten; orale Rehabilitation nach Unfällen, Tumoroperationen, Fehlbildungen oder extremer Atrophie. Spezielle Planungs- und Operationsverfahren; Beratung und Erstellung von Behandlungsplänen, Recallsystem zur Wiedereinbestellung.
Angebotene Leistung	Dentale Implantologie

Mundschleimhautsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Betreuung von Patienten mit unterschiedlichen Formen von Mundschleimhautveränderungen. Es erfolgt auch die Behandlung und eine regelmäßige Erinnerung, um bei Risikopatienten frühzeitig eine maligne Entartung zu erkennen und zu therapieren. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Hautklinik.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Tumorsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Nachsorge der stationär behandelten Tumorpatienten. Zur Früherkennung erfolgen routinemäßig eine klinische Inspektion, Sonographie, Röntgen und ggf. zytologische oder pathohistologische Untersuchungen sowie bei Bedarf eine logopädische Behandlung.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich

Dysgnathiesprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Patienten mit Kieferfehlbildungen werden beraten, Behandlungspläne erstellt und diese mit niedergelassenen Kollegen abgestimmt. Nach entsprechender Vorbehandlung wird eine OP-Simulation durchgeführt und die Art des operativen Eingriffes festgelegt.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

Sprechstunde für Craniofaziale Fehlbildungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik, Beratung und Therapie von Patienten mit Fehlbildungen im Kopf-Halsbereich. Mit integriert in diese Sprechstunde sind unsere Logopädinnen sowie ggf. die Neurochirurgie, die HNO und Kieferorthopädie. Es erfolgen eine regelmäßige Nachfrage und eine enge Betreuung unserer Patienten.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Spaltbildungen im Kiefer- und Gesichtsbereich
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Chirurgie
Biophosphonatsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialsprechstunde für Patienten vor oder unter Biphosphonattherapie. Bisphosphonate sind Medikamente, welche bei Knochen- und Calciumstoffwechselkrankheiten eingesetzt werden.
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

B-21.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-231	544	Operative Zahnentfernung (durch Osteotomie)
2	5-241	201	Gingivaplastik
3	5-779	112	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen
4	5-273	64	Inzision, Exzision und Destruktion in der Mundhöhle
5	5-225	49	Plastische Rekonstruktion der Nasennebenhöhlen
6	5-240	35	Inzision des Zahnfleisches und Osteotomie des Alveolarkammes
7	5-250	35	Inzision, Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Zunge
8	5-237	30	Wurzelspitzenresektion und Wurzelkanalbehandlung
9	5-245	27	Zahnfreilegung
10	5-243	26	Exzision einer odontogenen pathologischen Veränderung des Kiefers

B-21.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-21.10 Personelle Ausstattung

B-21.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	19,3 Vollkräfte	0,01691	1 Klinikdirektor 4 Oberärzte 4 Fachärzte (2 FÄ Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und 2 FÄ Oralchirurgie) 9 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,3 Vollkräfte	0,00640	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie 48 Monate Oralchirurgie, 36 Plastische Operationen 36 Monate (Laboruntersuchungen in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie 6 Monate)
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
- Oralchirurgie
- Plastische und Ästhetische Chirurgie

Zusatz-Weiterbildung

- Labordiagnostik – fachgebunden –

B-21.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,5 Vollkräfte	0,01183	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,1 Vollkräfte	0,00184	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3 Vollkräfte	0,00026	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,0 Vollkräfte	0,00088	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement

B-22 Klinik für Neurochirurgie

B-22.1 Allgemeine Angaben

Die Klinik für Neurochirurgie befasst sich mit der operativen Behandlung von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Das sind Verletzungen, Tumoren und Missbildungen von Schädel, Gehirn, Rückenmark und Nerven, ferner Blutungen, Gefäßfehlbildungen, Nervenwurzelkompressionssyndrome durch Bandscheibenvorfälle oder Einengungen des Rückenmarkskanals (Hals- oder Lendenwirbelsäule), aber auch funktionelle Störungen wie Schmerz, Epilepsie und Bewegungsstörungen. Die Neurochirurgie am UKM versteht sich als klinische Wissenschaft, die Behandlungsmodalitäten und -ergebnisse in kontrollierten nationalen und internationalen Studien erfasst.

Fachabteilung: Klinik für Neurochirurgie

Klinikdirektor: Univ.-Prof. Dr. med. Walter Stummer

Ansprechpartner: OA Dr. med. Lars Lemcke
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A1
48149 Münster

Telefon: 0251 83-47472
Fax: 0251 83-47479

E-Mail: Walter.Stummer@ukmuenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=neurochirurgie>

Die Klinik für Neurochirurgie befasst sich mit der operativen Behandlung von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems. Das sind Verletzungen, Tumoren und Missbildungen von Schädel, Gehirn, Rückenmark und Nerven, ferner Blutungen, Gefäßfehlbildungen, Nervenwurzelkompressionssyndrome durch Bandscheibenvorfälle oder Einengungen des Rückenmarkskanals (Hals- oder Lendenwirbelsäule), aber auch funktionelle Störungen wie Schmerz, Epilepsie und Bewegungsstörungen. Die Neurochirurgie am UKM versteht sich als klinische Wissenschaft, die Behandlungsmodalitäten und -ergebnisse in kontrollierten nationalen und internationalen Studien erfasst.

B-22.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Neurochirurgie

- **Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen**
Behandlung von Hirngefäßerkrankungen in enger Kooperation mit dem Institut für Klinische Radiologie (extra- und intrakraniellen Gefäßerkrankungen, alle Arten von Hirnblutungen).
- **Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)**
Behandlung von Hirntumoren. Mikrochirurgische Verfahren, intraoperatives neurophysiologisches Monitoring modernster Bildgebung und Verfahren wie Faserbahndarstellung ("fibre tracking"). Neuronavigation mit Bildfusion der unterschiedlichen Bildgebungsverfahren. Wachoperationen bei Hirntumoren.
- **Chirurgie der intraspinalen Tumoren**

Bei der Behandlung von intraspinalen Tumoren kommen mikrochirurgische Verfahren unter standardmäßigem Einsatz des elektrophysiologischen Neuromonitorings zum Einsatz.

- **Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule**

Wir sind auf die Behandlung degenerativer Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule spezialisiert. Weitere Schwerpunkte unserer Klinik sind die mikrochirurgische Therapie der Nervenwurzel- und Rückenmarkskompressionen sowie verschiedenen Techniken der Stabilisierung der Wirbelsäule.

- **Chirurgie der Missbildungen von Gehirn und Rückenmark**

Schwerpunkte im Bereich der neonatalen und pädiatrischen Neurochirurgie : Diagnostik und Behandlung von Spaltbildungen an Hirnschädel (Enzephalozelen) und Rückenmark (Meningozelen, Myelomeningozelen). Behandlung von Missbildungstumoren und Hydrozephalus (Wasserkopf).

- **Chirurgie der peripheren Nerven**

Wir behandeln in unserer Klinik alle Engpasssyndrome wie Karpaltunnelsyndrom und Syndrom des Sulcus ulnaris, Nerven(scheiden)tumoren etc. Komplette neurophysiologische Diagnostik, Beratung und Nachsorge.

- **Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels**

Schwerpunkte im Bereich der neonatalen und pädiatrischen Neurochirurgie: alle Hirnschädeldeformitäten infolge vorzeitigen Schädelnahtverschlusses sowie Missbildungssyndrome (z.B. Crouzon etc.). Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie statt.

- **Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen**

Diagnostik und Therapie aller Schädel-Hirnverletzungen. Hierbei besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin und der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie.

- **Diagnosesicherung unklarer Hirnprozesse mittels Stereotaktischer Biopsie**

Besondere Erfahrung auf dem Gebiet der rahmenbasierten und rahmenfreien ("frameless") Stereotaxie unter Zuhilfenahme dreier Rahmen- oder eines Neuronavigationssystems. Integration moderner Bildmodalitäten wie Faserbahndarstellung ("fibre tracking"), Nuklearmedizin (PET, SPECT), MRT und CT.

- **Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")**

Ein weiteren Schwerpunkt unserer Klinik sind Kortex- und Tiefenhirnstimulationen bei extrapyramidal-motorischen Störungen (Parkinson, Dystonien) oder anderweitig nicht therapierbaren Schmerzzuständen.

- **Kinderneurochirurgie**

Diagnostik und Therapie von neurochirurgisch zu behandelnden Erkrankungen des Kindesalters, z.B. wie z.B. beim "offenen Rücken" (Dysraphien) oder Hydrozephalus. Die Betreuung der kleinen Patienten geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinderheilkunde, Abteilung Neuropädiatrie.

Die Physiotherapie in der Neurochirurgie umfasst die Behandlung von Patienten nach operativen Eingriffen im zentralen und peripheren Nervensystem: Tumorentfernung an Gehirn und Schädel, Hirngefäßmissbildungen, spontane Hirnblutungen, Schädel-Hirn-Trauma,

funktionelle Neurochirurgie bei M. Parkinson, Transplantationen im Bereich peripherer Nerven, Bandscheibenoperationen und Stabilisationen im Bereich der Wirbelsäule. Die Physiotherapie beinhaltet Maßnahmen nach dem Bobath-Konzept, Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF), Fazialisprogramm, Nervenmobilisation, Manuelle Therapie, Brügger-Therapie, Kryo- und Wärmetherapie, Schlingentisch, Haltungs- und Rückenschule, Gangschule.

B-22.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Neurochirurgie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-22.4 Fallzahlen der Klinik für Neurochirurgie

Vollstationäre Fallzahl:	1.458
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-22.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-22.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	M51	173	Sonstige Bandscheibenschäden
2	C71	158	Bösartige Neubildung des Gehirns
3	M50	92	Zervikale Bandscheibenschäden
4	S06	86	Intrakranielle Verletzung
5	D32	73	Gutartige Neubildung der Meningen
6	I67	62	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten
7	I60	60	Subarachnoidalblutung
8	C79	55	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
9	D35	51	Gutartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter endokriner Drüsen
10	I62	47	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung
11	I61	45	Intrazerebrale Blutung
12	G91	42	Hydrozephalus
13	M48	41	Sonstige Spondylopathien
14	D33	30	Gutartige Neubildung des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems
15	G06	23	Intrakranielle und intraspinale Abszesse und Granulome
16	D43	21	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens des Gehirns und des Zentralnervensystems
17	Q28	18	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems
18	G50	17	Krankheiten des N. trigeminus [V. Hirnnerv]
19	G97	17	Krankheiten des Nervensystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
20	M54	15	Rückenschmerzen

B-22.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-22.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-22.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-010	1166	Schädelöffnung über die Kalotte
2	5-021	388	Rekonstruktion der Hirnhäute
3	5-032	381	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis
4	5-022	361	Inzision am Liquorsystem
5	5-831	342	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
6	5-020	333	Kranioplastik
7	5-015	275	Exzision und Destruktion von erkranktem intrakraniellm Gewebe
8	5-83b	258	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule
9	8-925	227	Intraoperatives neurophysiologisches Monitoring
10	5-013	223	Inzision von Gehirn und Hirnhäuten
11	5-030	181	Zugang zum kraniozervikalen Übergang und zur Halswirbelsäule
12	5-832	166	Exzision von erkranktem Knochen- und Gelenkgewebe der Wirbelsäule
13	5-839	135	Andere Operationen an der Wirbelsäule
14	5-024	128	Revision und Entfernung von Liquorableitungen
15	5-836	114	Spondylodese
16	5-835	97	Knochenersatz an der Wirbelsäule
17	5-023	89	Anlegen eines Liquorshuntes [Shunt-Implantation]
18	5-989	81	Fluoreszenzgestützte Therapieverfahren
19	5-033	77	Inzision des Spinalkanals
20	5-031	75	Zugang zur Brustwirbelsäule

B-22.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-22.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neurochirurgische Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Allgemeine Sprechstunde und Privatsprechstunde
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde Neurochirurgie

Spezialsprechstunde Hirntumore	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Persönliche Ermächtigung zur Behandlung von Patienten mit Indikation zur Kopfoperation.
Angebotene Leistung	Chirurgie der Hirntumoren (gutartig, bösartig, einschl. Schädelbasis)

Spezialsprechstunde periphere Nerven, Schmerztherapie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	zusätzlich Persönliche Ermächtigung zur Behandlung von Pat. Über 18 J. mit angeborenen Fehlbildungen des Nervensystems
Angebotene Leistung	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen
Angebotene Leistung	Chirurgie der peripheren Nerven

Spezialsprechstunde Schädelbasischirurgie, Hypophyse, Wirbelsäulenchirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Wirbelsäulenchirurgie

Spezialsprechstunde Pädiatrische Neurochirurgie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Persönliche Ermächtigung Pädiatrische Neurochirurgie.
Angebote Leistung	Kinderneurochirurgie

Spezialsprechstunde Funktionelle Neurochirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebote Leistung	Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")

Spezialsprechstunde Hirngefäßerkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebote Leistung	Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen

B-22.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-502	20	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
2	1-513	12	Biopsie an peripheren Nerven durch Inzision
3	5-056	12	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
4	5-038	5	Operationen am spinalen Liquorsystem
5	5-039	5	Andere Operationen an Rückenmark und Rückenmarkstrukturen

B-22.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 stationäre BG-Zulassung: Nein

B-22.10 Personelle Ausstattung

B-22.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	21,0 Vollkräfte	0,01440	1 Klinikdirektor 1C3 Professor 6 Oberärzte 3 Fachärzte 13 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,0 Vollkräfte	0,00617	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Neurochirurgie 72 Monate Spezielle Neurochirurgische Intensivmedizin 24 Monate Physikalische Therapie 24 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Neurochirurgie

Zusatz-Weiterbildung

- Intensivmedizin
- Spezielle Schmerztherapie
- Physikalische Therapie und Balneologie
- Ärztliches Qualitätsmanagement

B-22.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	50,1 Vollkräfte	0,03436	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,7 Vollkräfte	0,00048	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	0,00041	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	2,6 Vollkräfte	0,00178	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Intensivpflege und Anästhesie
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-23 Department für Neurologie

B-23.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Department für Neurologie
Chefärzte:	Direktor der Klinik für Allgemeine Neurologie: Univ.-Prof. Dr. med. Heinz Wiendl Direktor der Klinik für Schlafmedizin und neuromuskuläre Erkrankungen: Univ.-Prof. Dr. med. Peter Young
Ansprechpartner:	OA PD Dr. med. R. Dittrich
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A1 48129 Münster
Telefon:	0251 834-6811
Fax:	0251 834-8199
E-Mail:	Sekretariat.neurologie@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=neurologie

Zum 01.04.2013 wurde die bisherige Klinik für Neurologie des UKM aufgelöst und das Department für Neurologie neu konstituiert, das aus zwei eigenständigen Abteilungen besteht. Hierzu zählen die Klinik für Allgemeine Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. H. Wiendl) und die Klinik für Schlafmedizin und neuromuskuläre Erkrankungen (Direktor: Univ.-Prof. Dr. P. Young). Bis zum 31.03.2013 bestand in der Klinik für Neurologie eine Sektion für Schlafmedizin.

Das Department für Neurologie wird organisatorisch für die gemeinsame genutzten Bereiche von Herrn Univ.-Prof. Dr. med. H. Wiendl geleitet. Es werden Patienten mit dem gesamten Spektrum neurologischer Erkrankungen behandelt.

In der Klinik für Allgemeine Neurologie werden Patienten in zwei bettenführenden Allgemeinstationen, einer voll ausgerüsteten, neurologisch geführten Intensivstation mit bis zu 13 Beatmungsbetten, einer Stroke Unit (spezielle Intensivstation für Schlaganfallpatienten) mit 10 Betten, einer Intermediate Care Station (Überwachungsstation) mit 7 Betten, einer neurologischen Tagesklinik sowie einer großen Hochschulambulanz mit zahlreichen Spezialsprechstunden, versorgt.

In der Klinik für Schlafmedizin und Neuromuskuläre Erkrankungen stehen 9 stationäre Polysomnographie-Plätze, 8 allgemein-stationäre Betten und 2 Messplätze für das Video-EEG-Monitoring zur Verfügung; ferner sind eine Hochschulambulanz und ein Medizinisches Versorgungszentrum für ambulante Neurologie Teil der Klinik.

Die besonderen Schwerpunkte des Departments liegen in der Versorgung und Erforschung von zerebrovaskulären Erkrankungen (Schlaganfall, Dissektionen der hirnversorgenden Arterien), neuroimmunologischer (z. B. limbische Enzephalitis, Susac-Syndrom) und neuroinflammatorischer Erkrankungen (z.B. Multiple Sklerose), neurodegenerativer Erkrankungen (z.B. Alzheimer oder Parkinson) sowie von neurologischen Manifestationsformen der HIV-Infektion, neurologischen Schmerzkrankungen, Schlafstörungen, Epilepsien, neurogenetischen und neuromuskulären Erkrankungen. Außerdem ist der Klinik ein umfangreiches Spektrum therapeutischer Abteilungen zugeordnet, u.a. Physiotherapie, Logopädie, Neuropsychologische Diagnostik und Rehabilitation sowie Ergotherapie.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Klinik für Allgemeine Neurologie:

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=neurologie>

und auf der Internetseite der Klinik für Schlafmedizin und Neuromuskuläre Erkrankungen:

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=schlafmedizin>

B-23.2 Medizinische Leistungsangebote der Department für Neurologie

- **Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen**

K1: Versorgung insbesondere von zerebrovaskuläre Erkrankungen durch eine Stroke Unit mit verbundener Intensivstation. In der Versorgung von Schlaganfallpatienten finden sämtliche modernen Verfahren Anwendung. Behandlung von Dissektionen der hirnversorgenden Arterien im jüngeren Erwachsenenalter.

- **Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen**

K1: Behandlung aller Formen neurovaskulärer Erkrankungen, z.B. Patienten mit ausgeprägtem Risikoprofil, seltenen zerebrovaskulären Risikofaktoren oder speziellen neurovaskulären Fragestellungen. Bildung des neurovaskulären Zentrums mit der Radiologie, Neurochirurgie, Gefäßchirurgie und Anästhesie.

- **Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen**

K1: Diagnostik und Therapie entzündlicher Erkrankungen des Nervensystems. Ziel ist es, Patienten mit neuroimmunologischen Erkrankungen die bestmögliche Diagnose, Beratung und Therapie zukommen zu lassen.

- **Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen**

K1: Spezialisierung auf die Behandlung neuroimmunologischer Erkrankungen, z.B. Guillain-Barré-Syndrom. Durchführung sämtlicher Verfahren der intravenösen medikamentösen und extra-korporalen Plasmaaustauschtherapie. Des Weiteren Behandlung von limbischen Enzephalitiden und dem Susac-Syndrom dar.

- **Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden**

K2: Ein Schwerpunkt der Klinik ist die Epileptologie mit einer Ambulanz für Patienten mit Epilepsien und einem stationären prächirurgischen Monitoring sowie der Möglichkeit der Epilepsiechirurgie (in Kooperation mit der Klinik für Neurochirurgie).

- **Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns**

K1: Die optimale Behandlung von Hirn- und Rückenmarkstumoren erfordert eine intensive Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachdisziplinen. Wöchentlich stattfindende interdisziplinäre neuroonkologische Konferenz („Tumorboard“), als zentraler Bestandteil unseres Hirntumorzentrum am UKM.

- **Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns**

Die Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns erfolgt in der Klinik für Allgemeine Neurologie.

- **Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation**

K1: Für Patienten mit idiopathischem Parkinson-Syndrom und mit Dystonien oder anderen Bewegungsstörungen besteht die Möglichkeit zur Abklärung und Durchführung der Implantation eines Neurostimulators, welcher die elektrische Stimulation von exakt festgelegten Strukturen im Gehirn übernimmt.

- **Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen**

K1: Weitere Informationen siehe unter Neurostimulation.

- **Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems**

K1: Diagnostik und Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen (z.B. Demenzerkrankungen oder Parkinson-Syndrome). Von der Sprechstunde und der neurologischen Tagesklinik aus werden die weiteren diagnostischen Schritte koordiniert u. die Therapie nach neuesten wissenschaftlichen Standards eingeleitet.

- **Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems**

K1: Insbesondere besteht eine große MS-Ambulanz (Multiple Sklerose), in der auch zahlreiche klinische Studien durchgeführt werden.

- **Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems**

K1 u. K2: Das Spektrum des Departments umfasst entzündliche Erkrankungen des PNS (z. B. Guillain-Barré-Syndrom und CIDP) sowie die gesamte Bandbreite metabolischer, degenerativer und insbesondere genetisch bedingter Polyneuropathien.

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels**

Schwerpunkte sind entzündliche Erkrankungen der Muskulatur u. die Myasthenia gravis sowie degenerative und genetisch bedingte Muskelerkrankungen u. der neuromusk. Synapse. Das Muskelzentrum Münster(Westfalen)/Osnabrück ist in der Klinik für Schlafmedizin und neuromuskuläre Erkrankungen angesiedelt.

- **Neurologische Notfall- und Intensivmedizin**

K1: Die neurologische Intensivstation setzt das gesamte Spektrum der modernen Intensivtherapie ein. Es werden alle intensivpflichtigen neurologischen Krankheitsbilder behandelt, auch Langzeitbeatmungen sowie Einstellung und Versorgung mit Heimbeatmungsgeräten werden durchgeführt.

- **Spezialsprechstunde**

Allgem. Neurologie: Morbus Parkinson; Demenz; Fabry-Zentrums, Neurogene Dysphagie; Multiple Sklerose; Neurovaskuläre Erkrankungen; Neuro-Aids. Gutachtenstelle Schlafmedizin u. neuromusk. Erkrankungen: Schlafmedizin, Parasomnien, Insomnie, hereditäre Neuropathien, Motoneuronenerkrankungen, Epilepsien

- **Schlafmedizin**

K2: Es erfolgt eine umfassende Diagnostik und Therapie bei schlafbezogenen Atmungsstörungen, In- und Parasomnien, Narkolepsie, Hypersomnien zentralen Ursprungs, schlafbezogenen Bewegungsstörungen und Restless-Legs-Syndrom.

- **Schmerztherapie**

K1: Es besteht eine ambulante und stationäre Behandlung neurologischer Schmerzpatienten. Hier ist die Klinik eingebunden in ein Verbundnetz von Schmerzambulanzen mit einer interdisziplinären Schmerzkonferenz und einem Schmerzcurriculum.

- **Stroke Unit**

K1: Patienten mit Schlaganfall oder Verdacht darauf werden am UKM von besonders geschulten Ärzten und Pflegekräften auf einer zertifizierten Stroke Unit behandelt. Dafür stehen insgesamt 17 mit Überwachungsmonitoren ausgestattete Betten auf der Station zur Verfügung.

- **Diagnostik und Therapie von Neuro-AIDS**

K1: Ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie von Neuro-AIDS, aller Krankheitsbilder, wie HIV- assoziierte neurokognitive Störungen, Polyneuropathien, Myelopathien, depressive Episoden und opportunistische Infektionen sowie assoziierte Erkrankungen.

- **Behandlung mit Botulinumtoxin**

K1: Eine Spezialsprechstunde für die Behandlung mit Botulinumtoxin stellt einen weiteren Versorgungsschwerpunkt dar (Ermächtigungsambulanz). Hier werden Patienten mit fokalen oder generalisierten Dystonien sowie mit einer Spastik durch Injektionsbehandlung mit Botulinumtoxin behandelt.

- **Tagesklinik**

Tagesklinik mit umfangreicher neurologischer Diagnostik und Behandlung (teilstationär). Für die intensive Betreuung und Therapieeinheiten verfügt die Neurologische Tagesklinik über eigenes Personal und Räumlichkeiten.

K1 = Klinik für Allgemeine Neurologie

K2 = Klinik für Schlafmedizin und Neuromuskuläre Erkrankungen

K1 u. K2: Klinik für Allgemeine Neurologie: entzündliche Erkrankungen des peripheren Nervensystems und der Muskulatur.

Klinik für Schlafmedizin und neuromuskuläre Erkrankungen: genetisch bedingte und degenerative Erkrankungen des peripheren Nervensystems und der Muskulatur.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung zerebrovaskulärer Patienten in der neurologischen Klinik erfolgt intern mit Hilfe eines Schlaganfallbehandlungspfades sowie extern mit Hilfe des überregionalen Qualitätssicherungsprojektes Nordwestdeutschland. Für die Behandlung von entzündlichen Erkrankungen, Schlaferkrankungen und neuromuskulären Erkrankungen liegt ein Qualitätszertifikat der Fachgesellschaften vor. Im pflegerischen Bereich besteht eine überregionale Qualitätssicherung für Dekubitus- und Sturzprophylaxe.

B-23.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Department für Neurologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-23.4 Fallzahlen der Department für Neurologie

Vollstationäre Fallzahl: 4.496

Teilstationäre Fallzahl: 933

B-23.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-23.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I63	656	Hirnfarkt
2	G47	645	Schlafstörungen
3	G40	352	Epilepsie
4	G35	234	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
5	G45	221	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
6	G61	146	Polyneuritis
7	I67	121	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten
8	G20	85	Primäres Parkinson-Syndrom
9	G04	79	Enzephalitis, Myelitis und Enzephalomyelitis
10	I61	79	Intrazerebrale Blutung
11	G12	77	Spinale Muskelatrophie und verwandte Syndrome
12	G62	73	Sonstige Polyneuropathien
13	G43	68	Migräne
14	C71	57	Bösartige Neubildung des Gehirns
15	G93	55	Sonstige Krankheiten des Gehirns
16	G72	54	Sonstige Myopathien
17	G44	52	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
18	F45	48	Somatoforme Störungen
19	H46	47	Neuritis nervi optici
20	R20	47	Sensibilitätsstörungen der Haut

B-23.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**B-23.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-208	1742	Registrierung evozierter Potentiale
2	1-204	1413	Untersuchung des Liquorsystems
3	1-790	1224	Kardiorespiratorische Polysomnographie
4	8-981	969	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls
5	1-207	891	Elektroenzephalographie (EEG)
6	1-206	673	Neurographie
7	1-901	602	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
8	1-205	404	Elektromyographie (EMG)
9	8-716	279	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung
10	8-547	274	Andere Immuntherapie
11	1-613	227	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop
12	1-795	163	Multipler Schlaflatenztest (MSLT)/multipler Wachbleibetest (MWT)
13	8-542	159	Nicht komplexe Chemotherapie
14	1-791	142	Kardiorespiratorische Polygraphie
15	1-902	107	Testpsychologische Diagnostik
16	8-831	69	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
17	8-717	61	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen
18	8-820	53	Therapeutische Plasmapherese
19	8-987	52	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
20	9-200	47	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen

B-23.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie neurologischer Erkrankungen; Terminvereinbarung unter 0251/83-48016 (wie für alle anderen neurologischen Sprechstunden und Ambulanzen auch).
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von neurologischen Erkrankungen

Kopfschmerzsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Behandlung aller neurologischer Schmerzerkrankungen
Angebotene Leistung	Schmerztherapie

Neuromuskuläre Sprechstunde	
Ambulanzart	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie aller neuromuskulären Erkrankungen, insbesondere der Myopathien und der hereditären Neuropathien und Motoneuronerkrankungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

Epilepsiesprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie aller Formen der Epilepsien (in Zusammenarbeit mit dem stationären Epilepsie-Monitoring).
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden

Ambulanz für Botulinumtoxin	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Therapie mit allen Formen von Botulinumtoxin für alle zugelassenen Indikationen (u.a. Dystonien, Schwitzen, Spastik).
Angebotene Leistung	Spezialambulanz zur Behandlung mit Botulinumtoxin

Spezialsprechstunde für Neuro-AIDS	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Diagnostik und Therapie neurologischer Manifestationen der HIV-Infektion.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von neurologischen Erkrankungen als Folge einer HIV Infektion

Sprechstunde für Bewegungsstörungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie aller Formen der neurologischen Bewegungsstörungen, insbesondere des idiopathischen Parkinson-Syndroms.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen

Gefäßsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie aller neurovaskulären Erkrankungen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen

Schlafmedizinische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie aller Schlafstörungen in enger Kooperation mit dem Schlaflabor.
Angebotene Leistung	Schlafmedizin

Spezialsprechstunde für Demenzen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Demenzerkrankungen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

Privatambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Alle o.g. Behandlungsangebote können auch im Rahmen der Privatsprechstunde von Prof. Wiendl und Prof. Young und den Oberärzten der Kliniken wahrgenommen werden.
Angebotene Leistung	Privatambulanz

B-23.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-23.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-23.10 Personelle Ausstattung

B-23.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	53,0 Vollkräfte	0,01179	1 Organisatorischer Leiter des Departments und Klinikdirektor 1 Klinikdirektor 3 leitende Oberärzte 1 geschäftsführender Oberarzt 7 Oberärzte 13 Fachärzte 24 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	27,0 Vollkräfte	0,00601	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Neurologie 48 Monate Spezielle Neurologische Intensivmedizin 24 Monate Schlafmedizin 12 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
Mehrere Fachärzte im Department für Neurologie besitzen auch die Fachweiterbildung für Psychiatrie.

Zusatz-Weiterbildung

- Schlafmedizin
Die Weiterbildung für Schlafmedizin besitzt Univ.-Prof. Dr. med. P. Young.
- Intensivmedizin
Die meisten Oberärzte und Fachärzte des Departments für Neurologie haben auch die Weiterbildung in spezieller neurologischer Intensivmedizin.
- Spezielle Schmerztherapie
Ein Facharzt besitzen die Weiterbildung in spezieller Schmerztherapie.

B-23.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	85,5 Vollkräfte	0,01902	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,2 Vollkräfte	0,00004	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Intensivpflege und Anästhesie

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-23.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Klinischer Neuropsychologe und Klinische Neuropsychologin	4,0	0,00089

B-24 Klinik für Nuklearmedizin

B-24.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Nuklearmedizin
Chefärzte:	Univ.-Professor Dr. med. Michael Schäfers (seit 01.08.2013) Univ.-Professor Dr. Dr. Otmar Schober (Emeritus)
Ansprechpartner:	Prof. Dr. med. Matthias Weckesser
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	+49251 83-47362
Fax:	+49251 83-47363
E-Mail:	Michael.Schaefers@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=nuklearmedizin

Der Aufgabenbereich der Klinik für Nuklearmedizin umfasst die diagnostische und therapeutische Anwendung offener radioaktiver Substanzen. Die Patientenversorgung erfolgt in der diagnostischen Abteilung und auf der Therapiestation. In der Diagnostik wird das gesamte Spektrum nuklearmedizinischer Verfahren einschließlich der Positronen-Emissions-Tomographie (PET, siehe unter Versorgungsschwerpunkte) für andere Kliniken und ambulante Patienten angeboten. Die Verbindung funktioneller und morphologischer Bilder, auch mit Hilfe von Kombinationsgeräten (SPECT/CT, PET/CT), stellt einen besonderen Schwerpunkt dar.

In der Schilddrüsenambulanz werden Patienten mit gutartigen und bösartigen Schilddrüsen-erkrankungen untersucht und behandelt. Die systematische Betreuung und Nachsorge von Patienten mit differenziertem Schilddrüsenkrebs ist hierbei eine wichtige Aufgabe der Klinik. Auf der Station werden überwiegend Patienten mit Schilddrüsenenerkrankungen mit Radioiod (radioaktives Isotop des Elementes Iod) behandelt. Es stehen jedoch auch weitere Therapieformen mit radioaktiven Stoffen zur Verfügung.

Eine besondere Expertise wurde in den letzten drei Jahren aufgebaut im Bereich der selektive internen Radiotherapie. Diese erfolgt in Kooperation mit dem Institut für klinische Radiologie. Die Behandlung hilft Patienten mit Lebermetastasen oder primären Lebertumoren und verbessert die Lebensqualität und die Überlebenszeit.

Neben der Betreuung von Patienten stellt die klinische und experimentelle Forschung in den Bereichen Kardiologie, Onkologie und Neurologie einen besonderen Schwerpunkt der Klinik dar.

Des Weiteren ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Strahlenschutz und die Entsorgung radioaktiver Abfälle für das gesamte Klinikum eine weitere Serviceleistung der Klinik für Nuklearmedizin.

Die Klinik ist, in Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie, eingebunden in ein interdisziplinäres Netzwerk (Schwerpunkt Tumormedizin des UKM und der Medizinischen Fakultät (<http://campus.uni-muenster.de>), Tumorzentrum Münsterland e. V. (<http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/tumorz>) zur Diagnostik, Behandlung und Nachsorge bei Tumorerkrankungen. Die Klinik ist Mitglied im Comprehensive Cancer Center Münster (CCCM) (<http://cccm.uni-muenster.de>).

Internetseite des Brustzentrums:
<http://www.muenster-brustzentrum.de>

B-24.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Nuklearmedizin

- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Schilddrüse**
Therapie und Nachsorge von Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen, gutartigen Schilddrüsenerkrankungen, wie der Schilddrüsenautonomie und dem Morbus Basedow. Letztere werden im Fall einer endokrinen Orbitopathie in Kooperation mit den Kliniken für Augenheilkunde und Strahlentherapie betreut.
- **Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen**
Behandlung von Patienten mit Krebserkrankungen mit modernsten nuklearmedizinischen Therapien, wie z.B. Radioimmuntherapie (Y-90-Zevalin), die Schmerztherapie bei Patienten mit Skelettmetastasen und die I-131-MIBG-Therapie. Viele Verfahren zur molekularen Bildgebung von Tumoren.
- **Diagnostik von Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems**
Schwerpunkte bestehen in der Beurteilung und Verlaufskontrolle der koronaren Herzerkrankung und bei Rhythmusstörungen. Zusammen mit der Kardiologie und Herzchirurgie des UKM und z.T. externen Einrichtungen, wird die sympathische Innervation des Herzmuskels bei verschiedenen Erkrankungen untersucht.
- **Diagnostik von Erkrankungen des Nervensystems**
Bei Patienten mit Hirntumoren wird die Stoffwechselaktivität mit Eiweißmolekülen vor und nach chirurgischer und radiotherapeutischer Behandlung im Vergleich zu den morphologisch orientierten Verfahren (MRT, CCT) analysiert.
- **Positronenemissionstomographie (PET) mit Vollring-Scanner**
Schwerpunkt u.a. Diagnostik von Tumoren und Einsatz der PET/CT zur Planung der Strahlentherapie in Kooperation mit der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie. Auch Untersuchungen des Gehirns auf Stoffwechselveränderungen als frühestes Zeichen einer Alzheimer-Erkrankung.
- **Selektive interne Radiotherapie**
Eine besondere Expertise besteht im Bereich der selektiven internen Radiotherapie. Diese erfolgt in enger Kooperation mit dem Institut für Klinische Radiologie. Die Behandlung hilft Patienten mit Lebermetastasen oder primären Lebertumoren und verbessert die Lebensqualität und die Überlebenszeit.
- **Bereitstellung von radioaktiven Substanzen**
Die Klinik für Nuklearmedizin ist verantwortlich für die Beratung, korrekte Bestellung und Lieferung aller radioaktiven Substanzen, die im Zentralklinikum in den einzelnen Laboratorien zahlreicher Kliniken und Institute verwendet werden.
- **Messeinrichtung für Ganzkörperzähler**
Als amtlich anerkannte und zugelassene Messstelle für Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen betreibt die Klinik den Ganzkörperzähler des UKM. Dabei handelt es sich um eine Messeinrichtung, mit der in den Körper aufgenommene gammastrahlende radioaktive Stoffe nachgewiesen werden können.

- **Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)**
Neben einem dedizierten Myokard-Scanner (Korrekturen für Absorption und Cardiac-Gating) stehen ein SPECT-CT und eine Dreikopf-SPECT-Scanner zur Verfügung
- **Sondenmessungen und Inkorporationsmessungen**
Es steht ein dedizierter Ganzkörperzähler zur Sondenmessung und Inkorporationsmessung zur Verfügung.
- **Szintigraphie**
Es werden alle gängigen 4d-Verfahren; innovative Radiopharmaka, insbesondere PET-Tracer durchgeführt.
- **Radiojodtherapie**
Die Radiojodtherapie ist ein therapeutischer Schwerpunkt der Klinik. Diese Behandlung wird insbesondere bei Schilddrüsentumoren eingesetzt.
- **Therapie mit offenen Radionukliden**
Hochdosis-therapie mit Radionukliden und Bereitstellung der Infrastruktur auch für Patienten im Kindes und Jugendalter.
- **Strahlenschutz**
Die Klinik für Nuklearmedizin ist verantwortlich für die Beratung, korrekte Bestellung und Lieferung aller radioaktiven Substanzen, die im Zentralklinikum in den einzelnen Laboratorien zahlreicher Kliniken und Institute verwendet werden.

Qualitätssicherung

Die Klinik für Nuklearmedizin verfügt seit dem Januar 2003 über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008. Der Geltungsbereich umfasst die nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie sowie die Herstellung von Nukliden und Radiopharmaka einschließlich deren Entsorgung.

Das Zertifikat wurde nach dem erfolgreichen Zertifizierungsaudit im Dezember 2002 durch den akkreditierten Zertifizierungs- und Umweltgutachter "NIS-Zert" vergeben. Die Wiederholungszertifizierung vom November 2013 bestätigte erneut die Konformität des Qualitätsmanagementsystems mit der DIN EN ISO 9001:2008. Die Gültigkeitsdauer des Zertifikats wurde bis zum 06. Februar 2015 verlängert.

Die internationale Akkreditierung durch die Europäische Gesellschaft für Nuklearmedizin (EANM) ist beantragt.

Eine Maßnahme zur Qualitätssicherung ist die systematische Zufriedenheitsbefragung von Mitarbeitern, Patienten und Überweisern.

B-24.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Nuklearmedizin

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-24.4 Fallzahlen der Klinik für Nuklearmedizin

Vollstationäre Fallzahl:	1.134
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-24.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-24.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z08	423	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen bösartiger Neubildung
2	C73	350	Bösartige Neubildung der Schilddrüse
3	E05	322	Hyperthyreose [Thyreotoxikose]
4	C78	25	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
5	E04	6	Sonstige nichttoxische Struma
6	C22	5	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
7	C79	<= 3	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
8	E89	<= 3	Endokrine und Stoffwechselstörungen nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
9	G93	<= 3	Sonstige Krankheiten des Gehirns

B-24.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-24.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-24.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-990	1507	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
2	3-993	937	Quantitative Bestimmung von Parametern
3	3-724	857	Teilkörper-Single-Photon-Emissionscomputertomographie ergänzend zur planaren Szintigraphie
4	3-70c	677	Ganzkörper-Szintigraphie zur Lokalisationsdiagnostik
5	3-752	584	Positronenemissionstomographie mit Computertomographie (PET/CT) des gesamten Körperstammes
6	8-531	547	Radiojodtherapie
7	3-705	395	Szintigraphie des Muskel-Skelett-Systems
8	3-709	281	Szintigraphie des Lymphsystems
9	3-753	243	Positronenemissionstomographie mit Computertomographie (PET/CT) des ganzen Körpers
10	3-701	242	Szintigraphie der Schilddrüse
11	3-70b	196	Resorptions- und Exkretionstests mit Radionukliden
12	3-707	144	Szintigraphie des Gastrointestinaltraktes
13	3-750	127	Positronenemissionstomographie mit Computertomographie (PET/CT) des Gehirns
14	3-706	121	Szintigraphie der Nieren
15	3-722	101	Single-Photon-Emissionscomputertomographie der Lunge
16	3-721	98	Single-Photon-Emissionscomputertomographie des Herzens
17	3-708	69	Szintigraphie der Blutgefäße
18	3-703	32	Szintigraphie der Lunge
19	8-530	31	Therapie mit offenen Radionukliden
20	3-700	17	Szintigraphie von Gehirn und Liquorräumen

B-24.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

In der Klinik für Nuklearmedizin werden sowohl stationäre, teilstationäre als auch ambulante Patienten behandelt. Die oben aufgeführten Fallzahlen beziehen sich jedoch nur auf stationär behandelte Patienten. Ein weitaus größerer Teil unserer Patienten nimmt unsere Leistungen ambulant oder teilstationär wahr. Im Jahr 2012 wurden 2.428 PET-Untersuchungen durchgeführt werden.

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-24.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Schilddrüsenambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Untersuchung und Behandlung von Patienten mit gutartigen und bösartigen Schilddrüsenerkrankungen. Systematische Betreuung und Nachsorge von Patienten mit differenziertem Schilddrüsenkarzinom
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen

Ambulanz für Szintigraphien	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Die Szintigraphie ist ein bildgebendes Verfahren der nuklearmedizinischen Diagnostik. Bei der Untersuchung werden radioaktiv markierte Stoffe in den Körper eingebracht, die sich im zu untersuchenden Zielorgan anreichern und anschließend mit einer speziellen Kamera sichtbar gemacht werden können.
Angebotene Leistung	Szintigraphie

B-24.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-24.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-24.10 Personelle Ausstattung

B-24.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,5 Vollkräfte	0,01102	1 Klinikdirektor 5 Oberärzte 0.5 Funktionsoberarzt 6 Weiterbildungsassistenten (Ausschließlich klinisch tätige Mediziner. Weitere Ärzte im Bereich der Forschung sind auf Drittmittelstellen tätig.)
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,5 Vollkräfte	0,00573	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Nuklearmedizin 48 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Nuklearmedizin
Mehreren Fachärzten wurde das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin für die Durchführung der Positronen-Emissions-Tomographie erteilt.

B-24.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,2 Vollkräfte	0,00811	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement

B-25 Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie

B-25.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. Georg Gosheger
Ansprechpartner:	Geschäftsführender OA Dr. Burkhard Möllenbeck
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47902
Fax:	0251 83-47989
E-Mail:	orthop@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=orthopaedie

Die Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie zählt zu den größten orthopädischen Universitätskliniken im Bundesgebiet. Es werden Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates sowohl ambulant als auch stationär, konservativ und operativ behandelt. Ambulante Operationen werden ebenfalls durchgeführt. Die Klinik ist eines der größten europäischen Zentren zur Behandlung von Knochen- und Weichteiltumoren und hat für diese Patienten ein entsprechend großes Einzugsgebiet. Des Weiteren bestehen Spezialisierungen für die Bereiche Wirbelsäulenorthopädie, Endoprothetik und Sportorthopädie/Arthroskopie/ Schulterchirurgie sowie eine eigene Abteilung für Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und Fußchirurgie.

Weitere Informationen zu den einzelnen Sektionen und Krankheitsbilder finden Sie im Internet unter folgendem Links:

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=orthopaedie>

<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=kinderorthopadie>

B-25.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie

- **Diagnostik und Therapie von Arthropathien**

Konservative und operative Behandlung von Arthropathien. Unter Arthropathien werden entzündliche oder degenerative Gelenkerkrankungen verstanden (Arthropathien, Synovialitis, Chondropathien).

- **Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes**

Systemkrankheiten des Bindegewebes führen häufig zu Deformitäten (Skoliosen, Knochenverbiegungen), die behandelt werden können (Konservative und operative Behandlung).

- **Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens**

Konservative und operative Behandlung von angeborenen und erworbenen Skoliosen und Kyphosen der Wirbelsäule (Seitwärtsverbiegung und Krümmungen der Wirbelsäule).

- **Diagnostik und Therapie von Spondylopathien**
Konservative und operative Behandlung von degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen, Entzündungen und Tumoren der Wirbelsäule
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens**
Konservative und operative Behandlung sämtlicher sonstiger Erkrankungen der Wirbelsäule und des Rückens
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln**
Konservative und operative Behandlung der Krankheiten der Muskeln
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen**
Konservative und operative Behandlung der Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes**
Konservative und operative Behandlung der sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- **Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien**
Konservative und operative Behandlung von Osteopathien und Chondropathien
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes**
Konservative und operative Behandlung, Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- **Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane**
Insbesondere die konservative und operative Behandlung von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (gut- und bösartige Tumoren) stellt einen Behandlungsschwerpunkt unserer Klinik da.
- **Kinderorthopädie**
Es wird das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Behandlung der Kinderorthopädie durch die Abteilung für Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und Fußchirurgie angeboten
- **Spezialsprechstunde**
Die Klinik bietet zahlreiche Spezialsprechstunden an (siehe Homepage).
- **Endoprothetik**
Ein Schwerpunkt der Klinik ist neben der Primärimplantation (erster Einbau einer Prothese) die Revisionsendoprothetik (Prothesenwechsel bei Lockerung oder Infektion). Die Klinik ist als „EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung“ zertifiziert (siehe Homepage).
- **Fußchirurgie**
Es wird das gesamte Spektrum der konservativen und operativen Behandlung durch die Abteilung für Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und Fußchirurgie angeboten
- **Schulterchirurgie**
Auf dem Gebiet der Schulterchirurgie umfasst unser operatives Spektrum sämtliche arthroskopische, wie auch offene Operationen bis zum totalen Gelenkersatz der Schulter.

- **Sportmedizin/Sporttraumatologie**

Bei einem Großteil der arthroskopisch zu behandelnden Gelenkerkrankungen handelt es sich um Nachwirkungen akuter Verletzungen oder chronische Überlastungsschäden. Bei Sportlern haben wir eine besondere Expertise bei der Behandlung von Breiten- und Leistungssportlern.

- **Wirbelsäulenchirurgie**

Operative Versorgung sämtlicher Erkrankungen der Wirbelsäule. Behandlungsschwerpunkte sind z.B. sämtliche verschleißbedingte Erkrankungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, Korrekturoperation bei Seitweitsverbiegungen der Wirbelsäule (Skoliosen), Aufrichtungsoperation, Frakturen und Tumore.

- **Arthroskopische Operationen**

Ein Schwerpunkt unserer Abteilung ist die Behandlung von Gelenkerkrankungen durch minimalinvasive sog. arthroskopische Operationen. In der allgemeinen Arthroskopiesprechstunde beraten wir Sie bezüglich Erkrankungen von Knie-, Ellenbogen- und Sprunggelenk.

Qualitätssicherung

- Tägliche Indikationsbesprechung durch den Direktor der Klinik
- Komplikationsbesprechungen
- Prä- und postoperative Visiten
- Tägliche Kurvenvisiten mit dem Pflegepersonal
- Wöchentliche Team-interne Indikationsbesprechungen

B-25.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-25.4 Fallzahlen der Klinik für Allgemeine Orthopädie und Tumororthopädie

Vollstationäre Fallzahl: 2.847
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-25.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-25.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	T84	358	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
2	M21	287	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten
3	D16	164	Gutartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels
4	C49	146	Bösartige Neubildung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe
5	C40	127	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels der Extremitäten
6	M75	108	Schulterläsionen
7	M16	105	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]
8	Q72	94	Reduktionsdefekte der unteren Extremität
9	C79	88	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
10	Q66	70	Angeborene Deformitäten der Füße
11	M24	66	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen
12	M85	64	Sonstige Veränderungen der Knochendichte und -struktur
13	M19	60	Sonstige Arthrose
14	M42	60	Osteochondrose der Wirbelsäule
15	M17	58	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
16	M86	54	Osteomyelitis
17	M41	53	Skoliose
18	C41	44	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
19	M51	38	Sonstige Bandscheibenschäden
20	M84	38	Veränderungen der Knochenkontinuität

B-25.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-25.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-786	639	Osteosyntheseverfahren
2	5-829	520	Andere gelenkplastische Eingriffe
3	5-780	443	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
4	5-782	437	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
5	5-787	437	Entfernung von Osteosynthesematerial
6	5-814	283	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
7	1-503	273	Biopsie an Knochen durch Inzision
8	5-781	256	Osteotomie und Korrekturosteotomie
9	5-896	252	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
10	5-835	248	Knochenersatz an der Wirbelsäule
11	5-785	241	Implantation von alloplastischem Knochenersatz
12	5-032	232	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum und zum Os coccygis
13	8-310	220	Aufwendige Gipsverbände
14	5-83b	219	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule
15	5-820	185	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
16	5-831	184	Exzision von erkranktem Bandscheibengewebe
17	5-789	178	Andere Operationen am Knochen
18	5-783	171	Entnahme eines Knochentransplantates
19	5-852	171	Exzision an Muskel, Sehne und Faszie
20	5-823	165	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Kniegelenk

B-25.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Tumorsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane

Spezialsprechstunde für Kinder und Jugendliche	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes im Kindes- und Jugendalter.
Angeborene Leistung	Kinderorthopädie
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Wirbelsäulensprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Fehlstellungen der Wirbelsäule, insbesondere von Skoliosen (Seitabweichung der Wirbelsäule von der Längsachse) und Kyphosen (Krümmung der Wirbelsäule).
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
Angeborene Leistung	Wirbelsäulenchirurgie

Erwachsenen-/ Fußsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes des Fußes
Angeborene Leistung	Fußchirurgie
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Hüft- und Knieendoprothetik, Revisionsendoprothetik Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie bei künstlichen Gelenken und Beratung zur gelenkerhaltende Therapie.
Angeborene Leistung	Endoprothetik
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Rückensprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (degenerative Veränderungen der Wirbelkörper infolge eines Bandscheibenschadens) und sonstige Erkrankung der Wirbelsäule und des Rückens.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Arthroskopie/Sportsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Sportverletzungen, auch Beratung zur gelenkerhaltenden Therapie.
Angebote Leistung	Arthroskopische Operationen
Angebote Leistung	Sportmedizin/Sporttraumatologie

Schultersprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Schultergelenkes.
Angebote Leistung	Schulterchirurgie
Angebote Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für Deformitätenrekonstruktionen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie bei Fehlstellungen der Wirbelsäule und des übrigen Skelettsystems
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
Angebote Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für seltene Erkrankungen in der Orthopädie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezialsprechstunde zur Diagnostik und Therapie von seltenen Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes.
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde Neuro-Orthopädie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von neuroorthopädischen Erkrankungen, z.B. Infantile Cerebralparese (ICP).
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde Achondroplasie/ Kleinwuchs	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Extremitätenverkürzungen (Verkürzungen der Arme und der Beine).
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde Hüftdysplasie / Hüftsonographie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapien von Hüftdysplasien (angeborene oder erworbene Fehlstellung oder Störung der Verknöcherung des Hüftgelenks beim Neugeborenen).
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

B-25.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-811	28	Arthroskopische Operation an der Synovialis
2	5-812	26	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
3	5-810	15	Arthroskopische Gelenkrevision
4	1-697	11	Diagnostische Arthroskopie
5	5-787	5	Entfernung von Osteosynthesematerial
6	5-814	5	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
7	5-851	<= 3	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Faszie
8	1-502	<= 3	Biopsie an Muskeln und Weichteilen durch Inzision
9	5-850	<= 3	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie
10	5-852	<= 3	Exzision an Muskel, Sehne und Faszie

B-25.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-25.10 Personelle Ausstattung

B-25.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	34,0 Vollkräfte	0,01194	1 Klinikdirektor 1 Chefarzt 4 Sektionsleiter 7 Oberärzte 6 Fachärzte 15 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	19,0 Vollkräfte	0,00667	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Orthopädie und Unfallchirurgie 60 Monate Spezielle Kinderorthopädie 24 Monate Spezielle Orthopädische Chirurgie 24 Monate Physikalische Therapie 24 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Orthopädie

Zusatz-Weiterbildung

- Kinder-Orthopädie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Manuelle Medizin/Chirotherapie
- Spezielle Schmerztherapie
- Sportmedizin
- Physikalische Therapie und Balneologie

B-25.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	58,2 Vollkräfte	0,02044	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	9,5 Vollkräfte	0,00334	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,5 Vollkräfte	0,00088	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	2,6 Vollkräfte	0,00091	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Onkologische Pflege
- Operationsdienst

Zusatzqualifikation

- Case Management
- Qualitätsmanagement
- Praxisanleitung

B-26 Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

B-26.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Klinikdirektor: Univ.-Professor Dr. med. Hans Henning Wetz

Ansprechpartner: OA Dr. med. T. Budny
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A1
 48149 Münster

Telefon: 0251 8356764
Fax: 0251 8356776

E-Mail: wetz@uni-muenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=technische-orthopaedie>

Die Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation wurde in ihren Ursprüngen bereits 1965 gegründet und verfügt daher über einen großen Erfahrungsschatz in der Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit angeborenen und erworbenen Fehlbildungen des Haltungs- und Bewegungsapparates. Ein hoch spezialisiertes und langjährig ausgebildetes Team aus Ärzten, Orthopädietechnikern, Physio- und Ergotherapeuten sowie ebenfalls besonders geschulten Pflegekräften widmet sich der Aufgabe, die Mobilität der ihm anvertrauten Patienten bestmöglich wiederherzustellen und ihnen eine (Re-) Integration in den Alltag zu ermöglichen.

Dafür kommen konservative Heilverfahren einschließlich der Versorgung mit Hilfsmitteln und Apparaten sowie operative Therapien zur Anwendung. Aufgrund der Kombination aus Tradition und moderner universitärer Spitzenmedizin werden so gute Behandlungserfolge erzielt, dass unser Einzugsgebiet mittlerweile die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland überschreitet.

Der Sitz des einzigen Lehrstuhls für Technische Orthopädie in Deutschland beinhaltet gleichzeitig die Verpflichtung, die hier gewonnenen Erkenntnisse aus klinischer und biomechanischer Forschung konsequent in die Patientenversorgung einfließen zu lassen.

Die der Klinik angeschlossene eigenständige orthopädische Werkstatt versorgt mit weit überregionalem Einzugsgebiet Patienten mit Amputationen, Fehlbildungen und Lähmungserkrankungen. Diese ambulant oder stationär erbrachte Leistung beinhaltet eine intensive interdisziplinäre Kooperation der Orthopädietechniker mit unseren Ärzten und Physiotherapeuten. Die Versorgung orientiert sich am aktuellen Stand der technischen Möglichkeiten, insbesondere bei der Prothetik der oberen Extremitäten.

Ein Schwerpunkt liegt auf der umfassenden Betreuung von Kindern mit Skelettfehlbildungen, wobei wir großen Wert auf eine fachgerechte medizinische Begleitung während der gesamten weiteren Entwicklung der Kinder legen. Durch die jahrzehntelange Erfahrung gerade mit diesen seltenen Krankheitsbildern haben wir auf diesem Gebiet ein besonderes Einfühlungsvermögen entwickelt, das uns hilft, die jungen Patienten optimal zu betreuen und zu versorgen.

B-26.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

- **Septische Knochenchirurgie**

Konservative und operative Behandlung von Knocheninfekten (Osteomyelitis), Infektion in Gelenken mit und ohne Gelenkersatz, Weichteilinfekte und Infekte bei osteosynthetisch versorgten Frakturen.

- **Behandlung von Dekubitalgeschwüren**

Konservative und operative Behandlung von Dekubitalgeschwüren.

- **Diagnostik und Therapie von Arthropathien**

-konservative und operative Therapie z.B. der diabetischen-neuropathischen Osteoarthropathie(DNOAP) u. neuropathischen Osteoarthropathie (NOAP)
-Remobilisation und Arthrodesen

- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes**

Konservative und operative Therapie bei neuromuskulären Erkrankungen, hier insbesondere bei Infantiler Zerebralparese, Spina bifida, Folgezuständen der Poliomyelitis, anderen spastischen und schlaffen Lähmungen, in enger Kooperation mit den Kliniken für Neurologie, Neurochirurgie und Pädiatrie.

- **Anfertigung von Prothesen nach Maß (Orthopädische Werkstatt)**

Versorgung über die Orthopädische Werkstätten des UKM:
Armprothetik und Hilfen sowie myoelektrische Prothesen,
Prothetik der unteren Extremitäten, ggf. mit Mikroprozessor gesteuerter Knie-Gelenke, Orthesen und Orthoprothesen, Sitzschalenanpassung und individuelle Hilfsmittel als Sonderbau.

- **Spezialsprechstunde**

Folgende Spezialsprechstunden werden angeboten:

- (diabetische) Fußsprechstunde
- Technische Kinderorthopädie
- Prothetiksprechstunde
- Verbandssprechstunde
- Privatsprechstunde

- **Amputationschirurgie**

In der Klinik wird das gesamte Spektrum der Amputationschirurgie und stumpfverbessernder Operationen der oberen und unteren Extremitäten durchgeführt.

- **Anfertigung von Orthesen und Korsetts nach Maß (Orthopädische Werkstatt)**

Anpassung von Prothesen, Orthesen, Sitzschalen und anderen Hilfsmitteln in komplexen Fällen einschließlich Rehabilitation und Gebrauchsschulung.

- **Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens**

Individuelle Versorgung mit Korsetts nach Maß.

- **Fußchirurgie**

Diagnostik und Behandlung des Diabetische Fußsyndroms, vor allem die extremitäterhaltende operative Therapie beim Charcot- Fuß, rebalancierende Sehnenchirurgie, minimal invasive Knochen- u. Weichteileingriffe, Minor-Amputationen, Anpassen von Orthesen, strukturierte phasenorientierte Wundbehandlung.

- **Diagnostik und Behandlung von Deformitäten der Gelenke**

Orthopädietechnische und operative Therapie von Gelenkkontrakturen, Anwendung von Botulinum-Toxin (Nervengift zur Behandlung von Muskel-Spastiken), Versorgung mit Apparaten und Mobilitätshilfen.

- **Kinderorthopädie**

Betreuung von Kindern mit Skelettfehlbildungen, Begleitung während der gesamten weiteren Entwicklung. Durch die jahrzehntelange Erfahrung haben wir auf diesem Gebiet ein besonderes Einfühlungsvermögen entwickelt, das uns hilft, die jungen Patienten optimal zu betreuen und zu versorgen.

Qualitätssicherung

Die Orthopädischen Werkstätten sind nach DIN EN ISO 13485:2003, Modul D zertifiziert.

Die klinische Prüfung orthopädischer Hilfsmittel ist Teil des Qualitätssicherungsprogramms des Gesetzgebers und gewinnt in der sozialmedizinischen Begutachtung zunehmend an Bedeutung.

B-26.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-26.4 Fallzahlen der Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation

Vollstationäre Fallzahl: 276

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-26.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-26.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	T87	63	Komplikationen nach Replantation und Amputation
2	I70	25	Atherosklerose
3	Z44	22	Versorgen mit und Anpassen einer Ektoprothese
4	E11	19	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]
5	M86	19	Entzündung des Knochens
6	M21	17	Sonstige erworbene Deformitäten der Extremitäten
7	M24	16	Gelenkschädigungen
8	L03	12	Infektionserkrankung der Weichteile
9	E10	8	Primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-1-Diabetes]
10	M25	6	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
11	Q66	5	Angeborene Deformitäten der Füße
12	T84	5	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
13	L98	4	Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut, anderenorts nicht klassifiziert
14	C41	<= 3	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
15	I74	<= 3	Arterielle Embolie und Thrombose
16	L02	<= 3	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel
17	R02	<= 3	Gangrän, anderenorts nicht klassifiziert
18	T81	<= 3	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert
19	I83	<= 3	Varizen der unteren Extremitäten
20	L89	<= 3	Dekubitalgeschwür und Druckzone

B-26.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet

B-26.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-26.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	100	Entfernung von Osteosynthesematerial
2	5-896	95	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
3	5-780	59	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
4	5-866	57	Revision eines Amputationsgebietes
5	5-865	56	Amputation und Exartikulation Fuß
6	5-782	50	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
7	5-786	40	Osteosyntheseverfahren
8	5-864	37	Amputation und Exartikulation untere Extremität
9	5-800	33	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
10	5-869	29	Andere Operationen an den Bewegungsorganen
11	5-983	26	Reoperation
12	5-781	25	Osteotomie und Korrekturosteotomie
13	5-808	24	Arthrodesse
14	5-850	22	Inzision an Muskel, Sehne und Faszie
15	8-192	22	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde
16	5-041	21	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe von Nerven
17	5-916	21	Temporäre Weichteildeckung
18	8-987	20	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
19	5-852	15	Exzision an Muskel, Sehne und Faszie
20	5-900	15	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut

B-26.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-26.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Fußsprechstunde für Diabetiker	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angeborene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Füße bei Diabetes mellitus

Fußchirurgische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung bei Operationen der Füße.
Angeborene Leistung	Fußchirurgie

Sprechstunde für neuromuskuläre Erkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Orthopädische Diagnostik und Behandlung bei Nerven und Muskeln betreffenden Erkrankungen.
Angeborene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes

Allg Poliklinik für Patienten mit Körperbehinderungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Allgemeine Beratung und Behandlung bei Vorliegen einer Körperbehinderung
Angeborene Leistung	Beratung und Behandlung bei Vorliegen einer Körperbehinderung

Technische Kinderorthopädie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Orthopädische Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen.
Angeborene Leistung	Kinderorthopädie

Abnahmestelle für orthopädische Hilfsmittel	
Ambulanzart	Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)
Angebotene Leistung	Klinische Prüfung für orthopädische Hilfsmittel

B-26.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-26.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Ja

Ansprechpartnerin Oberärztin Dr. Hörter Durchwahl 0251 83-56768

B-26.10 Personelle Ausstattung

B-26.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0 Vollkräfte	0,01449	1 Klinikdirektor 1 Oberarzt 1 Facharzt 1 Weiterbildungsassistentin
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	0,01449	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Orthopädie und Unfallchirurgie 12 Monate Orthopädie 24 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Orthopädie

B-26.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,9 Vollkräfte	0,01775	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,6 Vollkräfte	0,00942	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,0 Vollkräfte	0,01087	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	0,2 Vollkräfte	0,00072	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement

B-26.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Das therapeutische Personal ist UKM-übergreifend in der Übersichtsliste A-14.3 abgebildet.

B-27 Poliklinik für Parodontologie

B-27.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Poliklinik für Parodontologie
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. dent. Benjamin Ehmke
Ansprechpartner:	Univ.-Professor Dr. med. D. Harmsen
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrsadresse: Waldeyerstraße 30, 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47059
Fax:	0251 83-47134
E-Mail:	parodontologie@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=parodontologie

Die Poliklinik für Parodontologie Münster behandelt alle Erkrankungen des Zahnhalteapparates (parodontale Erkrankungen) und alle damit verbundenen Krankheiten sowie Erkrankungen an und um dentale Implantate. Hierbei wenden wir die aktuellsten Forschungsergebnisse sowie unsere eigenen vielfältigen klinischen Erfahrungen an. Selbstverständlich berücksichtigen wir jedoch auch Ihre speziellen Wünsche und Vorstellungen. Unser oberstes Ziel ist es, die Zähne und Implantate unserer Patienten zu erhalten.

B-27.2 Medizinische Leistungsangebote der Poliklinik für Parodontologie

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates**
Behandlung aller Erkrankungen des Zahnhalteapparates (parodontale Erkrankungen) und alle damit verbundenen Krankheiten sowie Erkrankungen an und um dentale Implantate mit dem Ziel, die Zähne und Implantate der Patienten zu erhalten.
- **Endodontie**
Im Rahmen der nicht chirurgischen Parodontitistherapie wird mit speziellen Instrumenten die auf der Zahnwurzel aufgelagerte bakterielle Infektion entfernt, welche verantwortlich ist für den Verlust von zahntragendem Gewebe und damit für Zahnverlust. Angebote an Vorsorge- und Nachsorgemaßnahmen.
- **Ästhetische Zahnheilkunde**
Ästhetische Chirurgie (Wurzeldeckung)

Durch Transplantation von Weichgewebe (Bindegewebstransplantate) können die freiliegenden Zahnhälse oft wieder gedeckt werden.
- **Dentoalveoläre Chirurgie**
Resektive Chirurgie (Reduktion pathologischer Zahnfleischtaschen) bei Zähnen im Seitenzahnggebiet

Regenerative Chirurgie (Gesteuerte Geweberegeneration und Transplantation von körpereigenem Knochen.)

Präprothetische Chirurgie (chirurgische Kronenverlängerung)

- **VZ05 - Behandlung von Entzündungen an und um dentale Implantate**
Behandlung erkrankter Implantate mit besonderen Nachsorgeprogrammen sowie nicht-chirurgischen und chirurgischen Techniken. Stabilisierung erkrankter Implantate, Ausheilung des umgebenden Gewebes. Ggf. Wiedaufbau des Knochens und Implantatversorgung.
- **Präprothetische Zahnchirurgie**
Im Laufe des Lebens können Zähne brechen oder durch Karies tief zerstört werden. Oft ist es dann schwer oder sogar unmöglich, eine neue Krone anzufertigen. Durch gezielte chirurgische Maßnahmen kann die Situation eines Zahnes so verbessert werden, dass dieser wieder versorgt werden kann.
- **Dentale Implantologie**
Versorgung des Patienten mit Implantate. Spezialisierung auf die Implantologie bei Patienten mit Parodontitis und auf Situationen mit wenig verbliebenen Kieferknochen in Zusammenarbeit bei der Röntgendiagnostik mit dem Institut für Klinische Radiologie (3D-Computertomografie).
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle**
Spezialisierung in der spezifischen Diagnostik und Behandlung von Mundschleimhauterkrankungen und enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Hautkrankheiten und dem Institut für Pathologie am Universitätsklinikum.
- **VZ02 - Mikrobiologische und genetische Diagnostik**
Die Indikation für eine mikrobiologische Diagnostik richtet sich nach der Art, Ausmaß und Schweregrad der Parodontitis. Es wird das gesamte Spektrum der Labordiagnostik von Parodontitisekeimen in eigenen Laboratorien unter fachlicher Aufsicht durch einen Facharzt für Mikrobiologie angeboten.
- **VZ06 - Forschung**
Der Bereich der Forschung hat für die Poliklinik für Parodontologie einen besonderen Stellenwert. Wir streben Spitzenleistungen im internationalen Vergleich sowohl bei der grundlagen- als auch bei der patientenorientierten Forschung an.

Qualitätssicherung

Einen besonderen Stellenwert nimmt in unserer Klinik die Qualitätssicherung ein. Folgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung wurden ein- bzw. durchgeführt:

- Optimierung und Koordinierung einzelner Behandlungsabläufe durch standardisierte Arbeitsanweisungen (SOPs).
- Optimierung der Terminierung
- Optimierte Eingliederung neuer Mitarbeiter mit Hilfe von standardisierten Verfahrensanweisungen.
- Patientenbefragungen
- Mitarbeiterbefragungen

Wir achten darauf, dass unsere Studenten nicht nur die neuesten Forschungsergebnisse kennen lernen, sondern dass sie auch den größtmöglichen Praxisbezug bekommen. Deutschlandweit sind wir die einzige Hochschuleinrichtung, die Fachzahnärzte für Parodontologie ausbildet.

In der grundlagen- und in der patientenorientierten Forschung wollen wir Spitzenleistungen im

internationalen Vergleich erzielen. Bei diesen Aktivitäten ist die Mitarbeiterzufriedenheit und die Identifikation mit der Arbeit für uns ein wichtiges Ziel.

B-27.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Poliklinik für Parodontologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-27.4 Fallzahlen der Poliklinik für Parodontologie

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Kommentar: Es werden nur ambulante Behandlungen durchgeführt.

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-27.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zahnpoliklinik für Parodontologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Allgemeine parodontologische Sprechstunde zur Diagnostik und Behandlung bei Erkrankungen des Zahnhalteapparates.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Implantatsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Zahnärztliche Diagnostik und Behandlung mit Zahnimplantaten
Angebotene Leistung	Dentale Implantologie

Mundschleimhaut-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Zahnärztliche Diagnostik und Behandlung bei Erkrankungen der Mundschleimhaut
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz
Kommentar	Parodontologische Sprechstunde für Privatpatienten und Selbstzahler.
Angebote Leistung	Privatambulanz

Spezialambulanz bei Mundgeruch (Halitosis)	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung des Mundgeruchs
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung des Mundgeruchs

Leistungsdaten der Poliklinik für Parodontologie Berichtsjahr 2012

Ambulante Patienten - Neuzugänge: 8.774
 Ambulante Patienten - Wiederkehrer 2.259

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2012
 Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2012

B-27.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-27.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 stationäre BG-Zulassung: Nein

B-27.10 Personelle Ausstattung

B-27.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,0 Vollkräfte	0,00000	1 Klinikdirektor 1 Forschungsleiter 1 Oberärztin 8 Weiterbildungszahnassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0 Vollkräfte	0,00000	Es liegt die volle Weiterbildungsermächtigung zum Fachzahnarzt für Parodontologie vor.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Zahnmedizin
2 Fachzahnärzte für Parodontologie
- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

B-27.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				In der Poliklinik für Parodontologie arbeiten keine Pflegekräfte.

B-28 Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

B-28.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Klinikdirektorin: Univ.-Professorin Dr. med. Antoinette am Zehnhoff-Dinnesen

Ansprechpartner: Ltd. Dipl.-Psych. P. Matulat
Hausanschrift: Kardinal-von-Galen-Ring 10
 48149 Münster

Telefon: 0251 83-56859
Fax: 0251 83-56889

E-Mail: phonpaed@uni-muenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=phoniatrie>

"Phoniatrie und Pädaudiologie" ist das medizinische Fachgebiet für die Prävention, Diagnostik und Behandlung von Kommunikationsstörungen. In der Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie werden Untersuchungen, Beratungen und Therapien von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen sowie Hörstörungen im Säuglings-, Kleinkind- und Schulalter durchgeführt. Unter ambulanten und tagesklinischen Bedingungen werden mehr als 4000 Patienten jährlich durch ein erfahrenes interdisziplinäres Team von Fachärzten, Logopäden, Pädaudiologieassistenten, Hörgeräte-Akustikern, Heilpädagogen, Pädagogen, Physikern und Psychologen/Psychotherapeuten untersucht und behandelt.

Die imposanten Erkenntnisgewinne der letzten Jahre in der kindlichen Sprachentwicklungsforschung, der technische Fortschritt bei den Hörhilfen und wesentliche neue Erkenntnisse zu pathophysiologisch begründeten Stimm- und Schluckbehandlungen waren und sind Grundlage für die rasante Entwicklung eigenständiger diagnostischer und therapeutischer Methoden innerhalb der Phoniatrie und Pädaudiologie.

Auf der Grundlage des jeweils aktuellen Wissenstandes werden die erforderlichen therapeutischen Maßnahmen extern von uns eingeleitet oder - je nach Indikationsstellung - durch unsere Therapeuten im Hause vorgenommen. Regelmäßige Nachuntersuchungen und eine intensive Kooperation mit dem überweisenden Arzt und den externen Therapeuten/ Bildungseinrichtungen ermöglichen eine genaue Kontrolle des Therapieerfolges. Das Angebot regelmäßiger tagesklinischer Behandlungen hat sich besonders bei Mehrfachbehinderung, auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, in der Hör- /Sprachtherapie in komplizierten Fällen nach Cochlea-Implantation und bei komplexen Stimm- und Schluckstörungen bewährt.

Als medizinisches Fachgebiet für Kommunikationsstörungen integriert das Fach Phoniatrie und Pädaudiologie Aspekte der HNO-Heilkunde, der Kinderheilkunde und Neurologie, der Logopädie sowie (Neuro-)Psychologie und Psychotherapie. Die Klinik macht Studierenden unterschiedlicher Berufsgruppen (z.B. der Musiktherapie, der Sprachwissenschaften oder der Zahnmedizin) Angebote zu Hospitationen und Praktika.

Als universitäre Einrichtung ist die Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie darüber hinaus fest in die universitäre Lehre und Forschung eingebunden.

An die Klinik ist eine staatliche Schule für Logopädie angegliedert. In drei Kursen werden insgesamt 45 Studierende in ihrer dreijährigen theoretischen und praktischen Ausbildung betreut.

Die Klinik beteiligt sich aktiv an den Qualitätssicherungsmaßnahmen des Universitätsklinikums Münster.

B-28.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

- **Pädaudiologie**
Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Früherkennung und Frühversorgung kindlicher Hörstörungen unter Nutzung der heutigen technischen Möglichkeiten, wie Cochlea-Implantaten (CI, elektronische Innenohrprothese) und knochenverankerten Hörgeräten.
- **Diagnostik und Behandlung von Sprach-, Stimm- und Schluckstörungen**
Behandlung von Sprachentwicklungsstörungen einschließlich "Unterstützter Kommunikation" (z.B. Gebärden, Sprachcomputer/ Talker), die Versorgung von komplexen Stimmstörungen (auch bei Defektzuständen) und Dysphagien (Schluckstörungen - z.B. nach Tumor- oder neurologischer Erkrankungen).
- **Spezialprechstunde für Sänger und Schauspieler**
Hauptaspekte in der Betreuung professioneller Sänger und Sprecher liegen in der Prävention und Früherkennung von Stimmstörungen und in der schnellen Intervention bei akuten Beschwerden. Durchführung einer umfassenden, modernen Stimmdiagnostik.
- **Cochlearimplantation**
Versorgung von gehörlosen Kinder und ertaubten Erwachsene mit einer elektronischen Innenohrprothese (Cochlea-Implantat). Durchführung der notwendigen Voruntersuchungen und Begleitung bei der Entscheidungsfindung. Nach der Operation Begleitung bei dem langen Weg des "Hören-Lernens".
- **Neugeborenen-Hörscreening**
Neugeborenenhörscreening bei allen Neugeborenen des UKMs.
Die Klinik unterhält in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Geburtskliniken und Nachuntersuchungsstellen eine Hörscreening-Zentrale zur Nachverfolgung von kontrollbedürftigen Neugeborenen für den Bereich Westfalen-Lippe.
- **Münsteraner Elterntaining zur Kommunikationsförderung bei Kleinkindern mit Hörschädigung**
Förderung der frühen Eltern-Kind-Kommunikation durch Anleitung der engsten Bezugsperson, Bewusstmachung und Intensivierung von zumeist intuitiv verwendeten sprachfördernden Verhaltensweisen, Vermittlung des natürlichen Sprachlernprozesses und soziale Unterstützung durch andere betroffene Eltern.
- **Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen**
Bei dem "Münsteraner Untersuchungskonzept" wurden verschiedene Tests aus den Bereichen Audiologie, Logopädie/Sprachheilpädagogik, Neuro- und Entwicklungspsychologie für ein Gesamtuntersuchungsprogramm zugrunde gelegt.
- **Neuropsychologische Differentialdiagnostik**
Spezialisierung auf neuropsychologische Differentialdiagnostik phoniatriisch-pädaudiol. Erkrankungen, z.B. Störungen der Aufmerksamkeit, der Merkfähigkeit oder der

exekutiven Funktionen (Setzen von Zielen und Entscheidungen, emotionale Regulation, Handlungsplanung und -initiierung, Selbstkorrektur).

- **Tagesklinik**

Als bundesweit erste Einrichtung dieser Art öffnete unsere Tagesklinik bereits 1999 ihre Pforten. In der Tagesklinik kann eine intensive und zeitnahe Behandlung von komplexen Erkrankungen erfolgen. Unsere Patienten befinden sich zwischen 1 Tag und 9 Tagen in tagesklinischer Behandlung.

B-28.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-28.4 Fallzahlen der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 842
 Kommentar: Es werden nur teilstationäre und ambulante Behandlungen durchgeführt.

B-28.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Hauptdiagnosen und Prozeduren teilstationärer Behandlungsfälle der Phoniatrie und Pädaudiologie im Berichtsjahr 2012.

B-28.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	H90	632	Hörverlust durch Schalleitungs- oder Schallempfindungsstörung
2	F80	215	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache
3	R13	4	Dysphagie
4	Z13	4	Spezielle Verfahren zur Untersuchung auf sonstige Krankheiten oder Störungen
5	F70	<= 3	Leichte Intelligenzminderung
6	F82	<= 3	Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen
7	H65	<= 3	Nichteitrige Otitis media
8	H69	<= 3	Sonstige Krankheiten der Tuba auditiva
9	R49	<= 3	Störungen der Stimme
10	R62	<= 3	Ausbleiben der erwarteten normalen physiologischen Entwicklung

B-28.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Klinik und Poliklinik für Phoniatrie und Pädaudiologie weist bei folgenden Erkrankungen eine besondere Kompetenz auf:

- Kindliche Hörstörungen
- Kindliche Sprach- und Sprechstörungen
- Störungen der Nasalität (z.B. bei Kindern mit Gaumenspalten)
- Redeflussstörungen (Stottern, Poltern)
- Stimmstörungen (organisch, funktionell, psychogen)
- Anbahnung einer Ersatzstimme nach Laryngektomie
- Schluckstörungen (Dysphagien)
- sprechmotorische Störungen aufgrund einer Schädigung des zentralen Nervensystems (Dysarthrien)
- zentrale Sprachstörungen (Aphasien)
- Störungen der Muskelspannung und Bewegungsmuster der äußeren und inneren Mundmuskulatur (myofunktionelle Störungen)
- kindliche Mehrfachbehinderung mit Kommunikationsstörungen
- auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen
- Lese-Rechtschreibstörungen.

B-28.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Prozeduren bei tagesklinischen Behandlungsfällen in der Phoniatrie und Pädaudiologie im Berichtsjahr 2012.

B-28.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-312	1122	Integrierte pädaudiologische Komplexbehandlung
2	1-242	945	Audiometrie
3	1-243	738	Phoniatrie
4	1-208	327	Registrierung evozierter Potentiale
5	9-310	218	Phoniatriische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
6	1-902	117	Testpsychologische Diagnostik
7	1-611	17	Diagnostische Pharyngoskopie
8	1-610	16	Diagnostische Laryngoskopie
9	1-613	7	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop
10	9-320	6	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
11	1-900	5	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik
12	1-612	4	Diagnostische Rhinoskopie
13	9-311	<= 3	Integrierte phoniatriisch-psychosomatische Komplexbehandlung von Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme, des Schluckens und des Hörens

B-28.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzenprozeduren sind in der Übersicht der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-28.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Pädaudiologische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Untersuchung von Kindern und Erwachsenen mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen sowie Säuglinge und Kinder mit Hörstörungen. Pädaudiologische und logopädische Diagnostik, ggf. weitere ambulante oder ggf. auch teilstationäre Diagnostik und Behandlung.
Angeborene Leistung	Pädaudiologie

Institutsermächtigung für Phoniatrie und Pädaudiologie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe hat der Klinik für die ambulante Behandlung aller Erkrankungen auf dem Gebiet der Phoniatrie und Pädaudiologie eine Institutsermächtigung erteilt zur ambulanten Behandlung von Patienten überweisender Vertragsärzte aus dem Bereich WestfalenLippe.
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung von Sprach-, Stimm- und Schluckstörungen

Cochlea-Implantat-Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Gehörlose Kinder und ertaubte Erwachsene werden mit einer elektronischen Innenohrprothese (Cochlea-Implantat) versorgt. Dabei wird eine elektronische Hörhilfe zur Stimulation des Hörnervs in das Innenohr implantiert.
Angebote Leistung	Cochlearimplantation

Sprechstunde für Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Bei dem „Münsteraner Untersuchungskonzept“ wurden verschiedene Tests aus den Bereichen Audiologie, Logopädie/Sprachheilpädagogik, Neuro- und Entwicklungspsychologie für ein Gesamtuntersuchungsprogramm zugrunde gelegt.
Angebote Leistung	Diagnostik und Behandlung von auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen

Sprechstunde für 'Professional Voice Disorders' und Sänger	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Wir bieten eine Sprechstunde für 'Professional Voice Disorders' und eine Sänger-Sprechstunde an. Tauglichkeitsuntersuchungen im Zusammenhang mit Berufswahlentscheidungen gehören zum weiteren ambulanten Leistungsangebot der Klinik
Angebotene Leistung	Beratung und Therapie für Sänger

B-28.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt

B-28.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-28.10 Personelle Ausstattung

B-28.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4,0 Vollkräfte	0,00000	1 Klinikdirektorin 1 leitender Oberarzt 1 Oberarzt 1 Facharzt
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0 Vollkräfte	0,00000	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Phoniatrie und Pädaudiologie 36 Monate Stimm- und Sprachstörungen 6 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen
Phoniatrie und Pädaudiologie

B-28.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				In der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie arbeiten keine Pflegekräfte.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

B-28.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)	1,0	0,00000

B-29 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-29.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. Volker Arolt
Ansprechpartner:	OA Dr. med. Florian Kästner
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A9 48149 Münster
Telefon:	0251 83-56604
Fax:	0251 83-56612
E-Mail:	sekre.arolt@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=psychiatrie

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist fachlich und räumlich in das Münsteraner Universitätsklinikum eingebunden und gliedert sich in eine Klinik mit 5 Stationen, eine Tagesklinik und eine Institutsambulanz. Umfangreiche Um- und Ausbaumaßnahmen wurden im Jahr 2006 abgeschlossen.

Neben Aufgaben im Rahmen der Pflichtversorgung für den Sektor Münster-West werden aus der ganzen Region und weit überregional Patienten aufgenommen. Alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Behandlung psychischer Erkrankungen sowie begleitender körperlicher Erkrankungen stehen zur Verfügung. Ziel ist es, für unsere Patienten die bestmögliche Behandlung zu gewährleisten. Hierfür ist nach dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand eine Integration von psychotherapeutischen, pharmakotherapeutischen und sozialtherapeutischen Therapieverfahren notwendig, wobei die gewählten Verfahren jeweils individuell abgestimmt werden.

Die Notfallversorgung im Rahmen der Sektorversorgung wie auch die Behandlung von sehr schwerwiegenden und lebensbedrohlichen psychischen Erkrankungen erfolgt dabei im Wesentlichen auf der geschützten Intensivbehandlungsstation.

Die sorgfältige Diagnostik und Behandlung zusätzlich bestehender körperlicher Erkrankungen oder Risiken wird in Kooperation mit den anderen Kliniken am Universitätsklinikum Münster durchgeführt und ist ein wesentlicher Grund für überregionale Zuweisungen. Durch die enge Verbindung zwischen klinischer Versorgung und Forschung finden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse unmittelbar Eingang in die Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Um eine bestmögliche Diagnostik und Therapie zu gewährleisten, halten wir darüber hinaus Stationen mit verschiedenen Spezialangeboten vor. Besondere Qualifikationen bestehen in folgenden Bereichen:

- Diagnostik und Therapie von Depressionen aller Formen und Schweregrade einschließlich bipolarer affektiver (manisch-depressiver) Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von psychotischen Erkrankungen, insbesondere im jungen Erwachsenenalter
- Diagnostik und Therapie von neurotischen Erkrankungen (z.B. Angsterkrankungen, Essstörungen)

Je nach Bedarf stehen die vollstationäre Behandlung auf den Spezialstationen, die teilstationäre Behandlung in der Tagesklinik und die ambulante Behandlung in Spezialambulanzen zur Verfügung. Im Rahmen der verschiedenen Spezialambulanzen werden umfangreiche diagnostische und therapeutische Angebote vorgehalten.

B-29.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- **Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen**

Behandlung von affektiven Erkrankungen, wie z.B. Depressionen und bipolare Erkrankungen, insbesondere auch bei erschwerter Therapierbarkeit und längeren Verläufen. Psychotherapeutische und somatische Behandlungsverfahren; komplementär-therapeutische Angebote.

- **Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen**

Die Station verfügt über ein speziell für jüngere Patienten entwickeltes Behandlungsprogramm, das mit Hilfe neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse auf pharmakologischem und psycho-therapeutischem Gebiet, insbesondere bei Beschwerden im kognitiven Bereich, entwickelt wurde.

- **Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen**

- **Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren**

- **Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen**

Die offene Station mit psychotherapeutischem Schwerpunkt hat ein integratives Behandlungskonzept. Behandlung von depressiven Erkrankungen, Angststörungen, Essstörungen sowie Patienten in akuten Krisensituationen. Mütter können zusammen mit ihren Säuglingen aufgenommen werden.

- **Störungen der Aufmerksamkeit und des Gedächtnisses**

In der Klinik werden spezielle Angebote zur Diagnostik und Therapie des Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) vorgehalten.

- **Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen**

In der Klinik wird ein spezielles Angebot zur Diagnostik des Asperger-Autismus vorgehalten.

- **Psychiatrische Tagesklinik**

Schwerpunkt ist die gemeindenahe Betreuung von Patienten mit psychischen Erkrankungen, vor allem Patienten mit Psychosen, affektiven und neurotischen Erkrankungen. Neben psycho- und pharmakotherapeutischen Behandlungen werden vor allem auch soziotherapeutische Therapien angeboten.

- **Spezialsprechstunde**

Die Poliklinik der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie bietet neben einer allgemeinen Sprechstunde im Rahmen einer Institutsambulanz diverse Spezialsprechstunden. (Siehe Ambulante Behandlungsmöglichkeiten)

Qualitätssicherung

Durch eine umfassende Dokumentation mit fortlaufender, wissenschaftlich fundierter Evaluation

der Therapieangebote, durch die Möglichkeit, neueste Forschungsergebnisse direkt zur Verbesserung der Therapieangebote einzubeziehen, sowie durch die kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter wird die bestmögliche Behandlungsqualität für unsere Patienten sichergestellt. Beauftragte für die relevanten Bereiche (Sicherheit, Hygiene, Datenschutz und Qualität) sorgen für die Einhaltung der entsprechenden Standards. Sämtliche Instrumente des Qualitätsmanagements werden vorgehalten. Die Vorgaben der Psychiatrie-Personalverordnung (PsychkPV) werden in allen Bereichen eingehalten. Die Psychiatrie-Personalverordnung wurde Anfang der 90er Jahre eingeführt und schreibt einen Personalschlüssel für die Mindestanzahl der erforderlichen Ärzte, Psychologen, Schwestern, Pfleger und Sozialarbeiter in Abhängigkeit von der Zahl, Art und Schwere der behandelten Patienten in der Erwachsenenpsychiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie vor. Durch die Einhaltung dieser Vorgaben ist gewährleistet, dass in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ausreichend qualifizierte Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen und Sozialarbeiter für die Patienten zur Verfügung stehen.

B-29.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-29.4 Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 858
Teilstationäre Fallzahl: 182

B-29.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-29.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F33	286	Rezidivierende depressive Störung
2	F32	173	Depressive Episode
3	F20	109	Schizophrenie
4	F25	65	Schizoaffektive Störungen
5	F31	52	Bipolare affektive Störung
6	F10	29	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
7	F43	29	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
8	F60	20	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
9	F50	16	Essstörungen
10	F23	14	Akute vorübergehende psychotische Störungen

B-29.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-29.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-29.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-606	3275	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
2	9-605	3145	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
3	9-614	2288	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen, bei Patienten mit 1 bis 2 Merkmalen
4	9-980	1824	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie
5	9-624	868	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
6	9-625	850	Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
7	9-642	826	Integrierte klinisch-psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
8	8-630	631	Elektrokrampftherapie [EKT]
9	1-903	530	Aufwendige Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
10	9-615	511	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen, bei Patienten mit 3 bis 4 Merkmalen

B-29.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Folgende therapeutische Behandlungen werden durchgeführt:

1. Psychotherapeutische Methoden:

- Psychodynamische Psychotherapie

- Verhaltenstherapie
- Supportive Psychotherapie

2. Pharmakotherapeutische und andere somatotherapeutische Methoden:

- Moderne Pharmakotherapie unter Einbeziehung der neuesten Präparate mit dem Ziel einer optimalen Wirksamkeit bei geringsten möglichen Nebenwirkungen
- Lichttherapie
- Wachtherapie
- Elektrokonvulsionstherapie
- Physiotherapie
- Physikalische Therapie

3. Sozialtherapeutische und komplementärtherapeutische Methoden:

- Ergotherapie
- Arbeitstherapie
- Musiktherapie
- Mototherapie
- Kunsttherapie
- Strukturierte therapeutische Intervention für Psychoseerkrankte (STIPS)

Die komplementärtherapeutischen Behandlungen unterstützen die psycho- und pharmakotherapeutischen Therapien im Sinne eines mehrdimensionalen Therapieansatzes. In der Elektrokonvulsionsherapie-Einheit, bestehend aus Umkleide- und Wartebereich, Behandlungsraum und Aufwachraum, werden bei therapieresistenten Depressionen Elektrokrampftherapien nach dem modernsten Standard entsprechend den aktuellen Leitlinien durchgeführt.

B-29.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Kommentar	Die Poliklinik und Institutsambulanz der Klinik steht für Menschen offen, die an einer Störung aus dem gesamten Spektrum psychischer Erkrankungen leiden. Sorgfältige diagnostische Abklärung, auch unter Berücksichtigung körperlicher Erkrankungen. Ambulante Therapiemöglichkeiten werden angeboten.
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunden für psychiatrische Erkrankungen

Spezialsprechstunde Transsexualität	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für affektive Störungen	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für Angsterkrankungen	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde zur Früherkennung von Psychosen (und Autismus Ambulanz)	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde für Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen im Erwachsenenalter einschließlich ADHS	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

Spezialsprechstunde Interdisziplinäre Gedächtnisambulanz	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V
Angeborene Leistung	Spezialsprechstunde

B-29.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt

B-29.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-29.10 Personelle Ausstattung

B-29.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	24,5 Vollkräfte	0,02855	1 Klinikdirektor 2 leitende Oberärzte 4 Oberärzte 17,5 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,0 Vollkräfte	0,01049	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Psychiatrie und Psychotherapie 48 Monate Psychotherapie 36 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Neurologie (AQ42)

Zusatz-Weiterbildung

- Psychoanalyse
- Psychotherapie – fachgebunden –

B-29.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	60,1 Vollkräfte	0,07005	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,0 Vollkräfte	0,00233	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	0,00058	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Psychiatrische Pflege

Zusatzqualifikation

- Praxisanleitung
- Qualitätsmanagement

B-29.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

In der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden unterschiedliche therapeutische Angebote vorgehalten. Einen Überblick über das an unserer Klinik speziell geschulte Personal sehen Sie hier:

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	3,0	0,00350
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)	3,0	0,00350

B-30 Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

B-30.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Klinikdirektor: Univ.-Professor Dr. med. G. Heuft

Ansprechpartner: OÄ Fr. Prof. Dr. med. G. Schneider
Hausanschrift: Domagkstr. 22
 48149 Münster

Telefon: 0251 83-52902
Fax: 0251 83-52903

E-Mail: psychosomatik@mednet.uni-muenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=psychosomatik>

Die Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie gliedert sich in:

- eine Institutsambulanz/Poliklinik
- eine Trauma-Ambulanz nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG)
- den Konsiliar- und Liaisondienst für die anderen Fachabteilungen des Universitätsklinikums und
- die Bettenstation mit den Behandlungsschwerpunkten für Patienten mit somatoformen Störungen, somatoformen Schmerzstörungen, Psychogenen Essstörungen, Psychischen Traumatisierungen und Alterspsychotherapie

Die Bettenstation im Gebäude der Augenklinik (Domagkstr. 15) dient der vollstationären Krankenhausbehandlung von Patienten mit so schwerwiegenden psychosomatischen Symptombildungen, dass eine ambulante Behandlung primär nicht ausreicht.

Die Namen der einzelnen Mitarbeiter, Behandlungskonzepte und Hinweise zu wissenschaftlichen Publikationen der Klinik finden Sie auf der Homepage unter:
<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=psychosomatik>

B-30.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

- **Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen**
Diagnostik und Therapie von Angststörungen und neurotischen Depressionen (z.B. Dysthymia, Minor und Major Depression).
Schwerpunkt der Behandlung ist eine stationäre Hochdosis-Psychotherapie mit mindestens 13 Stunden Psychotherapie im engeren Sinne und ggf. (z. B. antidepressive) Medikation.
- **Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen**
Ein besonderer Schwerpunkt unserer Klinik liegt auf der Behandlung von Somatisierungsstörungen, somatoformen Schmerzstörungen, Anpassungsstörungen und

Posttraumatischen Belastungsstörungen. Multimodales Therapiesetting unter Einschluss spezialtherapeutischer Verfahren.

- **Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren**

Behandlung von Essstörungen (Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Binge-Eating-Störung und atypischer Essstörungen; Behandlung psychisch mitbedingender Faktoren bei somatischen Grunderkrankungen (z.B. Bluthochdruck).

- **Diagnostik und Behandlung von gerontopsychosomatischen Störungen**

Aufnahme von Menschen ohne Altersbegrenzung. Die MitarbeiterInnen sind speziell in der Wahrnehmung der spezifischen Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamik zwischen jüngeren Behandlern und älteren Patienten sowie im Umgang mit den spezifischen Entwicklungsaufgaben älterer Patienten geschult.

- **Diagnostik und Therapie von psychischen Verhaltensstörungen**

Versorgung von körperlich schwer erkrankten Patienten mit Verhaltensstörungen (z.B. bei Transplantationspatienten, Tumorpatienten, Patienten mit Diabetes mellitus etc.) in Form einer psychosomatisch-psychotherapeutische Mitbehandlung.

- **Psychosomatisch-psychotherapeutischer und psychoonkologischer Konsiliardienst für alle somatischen Fachabteilungen**

Mitglied des zertifizierten Brustzentrums und des zertifizierten Hauttumorzentrums. Behandelt werden Patienten z.B. Copingproblemen incl. der Mitbehandlung von psychischer Komorbidität oder von psychischen Traumatisierungen. Diagnostik und ggf. Intervention während der stationären Behandlung.

- **Psychosomatische Komplexbehandlung**

Auf der psychosomatischen Station wird im Rahmen der psychosomatischen Komplexbehandlung tiefenpsychologisch fundierte Einzeltherapie ggf. unter Einbezug traumaspezifischer Verfahren, interaktionelle Gruppentherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie sowie weitere komplementäre Therapien angeboten.

- **Psychoonkologie**

Wir übernehmen im Rahmen des Comprehensive Cancer Center (CCC) des UKM die psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung. Tumorpatienten können sowohl im Rahmen unseres Konsiliardienstes noch während ihres stationären Aufenthaltes im UKM vorgestellt werden oder ambulant überwiesen werden.

- **Spezialsprechstunde**

Spezialsprechstunden für Patienten mit Fragen zu folgenden Themengebieten:

- Diagnostik und Therapie von Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Binge-Eating-Störung (BED) und atypischen Essstörungen;
- Traumaambulanz nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG)

Qualitätssicherung

Seit Jahren erfolgt ein Qualitätsmanagement der stationären Behandlungsverläufe. Die Prozessqualität wird über die Sicherstellung der Behandlungsdosis (Therapieeinheiten) sowie die ausgearbeiteten Behandlungspläne für die Patienten und die Abläufe auf der Behandler-/Teamseite im Sinne einer Gesamtkonzeption sichergestellt.

Die Ergebnisqualität wird fortlaufend reflektiert über die Evaluation der vor Behandlungsbeginn bereits prospektiv mit dem Patienten festgelegten individuellen Therapieziele (ITZ), den Einsatz von spezifischen psychometrischen Testinstrumenten im Prä-Post-Vergleich (vor Behandlungsbeginn und nach Behandlungsende) sowie ein auf die Operationalisierte

Psychodynamische Diagnostik (OPD) gestütztes Prä-Post-Expertenrating mit Hilfe der Heidelberger Umstrukturierungsskala. Somit wird in der Reflexion der Ergebnisqualität sowohl die Perspektive der Consumer-Orientierung (Patientensicht) als auch die Expertensicht parallel berücksichtigt.

Zur Optimierung der Vernetzung von stationären und ambulanten Behandlungsverläufen in einem ambulant-stationär-ambulanten Gesamtbehandlungsplan wurden das Kompetenznetzwerk psychogene Essstörungen Münster sowie das Akut-Trauma-Netzwerk zusammen mit niedergelassenen Ärzten und Psychologen gegründet. Es erfolgen regelmäßige Arbeitstreffen in beiden Netzwerken.

B-30.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-30.4 Fallzahlen der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie

Vollstationäre Fallzahl: 87
 Teilstationäre Fallzahl: 0
 Kommentar: Es werden überwiegend ambulante Behandlungen durchgeführt.

B-30.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Die Mehrzahl der Patienten wird ambulant behandelt

B-30.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F50	27	Essstörungen
2	F45	26	Somatoforme Störungen
3	F32	12	Depressive Episode
4	F44	8	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
5	F33	5	Rezidivierende depressive Störung
6	F41	<= 3	Andere Angststörungen
7	F43	<= 3	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
8	F54	<= 3	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten
9	F40	<= 3	Phobische Störungen
10	F42	<= 3	Zwangsstörung

B-30.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Übersicht der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-30.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-30.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-900	962	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik
2	9-630	647	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
3	9-632	630	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
4	9-633	612	Anzahl der durch Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
5	9-605	87	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
6	9-606	87	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen mit durch Spezialtherapeuten und/oder Pflegefachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
7	9-604	56	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen ohne Therapieeinheiten pro Woche
8	9-411	53	Gruppentherapie
9	1-903	<= 3	Aufwendige Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

B-30.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Hauptprozeduren abgebildet

B-30.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)
Kommentar	In unserer Klinik bieten wir unseren Patienten zusätzlich zu einer stationären Behandlung eine ambulante eingehende Eingangsdiagnostik mit einer individuellen Behandlungsempfehlung an.
Angebotene Leistung	Psychosomatische Komplexbehandlung

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz
Kommentar	Psychosomatische Diagnostik und Behandlung für Privatversicherte und Selbstzahler.
Angebotene Leistung	Privatambulanz

Traumaambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)
Kommentar	Trauma-Ambulanz nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) als Vertrag mit dem Regierungspräsidium Münster und dem Versorgungsamt Münster für die Kreise Münster, Warendorf, Steinfurt, Coesfeld, Borken Erstinterview, Diagnostik und Therapie bei psychischer Traumatisierung
Angebotene Leistung	Traumaambulanz

Ambulante Leistungsdaten 2012:

Ambulante Patienten: 2.150

Ambulante Behandlungen: 2.162

B-30.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-30.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-30.10 Personelle Ausstattung

B-30.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,0 Vollkräfte	0,11494	1 Klinikdirektor 1 leitende Oberärztin 1 Oberarzt 7 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,5 Vollkräfte	0,06322	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Psychoanalyse 60 Monate Psychotherapie 36 Monate Psychotherapeutische Medizin 36 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Neurologie

Zusatz-Weiterbildung

- Geriatrie
- Psychoanalyse
- Psychotherapie – fachgebunden –

B-30.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	5,0 Vollkräfte	0,05747	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,3 Vollkräfte	0,03793	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Psychiatrische Pflege

Zusatzqualifikation

- Qualitätsmanagement

B-30.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

	Anzahl Vollkräfte	Anzahl je Fall
Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)	1,0	0,01149

B-31 Institut für Klinische Radiologie

B-31.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Institut für Klinische Radiologie
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. Walter L. Heindel
Ansprechpartner:	OA Dr. med. Michael Köhler
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47301
Fax:	0251 83-49656
E-Mail:	ikr@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=radiologie

Das Institut für Klinische Radiologie (IKR) versorgt alle stationären und ambulanten Patienten des Universitätsklinikums Münster mit dem vollständigen Spektrum radiologischer Leistungen und Spezialverfahren. Dazu gehören insbesondere auch moderne bildgestützte Therapieverfahren zur Behandlung von Gefäß- und Tumorerkrankungen durch Kathetersysteme.

Als zentrale universitäre Radiologie verfügt das Institut über eine gerätetechnisch komplette Ausstattung, die neben der Projektionsradiographie (digitale Radiographie inkl. Flachdetektor-Technologie) die Ultraschallverfahren (inkl. farbkodierter Duplexsonographie), die Digitale Subtraktionsangiographie (DSA), die Mehrschicht-Spiral- und Dual Source-Computertomographie (MSCT), die PET-CT in Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin sowie die Magnet-Resonanz-Verfahren einschließt. Das IKR betreibt ein modernes Radiologie-Informationssystem (RIS) und ein Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem (PACS). Damit verbunden ist eine zeitnahe Übermittlung der Untersuchungsbefunde und der zugehörigen Bilder an die entsprechenden Fachdisziplinen; es resultiert eine Optimierung der Behandlungsabläufe.

Das IKR ist im Zentralgebäude des Universitätsklinikums untergebracht. Als Funktionseinheiten sind die Pädiatrische Radiologie und die Neuroradiologie integriert. Darüber hinaus verfügt das Institut über eigene Betten für das stationäre Monitoring von Patienten nach Angiographien (Darstellung von Blutgefäßen mittels diagnostischer Bildgebungsverfahren) oder interventionellen Maßnahmen. Da die Allgemeine Chirurgie und die Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie dezentral untergebracht sind, werden diese Kliniken durch eine strukturell dem Institut für Klinische Radiologie zugehörige Dependence in der Chirurgischen Klinik versorgt.

B-31.2 Medizinische Leistungsangebote der Institut für Klinische Radiologie

- **Muskuloskelettale Radiologie**

Bildgebende Diagnostik (Röntgen, CT, MRT), Minimal-invasive Gewebeprobeentnahmen unter computertomographischer und sonographischer Kontrolle, CT-gesteuerte gezielte lokale Schmerzmittelinjektion, gezieltes Einbringen von Knochenzement in den betroffenen Wirbel oder Knochen.

- **Knochendichtemessung (alle Verfahren)**
- **Konventionelle Röntgenaufnahmen**
Die Thoraxradiologie - untersuchungstechnisch dominiert von digitaler Flachdetektorradiographie und Mehrschicht- Computertomographie - versorgt alle Patienten des Klinikums. Einen Schwerpunkt stellt die diagnostische Versorgung der im Zentralklinikum intensivmedizinisch betreuten Patienten dar.
- **Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung**
- **Radiologie des Magen-, Darmtraktes**
Die Diagnostik von Leber- und Darmerkrankungen erfolgt in Ergänzung zur Sonographie vornehmlich mittels CT und MRT. Als Spezialverfahren werden die virtuelle Darmspiegelung durch die Mehrschicht-CT (CT-Kolonographie) und die MRT-gestützte Dünndarmuntersuchung (MR-Sellink) angeboten.
- **Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel**
Die Diagnostik von Leber- und Darmerkrankungen erfolgt in Ergänzung zur Sonographie vornehmlich mittels CT und MRT. Als Spezialverfahren werden die virtuelle Darmspiegelung durch die Mehrschicht-CT (CT-Kolonographie) und die MRT-gestützte Dünndarmuntersuchung (MR-Sellink) angeboten.
- **Computertomographie (CT), Spezialverfahren**
- **Computertomographie (CT), nativ**
- **Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel**
- **Magnetresonanztomographie (MRT), nativ**
- **Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren**
- **Radiologie des Harntraktes**
Die urologischen Verfahren werden überwiegend zur diagnostischen Versorgung urologischer, nephrologischer sowie gynäkologischer Patienten eingesetzt. Zu ihrem Spektrum gehört - neben digitaler Projektionsradiographie, MS-CT und Sonographie - auch die Magnetresonanztomographie (MR-Urographie).
- **Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren**
- **Radiologie des Herz-Kreislaufsystems**
Nicht-invasive Untersuchungen des Herzens, der Herzkranzgefäße sowie der intrakraniellen, thorakalen, abdominalen und peripheren Gefäße mittels Mehrschicht-Spiral-CT und Magnetresonanztomographie. Zusätzlich stehen die Dopplersonographie und die farbkodierte Duplexsonographie zur Verfügung.
- **Duplexsonographie**
- **Eindimensionale Dopplersonographie**
- **Kinderradiologie**
Neben der spezialisierten Röntgendiagnostik mit Strahlendosisarmen Techniken liegt der Schwerpunkt auf dem Gebiet der Sonographie. Gesamtes Spektrum der MR-Diagnostik für die pädiatrischen Fächer, insbesondere Neuropädiatrie und Pädiatrische Onkologie.
- **Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)**
Klärung von Erkrankungen der weiblichen Brust durch Röntgenuntersuchung und hochauflösende Sonographie, Tomosynthese, MR-Mammographie und bildgesteuerte

minimal-invasive Biopsien. Vor geplanter Operation können Herdbefunde sonographisch, röntgenologisch sowie MR-tomographisch markiert werden.

- **Interventionelle Radiologie**

Gesamtes Spektrum minimal-invasiver vaskulärer und nicht-vaskulärer Untersuchungs- und Therapieverfahren. Behandlung von Gefäßverletzungen und krankhafter Aufweitungen von Gefäßen (Aneurysmen).

Therapie von inoperablen Lebertumoren, bildgesteuerte diagnostische Gewebeprobeentnahme.

- **Neuroradiologie**

Versorgung der neuromedizinischen Fächer mit sämtlichen diagnostischen und interventionellen Leistungen. Einen breiten Raum nimmt dabei die Diagnostik bei Patienten mit Schlaganfall sowie die kathetergestützte Behandlung von Aufweitungen und von akuten Verschlüssen der hirnversorgenden Arterien dar.

- **Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen**

- **Arteriographie**

- **Radiologie in der Chirurgischen Klinik**

Die Radiologie ist in diesen Kliniken (Außenklinik) mit konventionell-radiologischen Arbeitsplätzen, Angiographie und Durchleuchtung, einem Mehrschicht-CT sowie einem Sonographiegerät ausgestattet und bietet auch bildgesteuerte Biopsien und Drainageanlagen an.

- **Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung**

- **Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung**

- **Phlebographie**

- **Teleradiologie**

- **Intraoperative Anwendung der Verfahren**

- **Tumorembolisation**

Qualitätssicherung

Für die Überwachung der Gerätefunktionen, für Qualitätssicherungsmaßnahmen und für den Strahlenschutz steht ein Team speziell ausgebildeter Medizinphysiker zur Verfügung. Sie können bei Fragen zur Strahlenexposition auch von Patienten konsultiert werden. Sämtliche nach der Röntgenverordnung vorgeschriebenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Radiologie werden systematisch umgesetzt. Dementsprechend sind beispielsweise die relevanten Aufnahmeparameter einschließlich der Untersuchungsprotokolle für die Großgeräte CT und MRT in standardisierter Form dokumentiert und an den jeweiligen Arbeitsplatz mittels Intranet verfügbar. Diese standardisierten Untersuchungsprotokolle werden laufend aktualisiert. Die Bildqualität wird arbeitstäglich kontrolliert. Regelmäßige Teamsitzungen und Qualitätszirkel im Wochenrhythmus sichern hohe Bildqualität in den verschiedenen Funktionseinheiten.

Alle interventionelle Maßnahmen werden seit Jahren gemäß den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie (DeGIR) mittels EDV dokumentiert und jährlich in einem nationalen Register ausgewertet. Seit 1999 beteiligt sich das Institut am Bayerischen Qualitätssicherungsprogramm für Karotis-PTA und Stentimplantation. Ferner nimmt das Institut am bundesweiten Qualitätssicherungsprogramm der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS) für periphere vaskuläre Interventionen teil.

Das Institut ist an der Entwicklung klinischer Behandlungspfade in Kooperation mit dem zentralen Qualitäts- und Risikomanagement am UKM und den jeweiligen Kliniken beteiligt (z.B. Schlaganfall, Bandscheibenprolaps).

Eine externe Prozessanalyse unter Einbeziehung von Mitarbeiter- und Zuweiserbefragungen wurde abgeschlossen und die Verbesserungsvorschläge wurden implementiert.

Ein weiteres wichtiges Werkzeug der Qualitätssicherung sind regelmäßige und konsequente Mitarbeiterschulungen. Hierzu finden arbeitstäglich ärztliche Fortbildungen statt. Diese werden ergänzt durch wöchentliche Fortbildungen für MTRA und halbjährliche Belehrungen aller Mitarbeiter im Strahlenschutz.

B-31.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Institut für Klinische Radiologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-31.4 Fallzahlen der Institut für Klinische Radiologie

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Kommentar: Es werden keine stationären Behandlungen im Institut für Klinische Radiologie durchgeführt.

B-31.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Das Institut für Klinische Radiologie führt überwiegend Untersuchungen und interventionelle Therapien für Patienten, die anderen Fachabteilungen zugeordnet sind, durch. Um das Behandlungsspektrum des Instituts treffender abzubilden, werden nachfolgend die Hauptdiagnosen aller Patienten aufgeführt, mit mindestens einer Behandlungsepisode im Institut für Klinische Radiologie.

B-31.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	D48	357	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
2	C50	229	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
3	Z85	217	Bösartige Neubildung in der Eigenanamnese
4	N60	75	Gutartige Mammadysplasie [Brustdrüsendysplasie]
5	D24	72	Gutartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]
6	Z80	52	Bösartige Neubildung in der Familienanamnese
7	C78	44	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
8	N64	37	Sonstige Krankheiten der Mamma [Brustdrüse]
9	C40	26	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels der Extremitäten
10	C18	18	Bösartige Neubildung des Kolons

B-31.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Übersicht der häufigsten Diagnosen abgebildet.

B-31.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-31.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	6824	Native Computertomographie des Schädels
2	3-225	3405	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
3	3-222	3306	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
4	3-220	2846	Computertomographie des Schädels mit Kontrastmittel
5	3-820	2737	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
6	3-800	1591	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
7	3-202	959	Native Computertomographie des Thorax
8	3-823	816	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
9	8-836	782	Perkutan-transluminale Gefäßintervention
10	3-203	750	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
11	3-20x	706	Andere native Computertomographie
12	3-228	548	Computertomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel
13	3-207	536	Native Computertomographie des Abdomens
14	3-600	495	Arteriographie der intrakraniellen Gefäße
15	3-802	482	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
16	3-227	478	Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel
17	3-221	461	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
18	3-205	396	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
19	3-825	361	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
20	3-826	260	Magnetresonanztomographie des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel

B-31.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Liste der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-31.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Radiologische Ambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angeborene Leistung	Arteriographie
Angeborene Leistung	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
Angeborene Leistung	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
Angeborene Leistung	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
Angeborene Leistung	Computertomographie (CT), Spezialverfahren
Angeborene Leistung	Computertomographie (CT), nativ (VR10)
Angeborene Leistung	Duplexsonographie
Angeborene Leistung	Eindimensionale Dopplersonographie
Angeborene Leistung	Endovaskuläre Behandlung von Hirnarterienaneurysmen, zerebralen und spinalen Gefäßmissbildungen
Angeborene Leistung	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
Angeborene Leistung	Interventionelle Radiologie
Angeborene Leistung	Intraoperative Bestrahlung
Angeborene Leistung	Kinderradiologie
Angeborene Leistung	Knochendichtemessung (alle Verfahren)
Angeborene Leistung	Konventionelle Röntgenaufnahmen
Angeborene Leistung	Lymphographie
Angeborene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
Angeborene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
Angeborene Leistung	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
Angeborene Leistung	Native Sonographie
Angeborene Leistung	Neuroradiologie
Angeborene Leistung	Phlebographie
Angeborene Leistung	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelfahrer
Angeborene Leistung	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
Angeborene Leistung	Teleradiologie

Untersuchung im Referenzzentrum Mammographie Münster am UKM	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Angebotene Leistung	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

B-31.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	15	Native Computertomographie des Schädels
2	5-870	11	Partielle (brusterhaltende) Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe
3	3-205	9	Native Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
4	3-225	6	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
5	1-494	5	Perkutane Biopsie an anderen Organen und Geweben mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
6	5-995	4	Vorzeitiger Abbruch einer Operation (Eingriff nicht komplett durchgeführt)
7	3-207	<= 3	Native Computertomographie des Abdomens
8	3-221	<= 3	Computertomographie des Halses mit Kontrastmittel
9	3-614	<= 3	Phlebographie der Gefäße einer Extremität mit Darstellung des Abflussbereiches
10	3-820	<= 3	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel

B-31.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-31.10 Personelle Ausstattung

B-31.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	34,0 Vollkräfte	0,00000	1 Klinikdirektor 12 Oberärzte 6 Fachärzte 15 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	19,0 Vollkräfte	0,00000	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Radiologie 60 Monate Neuroradiologie 36 Monate Kinderradiologie 36 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Radiologie
- Radiologie, SP Kinderradiologie
- Radiologie, SP Neuroradiologie

B-31.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				Im Institut für Klinische Radiologie arbeiten keine Pflegekräfte.

B-32 Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie

B-32.1 Allgemeine Angaben



Fachabteilung: Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie

Chefärzte: Univ.-Professor Dr. rer. nat. Stefan Schlatt
Professorin Dr. med. Sabine Kliesch - Chefärztin für Klinische Andrologie

Ansprechpartner: J. Esselmann

Hausanschrift: Domagkstr. 11
48149 Münster

Telefon: 0251 83-56099

Fax: 0251 83-56093

E-Mail: stefan.schlatt@ukmuenster.de; sabine.kliesch@ukmuenster.de

URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=reprocen>

Das Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie (CeRA) - seit dem 1. Juni 2008 als Nachfolgeinstitution des bisherigen Instituts für Reproduktionsmedizin (bis 31.12.2008 Direktor Prof. Dr. Eberhard Nieschlag) - beschäftigt sich seit 1976 mit wissenschaftlichen und klinischen Fragestellungen der Fortpflanzung und der Gesundheit des Mannes. Neben anderen Kooperationen besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Frauenklinik bei der Behandlung infertiler Paare im universitären Kinderwunsch-Zentrum Münster. Das CeRA und die Frauenklinik bilden gemeinsam das Kinderwunschzentrum (Leiter: PD Dr.med. Andreas Schüring, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin) und bieten alle gängigen Verfahren der assistierten Reproduktionsmedizin (Inseminationen, In-vitro-Fertilisation [IVF] und intracytoplasmatische Spermieninjektion

[ICSI]) an. Das Kinderwunsch-Zentrum hat seine Aufgabe in der Betreuung und Behandlung von Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch.

Der Direktor des Centrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie, Prof. Dr. rer. nat. S. Schlatt, ist Naturwissenschaftler und übernimmt die Leitungsfunktion des Centrums und des Instituts für Reproduktion- und Regenerationsbiologie innerhalb des Centrums.

Die Chefärztin der Abteilung für Klinischen Andrologie, Prof. Dr. med. Sabine Kliesch, ist Fachärztin für Urologie und Andrologie sowie medikamentöse Tumorthherapie und leitet die klinische Abteilung innerhalb des Centrums. Gemeinsam mit dem Oberarzt Prof. Dr. med. Michael Zitzmann, Facharzt für Innere Medizin, Endokrinologie und Andrologie, vertreten beide den Bereich der Andrologie (Männerheilkunde). Entsprechend werden Männer mit verschiedensten andrologischen Krankheitsbildern von der Pubertät bis ins hohe Alter behandelt. Neben der Pubertas tarda und den angeborenen Formen der Hormonstörungen gehören hierzu alle Formen des Hypogonadismus (hormonale Unterfunktion der Keimdrüsen) einschl. des Altershypogonadismus. Einen weiteren Schwerpunkt bilden alle Formen der Fertilitätsstörungen (Störungen der Fruchtbarkeit), die entweder medikamentös, operativ (z. B. mikrochirurgische Refertilisierungsoperationen, mikrochirurgische testikuläre Spermengewinnung = TESE oder epididymale Spermengewinnung = MESA) oder auch interdisziplinär mit Verfahren der künstlichen Befruchtung behandelt werden. Das zur Abteilung gehörende IVF-Labor ist mit der modernsten Technik ausgestattet, so dass insbesondere die schwersten Formen der männlichen Fertilitätsstörungen optimal behandelt werden können (Polarisationsmikroskopie, laser-assistierte Spermiselektion).

Störungen der Erektion und der Ejakulation bilden einen weiteren Arbeitsschwerpunkt, deren sorgfältige Diagnostik eine abgestufte Therapie ermöglicht, die von medikamentösen Behandlungsverfahren (Tabletten, Schwellkörperinjektionsbehandlung) bis hin zu operativen Verfahren (z. B. Penisbegradigung bei Induratio penis plastica oder Schwellkörperimplantate) reichen können. Darüber hinaus bildet die onkologische Andrologie einen klinischen Schwerpunkt in der Versorgung von Patienten und Tumorerkrankungen, insbesondere auch Hodentumoren, die mit Störungen der Zeugungsfähigkeit und/oder Hormonveränderungen einhergehen. Die Klinik unterhält eine Kryo-Bank, in der Patienten ihre Samen- oder Hodengewebeproben einfrieren (kryokonservieren) und lagern können um eine Fertilitätsreserve anzulegen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Diagnostik und Therapie von Hodentumorerkrankungen. Die Chefärztin Prof. Kliesch ist Mitglied des Netzwerkes Zweitmeinung Hodentumor der Deutschen Krebsgesellschaft sowie Vorsitzende der interdisziplinären deutschen Hodentumorgruppe und Mitglied der europäischen Hodentumorgruppe, die regelmäßig die Konsensusempfehlungen zur Diagnostik und Therapie des Hodentumors erarbeiten.

Die Forschungsschwerpunkte liegen daher neben der Erforschung der Zeugungsfähigkeit (Störungen der Samenzellbildung im Hoden, Befruchtungsfähigkeit von Spermien, der operativen Techniken) in der Erforschung der Wirkung von Hormonen auf den männlichen Organismus. Dabei spielt die Erforschung von angeborenen und vererbten Erkrankungen (genetische Ursachen) eine wesentliche Rolle. Ferner wird hier die Entwicklung einer hormonellen Kontrazeptionsmethode für den Mann maßgeblich vorangetrieben. 7 weitere klinisch tätige Ärzte, z. T. in Teilzeit, sowie die Leiter des Hormonlabors, Prof. Dr. M. Zitzmann, des Molekularbiologischen Labors, Prof. Dr. J. Gromoll, und des Andrologischen Labors, Dr. C. Mallidis, ebenso wie die Leiterin des IVF-Labors, Frau Dr. Verena Nordhoff, ESHRE zertifizierte Embryologin wie auch 12 weitere Naturwissenschaftler, arbeiten dabei eng interdisziplinär zusammen. Das CeRA ist das weltweit einzige WHO-Kollaborationszentrum für die Erforschung der männlichen Fortpflanzung und eines der vier deutschen Ausbildungszentren der Europäischen Akademie für Andrologie.

B-32.2 Medizinische Leistungsangebote der Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie

- **Diagnostik und Therapie von Fruchtbarkeitsstörungen**
 - Störungen der natürlichen Befruchtung
 - Störungen der Samenzellbildung und Samenreifung
 - Varikozele testis (Krampfadern im Hoden)
 - Maleszensus testis (Hodenhochstand)
 - Genitalinfektionen
 - Spermatozele (Zyste im Bereich des Nebenhodens)
 - Hydrozele (Wasserbruch des Hodens)
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Hodens**
 - Maleszensus testis (Hodenhochstand)
 - Hodentumoren
 - Klinefelter-Syndrom
 - Kryokonservierung von Spermien zum Erhalten der Fertilitätsreserven
 - Testikulärfe intraepitheliale Neoplasie
- **Diagnostik und Therapie von Hormonstörungen**
 - Testosteronmangel (Hypogonadismus)
 - Altershypogonadismus
 - Verzögerte Pubertät (Pubertas tarda)
 - Gynäkomastie (Brustentwicklung beim Mann)
 - Unterfunktion der Hirnanhangsdrüse und des Hypothalamus
 - Androgenresistenzsyndrome
- **Diagnostik und Therapie von Erektionsstörungen**
 - Erektile Dysfunktion (Erektionsstörung)
 - Induratio penis plastica (Penisverkrümmung)
 - Sekundäre Erektile Dysfunktion nach Operation (z. B. radikale Entfernung der Prostata (Prostatektomie)
 - Psychosomatischer Formenkreis
- **Diagnostik und Therapie von Störungen der sexuellen Orientierung**
- **Diagnostik und Therapie des alternden Mannes**

soweit diese den Bereich der Männerheilkunde (Andrologie) betreffen
- **Kryokonservierung**

Kryokonservierung (Gefrierkonservierung) von Ejakulat bzw. Hodengewebe bei Patienten mit Kinderwunsch und bei Patienten mit bösartigen Tumorerkrankungen vor einer Chemo- oder Radiotherapie oder einer operativen Behandlung.
- **Diagnostik und Therapie bei verzögerter Pubertät**

Bei der Behandlung muss immer auch die spätere Zeugungsfähigkeit beachtet werden. Durch eine spezielle Hormontherapien durchlaufen viele Patienten nicht nur eine vollständige Pubertät und erlangen ein männliches Erscheinungsbild, sondern sind auch im späteren Leben Väter geworden.
- **Diagnostik und Therapie im Bereich Assistierte Befruchtung (Reproduktion)**

Eingehende gynäkologische und andrologische Untersuchung der Ehepartner, gemeinsame Entwicklung eines Therapiekonzeptes und Planung eines

Behandlungszyklus. Enge Zusammenarbeit mit den Gynäkologen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe innerhalb des universitären Kinderwunschzentrums.

- **Operative Andrologie**

- Refertilisierung
- mikrochirurgische Operationen
- testikuläre Spermienextraktion
- epididymale Spermengewinnung
- inguinale Ablatio testis
- Varikozelenligatur
- Deviationstherapie bei IPP (z.B. OP nach Nesbit)
- Hodenprothesenimplantationen
- Schwellkörperprothetik

Qualitätssicherung

Nach Erstzertifizierung im Jahr 1999 wurde das CeRA durch die Zertifizierungsstelle der TÜV Rheinland nach DIN EN ISO 9001:2000 für den Geltungsbereich "Patientenversorgung und klinische Forschung in der Reproduktionsmedizin, Andrologie und Endokrinologie" 2002, 2005, 2008 und 2011 zusätzlich auch für Urologie für jeweils 3 Jahre rezertifiziert. Eine Rezertifizierung durch den TÜV Rheinland steht im Februar 2014 an.

Das Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie ist Sitz der QuaDeGA GmbH (Qualitätskontrolle der Deutschen Gesellschaft für Andrologie). Die Deutsche Gesellschaft für Andrologie e. V. unterhält ein freiwilliges Qualitätskontrollprogramm der externen Qualitätskontrolle für die Ejakulatdiagnostik welches im Jahr 2013 RiliBÄK-pflichtig wurde. Dieses Qualitätskontrollprogramm wurde 2002 entwickelt und wird durch die Mitarbeiter des CeRA im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Andrologie durchgeführt.

Website:

<http://repro.klinikum.uni-muenster.de/html/quadega.html>

Das Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie führt als WHO-Kollaborationszentrum und EAA-Ausbildungszentrum regelmäßig Kurse für medizinisch-technische Assistenten zur Erlernung der Techniken der Ejakulatdiagnostik durch. Selbstverständlich können auch Ärzte in der Weiterbildung und Fachärzte diese Kurse besuchen.

Website:

<http://repro.klinikum.uni-muenster.de/html/patienten.html>

In einem von uns initiierten europaweiten Qualitätssicherungsprogramm zur Sicherung des Nachweisstandards der Mikrodeletionen auf dem Y-Chromosom werden in regelmäßigen Abständen Ringversuche durchgeführt.

B-32.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-32.4 Fallzahlen der Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie

Vollstationäre Fallzahl: 58

Teilstationäre Fallzahl: 0

Kommentar: Es werden überwiegend ambulante Behandlungen durchgeführt.

B-32.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-32.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C62	15	Bösartige Neubildung des Hodens
2	N48	13	Sonstige Krankheiten des Penis
3	D40	11	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der männlichen Genitalorgane
4	Q55	5	Sonstige angeborene Fehlbildungen der männlichen Genitalorgane
5	T83	5	Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Urogenitaltrakt
6	N46	<= 3	Sterilität beim Mann
7	N47	<= 3	Vorhauthypertrophie, Phimose und Paraphimose
8	Q98	<= 3	Sonstige Anomalien der Gonosomen bei männlichem Phänotyp, anderenorts nicht klassifiziert
9	I86	<= 3	Varizen sonstiger Lokalisationen
10	N50	<= 3	Sonstige Krankheiten der männlichen Genitalorgane

B-32.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-32.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

In der Klinischen Andrologie des Centrums für Reproduktionsmedizin und Andrologie wird eine Reihe von Kompetenzprozeduren durchgeführt, die sich auf endokrinologische und andrologische Fragestellungen beziehen. Dies sind z.B. die WHO-standardisierte Ejakulatanalyse, die Kryokonservierung von Spermien und Farbdoppler-kodierte Ultraschalluntersuchungen von arteriellen und venösen Gefäßen, die das Fachgebiet betreffen. Die histologische Begutachtung von Hodenbiopsien erfolgt nach weiter gefassten Kriterien als an anderen Stellen in Hinblick auf die Fertilitätstherapie und die Früherkennung von Hodentumorerkrankungen (TIN) durchgeführt.

B-32.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-565	19	Biopsie am Hoden durch Inzision
2	5-984	19	Mikrochirurgische Technik
3	5-622	16	Orchidektomie
4	5-628	13	Implantation, Wechsel und Entfernung einer Hodenprothese
5	5-629	12	Andere Operationen am Hoden
6	3-992	10	Intraoperative Anwendung der Verfahren
7	5-649	10	Andere Operationen am Penis
8	5-621	9	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Hodens
9	5-631	8	Exzision im Bereich der Epididymis
10	5-640	7	Operationen am Präputium

B-32.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Endokrinologie/Reproduktionsmedizin/Andrologie	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Endokrinologische Funktionstests, assistierte Befruchtung, ultrasonographische Untersuchungen (mit Gefäßdiagnostik) Knochendichtemessung, spermatologische Diagnostik, feingewebliche Untersuchung des Hodens, Kryokonservierung von Spermien. Ambulante Patienten: 7.849 Ambulante Behandlungen: 7.993
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane

Kinderwunschsprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Wir bieten alle Behandlungsmöglichkeiten der Infertilität des Mannes nach entsprechender sorgfältiger Beratung und Untersuchung. In Zusammenarbeit mit der Frauenklinik betreuen wir Sie und Ihre Partnerin bei unerfülltem Kinderwunsch in unserem Universitären Kinderwunschzentrum.
Angebotene Leistung	Kinderwunschsprechstunde
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

B-32.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-621	104	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Hodens
2	5-631	65	Exzision im Bereich der Epididymis
3	5-630	19	Operative Behandlung einer Varikozele und einer Hydrocele funiculi spermatici
4	5-639	9	Andere Operationen an Funiculus spermaticus, Epididymis und Ductus deferens
5	5-640	6	Operationen am Präputium
6	3-992	4	Intraoperative Anwendung der Verfahren
7	5-611	4	Operation einer Hydrocele testis
8	5-637	<= 3	Rekonstruktion von Ductus deferens und Epididymis
9	1-565	<= 3	Biopsie am Hoden durch Inzision
10	1-465	<= 3	Perkutane Biopsie an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren

Seit dem 01.06.2008 werden alle ambulanten Operationen, die das andrologisch-urologische Fachgebiet betreffen, angeboten. Darüber hinaus werden auch die Operationen des Fachgebietes, die nicht ambulant durchführbar sind, im Rahmen der stationären Versorgung andrologischer Patienten angeboten.

Operative andrologische Verfahren:

- Mikrochirurgische Refertilisierung (Vasovasostomie, Vasotubulostomie)
- (Mikrochirurgische) testikuläre Spermienextraktion (TESE)
- Mikrochirurgische epididymale Spermienaspiration (MESA)
- Penischirurgie (bei Induratio penis plastica), z.B. Penisbegradigung
- Penisprothetik (Schwellkörperimplantate)

- Varikozelenresektion
- Operation von Spermatozele, Hydrozele, Phimose
- Hodenprothesenimplantation
- Vasektomie
- Circumcision
- Orchiectomie

B-32.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-32.10 Personelle Ausstattung

B-32.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,0 Vollkräfte	0,13793	1 Chefärztin 1 Oberarzt 6 Fachärzte 1 Weiterbildungsassistent
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0 Vollkräfte	0,12069	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Andrologie 18 Monate, Urologie 12 Monate, Endokrinologie 12 Monate, Innere Medizin 12 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Urologie
- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie

Zusatz-Weiterbildung

- Andrologie
- Diabetologie
- Labordiagnostik – fachgebunden –
- Medikamentöse Tumorthherapie
- Palliativmedizin

B-32.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,8 Vollkräfte	0,01379	3 Jahre	Das Pflegepersonal ist der Klinik für Urologie zugeordnet.
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	0,1 Vollkräfte	0,00172	3 Jahre	Die operationstechnischen Assistenten sind der Klinik für Urologie zugeordnet.

B-32.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Andrologie (DGA) bieten die Medizinisch-Technischen Assistentinnen aus dem Andrologielabor und der Physiologie mehrfach pro Jahr ein praxisorientiertes Intensivseminar "Andrologische Labordiagnostik - Spermatologie" an. In diesen Kursen erlernen die Teilnehmer die Durchführung eines kompletten Spermioграмms. Neben der Basisdiagnostik (Spermienkonzentration, Motilität und Morphologie) auch die wichtigsten Sonderbestimmungen wie den Vitalitätstest, die Rundzellen- und Leukozytenbestimmung sowie den MAR-Test zur Ermittlung von Antikörpern. Die Kurse beginnen mit einem methodischen Teil, der mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation durchgeführt wird. Anschließend erfolgt die praktische Durchführung in Kleingruppen im Labor. Aufgrund der bewusst gering gehaltenen Teilnehmerzahl von maximal 15 Personen und der individuellen Betreuung durch 4 Medizinisch-Technische Assistenten ist der Lerneffekt groß. Die Teilnehmer werden um eine anonyme Beurteilung des Kurses mit Hilfe eines Fragebogens gebeten, der auch Raum für die Äußerung von Kritik und Verbesserungsvorschlägen bietet. Erfreulicherweise war die Beurteilung durch die Kursteilnehmer immer sehr gut. Die Teilnehmer sind Ärzte, Arzthelferinnen, Biologen und Medizinisch-Technische Assistenten.

Darüber hinaus bietet das Centrum regelmäßige wissenschaftliche Seminare sowie Fortbildungen zu aktuellen andrologischen und reproduktionsmedizinischen Themen an (siehe Homepage). Neben den curricularen Lehrveranstaltungen zur Andrologie und Reproduktionsmedizin (Vorlesung und "e-learning") führt das Centrum regelmäßig eine "Sommerakademie" zu den Grundlagen und der Klinik der menschlichen Fortpflanzung für Biologie- und Medizinstudierende durch.

Am Centrum werden Bachelor- und Masterstudenten betreut und ausgebildet. Dissertationen werden sowohl im naturwissenschaftlichen als auch medizinischen Bereich durchgeführt. Die Professoren Gromoll und Schlatt sind Mitglieder des Masterstudiengangs Molekulare Biomedizin und führen in diesem Zusammenhang Ausbildungsmodule durch. Darüber hinaus werden mehrwöchige Praktika für MTA-Schüler und Schüler angeboten. Teile der Ausbildung zur Medizinischen Dokumentationsassistent(in) werden am Centrum durchgeführt.

B-33 Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

B-33.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. H. T. Eich
Ansprechpartner:	Prof. Dr. rer. medic. U. Haverkamp
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A1 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47384
Fax:	0251 83-47355
E-Mail:	Hans.Eich@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=strahlentherapie

Die Aufgaben der Klinik liegen in der Forschung, Lehre und Krankenversorgung auf den Gebieten der Radioonkologie und Strahlentherapie. Zur Behandlung kommen ganz überwiegend Patienten mit bösartigen Tumoren, in geringem Umfang auch mit gutartigen Erkrankungen.

Zur optimalen Diagnostik, Behandlung und Nachsorge bei Tumorerkrankungen ist die Klinik in ein interdisziplinäres Netzwerk eingebunden (Schwerpunkt Tumormedizin des UKM und der Medizinischen Fakultät (<http://campus.uni-muenster.de/>), CCCM (<http://cccm.uni-muenster.de/>), Tumorzentrum Münsterland e. V. (<http://www.klinikum.uni-muenster.de/institute/tumorz/>). Die Klinik ist weiterhin Mitglied im zertifizierten Brustzentrum Münster (<http://www.muenster-brustzentrum.de/>), im Prostatazentrum am UKM (<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=1082>), im zertifizierten Hauttumorzentrum am UKM (<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=hauttumorzentrum>), im zertifizierten Darmzentrum Franziskus (<http://www.sfh-muenster.de/de/medizinische-kompetenzen/darmzentrum.html>) sowie im zertifizierten Darmzentrum Warendorf (<http://www.jhwaf.de/index.php5?page=159&lang=0>).

Die spezifischen Aufgaben der Klinik in der Tumorbehandlung werden in enger Kooperation mit den weiteren mit der Tumorthherapie befassten Kliniken des UKM sowie auswärtigen Kliniken durchgeführt. Der Einzugsbereich der Klinik umfasst Westfalen, darüber hinaus Teile von Niedersachsen.

Etwa 80 % der Behandlungen werden ambulant im Rahmen des Medizinischen Versorgungszentrums am UKM durchgeführt, ca. 20% stationär.

B-33.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

- **Hochvoltstrahlentherapie**

Bestrahlungen in allen heute verfügbaren modernen Spezialtechniken ausgeführt werden. Für die sorgfältige Vorbereitung und Planung der Bestrahlungen kommen spezialisierte Untersuchungsverfahren wie Ct, Kernspintomographie, Ultraschall und Positronenemissionstomographie (PET-CT) zum Einsatz.

- **Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden**

Einsatz modernster Verfahren in der Brachytherapie, bei der eine Strahlenquelle innerhalb oder in unmittelbarer Nähe des zu bestrahlenden Gebietes im Körper des Patienten platziert wird.

Hierzu gehört auch die Seed-Implantation zur interstitiellen low-dose Brachytherapie bei Prostatakarzinom.

- **Kombinierte Radiochemotherapie**

Bei vielen Tumoren kommt es zu einer Kombinationsbehandlung mit Strahlen- und Chemotherapie durchgeführt. Es werden alle Tumoren des Kindes- und Erwachsenenalters diagnostiziert und therapiert. Hierbei kommen alle in einer modernen Strahlentherapie üblichen Routine- und Spezialverfahren zum Einsatz.

- **Oberflächenstrahlentherapie**

Photonen-Ganzkörperbestrahlung im Zusammenhang mit Knochenmark- und Stammzelltransplantationen, z. B. bei Leukämien und Lymphomen sowohl im Kindes- als auch im Erwachsenenalter.

Weitere Informationen unter:

<http://strahlentherapie.klinikum.uni-muenster.de/ganzkoerper.htm>

- **Intraoperative Bestrahlung**

Es werden folgende folgende Spezialverfahren durchgeführt:

Intraoperative Bestrahlung mit Elektronen oder mit Flap-Brachytherapie, z.B. bei Brustkrebs, Tumoren im Bauch- und Beckenbereich, Knochen- und Weichteiltumoren an Extremitäten und am Stammskelett.

- **Kombinationsstrahlentherapie**

Hochdosierte primäre Strahlentherapie bei Prostatakarzinom mit einer Kombination von 3-D konformaler perkutaner Teletherapie bzw. IMRT- Bestrahlung und High-dose-rate- Afterloading-Brachytherapie

- **Extracranielle stereotaktische Strahlentherapie (ESRT)**

Die extrakranielle stereotaktische Radiotherapie (ESRT) ist eine Form der Hochpräzisionsstrahlentherapie, mit einer punktgenauen Hochdosisbehandlung. (Z.B. bei Tumoren oder Metastasen im Bereich von Lunge oder Leber, aber auch Zweitbestrahlungen im Bereich der Wirbelsäule).

- **Registrierung von Spätfolgen der Strahlentherapie**

Mögliche Nebenwirkungen einer Strahlentherapie werden kontinuierlich im Rahmen der laufenden Behandlungen erfasst und dokumentiert. Die späten Nachwirkungen der Bestrahlung werden im Rahmen einer umfangreichen Nachsorgeambulanz erhoben und dokumentiert.

- **Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie**

- **Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie**

- **Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie**

Qualitätssicherung

Es werden mehrere Projekte zur Qualitätssicherung in der Klinik durchgeführt.

Die Qualitätssicherung in der Strahlentherapie nach § 83 Strahlenschutzverordnung (StrlSchV)

vom 20.07.2001 wurde zuletzt im Februar 2013 durch die Ärztliche Stelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe erfolgreich überprüft.

B-33.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-33.4 Fallzahlen der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie

Vollstationäre Fallzahl: 741

Teilstationäre Fallzahl: 0

Kommentar: Es werden überwiegend ambulante Behandlungen durchgeführt.

B-33.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-33.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C79	106	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen
2	C78	87	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
3	C20	58	Bösartige Neubildung des Rektums
4	C15	53	Bösartige Neubildung des Ösophagus
5	C34	52	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
6	C53	39	Bösartige Neubildung der Cervix uteri
7	C32	34	Bösartige Neubildung des Larynx
8	C13	29	Bösartige Neubildung des Hypopharynx
9	C10	19	Bösartige Neubildung des Oropharynx
10	C71	19	Bösartige Neubildung des Gehirns
11	C25	18	Bösartige Neubildung des Pankreas
12	C51	15	Bösartige Neubildung der Vulva
13	C01	13	Bösartige Neubildung des Zungengrundes
14	C04	12	Bösartige Neubildung des Mundbodens
15	C22	12	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
16	C49	12	Bösartige Neubildung sonstigen Bindegewebes und anderer Weichteilgewebe
17	C21	11	Bösartige Neubildung des Anus und des Analkanals
18	C41	11	Bösartige Neubildung des Knochens und des Gelenkknorpels sonstiger und nicht näher bezeichneter Lokalisationen
19	C69	10	Bösartige Neubildung des Auges und der Augenanhangsgebilde
20	C77	10	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten

B-33.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-33.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-522	4980	Hochvoltstrahlentherapie
2	8-527	864	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
3	8-523	646	Andere Hochvoltstrahlentherapie
4	8-529	293	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
5	8-542	288	Nicht komplexe Chemotherapie
6	8-528	168	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie
7	8-831	42	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
8	8-543	41	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
9	3-752	40	Positronenemissionstomographie mit Computertomographie (PET/CT) des gesamten Körperstammes
10	3-800	27	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
11	3-820	26	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel
12	8-525	15	Sonstige Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
13	3-804	13	Native Magnetresonanztomographie des Abdomens
14	3-825	12	Magnetresonanztomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
15	8-018	12	Komplette parenterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung
16	9-200	12	Hochaufwendige Pflege von Erwachsenen
17	8-987	9	Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern [MRE]
18	3-801	5	Native Magnetresonanztomographie des Halses
19	8-524	5	Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
20	3-805	4	Native Magnetresonanztomographie des Beckens

B-33.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die Kompetenzprozeduren sind in der Übersicht der häufigsten Prozeduren abgebildet.

B-33.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Medizinischen Versorgungszentrum der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie werden durchschnittlich 80% der Patientinnen und Patienten ambulant behandelt. Davon werden viele Patienten primär stationär und im weiteren Verlauf ambulant behandelt.

Medizinisches Versorgungszentrum für Strahlentherapie	
Ambulanzart	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Kommentar	Im Medizinischen Versorgungszentrum der Klinik für Strahlentherapie - Radioonkologie erfolgt die ambulante Durchführung von Brachytherapien und Hochvoltstrahlentherapie sowie die Nachsorge nach Krebserkrankungen. Ambulante Behandlungen 2012: Patienten: 8.329 Behandlungen: 16.077
Angebotene Leistung	Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
Angebotene Leistung	Bestrahlungssimulation für externe Bestrahlung und Brachytherapie
Angebotene Leistung	Brachytherapie mit umschlossenen Radionukliden
Angebotene Leistung	Hochvoltstrahlentherapie
Angebotene Leistung	Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
Angebotene Leistung	Oberflächenstrahlentherapie

B-33.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-33.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-33.10 Personelle Ausstattung

B-33.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	17,0 Vollkräfte	0,02294	1 Klinikdirektor 1 leitende Oberärztin 5 Oberärzte 10 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0 Vollkräfte	0,00945	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Strahlentherapie 60 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Strahlentherapie
- Radiologie

B-33.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	16,5 Vollkräfte	0,02227	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Onkologische Pflege

Zusatzqualifikation

- Case Management
- Qualitätsmanagement

B-34 Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie

B-34.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie

Klinikdirektor: Univ.-Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Walter Sibrowski

Ansprechpartner: Fr. Dr. med. K. Tapernon

Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Domagkstraße 11
48149 Münster

Telefon: 0251 83-57690

Fax: 0251 83-57693

E-Mail: transmed.sekretariat@uni-muenster.de

URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=transfusionsmedizin>

Das Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie versorgt das Universitätsklinikum mit allen diagnostischen, therapeutischen und präparativen transfusionsmedizinischen Leistungen (Herstellung von Blutprodukten zur Therapie und therapeutische Blut- und hämatologische Stammzell- und Knochenmarkaufbereitungen). Zur Wahrnehmung der unterschiedlichen Aufgaben ist das Institut in verschiedene Arbeitsbereiche gegliedert:

1. Blutspende/ Hämapherese
Im Arbeitsbereich Blutspende/ Hämapherese werden Blutspenden, Eigenblutspenden sowie präparative und therapeutische Hämapheresen (Thrombozytenspende, Granulozytenspende, Lymphozytenspende, Stammzellapherese, Plasmapherese, Erythrozytapherese, Leukozytendepletion) durchgeführt. Ferner erfolgen hier ambulante Transfusionen und Stammzellentnahmen von Patienten externer Krankenhäuser und von Spendern aus kooperierenden Stammzellspenderdateien. In diesem Arbeitsbereich ist auch das Knochenmarkspenderregister untergebracht. Das Institut für Transfusionsmedizin ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Knochenmark- und Stammzelltransplantation sowie der Gewinnung von Blutspendern in Westfalen-Lippe (AFK-WL). In dieser Abteilung werden also neben den Blutspendern und den Patienten, die im Rahmen ihrer hämatologischen oder onkologischen Erkrankung ein eigenes Stammzellprodukt benötigen, auch die Spender von Stammzellprodukten zur Stammzelltransplantation und Knochenmarktransplantation betreut. Seit April 2007 ist die Stammzellgewinnende und -aufbereitende Einheit in Kooperation mit dem KMT-Zentrum nach JACIE akkreditiert. Jährlich erfolgt die Akkreditierung „NMDP Network Renewal Survey“ und auch die „Annual Registration/Listing“ bei der FDA
Kontakt-Telefon: 0251/ 83 5 8000
2. Blutbank
Im Arbeitsbereich Blutbank erfolgen die Blutkomponentenlagerung, die immunhämatologische Diagnostik von Spender- und Patientenblutproben, die Durchführung der Verträglichkeitstestung und die Ausgabe der Blutkomponenten. Im Arbeitsbereich spezielle Immunhämatologie erfolgen die Differentialdiagnostik und Empfehlungen zum Transfusionsregime bei Autoimmunhämolysen, bei Alloimmunhämolysen komplexer Genese und bei Mischformen der Immunhämolyse, die Differenzierung komplexer Antikörpermischungen und Abschätzung ihrer

klinischen Wertigkeit in der Schwangerenbetreuung, sowie in klinisch-immunologisch begründeten Einzelfällen die molekularbiologische Typisierung der Allele klinisch relevanter Blutgruppensysteme. Hier finden auch die infektionsdiagnostischen Untersuchungen eines jeden hergestellten Blutproduktes statt.

Kontakt-Telefon: 0251/ 83 4 7694 (24-Stunden-Bereitschaft)

3. Arzneimittelherstellung und Arzneimittelprüfung – Pharmazeutische Betriebsstätte
Blut- und Stammzellprodukte sind im Sinne des Arzneimittelgesetzes (AMG) Arzneimittel, für deren Herstellung eine Herstellungserlaubnis vorliegen muss. Die Herstellung und Qualitätskontrolle der Arzneimittel muss in Übereinstimmung mit der Guten Herstellungspraxis, sowie den anerkannten pharmazeutischen Regeln erfolgen.

In der Pharmazeutischen Betriebsstätte am Institut werden Blut- und Stammzellprodukte hergestellt (Gewinnung und Aufbereitung), geprüft, gelagert, zum Inverkehrbringen freigegeben und neu entwickelt.

Die Gewinnung und Aufarbeitung der Produkte erfolgt über verschiedene Separationstechniken und Preparationsabläufe nach vorab erstellen Herstellungsanweisungen. Ausgangs- und Verpackungsmaterialien sind spezifiziert und definiert. Die Lagerung der Produkte erfolgt bei Temperaturen von – 150 °C bis Raumtemperatur.

Der Prüfumfang und die Prüfparameter sind in den Richtlinien der Bundesärztekammer definiert. Die Prüfmethode richten sich u.a. nach den Angaben im europäischen Arzneibuch sowie den Vorgaben des Paul-Ehrlich-Instituts.

Kontakt – Telefon: 0215/ 83 5 7307

4. Transplantationsimmunologie
Im Arbeitsbereich Transplantationsimmunologie werden Gewebetypisierungen von Spendern und Empfängern vor Organtransplantationen und Knochenmarktransplantationen durchgeführt. Weiterhin erfolgen dort die Diagnostik transplantationsrelevanter Antikörper, sowie die Durchführung der erforderlichen serologischen Kompatibilitätsuntersuchungen vor Transplantationen. Für die Verträglichkeitstestung von Thrombozyten, Leukozyten und Granulozyten im Rahmen von Transfusionen werden leukozytäre, thrombozytäre und granulozytäre Antikörper bestimmt. Die Akkreditierung des Labors durch die European Federation for Immunogenetics stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage dar.
Das Suchzentrum für Knochenmark- und Stammzellspender ist dieser Abteilung angeschlossen. Hier werden auf der nationalen und internationalen Ebene in Kooperation mit dem zentralen Knochenmarkspenderregister Deutschland (ZKRD) kompatible Stammzell- und Knochenmarkspender für die Patienten des Knochenmarktransplantationszentrums Münster gesucht. So ist eine schnelle Koordination notwendiger transplantationsimmunologischer Untersuchungen im Rahmen von Spendersuchen unmittelbar gewährleistet.
Eine weitere Aufgabe des Bereichs Transplantationsimmunologie ist die Typisierung von neuen Stammzell-/Knochenmarkspendern für das KM-Spenderregister Münster, welches dem institutsinternen Blutspendedienst UKM Blutspende angeschlossen ist. Im Gegensatz zu anderen großen Spenderregistern steht hier der regionale Charakter des Registers ganz im Vordergrund. Die Abgabe der Transplantate für in den Gewebemerkmale passende Empfänger erfolgt weltweit.
Das Knochenmarkspenderregister wurde durch die World Marrow Donor Association akkreditiert.

Kontakt-Telefon: 0251/ 83 5 8503

5. Arbeitsbereich „Sicherheit in der Hämotherapie“

Das Institut für Transfusionsmedizin erfüllt die vom Transfusionsgesetz und von den Richtlinien zur Hämotherapie gesetzten Aufgaben zur Qualitätssicherung im Bereich der Hämotherapie.

Die Aufgabe des Transfusionsverantwortlichen ist es, die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Leitlinien und Empfehlungen sicherzustellen und eine einheitliche Organisation bei der Vorbereitung und Durchführung von hämotherapeutischen Maßnahmen zu gewährleisten sowie das Qualitätssicherungssystem fortzuentwickeln. Er leitet die Transfusionskommission. Der Transfusionsverantwortliche erstellt und aktualisiert regelmäßig die für Umsetzung zur Sicherung in der Hämotherapie erforderliche Transfusionsvorschrift. Das Qualitätssicherungssystem Hämotherapie ist in das krankenhausinterne QS-System integriert. Die Qualitätssicherung umfasst die Gesamtheit der personellen, organisatorischen, technischen und normativen Maßnahmen, die geeignet sind, die Qualität der Versorgung der Patienten zu sichern, zu verbessern und gemäß dem medizinisch-wissenschaftlichen Kenntnisstand weiter zu entwickeln. Für jede Behandlungseinheit ist ein Arzt als Transfusionsbeauftragter bestellt, der in der Krankenversorgung tätig und transfusionsmedizinisch qualifiziert ist. Zur Beschreibung und zur Dokumentation des funktionierenden QM-Systems ist ein den Aufgaben entsprechendes Qualitätsmanagementhandbuch (Transfusionsvorschrift) erstellt, das sowohl für klinische als auch transfusionsmedizinische und Einrichtungen der ambulanten Versorgung Qualitätsmerkmale und Qualitätssicherungsmaßnahmen zusammenfasst.

Die Funktionsfähigkeit der qualitätssichernden Maßnahmen des Institutes für Transfusionsmedizin und der klinischen Abteilungen (TB) wird durch regelmäßigen Soll-/Ist-Abgleich im Rahmen von Selbstinspektionen sichergestellt. Das Qualitätssicherungsprogramm wird vom Qualitätsbeauftragten Hämotherapie auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Es erfolgt die regelmäßige jährliche Meldung an die Landesärztekammer Abteilung Qualitätssicherung. Das Institut für Transfusionsmedizin bietet zahlreiche jährliche Schulungen für ärztliches Personal und Mitarbeiter der Pflege und medizinisch-technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Ferner wird auch Unterricht im Bereich der Aus- und Weiterbildungsstätten des UKM durchgeführt. Die vom §22 Transfusionsgesetz geforderten Quartals- und Jahresmeldungen der epidemiologischen Daten an das Robert-Koch Institut erfolgen ebenfalls aus dem Bereich Sicherheit in der Hämotherapie.

Informationen zur Stammzellspende und Blutspende unter: abnull.klinikum.uni-muenster.de

B-34.2 Medizinische Leistungsangebote der Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie

- **Herstellung, Aufbereitung und Charakterisierung von autologen und allogenen Stammzelltransplantaten**

Herstellung, Diagnostik, Qualitätskontrolle und Lagerung von Stammzellen der Blutbildung, die im Rahmen der Behandlung onkologischer/hämatologischer Krankheiten benötigt werden.

- **Knochenmarkaufarbeitung, Qualitätskontrolle**

Optimierung der aus dem Knochenmark gewonnenen Stammzellen der Blutbildung vor Verabreichung und ihre Qualitätsüberprüfung.

- **Leistungen im Rahmen der transfusionsmedizinischen Diagnostik**
Immunhämatologische Diagnostik, Blutgruppenbestimmungen, Antikörpersuchteste zur Bestimmung von antierythrozytären, antithrombozytären und Anti-HLA Antikörpern. Verträglichkeitstestungen und Auswahl der Blutprodukte für die Patientenversorgung.
- **Leistungen im Rahmen des Stammzellspender-Registers der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Knochenmark- und Stammzelltransplantation sowie der Gewinnung von Blutspenden in Westfalen-Lippe (AFK-WL)**
Spendertypisierung, Spenderregistrierung, Spenderaufklärung, Stammzellsammlung und Spendernachbetreuung.
- **Spezielle Immunhämatologie**
Spezielle immunologische Diagnostik hämolytischer Anämien, Differenzierung komplexer Antikörpergemische und Abschätzung der klinischen Wertigkeit in der Hämotherapie und in der Schwangerenbetreuung. Abklärung thrombozytärer Transfusionsrefraktärität, Allo- und Autoimmunthrombozytopenie.
- **Stammzellgewinnung, Herstellung, Qualitätskontrolle und Lagerung**
Spender/ Patientenaufklärung, Sammlung, Aufbereitung, Qualitätskontrolle und Lagerung peripher gewonnener (d.h. aus dem Blut) Stammzellapherisate und Aufarbeitung, Qualitätskontrolle und Lagerung von Knochenmarkprodukten. Lymphozytenspende.
- **Therapeutische Leistungen als Auftragsleistungen bzw. Konsiliarleistungen für Kliniken des UKM**
Eigenblutspende, Leukozytendepletion, Plasmapheresen, Erythrozytapherese Transfusionen. Beratungskonsile vor Stammzellgewinnung und vor Transplantation. Empfehlungen zum Transfusionsregime bei Autoimmunhämolysen, bei Alloimmunhämolysen, nach Knochenmark- oder Stammzelltransplantationen
- **Transplantationsimmunologie**
Gewebetypisierungen von Empfängern und Spendern zur Organ- oder Stammzelltransplantation. Diagnostik transplantationsrelevanter Antikörper für Organ-, Stammzell- oder Gewebetransplantationen. Einleitung und Betreuung von Knochenmarkspendersuchen über das zentrale Knochenmarkspenderregister.
- **Zentrale Versorgung des Klinikums mit Blutprodukten**
Blutspende: Gewinnung von Erythrozytenkonzentraten, Thrombozytenkonzentraten, Plasmen.
Spezielle Produkte bei bestehendem Antikörperstatus z.B. HLA-, HPA-kompatible Thrombozytenkonzentrate, etc., hämatologische Stammzellprodukte und Knochenmarkprodukte zur Transplantation, DLI, etc.
- **Entnahme von Lymphozyten- und Granulozytenkonzentraten**
Spender und Patientenaufklärung sowie Sammlung.
- **Herstellung, Aufbereitung und Charakterisierung von allogenen Lymphozytenkonzentraten**
Herstellung, Diagnostik, Qualitätskontrolle und Lagerung von Lymphozytentransplantaten, die im Rahmen der Behandlung onkologischer/hämatologischer Krankheiten benötigt werden.

- **Aufarbeitung von Granulozytenkonzentraten**

Diagnostik, Qualitätskontrolle von Granulozytentransplantaten, die im Rahmen der Behandlung onkologischer/hämatologischer Krankheiten benötigt werden.

Qualitätsziele und Qualitätsstandards in der Transfusionsmedizin

Sicherheit und therapeutische Wirksamkeit von Blutprodukten sind die beiden zentralen Ziele der Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin. Gute Qualität kann objektiviert werden als Übereinstimmung zwischen einer erbrachten Leistung und den für diese Leistung zuvor festgelegten Qualitätskriterien oder Qualitätsstandards. Qualitätsstandards in der Transfusionsmedizin sind zum Teil als nationales Recht festgelegt, zum Teil in Form international / national anerkannter Normen und Leitfäden definiert. Die wichtigsten Qualitätsstandards für die Herstellung und Anwendung von Blutprodukten sind im Folgenden genannt:

- Transfusionsgesetz
- Arzneimittelgesetz
- Verordnung über die Anwendung der Guten Herstellungspraxis bei der Herstellung von Arzneimitteln und Wirkstoffen und über die Anwendung der Guten fachlichen Praxis bei der Herstellung von Produkten menschlicher Herkunft (AMWHV)
- Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie), BÄK
- Leitlinien zur Therapie mit Blutkomponenten und Plasmaderivaten, BÄK
- Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Immunhämatologie, BÄK
- Empfehlungen von Europarat und WHO zu Blut und Blutzubereitungen
- Empfehlungen der wissenschaftlichen Fachgesellschaften

Überwachung der Qualitätssicherung in der Transfusionsmedizin

Die interne Überwachung der Qualitätssicherung bei der Gewinnung, Herstellung und Qualitätskontrolle von Blutprodukten erfolgt in Form von regelmäßigen strukturierten Selbstinspektionen. Es erfolgt eine regelmäßige Kontrolle der Produktqualität der hergestellten Blutprodukte und Zelltherapeutika.

Die externe Überwachung der Qualitätssicherung bei der Gewinnung und Herstellung von Blutprodukten unterliegt der zuständigen Landesoberbehörde (Regierungspräsidium, Erteilung der Herstellungserlaubnis) und dem Paul-Ehrlich-Institut als Bundesoberbehörde (Zulassung der hergestellten Blutprodukte).

Überwachung der Qualitätssicherung bei der Anwendung von Blutprodukten.

Qualitätssicherung bei der Anwendung von Blutprodukten wird vom Transfusionsgesetz als interne Qualitätssicherung konzipiert, deren Überwachung der Ärzteschaft selbst obliegt. Die Transfusionsbeauftragten führen dazu in ihren Abteilungen in jährlichem Abstand Selbstinspektionen durch. Zur Durchführung der Selbstinspektion dienen strukturierte Fragebögen, die vom Qualitätsbeauftragten bei der Anwendung von Blutprodukten in Zusammenarbeit mit dem Transfusionsverantwortlichen in Anlehnung an einen Vorschlag der Landesärztekammer erstellt werden. Der Qualitätsbeauftragte bei der Anwendung von Blutprodukten weist der Landesärztekammer gegenüber nach, dass das Qualitätssicherungssystem bei der Anwendung von Blutprodukten am Universitätsklinikum Münster den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Zertifizierungen/ Akkreditierungen des Institutes für Transfusionsmedizin:

- Zertifizierung des Spendersuchzentrum durch die World Marrow Donor Association im Verbund mit dem zentralen Knochenmarkspenderregister Deutschland (ZKRD)
- Akkreditierung als NMDP Apheresis Center (AC #9819)
- FDA Establishment Registration
- Akkreditierung des Bereiches Transplantationsimmunologie durch die European Federation for Immunogenetics (EFI).
- Akkreditierung des Bereiches Zelltherapeutika (Stammzell- und Knochenmarkpräparate) durch die Joint Accreditation Committee International Society for Cellular Therapy (JACIE)
- Regelmäßige Überwachung der Qualitätssicherung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Landes- und Bundesoberbehörden (Bezirksregierung und Paul-Ehrlich Institut)
- Regelmäßige Teilnahme aller Arbeitsbereiche an externen qualitätssichernden Maßnahmen in Form von Ringversuchen
 - national:
 - => Instand e.V. Gesellschaft zur Förderung der Qualitätssicherung in medizinischen Laboratorien (INSTAND)
 - international:
 - => Eurotransplant
 - => National Institute for biological Standards and Controls (NIBSC)

B-34.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-34.4 Fallzahlen der Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	0
Kommentar:	Es werden keine stationären Behandlungen im Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie durchgeführt.

B-34.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-34.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

----- keine Angabe -----

B-34.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Im Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie werden ambulante und konsiliarische Beratungen und Behandlungen, aber keine stationären Behandlungen durchgeführt. Als Kooperationspartner für die Kliniken und Institute der Krankenversorgung werden die Hauptdiagnosen in den einzelnen Kliniken und Instituten aufgeführt.

B-34.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-34.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-800	6406	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
2	8-810	1982	Transfusion von Plasma und Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
3	5-410	176	Entnahme von hämatopoetischen Stammzellen aus Knochenmark und peripherem Blut zur Transplantation
4	8-812	148	Transfusion von anderen Plasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen
5	8-823	27	Zellapherese
6	8-820	<= 3	Therapeutische Plasmapherese
7	8-825	<= 3	Spezielle Zellaphereseverfahren

B-34.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Weitere Leistungen des Institutes für Institut für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie:

- Bereitstellung von Blutpräparaten für das Universitätsklinikum
- Immunhämatologische Diagnostik und Spezialdiagnostik
- Molekulare Typisierung erythrozytärer Blutgruppen
- Perinatale transfusionsmedizinische Diagnostik
- Infektionsdiagnostische Untersuchungen
- Herstellung von Blutprodukten
- Herstellung und Diagnostik hämatopoetischer Stammzellen und Knochenmark
- Typisierung humaner Leukozytenantigene (HLA), HLA-Antikörperscreening und

Kreuzprobendiagnostik

- Thrombozytäre Antikörperdiagnostik
- Typisierung humaner Plättchenantigene (HPA)
- Antikörper-Diagnostik für Patienten vor und nach Organtransplantation/

Nierenspenderwarteliste

- Suche und Koordination von Stammzell- und Knochenmarkspendern
- Labordiagnostische Analytik zur Kontrolle der Qualität hergestellter Blut- und Stammzellprodukte

B-34.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulanz des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Durchführung von ambulanten Stammzellapheresen für auswärtige Kliniken (Gewinnung der im Blut enthaltenen hämatopoetischen Blutstammzellen). Erythrozytendepletion Plasmapheresen Leukozytendepletion Ambulante Durchführung von Bluttransfusionen.
Angebotene Leistung	Ambulante Leistungen im Bereich der Transfusionsmedizin

B-34.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-34.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-34.10 Personelle Ausstattung

B-34.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,0 Vollkräfte	0,00000	1 Klinikdirektor 1 Stellvertreter des Klinikdirektors 4 Oberärzte 4 Fachärzte 5 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,0 Vollkräfte	0,00000	Es liegt folgende Weiterbildungsermächtigung vor: Transfusionsmedizin 36 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)

- Transfusionsmedizin
- Hygiene und Umweltmedizin
- Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
- Laboratoriumsmedizin

B-34.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,0 Vollkräfte	0,00000	3 Jahre	Alle Pflegenden erhalten eine Spezialausbildung zur Bedienung der Zellapheresegeräte. Es erfolgen regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen des Personals, insbesondere auch im Umgang mit Notfallsituationen.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Intensivpflege und Anästhesie

Zusatzqualifikation

- Qualitätsmanagement

B-35 Klinik für Transplantationsmedizin

B-35.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Klinik für Transplantationsmedizin
Klinikdirektorin:	Univ.-Prof. Dr. med. Hartmut Schmidt
Ansprechpartner:	OA Dr. med. Peter Baier
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1- Gebäude: A14 48149 Münster
Telefon:	0251 83-57935
Fax:	0251 83-57771
E-Mail:	hepar@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=transplantationsmedizin

Die Klinik für Transplantationsmedizin ist eine internistisch-hepatologische Klinik, die u.a. Patienten vor und nach Transplantation von Leber, Bauchspeicheldrüse und Dünndarm sowie kombinierten Organtransplantationen betreut.

Es wird dabei ein breites Spektrum innerhalb der Inneren Medizin abgedeckt mit Behandlung von Erkrankungen der Leber (Hepato-logie) inklusive der Virushepatitis, des HCC = Hepatozellulären Karzinoms = bösartiger Lebertumor, der Leberzirrhose unabhängig von der zugrundeliegenden Erkrankung (Autoimmunhepatitis, Morbus Wilson, Hämochromatose, Zirrhose bei Fettleber und Alkoholkrankheit, Zirrhose bei PSC = Primär sklerosierender Cholangitis und PBC = Primär Biliäre Zirrhose, bei SSC = sekundär sklerosierender Cholangitis) jeweils mit allen möglichen Komplikationen. Die Behandlung seltener Stoffwechselerkrankungen gehört ebenso zu unseren Aufgaben wie die Therapie der Zystenleber und die Behandlung von Patienten mit Kurzdarmsyndrom.

Die notwendige Diagnostik mit Ultraschall inklusive Kontrastmittel-Sonographie und allen möglichen Interventionen wie Punktionen, Drainageanlagen, Ethanolinjektionen und Radiofrequenzablation (Zerstörung von Krebs in der Leber durch spezielle Punktionsnadeln mittels Hitze) wird dabei innerhalb der Klinik durchgeführt.

Ebenso wird das gesamte Spektrum an Diagnostik innerhalb der Endoskopie angeboten inklusive Magen-, Dickdarm-, Dünndarmspiegelung, Kapselendoskopie, ERCP, PTCD, Single- und Doppelballonendoskopie, Endosonographie, auch bei den endoskopischen Untersuchungen inklusive aller möglichen Interventionen.

Durch enge Zusammenarbeit mit den anderen internistischen Kliniken und der Chirurgie werden unsere Patienten sowohl vor als auch nach der Transplantation umfassend betreut und alle möglichen Nebenerkrankungen natürlich ebenfalls abgeklärt und behandelt.

In unseren Ambulanzen werden Patienten sowohl vor als auch nach Transplantation so engmaschig wie nötig betreut, d.h. während man auf der Warteliste für ein neues Organ ist, erfolgt die Betreuung nicht nur über niedergelassene Kollegen, sondern auch über unsere Klinik,

ebenso nach der Transplantation. Wir bleiben auch nach einer Transplantation dauerhaft für transplantierte Patienten zuständig.

B-35.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Transplantationsmedizin

- **Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation**
Leber-, Dünndarm, Pankreas- und kombinierte Mehrfachtransplantation (Multiviszeraltransplantation)
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)**
Kurzdarmsyndrome vor und nach Dünndarmtransplantation
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas**
Alle fortgeschrittenen Lebererkrankungen, Lebertumoren, Gallengangserkrankungen mit Ausbildung einer Zirrhose, Pankreastransplantationen
- **Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen**
Hepatozelluläre Karzinome (HCC = bösartiger Lebertumor), Transplantation, Verödung der Krebsherde mit verschiedenen Verfahren, Chemotherapie
- **Intensivmedizin**
Interdisziplinäre internistische Intensivmedizin mit allen Behandlungsoptionen; Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie der Klinik für Allgemeinchirurgie; operative Intensivmedizin nach Transplantation mit allen Behandlungsoptionen.
- **Sonographie und Endoskopie**
Es werden alle Verfahren der Ultraschalldiagnostik (Normale Sonographie, Doppler- und Duplex-, Kontrastmittelsonographie, Punktionen inklusive Probenentnahmen, Drainageanlagen und sonographisch gestützten Tumorbehandlungsverfahren durchgeführt.
- **Leberersatzverfahren bei akuten Leberversagen**
MARS-Dialyse (Molecular Adsorbents Recirculating System) - spezielles Leberersatzverfahren
- **Zelltherapie**
Zur Zeit in Erforschung, noch nicht im klinischem Einsatz : Therapie der Leberinsuffizienz/zirrhose mittels Leberzelltransplantation
- **Endoskopie**
Spiegelung des Magen-Darmtraktes mit Durchführung von interventionellen Therapien, z.B. Entfernung von Gallengangssteinen.

B-35.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Transplantationsmedizin

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-35.4 Fallzahlen der Klinik für Transplantationsmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 713
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-35.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-35.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K74	148	Fibrose und Zirrhose der Leber
2	K70	93	Alkoholische Leberkrankheit
3	K83	90	Sonstige Krankheiten der Gallenwege
4	C22	83	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge
5	T86	61	Versagen und Abstoßung von transplantierten Organen und Geweben
6	B18	18	Chronische Virushepatitis
7	K72	15	Leberversagen, anderenorts nicht klassifiziert
8	K75	14	Sonstige entzündliche Leberkrankheiten
9	E85	12	Amyloidose
10	I82	12	Sonstige venöse Embolie und Thrombose
11	K71	11	Toxische Leberkrankheit
12	K76	8	Sonstige Krankheiten der Leber
13	R18	8	Aszites
14	C24	7	Bösartige Neubildung sonstiger und nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
15	K86	6	Sonstige Krankheiten des Pankreas
16	N17	6	Akutes Nierenversagen
17	Q44	6	Angeborene Fehlbildungen der Gallenblase, der Gallengänge und der Leber
18	K91	5	Krankheiten des Verdauungssystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
19	K80	4	Cholelithiasis
20	A09	<= 3	Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs

B-35.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Übersicht der häufigsten Diagnosen dargestellt.

B-35.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**B-35.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	354	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
2	5-513	262	Endoskopische Operationen an den Gallengängen
3	1-642	177	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
4	1-442	134	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
5	1-650	115	Diagnostische Koloskopie
6	1-440	93	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
7	1-920	61	Medizinische Evaluation und Entscheidung über die Indikation zur Transplantation
8	5-429	48	Andere Operationen am Ösophagus
9	8-153	47	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle
10	8-547	41	Andere Immuntherapie
11	1-853	40	Diagnostische (perkutane) Punktion und Aspiration der Bauchhöhle
12	1-444	39	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
13	8-831	32	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
14	3-055	30	Endosonographie der Gallenwege
15	8-931	30	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
16	1-636	19	Diagnostische Intestinoskopie (Endoskopie des tiefen Jejunums und Ileums)
17	3-030	19	Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie mit Kontrastmittel
18	3-056	19	Endosonographie des Pankreas
19	1-845	17	Diagnostische perkutane Punktion und Aspiration der Leber
20	1-441	16	Perkutane (Nadel-)Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas

B-35.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Transplantationsambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten und Krankenhausärztinnen)
Kommentar	Betreuung transplantierte Patienten in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten der Klinik für Allgemeine Chirurgie und niedergelassenen Ärzten; Kontrolle aller Organfunktionen und Einstellung der Immunsuppression; bei Bedarf in Zusammenarbeit mit entsprechenden Spezialisten, Tumurvorsorgeprogramm.
Angebote Leistung	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation

Ambulanz für Lebererkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Umfassende Beratung, Diagnostik und Untersuchung, Therapiefestlegung und Begleitung bei den entsprechenden Erkrankungen der Leber. Es werden alle Untersuchungsverfahren und Therapie bei fortgeschrittenen Lebererkrankungen angeboten. Auch Betreuung und Beratung der Patienten vor Transplantation.
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

Ambulanz für Stoffwechselerkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Für folgende Stoffwechselerkrankungen wird eine Diagnostik und Therapie angeboten: - Hereditäre Amyloidose - Morbus Wilson - Hämochromatose - Cystenleber - Alpha-1-Antitrypsin-Mangel - Osler Krankheit - Störungen in der Gallesekretion inkl. PSC und PBC
Angebote Leistung	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten

Ambulanz für Tumore der Leber	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von hepatozellulären Tumoren (Leberkrebs). Es werden multimodale Therapiekonzepte zum Leberkrebs und im Rahmen von Studien mit neuen Wirkstoffen angeboten.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen

Ambulanz für Kurzdarmsyndrome	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von Kurzdarmsyndromen auf modernstem Stand.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)

Ambulanz für Virushepatitis B und Hepatitis C	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung der chronischen Virushepatitis B und Hepatitis C.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

B-35.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	8	Diagnostische Koloskopie
2	1-444	4	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt
3	1-442	<= 3	Perkutane Biopsie an hepatobiliärem System und Pankreas mit Steuerung durch bildgebende Verfahren

B-35.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 stationäre BG-Zulassung: Nein

B-35.10 Personelle Ausstattung

B-35.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,0 Vollkräfte	0,01964	1 Klinikdirektor 1 stellv. Klinikdirektor 3 Oberärzte 3 Fachärztinnen 7 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,0 Vollkräfte	0,00982	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Innere Medizin und SP Gastroenterologie

Zusatz-Weiterbildung

- Notfallmedizin

B-35.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	16,5 Vollkräfte	0,02314	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,2 Vollkräfte	0,00028	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,2 Vollkräfte	0,00028	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Intensivpflege und Anästhesie

Zusatzqualifikation

- Qualitätsmanagement

B-36 Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

B-36.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Klinikdirektor: Univ.- Professor Dr. med. M. J. Raschke

Ansprechpartner: Dr. med. C. Juhra
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude W1 - Anfahrtsadresse:
Waldeyerstraße 1, 48149 Münster

Telefon: 0251 83-56301
Fax: 0251 83-56318

E-Mail: uhchir@uni-muenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=unfallchiurgie>

Das Team der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie kümmert sich an allen Tagen des Jahres rund um die Uhr um alle Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungs- und Skelettsystems von Kindern und erwachsenen Patienten.

Die Abteilung nimmt in der Region eine zentrale Stellung bei der Versorgung von unfallverletzten Patienten ein. Als Abteilung der höchsten Versorgungsstufe (zertifiziertes überregionales Traumazentrum sowie Kindertraumatologisches Referenzzentrum) stellt sie rund um die Uhr eine höchst effektive und qualifizierte Behandlung von Schwerstverletzten sicher. Die Klinik ist zum Schwerstverletztenverfahren (SAV) der Berufsgenossenschaften zugelassen.

Im Oktober 2008 wurde in Kooperation mit der Berufsgenossenschaftlichen (BG) -Klinik Bergmannsheil eine Sonderstation für die stationäre Behandlung von Berufsunfällen eingerichtet.

Die Ärzte der Klinik beteiligen sich an der Besetzung der Notarzteinsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr Münster und sind z.T. auch zum „Leitenden Notarzt“ ausgebildet.

Selbstverständlich werden aber auch sämtliche kleinere Verletzungen von uns ernst genommen und immer sachgerecht behandelt. Dabei kommen nur die modernsten, individuellen Behandlungsverfahren zur Anwendung.

Weitere Informationen bekommen Sie hier:

www.traumacentrum.de

www.traumanetzwerk-nordwest.de

B-36.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels**

Durch den Einsatz modernster Operationsverfahren und Implantate wird versucht, die Mobilität so schnell wie möglich wiederherzustellen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Versorgung älterer Mitmenschen.

- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes**
Ob Bänderschaden oder Knochenbruch - zusammen mit dem Patienten wird die beste Möglichkeit der medizinischen Versorgung ausgewählt. Dabei kann durch die Anwendung moderner Schienen manchmal eine Operation vermieden werden.
- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens**
Zur optimalen und schonenden Operation wird eine moderne dreidimensionale Navigation verwendet, welche die Operateure unterstützt, Materialien z.B. Schrauben exakt in der Wirbelsäule zu platzieren. Bei osteoporotischen Frakturen werden Schrauben zur besseren Fixierung mit Knochenzement augmentiert.
- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes**
Da gerade im Bereich der Schulter das Gelenk schnell wieder bewegt werden muss, um Versteifungen zu vermeiden, werden in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken zusätzlich zu einer evtl. Operation auch Mittel zur Schmerzbekämpfung und Krankengymnastik angeboten.
- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes**
Von der einfachen Hautnaht bis zur Versorgung schwieriger Brüche des Ellenbogens werden eine Vielzahl von Versorgungsmöglichkeiten angeboten, mit dem Ziel, dass das Gelenk so schnell wie möglich wieder bewegt werden kann.
- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses**
Um bei Verletzungen der Halswirbelsäule beispielsweise eine Querschnittslähmung des Patienten zu vermeiden, werden alle Formen - mit und ohne Operation - der Versorgung von Verletzungen der Halswirbelsäule angeboten. Auch hier kommt die dreidimensionale Navigation zum Einsatz.
- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand**
Wir sind auf die ambulante und stationäre Versorgung aller Verletzungen und Erkrankungen des Handgelenks und der Hand spezialisiert - von der Operation bei Sehneneinengungen bis zur Versorgung bei abgetrennten Gliedmaßen.
- **Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels**
Ein weiterer Schwerpunkt unserer Klinik ist die ambulante und stationäre Versorgung bei allen Erkrankungen des Kniegelenks und des Unterschenkels - wie z.B. die Wiederherstellung der Bänder des Kniegelenks mittels Kniespiegelung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Knorpelchirurgie.
- **Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik**
Versorgung mit künstlichen Gelenken der Hüfte, des Knies, der Schulter, des Ellenbogens sowie des Daumens, auch und besonders bei älteren Patientinnen oder Patienten, die bereits ein künstliches Gelenk hatten.
- **Metall-/Fremdkörperentfernungen**
Stationäre oder ambulante Entfernung des beispielsweise zuvor bei einem Knochenbruch eingebrachten Metalls.
- **Septische Knochenchirurgie**
Im Vordergrund der septischen Knochenchirurgie (Infektionen des Knochens) steht die Erhaltung des Knochens.

- **Chirurgie der peripheren Nerven**

Verletzungen des peripheren Nervensystems vom Armgeflecht (Plexus) an der Schulter bis zur Fingerspitze, sowie an der unteren Extremität können sofort mikrochirurgisch rekonstruiert werden oder später durch Nerventransplantate wiederhergestellt werden.

- **Plastisch-rekonstruktive Eingriffe**

Patienten, die im Rahmen von Verletzungen großflächige Haut- und Weichteilverletzungen erlitten haben, können sofort durch Hauttransplantationen, mikrochirurgisch gefäßgestielten Hautlappen- oder Muskellappenplastiken oder funktionellen Muskeltranspositionen wiederhergestellt werden.

- **Notfallmedizin**

Die Klinik ist als eine der ersten Kliniken in Deutschland als überregionales Traumazentrum zertifiziert u. erfüllt den höchsten Standard zur Versorgung schwerverletzter Patienten (Kinder u. Erwachsene). Zudem beteiligen wir uns an der Qualitätssicherung des bundesweiten Traumaregisters.

- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen**

Wir sind als eine der ersten Kliniken in Deutschland als überregionales Traumazentrum anerkannt und erfüllen daher den höchsten Standard zur Versorgung schwerverletzter Patienten. Zudem beteiligen wir uns an der Qualitätssicherung im Rahmen des bundesweiten Traumaregisters.

- **Diagnostik und Behandlung von Verletzungen im Kindes- und Jugendalter**

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen! Knochenbrüche heilen in der Regel schneller, oftmals ohne Operation. Es können jedoch alters- und verletzungsabhängig kinderspezifische Risiken wie Fehlwachstum oder Funktionseinschränkungen auftreten. Eine kindgerechte Behandlung steht im Vordergrund.

- **Berufsunfälle**

Abteilung des Berufsgenossenschaftlichen Klinikums BERGMANNSSHEIL und Zulassung als SAV-Klinik. Sie dient der Behandlung komplexer Verletzungsmuster aufgrund eines Arbeits- oder Wegeunfalls mit dem Ziel dem Patienten eine Wiedereingliederung in das Berufsleben zu ermöglichen.

- **Diagnostik und Behandlung von Sportverletzungen**

Das Team hat jahrelange Erfahrung im Bereich Sport- und Knieverletzungen und ist mit den modernsten Techniken vertraut. Durchführung einer adäquaten Diagnostik und Festlegung einer individuellen Therapie; es werden alle modernen und minimal invasiven Operationsverfahren durchgeführt.

- **Diagnostik und Behandlungen von Verletzungen im höheren Lebensalter**

Bei älteren Menschen kommt es leicht zu typischen Verletzungen und Knochenbruchformen. Um schnell wieder das alte Aktivitätsniveau zu erreichen und eine drohende Pflegebedürftigkeit zu vermeiden, werden besondere Operationsverfahren und modernste Implantate eingesetzt.

- **Wirbelsäulenchirurgie**

Schwerpunkte:

- Versorgung akuter Verletzungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Alterstraumatologie
- Versorgung osteoporotischer Frakturen

- Minimalinvasive Versorgung von Wirbelsäulen-verletzungen
- Navigierte Operationsverfahren / Posttraumatische Korrekturoperationen

Qualitätssicherung

Einen besonderen Stellenwert nimmt in unserer Klinik die Qualitätssicherung ein. Hierzu führen wir unter anderem folgende Maßnahmen in regelmäßigem Turnus durch:

- Erstellung und Überarbeitung von Standards (Behandlungsabläufe, medikamentöse Therapie etc.)
- Wöchentliche Fortbildung aller Mitarbeiter
- Jährlich stattfindende Mitarbeitergespräche
- Teilnahme an der externen Qualitätssicherung
- Teilnahme am Risikomanagement des UKM

B-36.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

----- keine Angabe -----

B-36.4 Fallzahlen der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 3.122
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-36.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-36.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	249	Intrakranielle Verletzung
2	S52	185	Fraktur des Unterarmes
3	S82	168	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
4	S32	157	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
5	S42	155	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
6	S83	133	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
7	M84	125	Veränderungen der Knochenkontinuität
8	S62	117	Fraktur im Bereich des Handgelenkes und der Hand
9	T84	108	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
10	S72	106	Fraktur des Femurs
11	M23	89	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
12	M19	85	Sonstige Arthrose
13	S22	74	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule
14	M72	70	Fibromatosen
15	M17	66	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
16	S92	66	Fraktur des Fußes [ausgenommen oberes Sprunggelenk]
17	S68	47	Traumatische Amputation an Handgelenk und Hand
18	S12	42	Fraktur im Bereich des Halses
19	G56	38	Mononeuropathien der oberen Extremität
20	S13	38	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern in Halshöhe

B-36.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-36.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	612	Entfernung von Osteosynthesematerial
2	5-896	548	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
3	5-794	452	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
4	5-811	423	Arthroskopische Operation an der Synovialis
5	5-810	386	Arthroskopische Gelenkrevision
6	5-782	372	Exzision und Resektion von erkranktem Knochengewebe
7	5-786	325	Osteosyntheseverfahren
8	5-840	283	Operationen an Sehnen der Hand
9	5-812	263	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
10	5-783	254	Entnahme eines Knochentransplantates
11	5-800	252	Offen chirurgische Revision eines Gelenkes
12	5-784	251	Knochentransplantation und -transposition
13	5-916	244	Temporäre Weichteildeckung
14	5-869	219	Andere Operationen an den Bewegungsorganen
15	5-790	218	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
16	5-780	210	Inzision am Knochen, septisch und aseptisch
17	5-056	178	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
18	5-795	152	Offene Reposition einer einfachen Fraktur an kleinen Knochen
19	5-793	146	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
20	5-903	145	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut

B-36.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Notfall steht Ihnen unser Team zu jeder Zeit zur Verfügung.

Zur gezielten Behandlung, Planung des weiteren Vorgehens und Nachsorge bieten wir Ihnen zudem eine Reihe von Spezialsprechstunden an.

Während Notfälle zu jeder Zeit von uns behandelt werden, bitten wir Sie, für den Besuch einer Spezialsprechstunde einen Termin mit uns zu vereinbaren. Eine Anmeldung ist unter 0251-83-56313 Montags bis Freitags von 8:00 Uhr bis 15:30 Uhr möglich.

Notfallambulanz	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h)
Kommentar	Die Klinik nimmt in der Region eine zentrale Stellung bei der Versorgung von unfallverletzten Patienten ein. Die Klinik ist zertifiziertes Traumazentrum. Neben der Primärversorgung haben wir uns auf Problemzustände nach Unfällen und Korrekturoperationen spezialisiert.
Angebotene Leistung	Notfallmedizin

Spezialsprechstunde Endoprothetik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik zur Versorgung mit künstlichen Gelenken der Hüfte, des Knies, der Schulter, des Ellenbogens sowie des Daumens durch, auch und besonders bei älteren Patientinnen oder Patienten, die bereits ein künstliches Gelenk hatten.
Angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik

Spezialsprechstunde Becken- und Problemfrakturen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Unsere Klinik steht als Ansprechpartner für komplizierte Knochenbruchformen (wie z.B. Knochenbrüche bei osteoporotischem Knochen) und Verläufe zur Verfügung. Um schnell das alte Aktivitätsniveau erreichen zu können, werden besondere Operationsverfahren und modernste Implantate eingesetzt.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Spezialsprechstunde Sportverletzungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Durchführung einer adäquaten Diagnostik und Festlegung einer individuellen Therapie; es werden alle modernen und minimal invasiven Operationsverfahren durchgeführt.
Angebotene Leistung	Sportmedizin/Sporttraumatologie

Spezialsprechstunde Handchirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapieplanung des kompletten Spektrums von Verletzungen und Erkrankungen im Bereich der Handchirurgie.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

Spezialsprechstunde Kindertraumatologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Kinder sind keine kleinen Erwachsenen! Knochenbrüche heilen in der Regel schneller, oftmals ohne Operation. Es können jedoch alters- und verletzungsabhängig kinderspezifische Risiken wie Fehlwachstum oder Funktionseinschränkungen auftreten. Eine kindgerechte Behandlung steht im Vordergrund.
Angebotene Leistung	Kindertraumatologie

Spezialsprechstunde Fußchirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Das Spektrum der Fußchirurgie umfasst angeborene sowie erworbene Deformitäten, traumatisch und degenerativ bedingte Erkrankungen, endokrine Erkrankungen sowie posttraumatisch bedingte Folgezustände. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen, z.B. Orthopdie oder Gefäßchirurgie.
Angebotene Leistung	Fußchirurgie

Spezialsprechstunde Wirbelsäulenchirurgie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Behandlung akuter Verletzungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule und Alterstraumatologie. Behandlung osteoporotisch bedingter Frakturen. Minimalinvasive Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen und posttraumatische Korrekturoperationen. Einsatz von navigierten Operationsverfahren.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax

Privatsprechstunde	
Ambulanzart	Privatambulanz
Kommentar	Allgemeine privatärztliche Sprechstunde.
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
Kommentar	Die Klinik ist zum Schwerstverletztenverfahren (SAV) der Berufsgenossenschaften zugelassen. Es besteht eine Kooperation mit dem Klinikum Bergmannsheil in Bochum. Behandlung komplexer Verletzungsmuster aufgrund eines Arbeits- oder Wegeunfalls mit dem Ziel einer Wiedereingliederung in das Berufsleben.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

B-36.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	182	Entfernung von Osteosynthesematerial
2	5-903	110	Lokale Lappenplastik an Haut und Unterhaut
3	5-840	77	Operationen an Sehnen der Hand
4	5-841	75	Operationen an Bändern der Hand
5	5-811	65	Arthroskopische Operation an der Synovialis
6	5-812	57	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
7	5-056	53	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
8	5-810	39	Arthroskopische Gelenkrevision
9	8-200	36	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese
10	5-845	32	Synovialektomie an der Hand

B-36.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
stationäre BG-Zulassung: Ja

B-36.10 Personelle Ausstattung

B-36.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	32,0 Vollkräfte	0,01025	1 Klinikdirektor 1 stellv. Klinikdirektor 1 leitender Oberarzt 8 Oberärzte 6,5 Fachärzte 22.75 Weiterbildungsassistenten 19 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	17,5 Vollkräfte	0,00561	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Gebietsbezeichnung Chirurgie 60 Monate gemeinsam mit der Klinik für Allg. Chirurgie Handchirurgie 36 Monate Unfallchirurgie 36 Monate Die Klinik ist anerkannte Weiterbildungsstätte für den neuen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Allgemeinchirurgie

Zusatz-Weiterbildung

- Spezielle Unfallchirurgie
- Handchirurgie
- Notfallmedizin
- Sportmedizin
- Medizinische Informatik

B-36.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	76,0 Vollkräfte	0,02434	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,0 Vollkräfte	0,00032	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	5,2 Vollkräfte	0,00167	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst
- Onkologische Pflege

Zusatzqualifikation

- Case Management
- Qualitätsmanagement
- Praxisanleitung
-

B-36.10.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Das therapeutische Personal ist UKM-übergreifend in der Übersichtsliste A-14.3 abgebildet.

B-37 Klinik für Urologie

B-37.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Klinik für Urologie

Klinikdirektor: Univ.-Professor Dr. med. L. Hertle

Ansprechpartner: OA PD Dr. med. G. Pühse; R. Moritz
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1 - Gebäude: A1
48149 Münster

Telefon: 0251 834-7441
Fax: 0251 834-9739

E-Mail: urologie@uni-muenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=urologie>

Der Klinikdirektor und ein qualifiziertes Team von Oberärzten, langjährigen Fachärzten und jungen motivierten Mitarbeitern bieten Ihnen das gesamte Spektrum der operativen und konservativen Urologie an. Hierbei setzen wir auf eine Symbiose aus bewährten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten mit modernen und innovativen Techniken.

Schwerpunkte der Klinik für Urologie sind Vorbeugung, Früherkennung, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Erkrankungen (gutartige und bösartige Tumore, Entzündungen und Steine), Funktionsstörungen und Verletzungen der Harnorgane und der männlichen Urogenitalsystems und der weiblichen Harnorgane. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Urologie des Kindesalters.

In unserer Poliklinik behandeln wir jährlich mehr als 10.000 Patienten ambulant. Außerdem führen wir ca. 2.500 ambulante und stationäre operative Eingriffe durch. Sowohl im ambulanten Bereich, als während eines Aufenthaltes auf unseren Stationen gestaltet Ihnen unser Team aus examinierten Krankenschwestern und -pflegern und Ärzten den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich.

Im Jahr 2007 gründete das UKM das interdisziplinäre "CCCM" (Comprehensive Cancer Center Münster), in dem Tumorpatienten mit systemischen Therapien nach neuestem Stand der Wissenschaft behandelt werden. Zentraler Bestandteil dieses Zentrums ist die interdisziplinäre onkologische Tagesklinik, in der auch die urologischen Tumorpatienten durch unsere ausgewiesenen Spezialisten behandelt werden.

Für Ihren geplanten stationären Aufenthalt bei uns benötigen Sie einen stationären Einweisungsschein von Ihrem Arzt. Dieser hat vorher für Sie einen stationären Aufnahmetermin unter der Telefonnummer 0251 - 83 444600 mit uns vereinbart.

Die Rufnummer der urologischen Station ist 0251 - 83 47460. Unter dieser Nummer können Sie weitere Auskünfte zu Ihrem stationären Aufenthalt bzw. zum Aufenthalt eines Familienmitglieds, Verwandten, Freundes bekommen. Wir sind jederzeit offen für Fragen, Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Für Notfallaufnahmen bei Verletzungen und akuten Erkrankungen steht Ihnen unser Team darüber hinaus selbstverständlich 24 Stunden zur Verfügung. Den urologischen Dienstarzt erreichen sie über die Pforte des UKM unter der Telefonnummer 0251/83-48001.

B-37.2 Medizinische Leistungsangebote der Klinik für Urologie

- **Tumorchirurgie**

Unsere Klinik ist ein Zentrum für die Diagnostik, Behandlung und Erforschung von urologischen Krebserkrankungen. Besondere Schwerpunkte sind die Behandlung und Beratung von Patienten mit Prostata-, Nieren-, Harnblasen-, und Hodenkrebs.

- **Prostatazentrum**

Das Prostatazentrum am UKM bietet Ihnen durch die Kooperation der beteiligten Kliniken und Institute des UK Münster ein breites Spektrum an Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten, die nicht nur das Tumorstadium, sondern auch Ihre persönliche Wünsche berücksichtigen.

- **Minimalinvasive laparoskopische Operationen**

Einsatz minimal-invasiver Techniken, z.B. bei Prostatakarzinom und Nieren- und Nebennierenerkrankungen. Die Verfahren bieten eine schonende Operation, unter exzellenter Sicht (hochauflösende, digitale 3-Chip-Kameraoptik), sicher und mit wenig Blutverlust.

- **Minimalinvasive endoskopische Operationen**

Schmerzfreie Spiegelung des Harntraktes durch moderne Endoskope, mit denen selbst kleinste Schleimhautveränderungen, Tumore oder Fremdkörper erkannt werden können. Steine können mit Hilfe des Lasers zertrümmert, Blasentumore entfernt, Engen der Harnröhre erweitert und Prostatagewebe reseziert werden

- **Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase**

Hierbei handelt es sich um wiederherstellende Eingriffe an den Urogenitalorganen, um wieder zu einer normalen Organfunktion zu gelangen, wie z.B. Blasenerweiterungsplastik, Nierenbeckenplastik oder Harnleiterersatzverfahren.

- **Diagnostik und Therapie von Urolithiasis**

Es werden alle Verfahren zur Entfernung von Nierensteinen angeboten wie z.B. durch Harnleiterspiegelung, Laser (Laserlithotripsie) oder perkutane Nephrolitholapaxie (Zertrümmern von Nierensteinen durch Stoßwellen).

- **Spezialprechstunde**

Folgende Sprechstunden werden angeboten:

- Nierentumorsprechstunde
- Kinderurologie
- Prostatastanzbiopsie-Sprechstunde
- Kontinenzsprechstunde
- Neurourologie
- Hodentumorsprechstunde
- Harnblasentumorsprechstunde
- Sprechstunde für Patienten mit hormonrefraktärem Prostatakarzinom

- **Kinderurologie**

Diagnostik, Beratung und Therapie aller angeborenen und erworbenen Erkrankungen urologischer und genitaler Organe im Kindes- und Jugendalter. Die Behandlung ihres Kindes erfolgt in enger Kooperation mit der Kinderklinik, der Kindernephrologie und der Kinderradiologie.

- **Inkontinenzchirurgie**

Zur Behebung von Kontinenzproblemen bieten wir Ihnen, neben klassisch-offen chirurgischen Operationsverfahren, die Implantation von Bändern, sowie

neurostimulative Verfahren. Zur Behebung der Inkontinenz beim Mann führen wir weiterhin die Implantation von künstlichen Schließmuskeln an.

- **Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen**

Durch die enge Kooperation mit der nephrologischen Abteilung der Medizinischen Klinik D der UKM werden umfangreiche Möglichkeiten der Diagnostik und eine, an die Ursache der Nierenerkrankung, optimal angepasste Therapie angeboten.

- **Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik**

Zur ausführlichen Diagnostik stehen neben der videoendoskopischen Blasenspiegelung, die Messung des Harnflusses (Uroflowmetrie), sämtliche Formen der radiologischen Diagnostik und auch die Video-Urodynamik zur Verfügung.

- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems**

Es werden alle Erkrankungen der Harnorgane und des Harnleitersystems behandelt.

- **Neuro-Urologie**

Interdisziplinäre Kooperation im Bereich des Kontinenzentrums.

B-37.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Klinik für Urologie

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-37.4 Fallzahlen der Klinik für Urologie

Vollstationäre Fallzahl: 1.399

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-37.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-37.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67	230	Bösartige Neubildung der Harnblase
2	N13	159	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie
3	C61	134	Bösartige Neubildung der Prostata
4	C64	130	Bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken
5	N20	125	Nieren- und Ureterstein
6	C62	52	Bösartige Neubildung des Hodens
7	N40	49	Prostatahyperplasie
8	N39	31	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
9	D40	28	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der männlichen Genitalorgane
10	D41	27	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens der Harnorgane
11	N35	27	Harnröhrenstriktur
12	N32	20	Sonstige Krankheiten der Harnblase
13	C60	17	Bösartige Neubildung des Penis
14	C65	17	Bösartige Neubildung des Nierenbeckens
15	N99	17	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
16	C66	16	Bösartige Neubildung des Ureters
17	S37	15	Verletzung der Harnorgane und der Beckenorgane
18	N43	14	Hydrozele und Spermatozele
19	R31	14	Nicht näher bezeichnete Hämaturie
20	A41	13	Sepsis

B-37.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die Kompetenzdiagnosen sind in der Liste der häufigsten Hauptdiagnosen abgebildet.

B-37.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**B-37.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-661	652	Diagnostische Urethrozystoskopie
2	8-137	495	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife [Ureterkatheter]
3	3-13d	425	Urographie
4	3-13f	349	Zystographie
5	5-573	153	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase
6	5-550	109	Perkutan-transrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung, Pyeloplastik und ureterorenoskopische Steinentfernung
7	5-554	98	Nephrektomie
8	5-604	94	Radikale Prostatovesikulektomie
9	8-133	82	Wechsel und Entfernung eines suprapubischen Katheters
10	5-640	79	Operationen am Präputium
11	8-543	78	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie
12	8-110	73	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen
13	5-585	72	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra
14	5-570	62	Endoskopische Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden der Harnblase
15	5-601	52	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe
16	5-572	50	Zystostomie
17	5-562	48	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
18	5-576	42	Zystektomie
19	1-665	39	Diagnostische Ureterorenoskopie
20	5-590	37	Inzision und Exzision von retroperitonealem Gewebe

B-37.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren**B-37.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Urologische Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Allgemeine urologische Sprechstunde und Privatsprechstunde
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems

Prostatazentrum	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Therapie und Diagnostik des Prostatakrebses (Krebs der Vorsteherdrüse) in Kooperation mit der Med. Klinik A für Onkologie und der Klinik für Strahlentherapie. Unter Ultraschallkontrolle können transsektoral-sonographisch gesteuerte Prostatabiopsien durchgeführt werden.
Angeboteene Leistung	Prostatazentrum

Spezialsprechstunde Kinderurologie	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Therapie von urologischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter
Angeboteene Leistung	Kinderurologie

Spezialsprechstunde Kontinenzstörungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung bei Kontinenzstörungen.
Angeboteene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
Angeboteene Leistung	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik

Spezialsprechstunde für Tumorerkrankungen	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Diagnostik und Behandlung von Tumorerkrankungen der Niere, der Harnblase und der Harnwege.
Angeborene Leistung	Tumorchirurgie

B-37.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-661	236	Diagnostische Urethrozystoskopie
2	8-137	103	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschleife [Ureterkatheter]
3	5-640	24	Operationen am Präputium
4	5-572	5	Zystostomie
5	5-624	<= 3	Orchidopexie
6	5-631	<= 3	Exzision im Bereich der Epididymis
7	8-110	<= 3	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie [ESWL] von Steinen in den Harnorganen
8	5-573	<= 3	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion von (erkranktem) Gewebe der Harnblase
9	5-585	<= 3	Transurethrale Inzision von (erkranktem) Gewebe der Urethra
10	5-611	<= 3	Operation einer Hydrocele testis

B-37.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-37.10 Personelle Ausstattung

B-37.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,5 Vollkräfte	0,01108	1 Klinikdirektor 1 stellv. Klinikdirektor 2 leitende Oberärzte 2 Oberärzte 3 Fachärzte 5 Weiterbildungsassistenten
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,0 Vollkräfte	0,00643	Es liegen folgende Weiterbildungsermächtigungen vor: Urologie 48 Monate Spezielle Urologische Chirurgie 24 Monate Laboruntersuchungen in der Urologie 6 Monate
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Urologie

Zusatz-Weiterbildung

- Andrologie
- Medikamentöse Tumorthherapie
- Palliativmedizin
- Labordiagnostik – fachgebunden –
- Röntgendiagnostik – fachgebunden –
- Proktologie

B-37.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	25,1 Vollkräfte	0,01794	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,3 Vollkräfte	0,00021	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3 Vollkräfte	0,00021	1 Jahr
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	1,0 Vollkräfte	0,00071	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst
- Onkologische Pflege

Zusatzqualifikation

- Qualitätsmanagement

B-38 Poliklinik für Zahnerhaltung

B-38.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Poliklinik für Zahnerhaltung
Klinikdirektor:	Univ.-Professor Dr. med. dent. Klaus Ott
Ansprechpartner:	Prof. Dr. med. dent. Till Dammaschke
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Waldeyerstraße 30, 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47039
Fax:	0251 83-47037
E-Mail:	otk@uni-muenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=zahnerhaltung

Die Poliklinik für Zahnerhaltung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Bereichen Prävention und Prophylaxe von Karies, Füllungen aus Komposit (Kunststoff) oder Amalgam laborgefertigte Inlays (Einlagefüllungen) und Teilkronen aus Keramik oder Gold, Endodontie (Wurzelkanalbehandlungen) und Kinderzahnheilkunde.

Zudem können sich Patienten im Untersuchungszentrum "Füllungswerkstoffe" vorstellen, bei denen der Verdacht auf eine Unverträglichkeit gegen zahnärztliche Füllungswerkstoffe besteht. Es erfolgt eine Untersuchung auf mögliche Zusammenhänge zwischen Zahnfüllungen und Allgemeinerkrankungen.

Unsere Poliklinik verfügt über 48 zahnärztliche Behandlungseinheiten, davon sind 36 ausschließlich dem studentischen Unterricht vorbehalten.

Zusätzlich verweisen wir auf unserer Internetseite:
<http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=zahnerhaltung>

B-38.2 Medizinische Leistungsangebote der Poliklinik für Zahnerhaltung

- **Akute und sekundäre Traumatologie**

Ein Schwerpunkt ist die Behandlung bei Unfallverletzungen der Zähne. Durch Sturz, Schlag oder andere Gewalteinwirkungen können Zahnhartsubstanz, Zahnmark und Zahnhalteapparat geschädigt werden. Für einen langfristigen Erhalt dieser Zähne ist eine schnelle und umfassende Therapie notwendig.

- **Ästhetische Zahnheilkunde**

Durch minimal-invasive Behandlungsmaßnahmen an den Zähnen wie z. B. das Bleichen verfärbter Zähne, das Schließen optisch störender Zahnzwischenräumen etc. können unter Schonung gesunder Zahnhartsubstanz ästhetische und für den Patienten ansprechende Behandlungserfolge erzielt werden.

- **Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien**

Therapie von Mineralisationsstörungen der Zahnhartsubstanz, d. h. Behandlung von Patienten mit z. B. genetisch bedingter Fehlbildung des Zahnschmelzes (Amelogenesis

imperfecta) oder genetisch bedingter Fehlbildung des Zahnbeines (Dentinogenesis imperfecta).

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne**

Prävention und Prophylaxe von Karies (professionelle Reinigung der Zähne und eine Beratung zur persönlichen abgestimmten Mundhygiene);
Füllungstherapie/Zahnsanierung mit plastischen Füllwerkstoffen wie Kompositen (Kunststoffen) und Amalgam; laborgefertigte Inlays aus Gold oder Keramik.

- **Endodontie**

Ein besonderer Schwerpunkt sind Wurzelkanalbehandlungen. Ziel einer Wurzelkanalbehandlung ist es, einen Zahn zu erhalten, dessen Pulpa (Zahnmark) abgestorben oder irreversibel entzündet ist. Dabei wird die Pulpa entfernt, das Wurzelkanalsystem gereinigt und abschließen mit Guttapercha verschlossen.

- **Kinderzahnheilkunde**

Besondere Erfahrung besitzen wir in der zahnmedizinischen Versorgung behandlungsunwilliger Kinder. Durch intensive Betreuung der Kinder und mehrere möglichst stressfreie Behandlungssitzungen sollen die Kinder adaptiert, d. h. an die zahnärztliche Behandlung herangeführt werden.

- **Zahnärztliche Behandlung von Patienten mit Behinderungen**

Die Zahnärztliche Behandlung von geistig und / oder körperlich behinderter Patienten kann in einer Vollnarkose durchgeführt werden.

- **zahnärztliche Behandlung von infektiösen Patienten**

Zum Leistungsspektrum gehört auch die Behandlung von Patienten mit infektiösen Erkrankungen, z. B. HIV, Hepatitis A, B, oder C.

- **zahnärztliche Behandlung von Risikopatienten**

Risikopatienten sind insbesondere Patienten mit einer Herz-Kreislauf-Schwäche: Hier erfolgt die Behandlung interdisziplinär in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachabteilungen.

- **zahnärztliche Sanierung von Patienten vor Tumoroperation, vor Radatio, vor Organtransplantation etc.**

Sanierung der Zähne im Zusammenhang mit allgemeinmedizinischen Behandlungsmaßnahmen, wie z.B. Ausschluss von Infektionen, die durch Zähne bedingt sind und sich negativ auf die Heilung/Therapie einer Erkrankung auswirken können. Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachabteilungen.

- **Untersuchungszentrum Füllungswerkstoffe**

Das Untersuchungszentrum für Füllungswerkstoffe ist auf sämtliche Untersuchungen möglicher Unverträglichkeiten gegenüber zahnärztlichen Füllungsmaterialien (Amalgam, Komposit) spezialisiert.

B-38.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Poliklinik für Zahnerhaltung

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-38.4 Fallzahlen der Poliklinik für Zahnerhaltung

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Kommentar: Es werden nur ambulante Behandlungen durchgeführt.

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-38.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Kariesprophylaxe; Füllungen (Komposit, Amalgam), Inlays, Teilkronen, Kronen und Wurzelkanalfüllungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen der Zähne

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Behandlung von Zahnkrankheiten im Kindes- und Jugendalter

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Fehlbildungen der Zähne

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung von Verletzungen der Zähne

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Ästhetische Zahnheilkunde

Leistungsdaten der Poliklinik für Zahnerhaltung Berichtsjahr 2012

Ambulante Patienten – Neuzugänge: 4.959
Ambulante Patienten – Wiederkehrer: 4.565

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2012
Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2012

B-38.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-38.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-38.10 Personelle Ausstattung

B-38.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,0 Vollkräfte	0,00000	1 Klinikdirektor 3 Oberärzte 9 Zahnärzte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	12,0 Vollkräfte	0,00000	Alle Ärzte sind Zahnärzte.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Zahnmedizin
Spezialist Endodontologie der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung e.V.

B-38.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				In der Poliklinik für Zahnerhaltung arbeiten keine Pflegekräfte.

B-39 Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien

B-39.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung: Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien

Klinikdirektor: Univ.-Professor Dr. med. Dr. med. dent. Ludger Figgner

Ansprechpartner: Dr. med. dent. D. Pingel
Hausanschrift: Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Waldeyerstraße 30, 48149 Münster

Telefon: 0251 83-47077
Fax: 0251 83-47182

E-Mail: figgenl@uni-muenster.de
URL: <http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=zahnprothetik>

Die Poliklinik ist Teil des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und deckt das gesamte Spektrum des Faches "Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde" in der Krankenversorgung, Lehre und Forschung ab. Das Fach "Zahnärztliche Prothetik" ist ein medizinisches Fachgebiet, das sich schwerpunktmäßig mit der klinischen Betreuung und der Rehabilitation im Mund bei fehlenden Zähnen oder ausgeprägter Zahnhartsubstanzschädigung befasst; es schließt alle damit zusammenhängenden biologischen, funktionellen, psychosozialen, materialkundlichen und technologischen Aspekte ein.

Die Zahnärztliche Prothetik umfasst neben den klassischen Teilgebieten Kronen- und Brückenprothetik, Teil- und Totalprothetik auch die Spezialgebiete Implantatprothetik, Adhäsivprothetik, Dysgnathie-Prothetik, Kiefer-Gesichtsprothetik, Prothetik bei Kindern und Jugendlichen, Gerontoprothetik, Funktionsdiagnostik und -therapie, Psychosomatik, Ästhetik, Dentale Technologie, Werkstoffwissenschaften/ Biomaterialien und rechtliche Aspekte zahnärztlicher Tätigkeit.

Ein großer Teil der Behandlungen erfolgt im Rahmen von Spezialsprechstunden. Deren Einrichtung wurde erforderlich, weil die Zahl schwieriger und schwierigster Behandlungsfälle, welche häufig eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen zahnmedizinischen bzw. medizinischen Fachdisziplinen notwendig machen und damit den Rahmen der normalen zahnärztlichen Praxis sprengen, im Laufe der letzten Jahre stetig angestiegen ist. Dabei wird ein weit über das Münsterland hinausgehendes Einzugsgebiet abgedeckt.

B-39.2 Medizinische Leistungsangebote der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates**

In der Klinik wird das gesamte Spektrum der konventionellen prothetischen Versorgung mit feststehendem und herausnehmbarem Zahnersatz angeboten - Kronen- und Brückenprothetik, Teil- und Totalprothetik.

- **Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien**

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und der Poliklinik für Kieferorthopädie werden angeborene und erworbene Fehlbildungen des Zahn- Kiefer- Gesichtsbereiches behandelt. Hierbei reicht das Spektrum von Zahnhartsubstanzdefekten bis hin zu komplexen Fehlbildungen.

- **Adhäsivprothetik**

Dieser Bereich umfasst die prothetische Versorgung mit metallfreien Restaurationen, wie Vollkeramikkronen, -brücken oder -verblendschalen die mittels Klebetechnik befestigt werden. Diese Art der Befestigung bietet u.U. eine zahnschonende Alternative zu herkömmlich befestigtem Zahnersatz.

- **Dentale Implantologie**

Implantatgetragene Konstruktionen werden zunehmend häufiger als Alternative bzw. Ergänzung herkömmlicher prothetischer Therapiemittel eingesetzt und bieten insbesondere im zahnlosen Kiefer und bei unfall- oder tumorbedingten Defekten eine wertvolle Erweiterung des prothetischen Spektrums.

- **Ästhetische Zahnheilkunde**

Nach Tumoroperationen bleiben häufig ausgedehnte Defekte zurück, welche die Nahrungsaufnahme erschweren, zum Verlust der Sprache führen und mit äußeren Entstellungen einhergehen. Mittels spezieller prothetischer Maßnahmen wird versucht, dem Patienten die soziale Reintegration zu ermöglichen.

- **Zahnärztliche Prothetik für Kinder und Jugendliche**

Bei Nichtanlage von Zähnen oder Fehlbildungen wird schon im Kindesalter die Versorgung mit Zahnersatz notwendig. Hier bietet die Klinik ein auf das jeweilige Krankheitsbild und Wachstumsalter abgestimmtes interdisziplinäres Versorgungskonzept.

- **Zahnärztliche Prothetik für Patienten im höheren Lebensalter**

In der Klinik gibt es besondere Erfahrung mit der Behandlung älterer Patienten und deren spezifischen Problemen wie Adaptationsschwierigkeiten.

- **Myoarthropathiebehandlung**

Diagnostik und Therapie von Myopathien (Muskelerkrankungen), Arthropathien (Gelenkerkrankungen) und Neuralgien (Nervenschmerzen) im engeren Bereich des Mund/Kiefers, aber auch des Kopf/Hals und Kopf/Rücken. Funktionsdiagnostik und -therapie mit modernen instrumentellen Analysehilfen.

- **Psychosomatik in der Zahnheilkunde**

Ambulanz im Sinne der psychosomatischen Grundversorgung. Der bereits seit den 80ziger Jahren an der Klinik bestehende Bereich für Psychosomatik in der Zahnheilkunde ist bisher einzigartig in Deutschland, was dazu führt, dass das Einzugsgebiet dieser Institution die gesamte Bundesrepublik umfasst.

- **Radioonkologische Begleittherapie**

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie werden besondere Hilfsmittel angefertigt, mit denen bestimmte Strahlentherapien im Kopf-Halsbereich erst möglich werden.

Es werden keine medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote erbracht.

B-39.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-39.4 Fallzahlen der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien

Vollstationäre Fallzahl: 0
Teilstationäre Fallzahl: 0
Kommentar: Es werden nur ambulante Behandlungen durchgeführt.

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt

B-39.5 Hauptdiagnosen nach ICD

B-39.5.1 Hauptdiagnosen nach ICD

----- keine Angabe -----

B-39.5.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

Hauptdiagnosen der ambulanten Patienten:

- Zahnverlust
- Zahnzerstörung bereits vorhandener aber funktionell untüchtiger Zahnersatz
- Myoarthropathie
- tumor- und traumabedingte Gewebedefekte
- Erosionen
- Abrasionen / Attritionen
- generalisierte Schmelz- oder Dentinfehlbildungen
- psychogene Prothesenunverträglichkeit
- Mund- /Schleimhautbrennen
- Adaptationsstörung

B-39.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

B-39.6.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

----- keine Angabe -----

B-39.6.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

Hauptprozeduren der ambulanten Patienten:

- Einzelzahnrestauration
- Brückenversorgung
- Totalprothetik
- Teilprothetik mit verschiedenen Verankerungselementen
- Implantatprothetik
- Kiefergesichtsprothetik
- Gerontoprothetik
- Funktionsanalyse und –therapie
- Psychosomatische Diagnostik
- Interdisziplinäre Betreuung komplexer Behandlungsfälle

B-39.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Allgemeine prothetische Zahnambulanz	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Untersuchung, Beratung und Behandlung im Hinblick auf prothetische Fragestellungen.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Sprechstunde für Implantatprothetik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Beratung, Planung und Behandlung im Hinblick auf implantatbasierten Zahnersatz
Angebotene Leistung	Dentale Implantologie

Dysgnathiesprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Spezielle Untersuchung, Beratung und Behandlung von Patienten mit cranio-dentofazialen Fehlbildungen
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

Kiefer-Gesichtsprothetische Sprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Untersuchung, Beratung und Behandlung nach Kiefer- Gesichtstumor-Operationen
Angebotene Leistung	Ästhetische Zahnheilkunde

Myoarthropathiesprechstunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Funktionsdiagnostik und -therapie
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung bei Muskelerkrankungen im Mund-, Kieferbereich

Ambulanz für Psychosomatik in der Zahnheilkunde	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Kommentar	Ambulanz im Sinne der psychosomatischen Grundversorgung. Der bereits seit den 80ziger Jahren an der Klinik bestehende Bereich für Psychosomatik in der Zahnheilkunde ist bisher einzigartig in Deutschland, was dazu führt, dass das Einzugsgebiet dieser Institution die gesamte Bundesrepublik umfasst.
Angebotene Leistung	Diagnostik und Behandlung bei psychosomatischen Zahnerkrankungen

Zusätzliche Ambulanz-Leistungsangebote:

- Beteiligung an interdisziplinärer Schmerzambulanz
- Strahlenapplikator- und Schutzschienenanfertigung in Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
- Interdisziplinäre Diagnostik bei Verdacht auf Unverträglichkeiten gegenüber zahnärztlichen Materialien

Leistungsdaten der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde Berichtsjahr 2012:

Ambulante Patienten – Neuzugänge: 6.751
 Ambulante Patienten – Wiederkehrer: 8.640

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2012
Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2012

B-39.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-39.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
stationäre BG-Zulassung: Nein

B-39.10 Personelle Ausstattung

B-39.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	26,2 Vollkräfte	0,00000	1 Klinikdirektor 5 Oberärzte 22 Assistenz Zahnärzte
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,0 Vollkräfte	0,00000	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunkt Kompetenzen)

- Zahnmedizin
Zahnarzt Schwerpunkt für Prothetik (DGZPW)

B-39.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				In der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik arbeiten keine Pflegekräfte.

B-40 Zentrale Interdisziplinäre Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

B-40.1 Allgemeine Angaben

Fachabteilung:	Zentrale Interdisziplinäre Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Klinikdirektor:	Professor Dr. med. dent. Edgar Schäfer
Ansprechpartner:	Prof. Dr. med. dent. Edgar Schäfer
Hausanschrift:	Albert-Schweitzer-Campus 1 - Anfahrtsadresse: Waldeyerstraße 30, 48149 Münster
Telefon:	0251 83-47051
Fax:	0251 83-47894
E-Mail:	zmk-info@ukmuenster.de
URL:	http://klinikum.uni-muenster.de/index.php?id=704

In der Zentralen Interdisziplinären Ambulanz (ZIA) wird für alle neuen Patienten der ZMK-Klinik die Erst- und Basisdiagnostik durchgeführt. Basierend auf dieser umfassenden Diagnostik wird von einem multidisziplinären Team jeweils der individuelle Behandlungsplan erstellt. Hiernach wird der Patient zur weiterführenden Behandlung in die jeweiligen Fachabteilungen oder den Studentenkurs weitergeleitet.

Zudem stellt die ZIA die Anlaufstelle für alle Schmerz- und Unfallpatienten dar. Bei diesen Patienten erfolgt die Schmerztherapie bzw. die Erstversorgung bereits sofort in der ZIA.

Eine weitere Hauptaufgabe der ZIA ist es, für die verschiedenen Kliniken des Universitätsklinikums konsiliarische Aufgaben wie Fokussuche, zahnärztliche Sanierung vor Radio- und Chemotherapie sowie vor Organtransplantation zu erbringen. Zudem bietet die ZIA als Außendienst ebenfalls die Mitbetreuung von bettlägerigen Patienten auf den verschiedenen Stationen des Universitätsklinikums an.

B-40.2 Medizinische Leistungsangebote der Zentrale Interdisziplinäre Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

- **Akute und sekundäre Traumatologie**
Ein Schwerpunkt ist die sofortige Versorgung von Zahnverletzungen durch Unfälle oder Gewalteinwirkung. Mehrere entsprechende Zahnrettungsboxen stehen bereits beim Pförtner der Zahnklinik zur Verfügung.
- **Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien**
Erstdiagnostik und Erstellung eines interdisziplinären Behandlungsplanes bei Patienten mit erworbenen oder angeborenen Fehlbildungen im Mund- Gesichtsbereich (dentofazialen) Bereich.
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle**
Im Rahmen der Erstdiagnostik erfolgt bei jedem Patienten eine umfassende Inspektion der Mundhöhle zum Ausschluss respektive Diagnostik dieser Erkrankungen.

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne**

Diagnostik und Therapie kariöser Zähne.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Zahnpulpa und des umgebenden Gewebes (endodontische Behandlungen)

- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates**

Bei jedem Patient wird im Rahmen der Erstdiagnostik ein Index zum frühzeitigen Erkennen einer Erkrankung des Zahnhalteapparates erhoben.

- **Diagnostik und Therapie von Störungen der Zahnentwicklung und des Zahndurchbruchs**

Auch für Kinder stellt die ZIA die erste Anlaufstelle innerhalb der ZMK-Klinik dar. Routinemäßig werden bei den kleinen Patienten diagnostische Maßnahmen zur Erkennung derartiger Störungen durchgeführt.

- **Endodontie**

Wurzelkanalbehandlungen stellen einen Schwerpunkt dar. Neben der Diagnostik von Erkrankungen der Zahnpulpa und des den Zahn umgebenden Gewebes werden spez. Therapiemaßnahmen zum Erhalt des Zahnes eingeleitet. Ebenfalls sind Wurzelkanalbehandlungen sehr häufig im Rahmen des Schmerzdienstes angezeigt.

- **Zahnärztliche und operative Eingriffe in Vollnarkose**

Die zahnärztliche Behandlung von geistig und/oder körperlich behinderten Patienten in Vollnarkose wird in der ZIA routinemäßig vorbereitet und in speziellen Fällen auch von Ärzten der ZIA durchgeführt.

- **Zahnärztliche Behandlung von Risikopatienten**

Bei Patienten mit erheblichen allgemeinmedizinischen Beeinträchtigungen, bei denen eine zahnärztliche Routinebehandlung nicht indiziert ist, werden in der ZIA interdisziplinär alle Vorbereitungen für eine ggf. indizierte zahnärztliche Behandlung getroffen.

- **Zahnärztliche Sanierung von Patienten vor Tumoroperation, vor Bestrahlung, vor Organtransplantation, vor Chemotherapie**

Bei diesen Patienten können chronische oder akute Entzündungen in der Mundhöhle mitunter sogar lebensbedrohlich sein. Eine umfassende Diagnostik sowie die konsequente Eliminierung aller Infektionen sind insofern von größter Relevanz. Hier erfolgt die Betreuung dieser Patienten interdisziplinär.

B-40.3 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Zentrale Interdisziplinäre Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Aspekte der Barrierefreiheit sind UKM-übergreifend unter A-7 dargestellt.

B-40.4 Fallzahlen der Zentrale Interdisziplinäre Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Kommentar: Es werden nur ambulante Behandlungen durchgeführt.

B-40.5 Hauptdiagnosen nach ICD

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-40.6 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Es werden keine stationären Behandlungen durchgeführt.

B-40.7 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Akute und sekundäre Traumatologie

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von dentofazialen Anomalien

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Zähne

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Zahnhalteapparates

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Störungen der Zahnentwicklung und des Zahndurchbruchs

Poliklinik	
Ambulanzart	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V
Angebotene Leistung	Endodontie

Leistungsdaten der zentralen Interdisziplinären Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Berichtsjahr 2012:

Ambulante Patienten - Neuzugänge: 5.950

Ambulante Patienten – Wiederkehrer: 1.046

Neuzugang: 1. Besuch pro Patient pro Quartal 2012

Wiederkehrer: Anzahl der Folgebesuche pro Patient pro Quartal 2012

B-40.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es werden keine ambulanten Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-40.9 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

stationäre BG-Zulassung: Nein

B-40.10 Personelle Ausstattung

B-40.10.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Anzahl je Fall	Kommentar
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,0 Vollkräfte	0,00000	1 Leiter 1 Oberarzt 1 Facharzt (Zahnarzt u. Fachzahnarzt) Zusätzlich Rotationspersonal aus den Polikliniken für Zahnerhaltung, Parodontologie und Zahnärztliche Prothetik
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0 Vollkräfte	0,00000	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)			Am UKM arbeiten keine Belegärzte.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)

- Zahnmedizin

B-40.10.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Anzahl je Fall	Aus- bildungs- dauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen				In der Zentralen Interdisziplinären Ambulanz des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde arbeiten keine Pflegekräfte.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Die externe Qualitätssicherung beinhaltet eine für alle Krankenhäuser in Deutschland verpflichtende Teilnahme an der Dokumentation der medizinischen und pflegerischen Behandlungsqualität ausgewählter Erkrankungen und medizinischer Leistungen. Die Qualitätsdaten werden anonym erhoben und auf Bundesebene durch das AQUA-Institut (Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen) für das direkte Verfahren sowie auf der Landesebene durch die Geschäftsstelle Qualitätssicherung Westfalen-Lippe für das indirekte Verfahren ausgewertet und miteinander verglichen.

Auf Landesebene Nordrhein-Westfalen besteht keine verpflichtende Qualitätssicherung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Gemeinsamen Bundesausschusses:

<http://www.g-ba.de/>

AQUA-Institut: <http://www.aqua-institut.de/>

Geschäftsstelle Qualitätssicherung WL: <http://www.qs-nrw.de/index.php?id=613>

Dokumentationspflichtige Leistungsbereiche der externen Qualitätssicherung 2012

Beschreibung	Verfahren	
	direkt	indirekt
Ambulant erworbene Pneumonie		X
Aortenklappenchirurgie, isoliert	X	
Cholezystektomie		X
Pflege: Dekubitusprophylaxe		X
Geburtshilfe		X
Gynäkologische Operationen		X
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X

Herzschrittlemacher-Implantation		X
Herzschrittlemacher-Revision/-Systemwechsel/- Explantation		X
Herztransplantation	X	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation		X
Hüft-Endoprothesen-Wechsel und - komponentenwechsel		X
Hüftgelenksnahe Femurfraktur		X
Implantierbare Defibrillatoren - Implantation		X
Implantierbare Defibrillatoren - Aggregatwechsel		X
Implantierbare Defibrillatoren - Revision/Systemwechsel/Explantation		X
Karotis-Rekonstruktion		X
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation		X
Knie-Endoprothesenwechsel und - komponentenwechsel		X
Kombinierte Koronar -und Aortenklappenchirurgie	X	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)		X
Koronarchirurgie, isoliert	X	
Mammachirurgie		X
Neonatologie		X
Lebertransplantation	X	
Leberlebendspende	X	
Nierentransplantation	X	
Nierenlebendspende	X	
Lungen- und Herz-Lungentransplantation	X	
Pankreas- und Pankreas-Nierentransplantation	X	

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Disease Management Programme sind strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Patientinnen und Patienten. Grundlage der Disease Management Programme sind Leitlinien und Behandlungsstandards, die in wissenschaftlichen Studien auf Wirksamkeit, Sicherheit und Nutzen überprüft wurden. Die Behandlungsprogramme sind auf eine sektorenübergreifende, stationäre und ambulante Behandlung ausgerichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Universitätsklinikum Münster an folgenden Disease Management Programmen (DMP) teil:

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- **Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)**
Die Diagnostik und Behandlung erfolgen in der Medizinischen Klinik A (Hämatologie und Onkologie sowie Pneumologie) und in der Medizinischen Klinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren - und Hochdruckkrankheiten). Aber auch die Medizinische Klinik B und das Department für Kardiologie und Angiologie behandeln Patienten mit einer COPD.
- **Asthma bronchiale**
Die Diagnostik und Behandlung erfolgen in der Medizinischen Klinik A (Hämatologie und Onkologie sowie Pneumologie), in der Medizinischen Klinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren - und Hochdruckkrankheiten) und in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie
- **Koronare Herzkrankheit**
Die Diagnostik und Behandlung der koronaren Herzkrankheit erfolgen im Department für Kardiologie und Angiologie und in der Klinik für Herzchirurgie
- **Brustkrebs**
Die Diagnostik und Behandlung erfolgt im Brustzentrum Münster der Universitätsklinik Münster. Hierzu gehören die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Abteilung für Senologie, die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, die Medizinische Klinik A - Hämatologie u. Onkologie, das Institut für Pathologie, das Institut für Klinische Radiologie mit dem Referenzzentrum Mammographie und die Klinik für Nuklearmedizin. Das Brustzentrum Münster ist als anerkanntes Brustzentrum zertifiziert.
- **Diabetes mellitus Typ 2**
Die Diagnostik und Behandlung erfolgen in den Kliniken der Medizinischen Klinik B - Allg. Innere Med. sowie Gastroenterologie u. Stoffwechselerkrankungen, in der Medizinischen Klinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren - und Hochdruckkrankheiten); in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie; in der Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation und in der Augenklinik.
- **Diabetes mellitus Typ 1**
Die Diagnostik und Behandlung erfolgen in den Kliniken der Medizinischen Klinik B - Allg. Innere Med. sowie Gastroenterologie u. Stoffwechselerkrankungen, in der Medizinischen Klinik D (Allgemeine Innere Medizin sowie Nieren - und Hochdruckkrankheiten); in der

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Allgemeine Pädiatrie; in der Klinik für Technische Orthopädie und Rehabilitation und in der Klinik für Augenheilkunde.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Q1: Information des Patienten und des sozialen Umfeldes vor Entlassung
Ergebnis	Ergebnis UKM: 95.9%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten, die selbst und/oder ihre Angehörigen vor Entlassung zu Krankheitsverlauf/ Prävention durch einen Arzt und zu Unterstützungsangeboten durch einen Sozialdienst/Pflegedienst informiert Nenner: Alle Patienten mit Hirninfarkt. Patienten mit Entlassungsstatus "verstorben" sind ausgeschlossen.
Referenzbereiche	Zielbereich $\geq 90\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 86,4%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Q 2: Frühzeitige Rehabilitation - Physiotherapie/Ergotherapie Ziel: Frühzeitiger Beginn der Rehabilitation nach Schlaganfall (<= Tag 2 nach Aufnahme)
Ergebnis	Ergebnis UKM: 92,8%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Untersuchung und/oder Behandlung durch Physiotherapeuten und/oder Ergotherapeuten <= Tag 2 nach Aufnahme Nenner: Alle Patienten mit dokumentierter Parese und deutlicher Funktionseinschränkung (Rankin Scale >= 3 und/oder Summe Barthel-Index >= 70 innerhalb der ersten 24 Stunden nach Aufnahme). Patienten mit Diagnose TIA sind ausgeschlossen
Referenzbereiche	Zielbereich:>= 90 %
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 89,9%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Q 3: Frühzeitige Rehabilitation - Logopädie Ziel: Frühzeitiger Beginn der Rehabilitation nach Schlaganfall <= Tag 2 nach Aufnahme
Ergebnis	Ergebnis UKM: 87,4%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Untersuchung und/oder Behandlung durch Logopäden >= Tag 2 nach Aufnahme Nenner: Alle Patienten mit dokumentierter Aphasie und/oder Dysarthrie bei Aufnahme. Patienten mit Diagnose TIA sind ausgeschlossen
Referenzbereiche	Zielbereich: >= 80 %
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 86%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Antithrombotische Therapie - Antiaggregation als Sekundärprophylaxe
Ergebnis	Ergebnis UKM: 93,5%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Thrombozytenaggregationshemmern bei Entlassung Nenner: Alle Patienten mit TIA oder Hirninfarkt. Patienten mit Antikoagulation und Patienten < 18 Jahren sowie Verstorbene sind ausgeschlossen
Referenzbereiche	Zielbereich: >= 95%
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 95,8%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Antithrombotische Therapie - Antikoagulation bei Vorhofflimmern als Sekundärprophylaxe
Ergebnis	Ergebnis UKM: 93,3%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit therapeutischer Antikoagulation bei Entlassung Nenner: Alle Patienten mit TIA oder Hirninfarkt mit Vorhofflimmern die nach Hause oder in eine Rehabilitationsklinik entlassen werden und bei Entlassung mobil sind und eine geringe Funktionsbeeinträchtigung haben. Patienten < 18 Jahren sind ausgeschlossen.
Referenzbereiche	Zielbereich: $\geq 80\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 84,6%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Frühzeitige Mobilisierung Ziel: Frühzeitige Mobilisierung bettlägeriger Patienten innerhalb ≤ 2 Tage nach Aufnahme
Ergebnis	Ergebnis UKM: 96,1%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten, die innerhalb ≤ 2 Tage nach Aufnahme mobilisiert wurden Nenner: Alle Patienten mit Hilfebedarf beim Item "Lagewechsel Bett - Stuhl" des Barthel-Index (operationalisiert durch Kategorien "mit Unterstützung" oder "unmöglich" innerhalb der ersten 24 Stunden nach Aufnahme). Patienten mit TIA und/oder Hirndruck und/oder Beatmung und/oder Bewusstseinsstörungen bei Aufnahme sind ausgeschlossen.
Referenzbereiche	Zielbereich: $\geq 90\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 92,6%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Antithrombotische Therapie - Antiaggregation ≤ 48 Stunden nach Ereignis
Ergebnis	Ergebnis UKM: 91%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Thrombozytenaggregationshemmern innerhalb der ersten 48 Stunden nach Ereignis Nenner: Alle Patienten mit TIA oder Hirninfarkt. Patienten mit Antikoagulation, Patienten < 18 Jahren sowie Patienten mit Intervall Ereignis - Aufnahme > 48 Stunden sind ausgeschlossen.
Referenzbereiche	Zielbereich: $\geq 95\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 94,7%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Durchführung einer Bildgebung bei Patienten mit Verdacht auf Schlaganfall
Ergebnis	Ergebnis UKM: 99,4%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Bildgebung (CCT und/oder NMR) Nenner: Alle dokumentierten Patienten
Referenzbereiche	Zielbereich: $\geq 95\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 99,7%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Hirngefäßdiagnostik bei Hirninfarkt und TIA Ziel: Durchführung einer extrakraniellen Hirngefäßdiagnostik
Ergebnis	Ergebnis UKM: 98%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Alle Patienten mit extrakranieller Hirngefäßdiagnostik (Dopplersonographie und/oder Transcranielle Dopplersonographie und/oder Duplexsonographie und/oder Digitale Subtraktionsangiographie und/oder Magnetresonanz- oder Computertomographische Angiographie Nenner: Alle Patienten mit Hirninfarkt oder TIA
Referenzbereiche	Zielbereich: $\geq 90\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 96,1%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Krankenhaussterblichkeit nach akutem Schlaganfall Ziel: Niedriger Anteil von Patienten nach Hirninfarkt mit Entlassungsstatus "verstorben" bis einschließlich Tag 7.
Ergebnis	Ergebnis UKM: 5,9%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Entlassungsstatus "verstorben" bis einschließlich Tag 7. Nenner: Alle Patienten mit Hirninfarkt. Patienten mit Liegezeit <= 7 Tage und Entlassungsziel andere Akutklinik, andere Abteilung, Rehabilitationsklinik oder Pflegeheim sind ausgeschlossen
Referenzbereiche	Zielbereich ist nicht definiert
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 4.0%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Pneumonierate nach Schlaganfall Ziel: Niedriger Anteil der Patienten nach Hirninfarkt, die im Krankenhaus eine Pneumonie entwickeln
Ergebnis	Ergebnis UKM: 17,8%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Komplikation "Pneumonie". Nenner: Alle Patienten mit Hirninfarkt
Referenzbereiche	Ein Zielbereich ist nicht definiert
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 8,1%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Screening für Schluckstörungen Ziel: Durchführung eines Screenings für Schluckstörungen nach Protokoll bei Patienten mit Schlaganfall
Ergebnis	Ergebnis UKM: 89,9%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Alle Patienten mit Schlucktest nach Protokoll Nenner: Alle Patienten mit Schlaganfall. Patienten mit TIA sowie Patienten mit Bewusstseinsstörungen sind ausgeschlossen
Referenzbereiche	Zielbereich: $\geq 90\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 85,5%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Anteil der Patienten mit Bildgebung ≤ 1 Stunde bei Intervall Ereignis - Aufnahme ≤ 2 Stunden
Ergebnis	Ergebnis UKM: 86,8%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Alle Patienten mit Intervall "Aufnahme - 1. Bildgebung" (CCT und/oder MRT) ≤ 1 Stunde. Nenner: Alle Patienten mit Intervall "Ereignis - Aufnahme" ≤ 2 Stunden sowie ausreichendem Schweregrad zur Durchführung der intravenösen Lyse (NIHSS 4-25) sowie Alter zwischen 18 und 80 Jahren.
Referenzbereiche	Zielbereich: $\geq 90\%$
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 95,9%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Frühe systemische Thrombolyse Ziel: Hoher Anteil potentiell geeigneter Patienten gemäß Zulassung, die eine intravenöse Lysebehandlung erhalten
Ergebnis	Ergebnis UKM: 62,1%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Alle Patienten mit intravenöser Lysetherapie Nenner: Alle Patienten mit Hirninfarkt sowie Intervall Ereignis - Aufnahme ≥ 2 Stunden sowie ausreichendem Schweregrad zur Durchführung der intravenösen Lyse (NIHSS 4-25) sowie Alter zwischen 18 und 80 Jahren. Patienten mit intraarterieller Thrombolyse sind ausgeschlossen
Referenzbereiche	Zielbereich: ≥ 60
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 63,5%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Behandlung auf der Stroke Unit Ziel: Aufnahme möglichst vieler Patienten mit Hirninfarkt oder TIA
Ergebnis	Ergebnis UKM: 84,3%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Alle Patienten mit Aufnahmestation Stroke Unit Nenner: Alle Patienten mit Schlaganfall/TIA, die in der Klinik aufgenommen werden; Intervall Ereignis – Aufnahme ≤ 24 Stunden; dieser Indikator wird nur für Kliniken mit zertifizierter Stroke Unit erhoben (Zertifizierung gemäß DSG/SDSH oder gleichbedeutende Bundesland- spezifische Zertifizierung, z.B. in Baden-Württemberg)
Referenzbereiche	Ein Zielbereich ist nicht definiert
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: keine Angabe
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Door-to-needle time Ziel: Hoher Anteil von Patienten mit "door-to-needle time" ≤ 1 Stunde bei Patienten mit intravenöser Thrombolyse .
Ergebnis	Ergebnis UKM: 70,2%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Patienten mit "door-to-needle time" ≤ 1 Stunde. Nenner: Patienten mit Hirninfarkt und intravenöser Thrombolyse
Referenzbereiche	Ein Zielbereich ist nicht definiert.
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 80,9%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Karotisrevaskularisierung bei symptomatischer Karotisstenose
Ergebnis	Ergebnis UKM: 43,6%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Patienten, die zur Durchführung einer Revaskularisierung (Operation) innerhalb ≤ 14 Tagen nach Aufnahme verlegt oder während des dokumentierten Aufenthalts operiert werden Nenner: Alle Patienten mit Diagnose Hirninfarkt oder TIA und Nachweis einer symptomatischen Karotisstenose $\geq 70\%$; Rankin Scale bei Entlassung ≤ 3.
Referenzbereiche	Ein Zielbereich ist nicht definiert.
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 34,2%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Sterblichkeit nach Thrombolyse Ziel: Niedriger Anteil von Patienten mit Entlassungsstatus mit Entlassungsstatus "verstorben" nach systemischer Thrombolyse.
Ergebnis	Ergebnis UKM: 12.5%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Anzahl der Patienten mit Entlassungsstatus "verstorben". Nenner: Alle Patienten mit Hirninfarkt und intravenöser Thrombolyse
Referenzbereiche	Ein Zielbereich ist nicht definiert.
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 8,2%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

Leistungsbereich	Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfall Nordwestdeutschland
Bezeichnung des QI	Entlassungsziel Rehabilitation von Patienten mit alltagsrelevanten Behinderungen Ziel: Hoher Anteil der Patienten, die nach Entlassung eine medizinische Rehabilitation nach Schlaganfall erhalten
Ergebnis	Ergebnis UKM: 92,4%
Messzeitraum	Berichtsjahr 2012
Datenerhebung	Datenerhebung durch die Klinik für Allgemeine Neurologie
Rechenregeln	Zähler: Patienten, für die nach Entlassung eine ambulante oder stationäre medizinische Rehabilitation (nach §40 SGB V) von der Klinik veranlasst wurde (Organisation oder Anmeldung; nicht notwendigerweise direkte Verlegung in die Rehabilitation) Nenner: Patienten ohne vorherige Pflegeheimunterbringung mit Rankin Scale 2-5 bei Entlassung; ausgeschlossen sind Patienten, die in eine andere Akutklinik oder Abteilung verlegt werden
Referenzbereiche	Ein Zielbereich ist nicht definiert.
Vergleichswerte	Ergebnis Gesamtprojekt aller 155 teilnehmenden Krankenhäuser: 74,9%
Quellenangaben	Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schlaganfall-Register (ADSR)

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Die Mindestmengenvereinbarung gemäß der Vereinbarung des Gemeinsamen Bundesausschusses nach § 137 Abs.1 Satz 3 Nr. 2 des Sozialgesetzbuches V legt in einem Katalog planbare medizinische Leistungen fest, bei denen die Qualität des Behandlungsergebnisses in besonderen Maße von der Menge der erbrachten Leistungen abhängig ist. Ziel ist die Gewährleistung einer angemessenen Versorgungsqualität sowie die kontinuierliche Verbesserung des Versorgungsniveaus (Text entnommen aus der zitierten Vereinbarung).

Lebertransplantation	
Mindestmenge	20
Erbrachte Menge	33

Nierentransplantation	
Mindestmenge	25
Erbrachte Menge	84

Stammzelltransplantation	
Mindestmenge	25
Erbrachte Menge	273
Kommentar	Von den 273 durchgeführten Stammzelltransplantationen wurden bei 32 Kindern und Jugendlichen < 18 Jahre eine Stammzelltransplantation durchgeführt.

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	43

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	48

Versorgung von Früh- und Neugeborenen (mit einem Geburtsgewicht kleiner 1250g) bei einem Krankenhaus mit ausgewiesenem Level 1	
Mindestmenge	14
Erbrachte Menge	44

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Das Universitätsklinikum Münster erbringt folgende medizinische Leistungen und erfüllt die Vereinbarungen zur Qualitätssicherung:

- Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma (CQ01)
- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit hämato-onkologischen Krankheiten (CQ02)
- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei der Durchführung der Positronenemissionstomographie (PET) in Krankenhäusern bei den Indikationen nichtkleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) und solide Lungenrundherde (CQ03)
- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen – Perinatalzentrum LEVEL 1 (CQ05)
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung der herzchirurgischen Versorgung bei Kindern und Jugendlichen gemäß § 137 Abs. 1 Nr. 2 SGB V (CQ08)

- Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei nichtmedikamentösen lokalen Verfahren zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms für das Verfahren Thulium-Lasersektion der Prostata (TmLRP) (CQ16)
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Positronenemissionstomographie bei Patienten und Patientinnen mit Hodgkin-Lymphomen und aggressiven Non-Hodgkin-Lymphomen zum Interim-Staging nach zwei bis vier Zyklen Chemotherapie/Chemoimmuntherapie zur Entscheidung über die Fortführung der Chemotherapie/Chemoimmuntherapie (CQ18)

Weitere Informationen zu den Vereinbarungen zur Qualitätssicherung finden Sie auf der Homepage des Gemeinsamen Bundesausschusses:

<http://www.g-ba.de/>

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	551
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	21
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	20